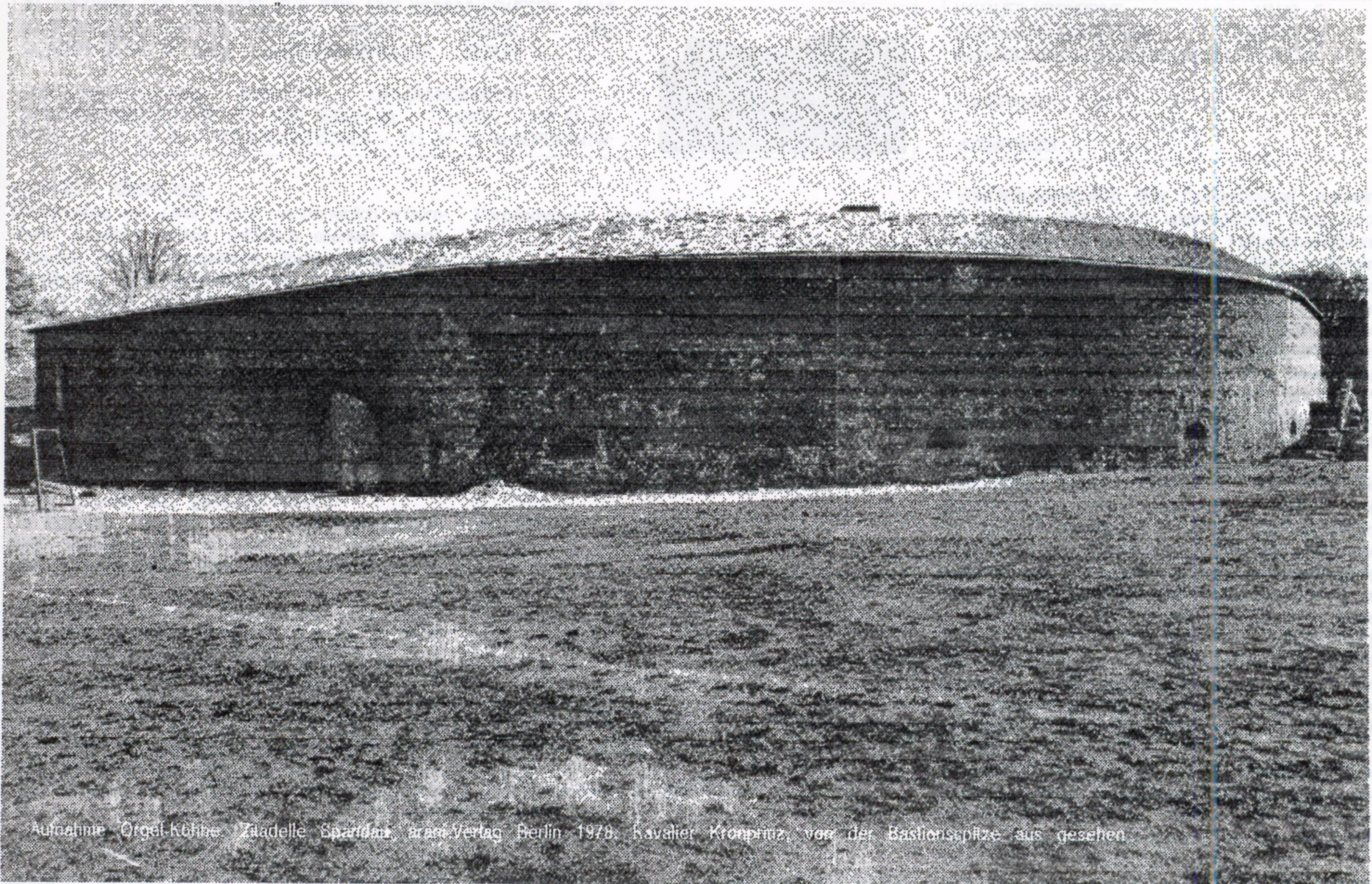


ZITADELLE SPANDAU KAVALIER KRONPRINZ

BAUAUFNAHME UND QUELLENFORSCHUNG BÜRO BURCKHARDT FISCHER, BERLIN

1988 / 1995



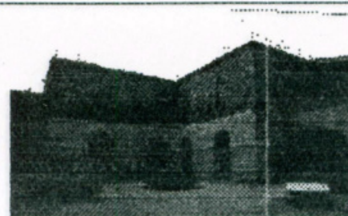
Aufnahme: Orgel-Köhne: Zitadelle Spandau, arani-Verlag Berlin 1978; Kavalier Kronprinz, von der Bastionsspitze aus gesehen

Kavalier (franz. Cavalier, vom lat. caballus, »Roß«), ursprünglich Reiter, Ritter; dann Edelmann, Mann von Stande; Herr, besonders ein Begleiter, Beschützer einer Dame. — Im Festungsbau ein hochgelegener Wall, den man im Hofe voller Bastione anlegte, um über deren Brustwehr durch eine höherliegende Feuerlinie bessere Wirkung ins Vorgelände zu haben. Ähnliche Verwendung fand der K. auch bei polygonalem Grundriß und in Laufgräben (Trancheekavalier).

Meyers Großes Konversations=Lexikon, 6.Aufl., Leipzig 1906

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



VORSPANN:
KOMPRESS

KAVALIER KRONPRINZ

Ursprungsbau von *Lynar* 1578 ff. wahrscheinlich entsprechend *Lynarplan* errichtet, vermutlich ebenfalls zweigeschossige Anlage. Obergeschoß, Ansichten/Schnitte und ursprüngliche Zweckbestimmung der Innenräume nicht bekannt, jedoch Pendant zum *Kavalier Brandenburg: Zeughaus.*
Diese Konzeption bezeichnet vermutlich die Abkehr von einer (u.U. schloßartigen) Hofbebauung (*vgl. Jülich*) zugunsten der Aufwertung von Kasemattensystemen, das heißt im konkreten Fall: die Ansiedlung "wichtiger" Bauten eben in Kavalieren etc. Diese These könnte gestützt werden durch die Bezeichnung der Bastion Kronprinz als "*Der Rosengarten*" (*Mühlenbastion-König*) in den alten Plänen: Hinweis auf "gehobene"Nutzung?
Der Lynar-Bau 1691 bis auf die Grundmauern zerstört durch Blitzschlag und Pulverexplosion: Fundamentversätze aufgefunden, u.U. Reste des Lynarbaus.

Wiederaufbau nachfolgend, angeblich erst 1700 fertiggestellt, Architekt/Ingenieur nicht sicher bekannt (s. hierzu noch ausstehendes Manuskript II). Bauforschung ergab deutliche Hinweise auf eine umfassende Hof-(Fassaden-)Konzeption einschließlich der Verbindungsbauten zur Nordkurtine (Hafen) und Westkurtine: dreiflügelige Anlage durchaus in Anspielung auf zeitgenössische Repräsentationsbauten.
- Verbindungsbau zur Nordkurtine: 1723 verändert erneuert.
- Anschlußbau zur Westkurtine: ca. 1823 ff. durch Einbau der Kriegsbäckerei massiv umgestaltet, (qualitätvolle) polychrome Ziegelfassade zum Hafenhof vorgeblendet unter Aufgabe der ursprünglichen Achsialität, jedoch unter Aufnahme der Fassadengliederung: Gesimshöhen, Putzkehlen "übersetzt" in farbige Ziegelreihen.
Erster bekannter Grundrißplan *Zerstörungsplan 1813* mit Raum-/Funktionsbezeichnungen: EG rechts: casemattes pour les officiers, Halle links: pour la manutention (Verpflegungsamt, Vorräte, Troß?). Arbeitstheorie zur ursprünglichen Zweckbestimmung des Baus: *Kommandantur* (im Gegensatz zum ständigen Residenten: Festungskommandant im Kommandantenhaus/ bis Bastion Königin (Gartenanl.). *der Truppen, des Heeres.*
Nachfolgend Degeneration: im EG Einbau einer Zwischendecke, *Kriegsbäckerei* mit entspr. Lagerräumen, "*Fortifications-Aufbewahrungsräume*", *Schmiede* im *Elsner*plan (Gebäudebuch ab ca. 1820 ff.) entsprechende Umbauten unter teilw. Aufgabe der Raumkonzeptionen bereits ausgewiesen (detaillierte Bauaufnahme). Aus dieser Zeit auch relative Quellendichte durch erhaltene Abzeichnungen von *A. Ludewig* aus Planbeständen des Heeresarchivs Potsdam: betr. auch Schnitte, Gesimse. Bauforschung im Wesentlichen im Erdgeschoß. Innenräume ursprünglich steinsichtig, differenzierende Farbgebung erst im 19. Jhdt. (o.a. Umbauten). Ursprüngliche

Vorgängerbau: Lynar 1578 ff.

Raum- und Architekturhierarchien

Tonne ./. Segmentbogen

Der Rosengarten

1691 zerstört

Ersatzbau bis 1700

Repräsentationsarchitektur

Dreiflügelige Anlage

- Verbindungsbau Nordkurtine/Hafen
- Anschlußbau Westkurtine

Befund-Empfindlichkeit

- ***Kommandantur***

Gesamtkonzeption *Kavalier / Hafenhof*

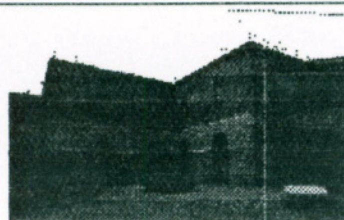
- **Folgenutzungen**

- **Quellen**

- **steinsichtig**

Erschließungs-situation über "*Gangrückgrat*", abgewinkelt heutige *Küche* (auch ursprünglich?!), Gang durch Gewölbesysteme (Gurtbögen) und Fußbodenausführung (Pflaster im Anschluß an den Hof, verm. Dielen im Binnenbereich) differenziert, Raum ursprünglich durch Trennwand, Tor oder Gitter geteilt. Durchaus aufwendige architektonische Differenzierung der einzelnen Räume und Nutzungsbereiche entspr. o.a. Raumbezeichnungen, dabei großes Gewölbe als Halle mit drei Quertonnen/-Nischen. "Schmiederaum" u.U. früher "*Kaminzimmer*". Ausgesprochen subtile architektonische Konzeption: z.B. in Gewölbe- und Bogenfolgen: Tonne versus Segmentbogen, im Wechsel.
Auch Zugangssystem ursprünglich stark hierarchisiert: ein Großteil der Durchgänge später bzw. erweitert. Zahlreiche Befundüberlagerungen im Bereich der Fußböden, Türgewände etc. Obergeschoß prinzipiell weitgehend entsprechend, bislang keine interne Geschoßverbindung aufgefunden: vermutlich strenge Funktionsteilung in Feuerlinie (Mannschaften) und Wohngeschoß, dabei Aufgabe des Prinzips der autarken Verteidigungsfähigkeit der Bastione, da im EG großflächig zum Hof geöffnet. Aufwendige Repräsentationsfassade zum Hafenhof bereits weitgehend wiederhergestellt (- unter Belassung von Veränderung: Aufstockung im OG / Ersatz für Gesimssituation).
Für Restaurierung / künftige Nutzung detaillierte Abwägungen erforderlich: Originalzustand nicht überall wieder herstellbar bzw. nur unter Aufgabe qualitätvoller Veränderungen bzw. der Originalbefunde: hier z.B. die Türaufhängung im EG: Bestand nicht reparaturfähig.
Fußböden bei zeitgemäßer Ausführung (Isolierung!) Totalverlust, Zwischenbauzustände (Lehm-Stampffußböden) wären z.T. nur zu halten bei extensiver Nutzung (keine Zentralheizung etc.): Nutzungsempfehlung!
Zahlreiche konzeptionelle Entscheidungen erforderlich, da Ausstattung und Einrichtung fast vollständig verloren. Die Raumstruktur jedoch weitgehend klärbar und fast sensationell hochwertig durch die o.a. Hierarchien und Differenzierungen.
Für das Verständnis der Aussenkonzeption Verdeutlichung erforderlich der (verlorenen/veränderten) "Seitenflügel": Verbindungsbauten zur Nordkurtine + Westkurtine. Hafenhof auf altes Niveau: Gebäudeproportionen. Hafenfreilegung. - ein wesentliches Ergebnis dieser Untersuchung ist die Erkenntnis, daß es sich bei den o.a. Räumlichkeiten nicht um eine isolierte Nutzungseinheit handelte, sondern um ein äußerst durchdachtes Gebäude- und Funktionssystem, für das kaum andere Beispiele noch existieren dürften. Dessen Einzelteile sind trotz der mittlerweile erfolgten Änderungen im Prinzip wieder "hervorzukitzeln" und visualisierbar zu machen.
Die vorliegende Untersuchung konnte sich aus diesem Grund nicht beschränken auf nur die beauftragte Beschreibung der INNENRÄUME.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



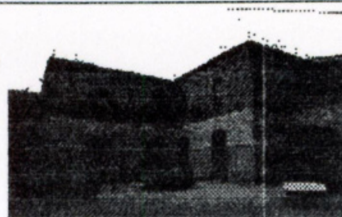
INHALTSVERZEICHNIS ZUM DOKUMENTATIONS-BEIHEFT BAUFORSCHUNG KAVALIER KRONPRINZ / INNENRÄUME 1988
(Zeichnerische Bauaufnahme in gesondertem Ordner)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



• •

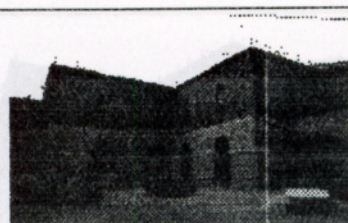
BAUBESCHREIBUNG KAVALIER KRONPRINZ

Haus 5 - der Kavalier Kronprinz - ist ein zweigeschossiges Gebäude in der nordwestlichen Ecke der Zitadelle: am Verknüpfungspunkt mit der Bastion, im Kreuzungspunkt von West- und Nordkurtine.
Dem Gebäude vorgelagert ist der frühere Hafenhof, alias Bäckereihof, alias Bauhof: er öffnet die Zugänge zu den Flankenhöfen rechts und links /Streichwehren. Der Hafenhof selber bildet z.Zt. einen recht abgeschlossenen Bereich, der Zugang zum Zitadellenhof wird begrenzt durch das Haus 6 - die ehemalige Kaserne No. 3 von 1859, in etwa den Abmesungen auch der Vorgängerbauten - und durch das Haus 4 aus der Zeit vor und zu Beginn des 2. Weltkrieges, als dieses Gebäude anstelle der vorherigen Baracke wesentlich weiter nach Norden ausgebaut wurde als frühere Bauten. Der Teilabriß der letzten Fensterachsen von Haus 4 ist geplant, so daß sich der Hafenhof wieder mehr zum Zitadellen-Inneren öffnen wird.
Der Hof selber ist in Anschlußhöhen (Pflaster) und insbesondere seiner ursprünglichen Zweckbestimmung verändert: der Hafen am nordöstlichen Rand wurde im 19. Jahrhundert zunächst verkleinert, dann zugeschüttet. Der ehemalige Zufahrtskanal /Hafentor/ durch die Nordkurtine existiert noch als fußläufige Verbindung zur ebenfalls verlandeten Berme vor den Kurtinenmauern und Facen der Bastion.
Zwischen Nordkurtine und Kavalier wurde der Verbindungsbau im Bestand des frühen 19. Jahrhunderts restauriert, der Anschlußbau zur Westkurtine weißt eine Ziegelaus vermutlich der Zeit nach 1850 auf. Wie fast überall in der Zitadelle sind darin ältere Bestände überbaut.

Der Kavalier selbst weist zur Bastionsseite eine im nahezu viertelkreis-gerundete Fassade auf - aufgrund der Erdanfüllung der Bastion erscheint er hier eingeschossig - zum Hafenhof besitzt er eine nach innen abgewinkelte Fassade, so daß das Gebäude eigentlich zweiflügelig erscheint: die Hoffassade des rechten Gebäudeteils bildet so die Südfassade, während der linke Gebäudeteil die Ostfassade bildet. Jeweils eine Ostfassade (rechts) bzw. eine Südfassade (links) begrenzt das Gebäude zur Nordkurtine bzw. zur Westkurtine - mit jeweils Ausgängen zu den Wällen. Auf dem Verbindungsbau führt eine Rampe vom Wall zum Dach des Kavaliers und den dortigen Verwallungen mit den Geschützstellungen des 19. Jahrhunderts.
Die Hoffassaden waren mit z.T. Zementputz aus den späten Dreissiger/Vierziger Jahren dieses Jahrhunderts bekleidet, eine Teilrestaurierung wurde 1988 durch die Sperrung des betr. Zitadellenteils zunächst unterbrochen.
Auch die hohen Gewölbe des Erdgeschosses und die etwas niedrigeren des Obergeschosses waren in erheblichem Umfang ausgebaut bzw. zumindest verputzt worden, auch noch nach dem Kriege für die Nutzung durch die Otto-Bartning-Schule.
Das Gebäude stand seit dem Auszug der Schule weitgehend leer, nur noch Zwischenlager.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



BAUFORSCHUNG 1988
Burckhardt Fischer, Architekt

Mitarbeiterin: Annette Djosevski-Riedel
Zeichnerische Mitarbeit: Gunborg Ensrud

Für die zeit-, sozial- und kunstgeschichtlichen Aspekte folgt eine gesonderte Zusammenstellung.

KAVALIER KRONPRINZ * HAUS 5 - ZITADELLE SPANDAU

BAUFORSCHUNG UND BAUAUFNAHME DER INNENRÄUME HAUS 5

VORGEHENSWEISE

Die Beauftragung durch den Senator für Bau- und Wohnungswesen resultiert aus 1987/88 - zu diesem Zeitpunkt war die Otto-Bartning-Schule hier immer noch Auszug begriffen - die Bauaufnahme musste bis zum Mai/ Juni 1988 abgeschlossen werden, da dann die Sperrung dieser Zitadellenbereich durch die Polizei erfolgte: Giftgassuche.
Bis dahin hatten aufgrund beschränkter Mittel und Kapazitäten nur bereichsweise Freilegungen erfolgen können, das Obergeschoß, daß für die Aktivitäten der Polizei-Suchtrupps ausgestattet wurde, stand ohnehin nur in sehr beschränktem Rahmen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Befundaufnahme sind hier naturgemäß nur rudimentär, für eine verantwortungsvolle Wiederherstellung haben hier noch gezielte und z.T. flächige Freilegungen zu erfolgen.

Im Erdgeschoß wurde mit gezielten Sondierungen begonnen, nach der ersten Übersicht wurden Raumbereiche, die mit Neuputz versehen waren bzw. in denen erfolgversprechende Befunde angerissen worden waren, unter baubegleitender Befundaufnahme durch den Restaurator H. Veuskens auch flächig freigelegt, da inzwischen sicher war, daß der Ursprungsbau steinsichtig gewesen war ohne Farbauftrag, und wesentliche Befundschichten durch die flächige Freilegung nicht tangiert wurden. In dieser Form konnten Raum 2, Raum 5 und Raum 6 (teilweise) behandelt werden, die Ergebnisse wurden vor gezielten Tiefenfreilegungen durch planebene photographische Aufnahmen (Fa. Koebcke) im Maßstab 1:50 dokumentiert (Farbaufnahmen).
Die Befundfreilegung wurde jeweils zunächst abgebrochen, wenn /auch jüngere/ Befundschichten zutage traten: insbesondere Lehmfußböden. Weitere Freilegungen müssen z.T. davon abhängig gemacht werden, welche Befunde ohnehin im Zuge einer Bausanierung bzw. Anpassung an heutige Nutzungsgegebenheiten verloren gehen dürften - dies dürfte ebenfalls vor allem die Fußbodenbereiche betreffen.
Auch bei erkannten Umbauten, späteren Einfügungen etc. wurde die Freilegung jeweils abgebrochen, wenn zu vermuten stand, daß die betr. Bauteile auch im Rahmen einer Restaurierungskonzeption bzw. einer Gebäudemodernisierung zu halten sein würden: demgegenüber wurde die Erforschung der Originalkonzeption zurückgestellt.

Zum Zeitpunkt unserer Beauftragung galt folgender

Forschungsstand:
Die Bastion Kronprinz war von uns bis zu ihrer Sperrung ca. 1979 seit 1978 in Ansätzen erforscht worden.
Die Sanierung der Westkurtine mit den an den Kavalier anschließenden Teilen war ohne unsere Beteiligung zu diesem Zeitpunkt weitgehend abgeschlossen, ebenfalls die Dachabdichtung des Kavaliers Kronprinz.
Für die Nordkurtine (Wallprofile, 1978 ff.), Minengang in der Nordkurtine und den rechten Flankenhof Kronprinz waren wir baubegleitend zu den Sanierungsbemühungen jeweils sporadisch hinzugezogen. Die Sanierung des linken Flankenhofes erfolgte ohne unsere Beteiligung.
Der Verbindungsbau zwischen Kavalier Kronprinz und Nordkurtine unterlag einer Sanierung ab ca. 1984 ff, eine Bauaufnahme (zeichnerische Aufnahme) erfolgte durch das Büro Dr.Westphal. Weitergehende Bauforschung hierzu nicht bekannt.
Auf einer ähnlichen Basis wurden wir zu den Sanierungsbemühungen für die Hafenhoffassade Bastion Kronprinz hinzugezogen: der Verputz war flächig entfernt, Befunde nicht gesichert, es lag eine zeichnerische Bauaufnahme vor. In Kooperation mit dem Restaurator H. Veuskens konnten Befundreste an Verputz und Farben gesichert werden, wir legten Kämpferbalkenprofile, Türangelsystem- und Schwellenbereiche, ferner die alte Hofpflasterebene frei.
Diese Forschungsergebnisse sind in die hier vorgelegte Dokumentation eingegangen, auch wenn sie - als baubegleitende Maßnahme - nicht unbedingt in jeder Hinsicht den Anforderungen an Wissenschaftlichkeit entsprechen kann.

Die nachfolgende Dokumentation - als Ergänzung zu den Bauaufnahmezeichnungen M 1:50 in gesondertem Ordner - bearbeitet eine Auswahl historischer (Lage-)Pläne mit Aussagen zum Baubestand bzw. Vorgängerbau, und führt die bekannten Bild- und Grundrißpläne auf. Aus dem Stadtarchiv Spandau /Nachlaß/ Ludewig sind die inzwischen historischen Fotos abgebildet, ebenso die sonstigen schriftlichen und zeichnerischen Quellen aufgeführt und verarbeitet - jeweils mit Hinweis eventuell unsichere bzw. fragliche Aussagen. Sonstige Photo- und Planquellen werden - soweit bekannt, auszugsweise erfasst: Bestandspläne SenBauWohnen 1954, Unterlagen der Ingenieurgesellschat Saar, Enseleit und Partner - der herzlich Dank gesagt sei, sowie literarische Quellen, Unterlagen der Archive und der Landesbildstelle, jeweils benannt. Alle anderen zeichnerischen Unterlagen und Fotos stammen aus dem Büro des Verfassers.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

EINLEITUNG
ÜBERSICHTSPLAN M 1 :2000
AUSSCHITT AUS VERMESSUNGSPLAN 1:4000

Karte von Berlin 1:4000, Nr. 4256, Hrsg. Bezirksamt Spandau, Vermessungsamt, 1985
Ausschnittvergrößerung auf M 1:2000

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

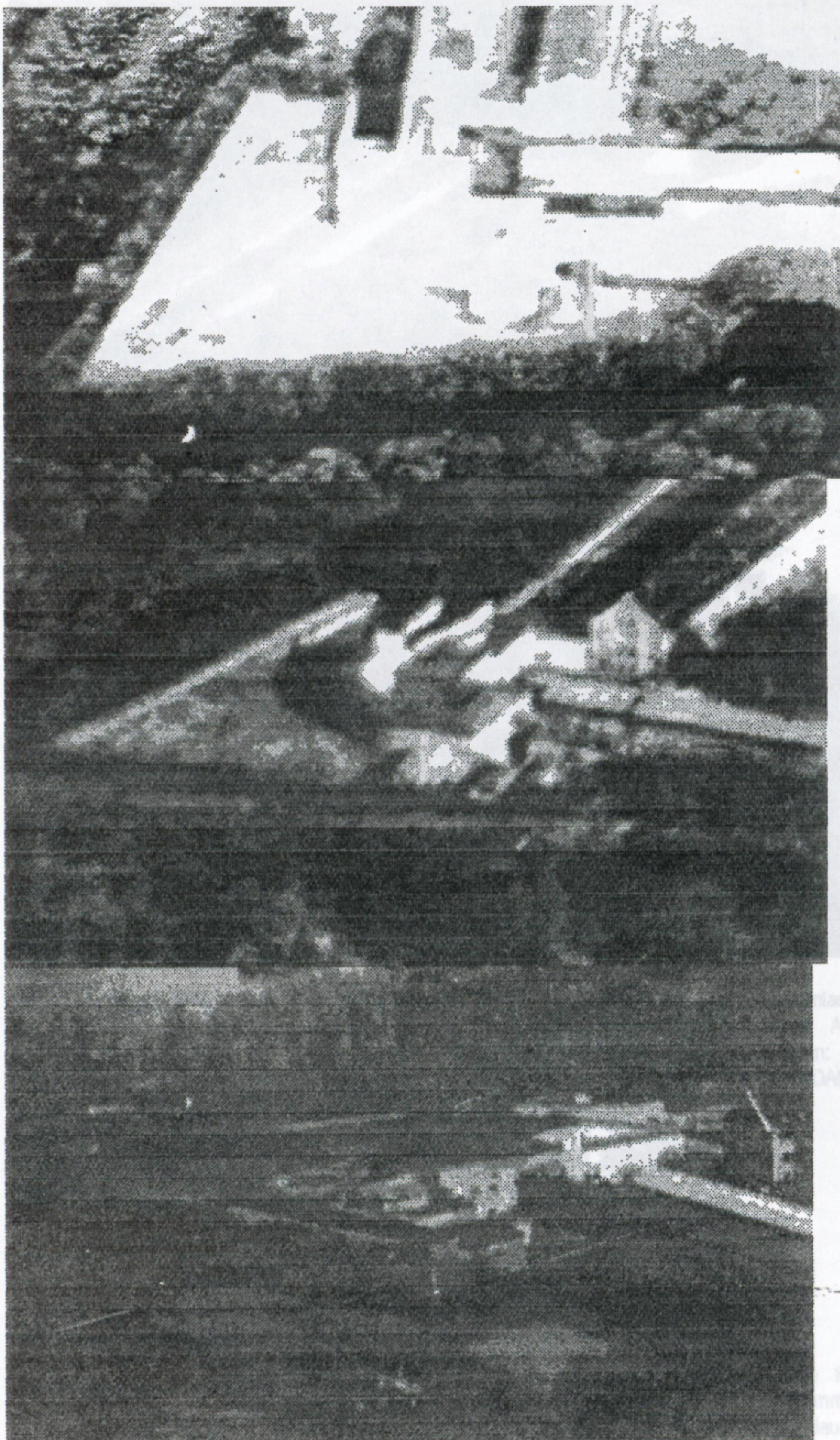
HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHME AUS DEN DREISSIGER JAHREN ?
AUSSCHNITT: "KRONPRINZ" VON NORDWESTEN

Luftaufnahme undatiert, verm. Anfang der Dreissiger Jah re.Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus. Beachte z.B. Schornsteine auf dem Kavalier, Pferdestall.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

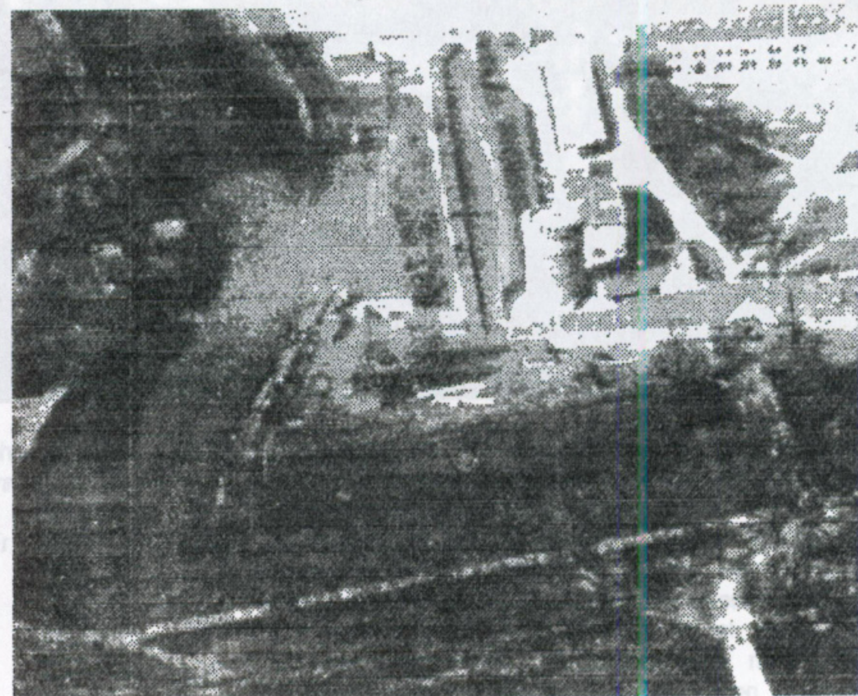


HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHMEN CA. 1905? - 1930, AUSSCHNITTE
"RUNDFLUG" ÜBER BASTION KRONPRINZ West-Süd



Die bekannten Luftaufnahmen aus der Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg zeigen im Wesentlichen die gleichen Bauzustände, sie unterscheiden sich wenigstens für die Bastion Kronprinz diesbezüglich kaum. Aufgrund der beschränkten Detailauflösung der Aufnahmen können nur größere Bauteile eindeutig identifiziert werden, die bedeutenden Umbauten an Bastion und Kavalier finden jedoch bereits im Neunzehnten Jahrhundert oder ab 1937 ff. statt. Für die fraglichen Detailpunkte - Fenster, Gesimse etc. - sind dezidierte Informationen kaum ablesbar.
Deutlich erfasst wird lediglich der Zustand der linken Streichwehr=zurückgezogenen Flanke vor dem Aufbau der Betonbrücke zwischen Nordkurtine und Bastion. Dieses wird noch deutlicher auf der Abblidung der nachfolgenden Seite: aufgrund besserer Auflösung.

Trotz der bei diesem Forschungsobjekt "Kavalier" nur beschränkten Aussagefähigkeit bilden die o.a. hist. Luftbilder generell ein Rückgrat in der jüngeren Bauforschung der Zitadelle, da insbesondere für die Hofbebauung z.T.nur hierdurch verlorene Bauzustände erfasst werden oder zugeordnet werden können.

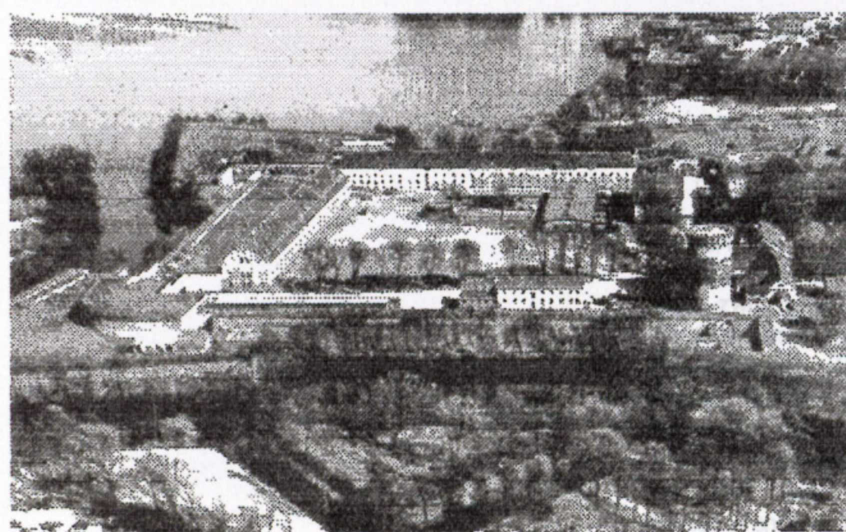


Quelle für alle Aufnahmen: Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus.
Ohne exakte Datierungsbezeichnung.
Aufnahme links oben u.U. sog. "Zeppelinfoto" aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg.
Weitere Detailvergrößerung aufgrund der Körnigkeit unergiebig.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHMEN CA. 1920-1930, von WestSüdWest
AUSSCHNITT BASTION KRONPRINZ + GESAMTBLICK



Gesamtaaufnahme, vor ca. 1930. Diese Aufnahme wurde veröffentlicht in:
SPANDAU, Fr. E. Hübsch Verlag 1931

Quelle für die Reproduktion: Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus

Diese Aufnahme stellt aufgrund ihrer relativen Feinkörnigkeit und Schärfe üblicherweise eines der wichtigsten Hilfsmittel bei der Zitadellenforschung dar.
Im Vordergrund auf der Bastion noch der "Krankenpferdestall" (s. Arch. Ludewig), rechts sind die gestaffelten Schützenaufstände der Flanke gut zu erkennen. Auf der zurückgezogenen Flanke/Streichwehr ist die Brücke zwischen Westkurtine und Bastion noch nicht erbaut worden: beachte daher die Zugangssituation / Tür zur Nordkurtine, ferner rechts davor die große Geschützpforte in der Nordkurtine. Aufgrund der Höhenlage etwa in Kurtinenmauermitte wird diese Geschützpforte von keinem der vorliegenden Pläne erfasst. "Wahrscheinlich ist die Kanonenebene / das Gewölbe beim Umbau der darunterliegenden Kasematten zur Bäckerei aufgegeben worden: s. Bauaufnahme Elsner oaa. Die ursprüngliche Schildmauer der Bastion ist entfernt.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE LUFTPHOTOS
LUFTAUFNAHMEN CA. 1920-1930, von SüdSüdWest
AUSSCHNITT BASTION KRONPRINZ + HAFENHOF

Aufnahme undatiert, Quelle Kartensammlung Vermessungsamt Spandau, Rathaus.
Die *Aufnahme* ist wichtig für die Rekonstruktion der z.T. verlorenen Schützenaufstände und Brustwehren der rechten Bastionsflanke.
Für den Kavalier hat in der Hoffassade offensichtlich noch der Bauzustand seit Mitte des 19. Jhdts. Bestand - s. *ELsner*-Pläne - mit dem Einbau von Schmiede und Bäckerei bzw. der Unterteilung des Erdgeschosses durch eine zwischengezogene Balkendecke: beachte die massiven Brüstungsteile unterhalb des Fensterbogens.
Die Hoffassade des Verbindungsbaus zeigt die in den Plänen Elsners bereits angedeuteten Degenerationsmerkmale: die lt. neueren Forschungsergebnissen und älteren Plandarstellungen (Zerstörungsplan 1813) ursprünglich offenen Arkaden sind vermauert und mit nur kleinen Fenstern und Toren versehen.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
VORBLATT: QUELLEN, QUELLENKRITIK

HISTORISCHE PLÄNE

Sämtliche historischen Lagepläne (-nicht die Ansichten!-) mit Ausnahme des "Lynarplans", des Zerstörungsplans 1813, der Bauaufnahmen Elsner und dem letzten Plan (Vermessungsplan ca. 1900, Vermessungsamt Spandau) sind aus den Beständen der Kartensammlung des Bezirksamtes Spandau, Kunstamt, und wurden uns dort 1977/78 freundlicherweise anläßlich anderer Arbeiten zur Verfügung gestellt. Die Datierung ist die uns damals zum jeweiligen Plan genannte, auch wenn offensichtlich Zweifel an der ganz richtigen Zuordnung bestehen.
Es ist uns bekannt, daß von Seiten des Bezirksamtes an der Kartensammlung bzw. auch an Datierungskorrekturen gearbeitet wurde, jedoch war eine Übertragung ggf. berichtigter Daten angesichts der Vielzahl der Planunterlagen im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich. Eine ggf. erforderliche Korrektur einzelner Datierungen ist für die nachfolgenden Darstellungen jedoch von nachrangiger Bedeutung, die wesentlichen Aussagen insbesondere zum Vorgängerbau des Kavaliers (Baubestand) relativ datierungsunabhängig aus den nachfolgend abgebildeten Unterlagen entnommen werden konnten. Eine Korrektur der Datierungen bleibt dann weiterer wissenschaftlicher Aufarbeitung vorbehalten.

Aus der Vielzahl der Lagepläne wurden diejenigen ausgewählt, in denen wesentliche Aussagen zum Kavalier oder zum baulichen Zusammenhang bzw. baulichen Entwicklungsstand der Zitadelle enthalten sind, die Rückschlüsse auf den Kavalier auch genereller Art zulassen, ferner jeweils "zeittypische" Darstellungen. Es ist auffällig und logisch, daß jeweils über längere Zeiträume Plandarstellungen offensichtlich auf der gleichen bzw. ähnlicher Grundlage basieren: insbesondere, wenn es sich etwa um Projektierungen im Vorfeld (Glacis) der Zitadelle handelte, bei denen die exakte Darstellung der Zitadelle unerheblich war. Im 18. und 19. Jahrhundert wird die Quellenauswertung aufgrund des immer kleineren Maßstabs bei Lageplänen immer unergiebiger: Die Zitadelle ist nur noch Kern einer Festungslandschaft, die konkrete bauliche Gestalt der Zitadelle dabei nachrangig. Allerdings sind aus dieser Zeit (1813, 1821 ff.) Gebäudepläne als wesentliche und detaillierte Quelle teilweise überliefert.
Durch die Verluste im Heeresarchiv Potsdam stehen hierfür allerdings praktisch keine Originalquellen zur Verfügung: so gewinnen die Abzeichnungen des Heimatforschers A. Ludewig aus der Vorkriegszeit trotz z.T. zweifelhafter wissenschaftlicher Genauigkeit an Bedeutung: s. jeweilige Anmerkung.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" VON 1578FF.
GESAMTÜBERSICHT M CA. 1:2350

Quellennachweis umseitig

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" VON 1578 /AUSSCHNITT
BASTION KRONPRINZ M CA. 1:710

Zur vorhergehenden Seite:
Reproduktion des Originals "Spandow Fischerung", Kartenabteilung "Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz", Berlin
Signatur Kart. X 33851
herausgegeben als Blatt 3 der "Historische Grundrisse, Pläne und Ansichten von Spandau": Zitadelle Spandau, "Lynarplan", 1578 /Thomas Biller u.a., Hrsg. Bürgerbeirat Zitadelle Spandau, Berlin, 1981. Verkleinerung der Reproduktion gegenüber dem Original auf ca. 70%, Verkleinerung der Darstellung unten auf ca. 30% der Reproduktion / ca. 20% des Originals.

Abbildung unten: Quelle wie vor.
Ausschnitt Bastion und Kavalier Kronprinz im Maßstab ca. M 1:710, entspr. Reproduktionsmaßstab "Lynarplan", Originalmaßstab ca. 1:509. Plan genordet (Original nach Osten ausgerichtet).
Vermutlich Planung, eventuell Baubestand, u.U. nur im Gründungsbereich der Bastion (s.a. Quellennachweis bei Biller : Tagebuch-Auszüge Lynar etc). Datierung lt. Biller o.a.a. 1578.

NORDKURTINE

WESTKURTINE

Die Darstellungen im Lynarplan erreichen z.T. außerordentlich hohe Zeichengenauigkeit: anläßlich der Bauforschung am "Palas" konnte von uns die detaillierte Übereinstimmung sogar in der geringfügigen Schiefwinkligkeit des Gebäudes für den offensichtlichen Baubestand festgestellt werden (1977 ff.). Trotzdem ergeben Projektionen auf den heutigen Baubestand im Bereich Bastion Kronprinz z.T. deutliche Verzerrungen und Abweichungen: dies könnte die u.a. bei Biller geäußerte These stützen, daß für diesen - bei Dienstantritt Lynars nur bereichsweise fundamentierten Teil - "pragmatische" Bauabweichungen aufgrund der schwierigen Gründungsverhältnisse vorgenommm wurden.
Gemäß von Ludewig oaa. partiell dokumentierten Grabungen kann - entsprechend auch den Darstellungen in frühen Lageplänen - von einer Bauausführung für den Kavalier Kronprinz wenigstens prinzipiell entsprechend dem Lynarplan ausgegangen werden. Eine Nutzungsbestimmung der Gewölbe wird hierbei jedoch allenfalls indirekt kolportiert. Da die von Ludewig berichtete Grabung für die Baugrube des Hauses 4 an der Westkurtine 1938 nur das südl. Ende des Lynarschen Kavaliers erfassen konnte, sind im Bastionshof u.U. noch ungestörte Befunde hierzu erhalten. Über den Verbleib der Grabungsergebnisse 1938 ist uns bislang nichts bekannt.

Kopie aus Biller o.a.a. (verkleinert):
"Entwurfsprinzipien" Kavalier Kronprinz

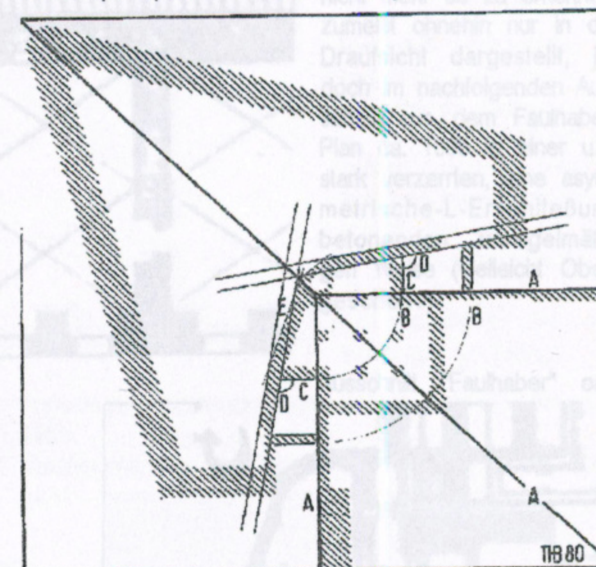


Abb. 10: Die Rekonstruktion der einzelnen Schritte beim Entwurf des Kavaliers 'Kronprinz' zeigt, daß seine Grundrißform nicht so unregelmäßig ist, wie es zunächst scheint:
A die Ecke des inneren Kurtinenquadrats und die Diagonale dazu
B die zurückgezogenen Flanken sowie die Rückwände der Flankenhöfe sind von der Ecke gleich weit entfernt
C die Rückwände der Flankenhöfe sind beide gleich lang
D die äußeren seitlichen Mauern beider Flankenhöfe stehen im gleichen Winkel zu deren Rückwänden
E einzige Abweichung von der Symmetrie ist das Zurücknehmen der Kavaliersaußenwände an seiner Spitze
Zeichnung: Th. Biller, 1980

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

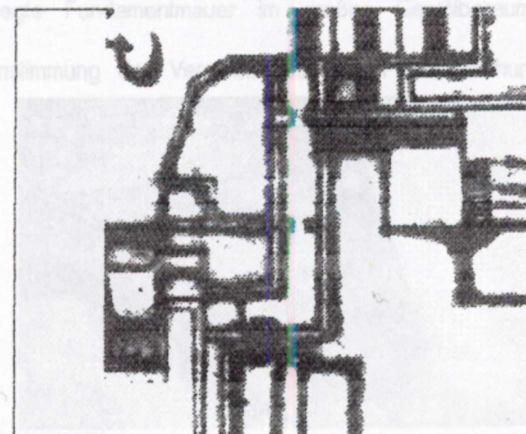
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" VON 1578 /AUSSCHNITT
KAVALIER KRONPRINZ M CA. 1:285

Der Kavalier der Johannisbastey im Lynarplan ist ein zunächst quadratischer Bau - jeweils dreischiffige Pfeilerhalle - die den heutigen Bastionshof weitgehend überbaut, nur Gänge ("Häusings") freilässt zu den Flankenhöfen: verwandt der Grundrißdispositon der "italienischen Höfe" am ehem. Kavalier Brandenburg. Die Gewölbe setzen sich fort in die Zwickelstücke bis zu der abgerundeten Aussenmauer zur Bastion, dort erweitert zu offenen Gewölben über den inneren Teilen der Flankenhöfe. Raumunterteilungen sind nicht ausgewiesen, jedoch eine Spindeltreppe zur Spitze. Beachte auch die diversen Treppenerschliessungen im Umfeld für Kurtinen und Flanken.
In späteren Plänen ist diese klare Grundrißdisposition nicht mehr so zu erkennen: zumeist ohnehin nur in der Draufsicht dargestellt, jedoch im nachfolgenden Ausschnitt aus dem Faulhaber-Plan ca. 1635 in einer u.U. stark verzerrten, eine asymmetrische-L-Erschließung betonenden unregelmäßigen Weise (vielleicht Obergeschoß?).

Ausschnitt "Faulhaber" oaa.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

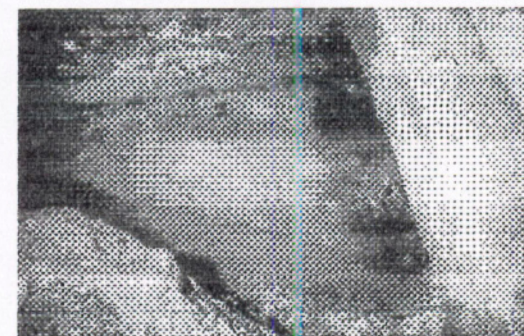


HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"LYNARPLAN" /ÜBER BAUBESTAND 1988
BASTION KRONPRINZ M CA. 1:285

Grundriß EG aus Bauaufnahme 1988 /Fischer/, über Kavalier Kronprinz aus Lynarplan.
Beachte die -trotz Verzerrungen aus Zeichenungenauigkeiten- teilweise weitgehende
Übereinstimmung des heutigen Bauwerks mit den Mauerwerksführungen gemäß Lynarplan.

Beim Übereinanderlegen des Kavaliers aus dem Lynarplan und des Aufmaßplans des heutigen Baubestands wird - bei allen sicher z.T. zeichnerisch bedingten Abweichungen - eine gewisse Übereinstimmung im Grundraster der Pfeilerstellungen ablesbar. Man wird wohl davon ausgehen können, daß der "neue" Kavalier ab 1691 ff. zumindest bereichsweise auf der Fundamentierung des zerstörten Vorgängerbaus aufbaute: ausgenommen allerdings vor allem einen quadratischen Gebäudeteil, der heute noch das Kernstück des "Hafenhofs" bildet.
Mit überbaut und geschlossen wurden gegenüber dem "Lynarbau" die zu den Flankenhöfen geöffneten Gewölbe. Bei den Sondierungsgrabungen im Fußbodenbereich 1988 wurden vereinzelt Fundamente angetroffen, bei denen nur z.T. geklärt werden konnte, ob sie eventuell zum Lynarbau gehören könnten. Am wahrscheinlichsten erschien dies noch bei dem unten abgebildeten: mit einem anderen Krümmungsradius in der Aussenwand: s. Zchng.

Freigelegte Fundamentmauer im großen Gewölberaum, 1988:
Übereinstimmung des Versatzes mit den Planabweichungen?



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



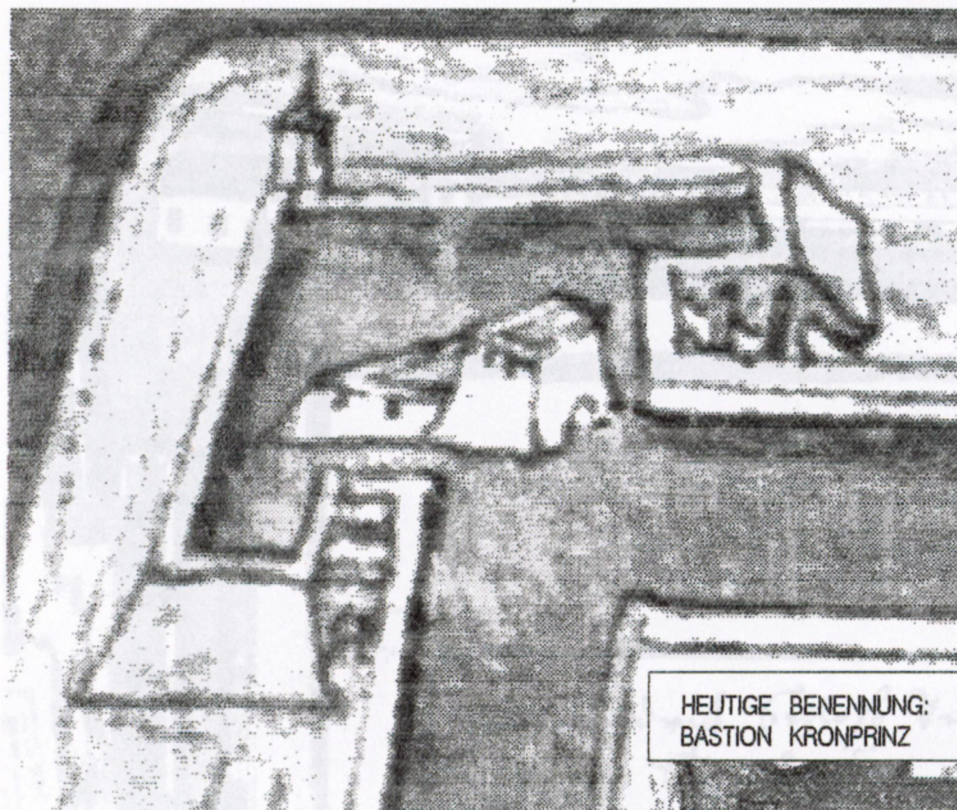
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"WOLFENBÜTTELER PLAN" VON 1604
GESAMTÜBERSICHT

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

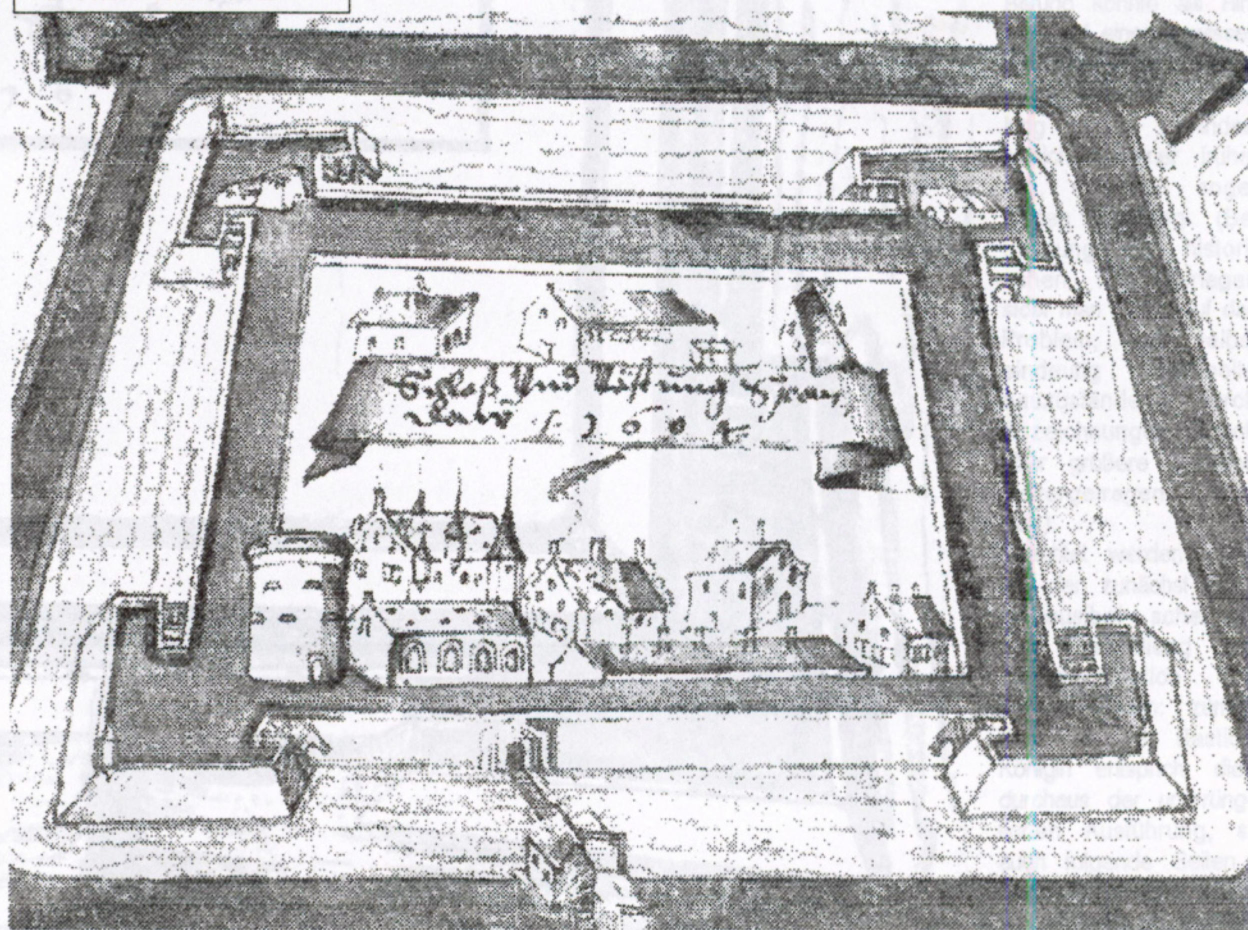


HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"WOLFENBÜTTELER PLAN" VON 1604
AUSSCHNITTE /KAVALIER /ZITADELLE



HEUTIGE BENENNUNG:
BASTION KRONPRINZ

Eine Vogelschau mit stark signethafter Darstellung. Bei genauerem Hinschauen relativiert sich der Eindruck der symbolisierenden Vereinfachung zugunsten interessanter Differenzierungen: z.B. bei der durchaus detailgetreuen Darstellung der Streichwehren.
Interessant ist die - bei aller Symbolhaftigkeit - differenzierte Darstellung der Bastionen (König und Königin richtigerweise ohne Kavalier) und auch der Kavaliere: Kronprinz als hoher Turm mit flacherem Vorbau, Brandenburg mit ähnlichem Vorbau, in dem rückwärtigen Teil jedoch durch ein dargestelltes Satteldach viel "hausähnlicher". Im Rahmen dieses Gutachtens konnte nicht untersucht werden, ob solche Differenzierung der Darstellung in der Literatur bereits beschrieben und u.U. als Signet für bestimmte Gebäudetypen oder Nutzungsarten zugeordnet werden konnte. Auch hier könnte weitere Forschungsarbeit ansetzen.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"IDEALPLAN" von 1604 ("WOLFENBÜTTEL /2)
AUSSCHNITT: ZITADELLE, ORIGINALGRÖSSE

Stark vereinfachende Vogelschaudarstellung mit z.Z.t. nicht prüfbarem Realitätsgehalt. Hierzu: Bei der Sanierung der linken Face Bastion König im Jahr 1988 wurden unter der verbrauchten Cordongesimsvermauerung des 19. Jahrhunderts in ziemlich gleichmäßigen Abständen Ansätze von Schießscharten gefunden, die - anders als die teilw. wiederhergestellten an der Bastionsspitze - entweder nicht fertiggestellt worden waren, oder aber bereits frühzeitig durch Übermauerung mit Kalkstein etc. aufgegeben worden waren. Dieser Befund könnte als Hinweis auf einen gewissen Realitätsgehalt der symbolhaften Darstellung geben, zumindest hinsichtlich einer früheren, eventuell soger ersten Planung (Bei Sichtung der historischen Planunterlagen stößt man häufig auf das Problem, daß selbst eindeutig überholte Bauzustände durch Abzeichnungen noch über größere Zeiträme weitergetragen wurden).
Beachtet werden sollte bei der zunächst völlig unplausibel scheinenden Darstellung die Zugangssituation zu den Bastionen: zumindest bei der Bastion Königin entspricht dies durchaus der ursprünglichen Ausführung, s. auch folgende Seiten.
Ebenfalls: 2 Tore mittig!
S. umseitig.+"Ludewig"!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"GRUNDRYS DER STADT UND VÖSTUNG SPANDOW"
AUSSCHNITT, STARK VERGRÖSSERT 1631

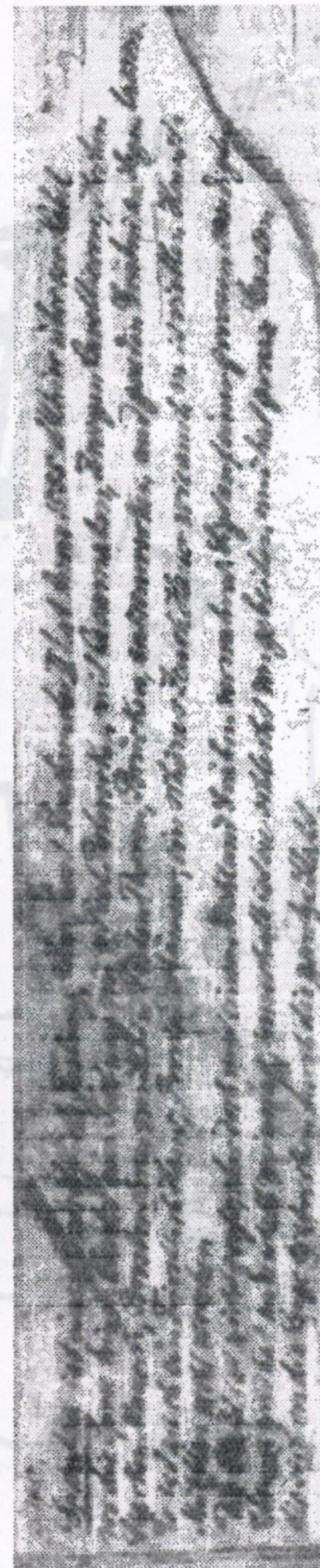
Bei aller - schon durch den kleinen Maßstab erforderlichen - Vereinfachung zeichnet diese Darstellung schon ein sehr realistisches Bild des uns bekannten frühen Bauzustandes, als da sind:

- In Grundriß und Proprtionen richtig dargestellte Bastionen mit dem System der Flankenhöfe, Brandenburg und Kronprinz mit (undifferenzierten) Kavalieren. Die unterschiedliche Darstellung der Facen könnte hindeuten auf die ursprünglich unterschiedliche Bauart: König und Königin als nur bis zur Dechargengalerie, Brandenburg und Kronprinz als "gefüllte" Bastionen. Dem Autor erschiene allerdings dann die gegenüber der Zeichnung umgekehrte Darstellung schlüssiger.
- Eine anderen Lageplänen entsprechende Darstellung der Bebauung um den Zitadellenhof, insbesondere mit einem an der Bastion Königin abgewinkelten L-förmigen Gebäude entlang der Ost- und der Südkurtine, ein dreischiffiges Torhaus, Palas und Juliusturm angedeutet. Für die Existenz verschiedener Gebäude inmitten des Zitadellenhofes gibt es mehrfach Hinweise: s.a. z.B. Darstellung auf dem "Wolffenbütteler Plan" vorletzte Seite.
- Darstellung der Hauptzufahrt von Süden, eines weiteren Zugangs vom Ravelin Schweinekopf von Westen. Diese Darstellung taucht vergleichsweise durchgängig in den frühen Plänen auf, lt. Mitteilung von Herrn Berg, Bauleitung Zitadelle SenBauWohnen, wurden bei Arbeiten nach dem Kriege noch Pfahlreste etc. dieses Damms/dieser Brücke vorgefunden. Aufzeichnungen hierzu unbekannt.
- Ausbildung von Ravelins und Glacis vgl. nachf. Pläne
- **Erstmalig Darstellung vermutlich des Hafens mit Durchfahrt durch die Nordkurtine!**

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
BAUBERICHT" VON 1631 ?
AUSSCHNITT ORIGINALGRÖSSE, Schrift vergrössert



"Übersetzung ohne Gewähr":
Spandau ist eine vortreffliche Festung, Kurfürst Joachim der II hat Anno 1555 allhier über der Habel wo die Spree hinzu komt vor 4 Real Bolwerken mit Casematen, Zweyen Cavellieren, Hohen Starken Mauern, Brustwehren von Stein, Fesden Thoren, Brücken, aussenwerken, und gu...den Gräben an Legen lassen. Es ist auch ein Fürstlich Haus, Provianthäuser, ein schönes ZeuchHaus wie auch mit viellen Hand=Mühlen wohl versehen
Die Statt ist nicht groß, aber doch mit einem Wahl und Gräben verwahret. Ligt auf einer grossen sandigen Ebenen und hat ausserhalb wie....innerhalb ist sie schlecht von gebeilten (Gebäuden) und hat grosse Gassen die sich in die Lenge erstrecken durch die gantze Statt.

Signatur: FB

Trotz starker Vereinfachungen dürfte es sich um die Abzeichnung eines "realistischen" Lageplans handeln, zumindest, was die Darstellung von Ravelins und Glacis etc., aber auch der Zugangssituationen betrifft, vgl. auch vorherige bzw. nachf. Planabbildungen.
Die etwas ungelenke, ja unkoordinierte Zeichenführung mag vielleicht auf die "Übungsarbeit" eines Eleven hindeuten, der vorhandenes Planmaterial benutzte. Was daran dann nur mangelnde Zeichenkunst, was tatsächlich "richtige" Darstellung abweichend von anderen Plänen sein könnte, dürfte so kaum zu erruieren sein. Gänzlich auszuschließen wäre aber noch nicht, daß es sich - wie vielleicht auch einige Pläne vorher - um eine Abzeichnung handeln könnte, die als Vorlage auf eine ältere "Ideal"-Planung zurückgriff, eine mehr architektonische und symmetrische Entwurfsidee, deren fortifikatorische Schwächen und bautechnische Mängel durch den "Ingenieur" und Praktiker Lynar ausgeglichen wurden.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"SITUATION VON DER VESTE SPANDOW" 1630
AUSSCHNITT IN ORIGINALGRÖSSE, CA: M 1:2000

Dieser Plan ist deutlich verwandt der Darstellung auf der vorletzten Seite, sein grösserer Maßstab erlaubt jedoch weitere Differenzierungen und genauere Aussagen. Um eines hohen Informationsgehalteswillen "springt" die Darstellung zwischen *Aufsicht* - Bastionen etc. - und *Grundrißdarstellung* - Minengangsysteme. Wie von offensichtlich anderer Hand vermerkt wurde, wurde dabei das Minengangsystem von König (und Königin) fälschlicherweise bei Brandenburg eingetragen, jedoch ist die Nordkurtine richtig angegeben. Ebenfalls dargestellt ist der Hafen, sind - in der richtigen Differenzierung - die Kavaliere eingetragen und beide Zugangsdämme angegeben wie vor, wenn auch der zum Ravelin offensichtlich unterbrochen und nicht mehr in Funktion. Auch Palas und Juliusturm sind richtig angegeben.
Besonders interessant wird der Plan durch handschriftliche Einträge - leider ist uns die Legende zu den BuchstabenMarken nicht bekannt - und durch weitere Signaturen: z.B. Baumsymbole auf den Kurtinen und auch besonders auf der Bastion Kronprinz. Vgl. hierzu auf später nachfolgende Lagepläne mit erhaltenen Legenden bzw. Bilderläuterungen. Ebenfalls erwähnenswert die Darstellung der Bermenausbildung mit Pfählen/Pfahlspundung.
Der Plan zeigt in dieser Aufstellung als erster die (außer bei Königin) bis heute erhaltene Anlage der gestaffelten Schützenaufstände an den Bastionsflanken, undzwar zwei an der rechten Flanke Kronprinz: Schutz der Hafenzufahrt.

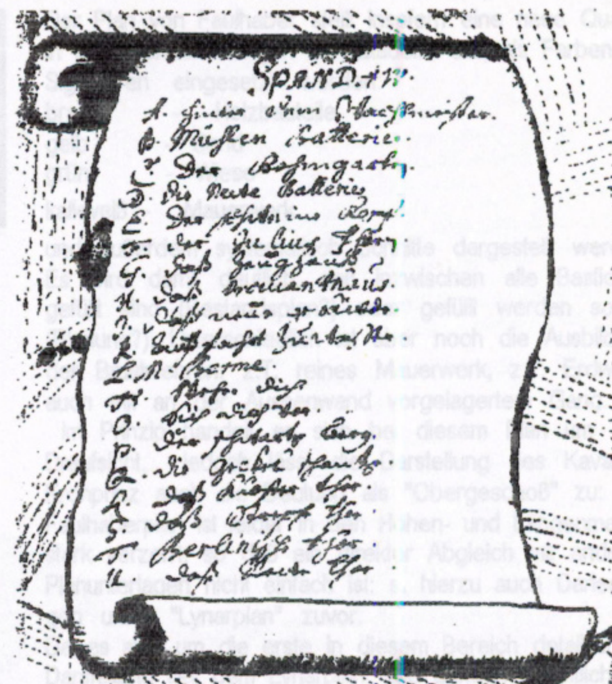
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

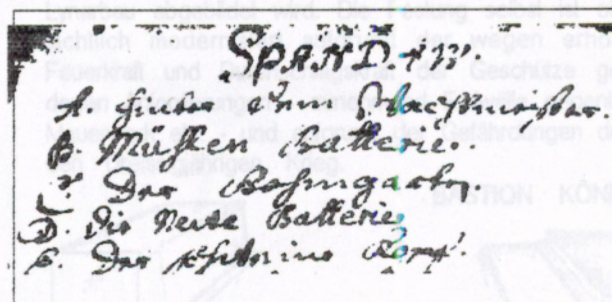
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



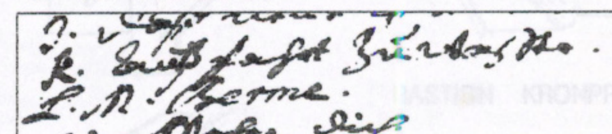
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN MIT PROJEKTIERUNG, CA. 1640
AUSSCHNITT, ORIGINALGRÖSSE, Schrift verkleinert





A: Hinter dem Wachtmeister
B: Mühlen Batterie
C: Der Rosengarten
D: Die Neue Batterie



K: Auß fahrt zu Wasser
L: Berme

Beachte Zugang von der Westkurtine, Kavalier-"Umgang", Hafen, dreifache Staffelung der Schützenaufstände an der rechten Flanke Kronprinz, Bermendarstellung, , 3 (!) Wachhäuschen - an jeder Ecke, Kanonplattform auf der Bastions-Spitze.
Aber auch: Zugang vom Ravelin zur Westkurtine!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Der Plan von Faulhaber stellt insofern eine neue Qualität in den Planzeichnungen zur Zitadelle dar, als Farben als Signaturen eingesetzt werden:

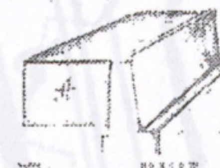
braun - Holzbauteile
gelb - Sand
grün - Wiese
kalkweiß - Mauerwerk

und außerdem systematisch Schnitte dargestellt werden. Es wird damit deutlich, daß inzwischen alle Bastionen gefüllt sind (Bestandsplan?) oder gefüllt werden sollten (Planung?). Unterschiedlich ist aber noch die Ausbildung der Brustwehren: z.T. reines Mauerwerk, z.T. Erdwälle, auch mit an der Aussenwand vorgelagertem Gang.

Im Prinzip handelt es sich bei diesem Plan um eine Draufsicht, jedoch lässt die Darstellung des Kavaliers Kronprinz auch die Deutung als "Obergeschoß" zu: der Faulhaberplan ist leider in den Höhen- und Längenmaßen stark verzerrt, so daß ein direkter Abgleich mit anderen Planunterlagen nicht einfach ist: s. hierzu auch Darlegungen unter "Lynarplan" zuvor.

Da es sich um die erste in diesem Bereich detailliertere Darstellung seit dem Lynarplan, und danach eigentlich bis 1813, bis zum Zerstörungsplan handelt, ist kaum abzuschätzen, ob im Faulhaberplan noch der unveränderte Lynarbau abgebildet wird. Die Festung selbst ist offensichtlich modernisiert aufgrund der wegen erhöhter Feuerkraft und Durchschlagskraft der Geschütze geänderten Anforderungen - zunehmend Erdwälle gegenüber Mauerwerk etc. - und aufgrund der Gefährdungen durch den Dreissigjährigen Krieg.

BASTION KÖNIGIN





BASTION KÖNIG





BASTION KRONPRINZ

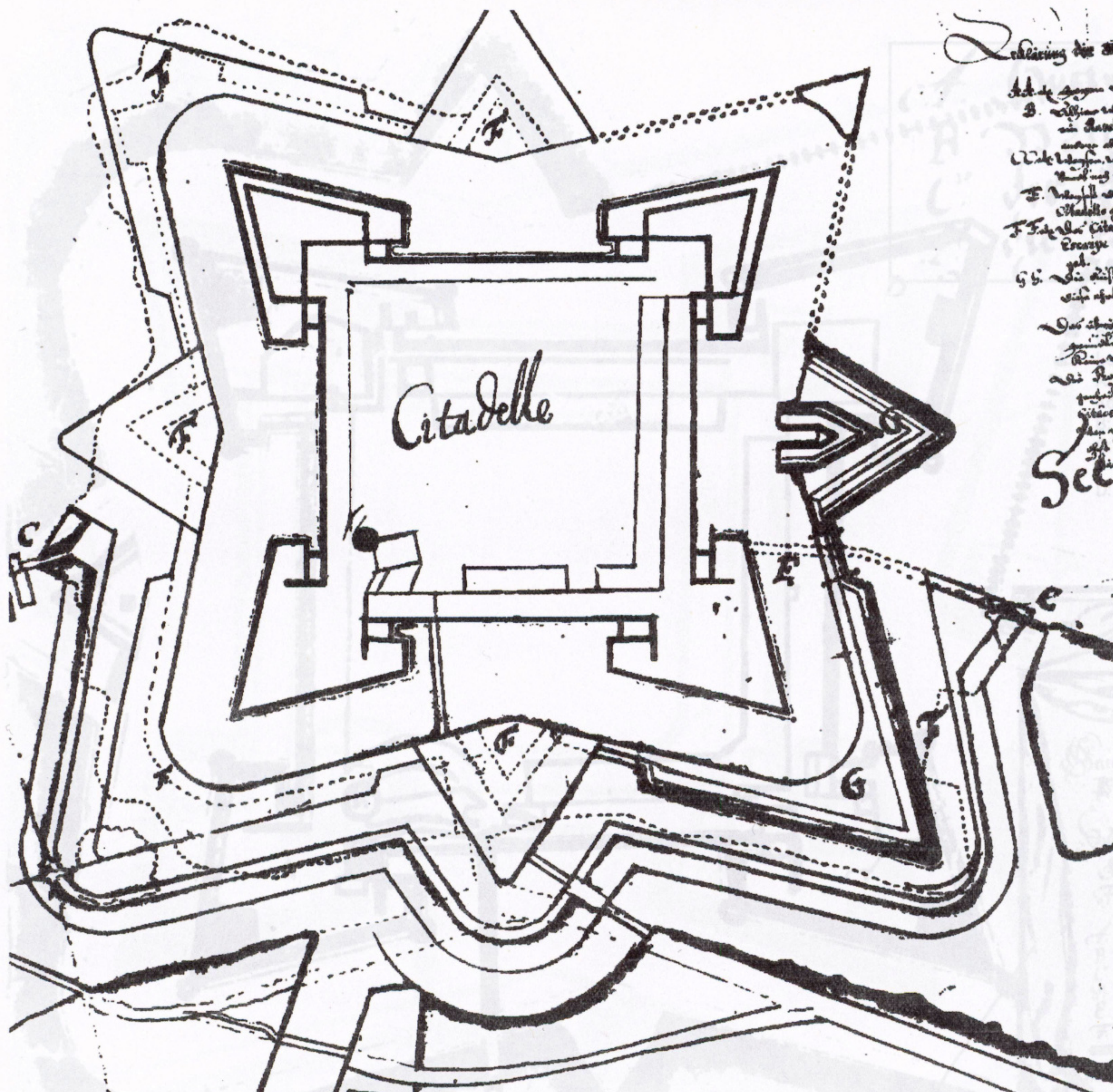






BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
PLAN VON *"Hen. Ruse"*, 1659
AUSSCHNITT, ORIGINALGRÖSSE, Schrift verkleinert



Plan von Hen. Ruse, den 1. Feb. 1659
Darstellung der Kavaliere eher schematisch, bei Darstellung der Bastionen erscheinen eher König und Königein als "gefüllt", denn Brandenburg und Kronprinz.
Keine Darstellung des Hafens.
Die Planbeschriftung bezieht sich auf die projektierte Umgestaltung von Glacis und Ravelins.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN 1680, Christ. Kaupdorf
AUSSCHNITT, ORIGINALGRÖSSE, Schrift verkleinert

Bezeichnung der Bastionen lt. Legende:
A: - Hinter den Wachtmeister - Königin -
B: Mühlen Batrie - König -
C: der Rosen garten - Kronprinz -
D: die Nye Batrie - Brandenburg

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN CA. 1680
AUSSCHNITT ORIGINALGRÖSSE, *Schrift umseitig!*

468

C. D. B A.

Plan auf entsprechender Basis wie vor, jedoch mit umfassender Beschriftung: s. nachfolgende Seite!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN CA. 1680
SCHRIFTTAFEL VON DER VORHERGEHENDEN SEITE

Grundriß der Vestung Spandau

1:2150.

A. (Königin) Hinter dem Wachtmeister

B. (König) Mühlen Baterie

C. (Kronprinz) der Rosen (?) Garten

D. (Brandenburg) die neue Baterie

E. (Ravelin) der Schweine Kopf

F. der Julius Thurm

G. (Kavalier Brandenburg) das Zeughaus

H. das Provianthaus

J. (Haus 6) das Neue Gebeite

K. (Hafen) der ausfall Fischer Tor

Von L bis M gebet die Berme

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
EXKURS:
MÜHLE AUF DER ZITADELLE, LT. BEYER 1735

EXKURS MÜHLE/WÜLZBURG

Ochsen Mühle aus der Festung Spandau, J. M. Beyer, SchauPlatz der Mühlen-Bau-Kunst II.T. Dresden 1767 dort benannt: 1735. (Frdl. Hinweis Kunstamt Spandau)

Keine weitere Ortsbeschreibung. Eine Überlegung war die Anordnung im großen Gewölberaum Kronprinz: nicht völlig auszuschließen: s. Raumbezeichnung im Zerstörungsplan. Wahrscheinlicher jedoch Unterbringung in Bastion König: siehe Benennung der Bastion auf den vorangegangenen Plänen (und festgestellte Nutzung KP!)

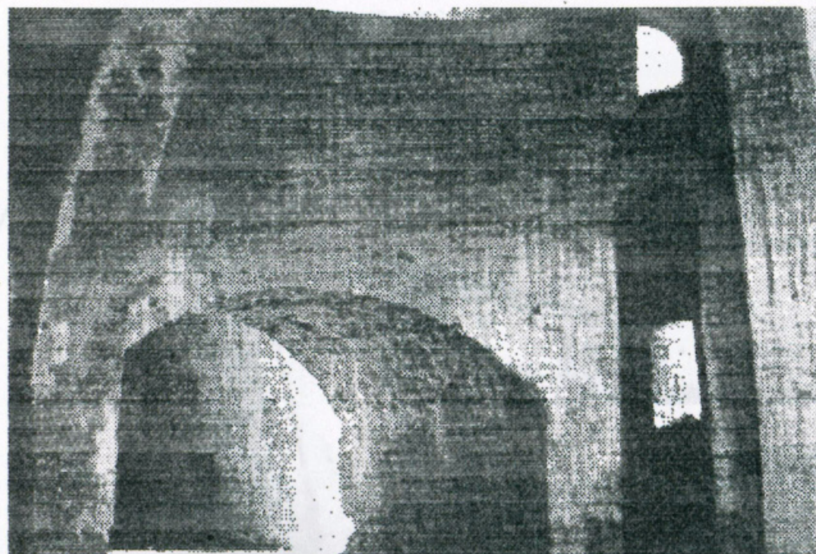
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

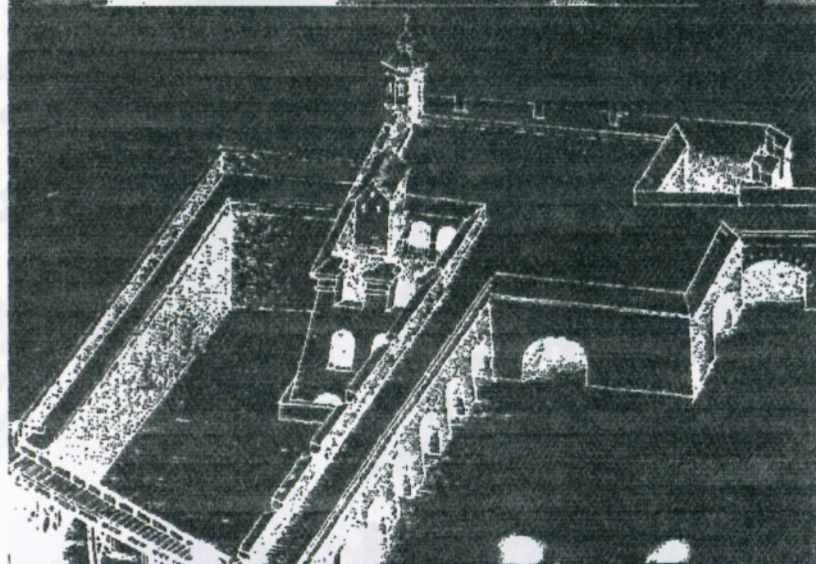


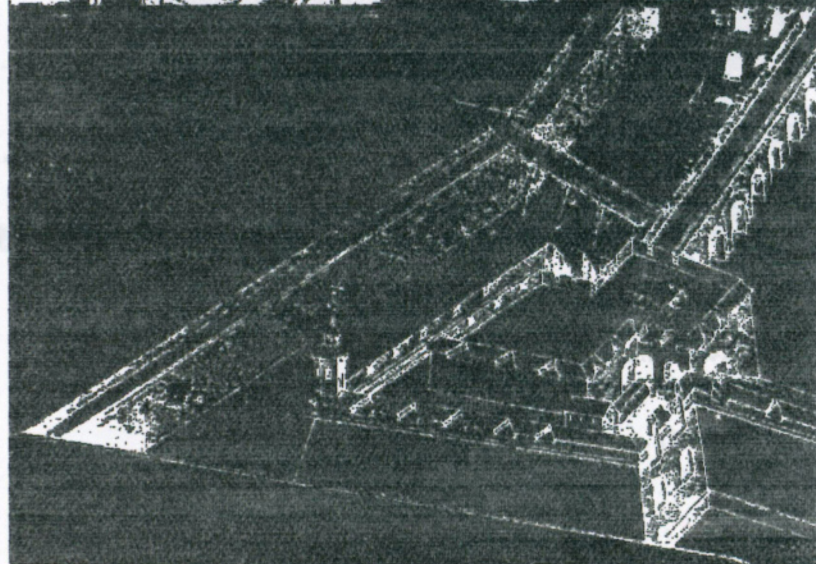
EXKURS:

PULVERMÜHLE WÜLZBURG, WEITERE PLÄNE

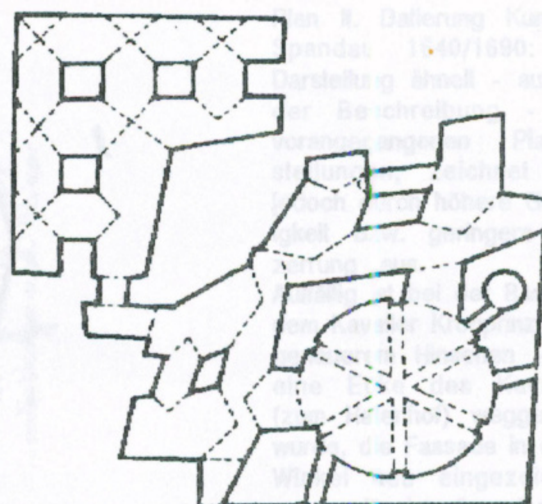
EXKURS MÜHLE/WÜLZBURG

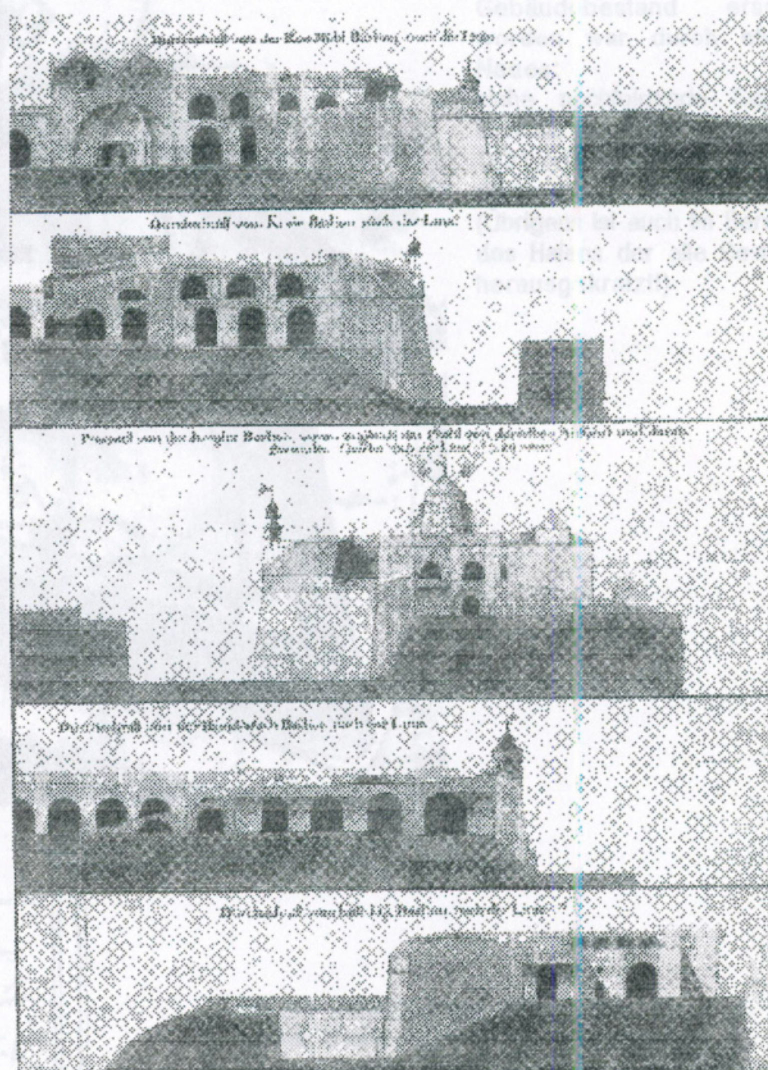






In seinem kleinen Führer "Die Festung Wülzburg" Weißenburg 1980, sammelt Hartwig Neumann einige weitere Indizien für eine Beteiligung von Rochus Graf Lynar an der Planung der Wülzburg in der Nähe von Nürnberg. (S. hierzu auch: Korn, Die Tagebücher...) Die Festung ist bereichsweise in einem "originaleren" Zustand erhalten als die Zitadelle Spandau: z.B. ohne Wall-Hinterfüllungen (s. auch Plandarstellungen links unten, bei Neumann nach eigenen Angaben erstmals veröffentlicht). Besonders interessant und noch heute eindrucksvoll ist auf der Wülzburg die Pulvermühle (Roßmühle) aus der Entstehungszeit: Gewölberaum erhalten: s. Foto links, Grundriß der Bastion rechts, . Schnittzeichnung von 1741: oberste Profilzeichnung. (Für alles: Quelle Neumann oaa.)

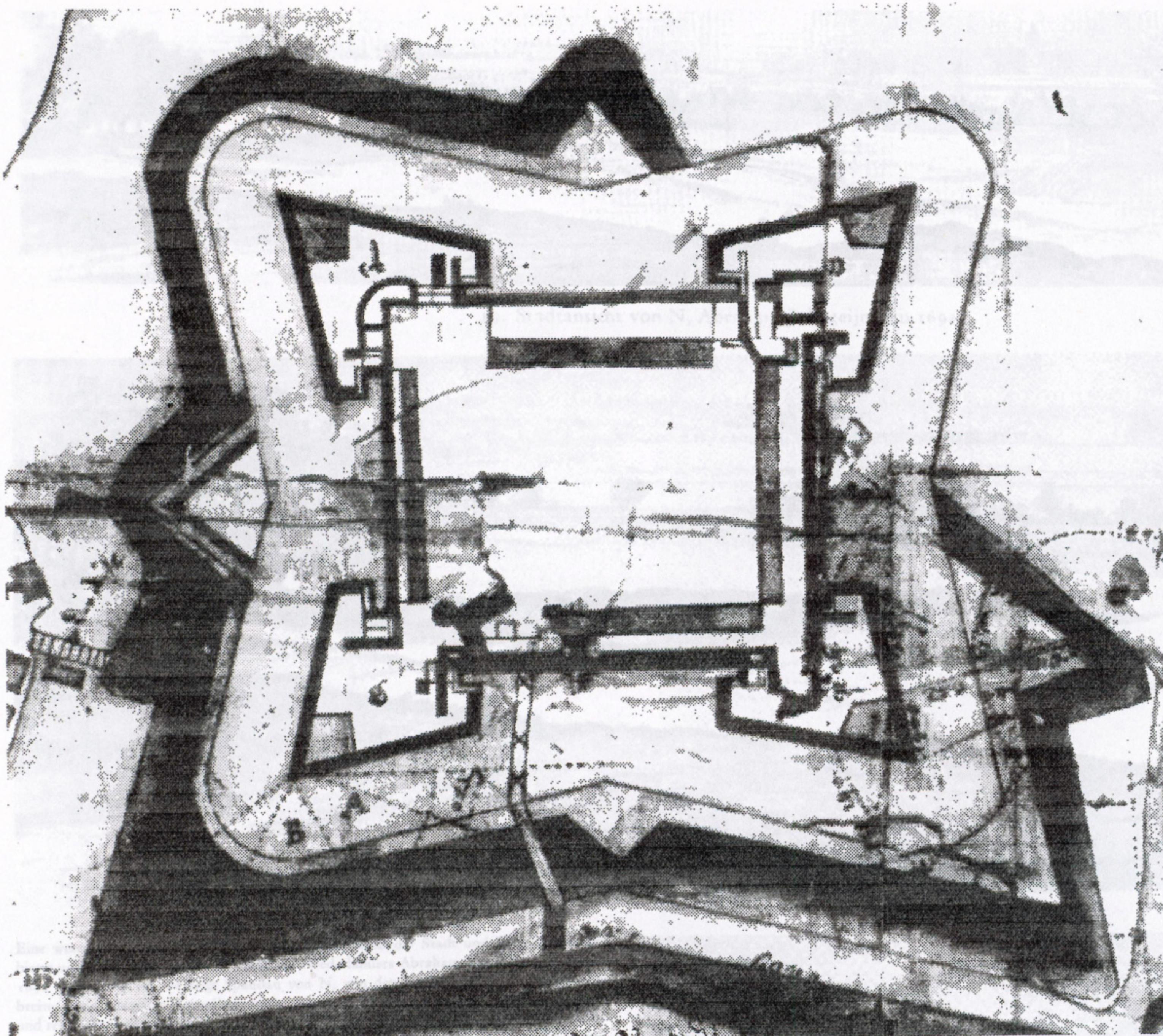




Zeichnungen aus dem Jahr 1741 vom Artillerieleutnant Traugott Friedrich Schuchard

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Plan lt. Datierung Kunstamt Spandau 1640/1690: die Darstellung ähnelt - auch in der Beschreibung - den vorangegangenen Plandarstellungen, zeichnet sich jedoch durch höhere Genauigkeit bzw. geringere Verzerrung aus.
Auffällig ist bei der Bastion / dem Kavalier Kronprinz - bei genauerem Hinsehen - daß eine Ecke des Kavaliers (zum Hafenhof) weggekratzt wurde, die Fassade in einem Winkel neu eingezeichnet wurde. Es ist dies der Hinweis darauf, daß der alte Gebäudebestand ersetzt worden war durch etwas Neues:
siehe nachfolgende Seiten, Berichte von der Explosion 1691, nachfolgend veränderter Wiederaufbau.
(Übrigens ist auch im Bereich des Hafens der alte Bestand herausgekratzt!)

A. Ist der Turm Garten (Kronprinz)
B. Ist die Neue Batterie (Brandenburg)
C. Ist der Wachtmeister (Königin)
D. Ist die Mühlen Batterie (König)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

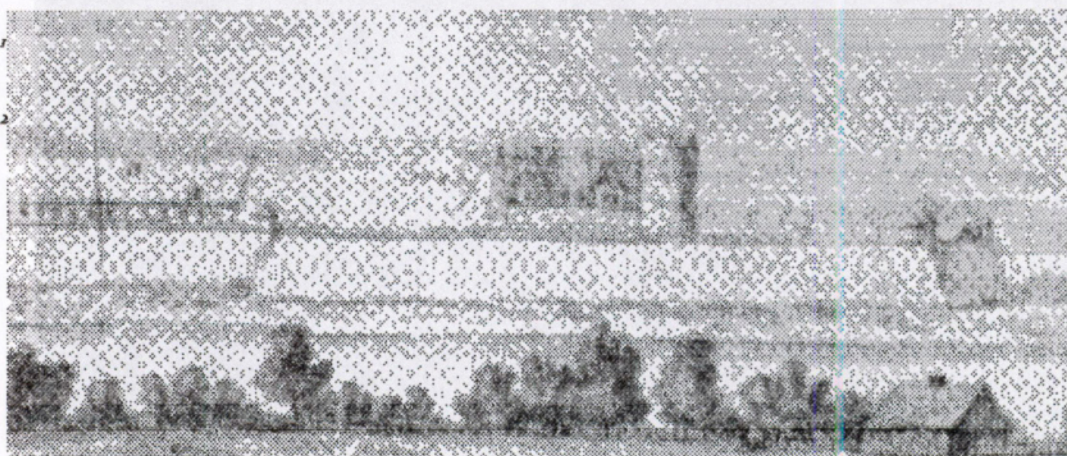


HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
ANSICHT VON *"BEGEIJN"*, CA. 1695, Lt. Jahn 1692
Ansicht über Bastion Kronprinz, **ohne Kavalier**



19. Stadtansicht von N, Abraham J. Begeijn, um 1692





Eine wesentlich authentischere Quelle für das Aussehen der Stadt und Festung Spandau
bietet uns eine lavierte Federzeichnung des Niederländers Abraham Jansz Begeijn, die um 1
1692 zu datieren ist. Sie zeigt Spandau von N, von den Schülerbergen her gesehen. Die
breite, panoramaartige Darstellung bildet, hinter einem breiten Vorfeld, links die Zitadelle
und rechts die Stadt ab. Die genaue Nordansicht läßt von der ersteren die beiden zum Havel- 2
see gelegenen Bastionen Brandenburg und Kurprinz (später Kronprinz) und die dazwischengelegene Nordkurtine erkennen. Von den Auf- und Binnenbauten sind links der Kavalier Brandenburg mit seinen beiden Satteldächern, sodann die langgestreckten Magazingebäude auszumachen. Über der Bastion Kurprinz ragen der Palas mit hohem Dach und zwei Zwerchgiebeln und der Juliusturm auf. Die merkwürdige Leerstelle links vom Palas und das Fehlen des Kavaliers Kurprinz sind mit der Explosion des Pulvermagazins in dieser Bastion zu verbinden, die im Jahre 1691 einen Teil dieses Werkes zerstörte. Sie läßt das Blatt sicher in die unmittelbar anschließende Zeit datieren. Zwischen Zitadelle und Stadt kann man das niedrige Erdwerk des Ravelins Schweinekopf deutlich erkennen.

Auszug aus Jahn: Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Stadt und Bezirk Spandau, Berlin 1971, S. 15

Quelle Abb.: Jahn, Abb. 19

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



EXPLOSIONSBERICHTE

1691 wurde die Citadelle von schwerem Unglück heimgesucht. Am 31. August schlug der Blitz in den Pulverthurm der Johannisbastei (Kronprinz). Das darin befindliche Pulver explodirte und zerstörte den Thurm von Grund aus, ebenso die Gewölbe der Bastei und die in der Nähe liegenden Häuser. Die Wohnung des Wachtmeisterlieutenants wurde ganz zerschmettert und er selbst, sowie seine Frau und seine zwei Söhne getödtet. Der Kommandant lag krank im Bette. Er wurde mit dem Bette gegen den Ofen geschleudert, welcher einstürzte und ihn sehr beschädigte. Die Erschütterung war so gewaltig, daß auch viele Häuser in der Stadt, namentlich die Nicolai- und die reformirte Kirche, stark beschädigt wurden. 21 Menschen verloren durch die Explosion das Leben. Eine Steintafel, welche noch heute an dem inneren Mauerwerke der Bastion Kronprinz sich befindet, meldet das Ereigniß mit folgenden Worten:

> „Anno 1691 d. 31. Aug. bei Regierung Friedrich. D. G. dritten Kurfürsten zu Brandenburg hat das Gewitter in den Kurfürstlichen Festungswerken eingeschlagen und 964 Zentner Pulver angezündet, wodurch alle die Gewölbe bis auf den Grund zerschlagen wurden, auch sonst großer Schaden gestiftet. 21 Menschen sind hierbei um ihr Leben gekommen, wovon Zehn sogleich unter den Steinen ihr Grab fanden.

Der Schaden wurde auf 300,000 Thaler berechnet.

Die Wiederherstellung der Bastion ging nur langsam vor sich und scheint erst 1700 beendet worden zu sein.

Text oben: Dr. Otto Kuntzemüller, Der Bär 1882
Wortgleich mit mit Daniel Schulze, Chronik

Bericht von der Zerstörung des Kavalier Kronprinz und nachfolgendem Wiederaufbau. Weitergehende Daten in der Literatur und den Baunachrichten nicht enthalten, keine weiteren Quellenhinweise.

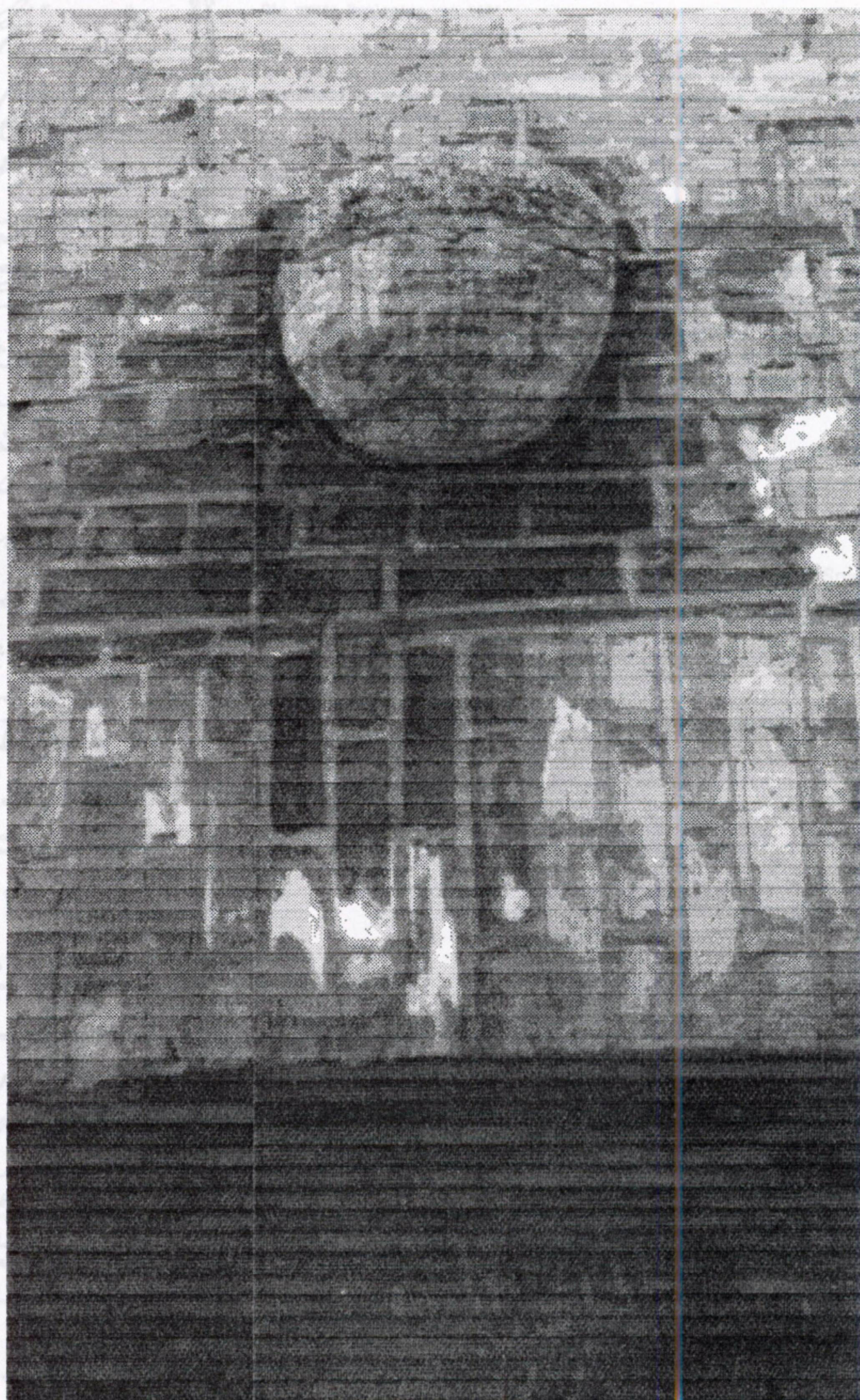


Foto rechts: Gedenkstein über dem Ausfalltor zur Westkurtine, Schützenaufstand Streichwehr linker Flankenhof: Duplikat. Das Original befindet sich im Kunstamt Spandau.
Das Original ist im unteren Bereich stark abgewittert, daher die Erneuerung. Damit sind gerade die Hinweise auf die beteiligten Offiziere beim Aufbau, die dort offensichtlich vermerkt waren, verloren, zumal die Abschrift auf dem Duplikat offensichtlich fehlerhaft ist ("s" nicht erkannt, stattdessen "f" usw.) Es war nicht möglich, beim Kunstamt eine Besichtigung des Originals durch einen Restaurator zu erreichen.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



EXPLOSIONSBERICHTE

Die große Explosion von 1691

"Anno 1691 den 31 August ist von dem Aller grundgütigsten Gott und Schöpfer Himmels und Erden vom Ungewitter durch einen unerhofften Donnerkeil in unsere Festung in Pulverturm beim Brauhaus eingeschlagen Die Batterie Brauhaus (Bastion Kronprinz), alle Gebäude auf der Batterie (damit kann der Dachaufbau des Pulverturms - Kavalier - gemeint sein), Roße und Handmühlen, allerhandt Artollerey Sachen, so zum Feldzug dienen, in die Luft sprenget, dass also die Steine aussem Fundamente über den Graben. Von der ober der Hollen Batterie (Bastion König) und Kurfürstl. Gemächernauf den Damm gesprungen auch die Steine von der Festung bis H.B.Neumeisters Krug (ehem. Amtsgerichtshauptgebäude) geflogen, das neue Zeughaus das Dach gäntzl. abgeschlagen, in Summa auf der ganzen Festung kein Dach, kein Fenster, kein Kachelofen ganz geblieben! Ja auf allen Dächern auf dem Behns in der Stadt grossen Schaden gethan, wie auch in der Stadt an unterschiedlichen Orten. Die Fenster auch in unserer Pfarrkirche vom Gewitter an unterschiedenen Orten eingeschlagen und die Fensterrahmen totaliter ruinieret, das Gewitter unter dem Glockenturm entzwei geschlagen. Dazu mal auf der Festung im Gewitter umgekommen 21 Personen."

Andere Berichte zeigen dann noch an:
"zwey Kanonen über die Mauer in den Graben geworfen ---
Der Commendant, der eben krank darnieder lag, wurde mit dem Bette gegen den Ofen geworfen, sodass dieser auf ihn herunterstürzte und ihn an Arm und Bein beschädigte."

Quelle Urkunde und Übersetzung: Kunstamt Spandau.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"PLAN DE LA VILLE ET CITADELLE DE SPANDAV"
AUSSCHNITT ORIGINALGRÖSSE, CA: M 1:3000, 1780



Darstellung von 1780 ?
Planurheber und Datierung auf der vorliegenden Kopie nicht zu entziffern.
Keine Bennenung für Bastion Kronprinz -merkwürdige Darstellung- aber Benennungdes Gebäudes an der Nordkurtine: Nouveau Arsenal /Brandenbur: ....Arsenal! Der Vorgängerbau Haus 6 war also wohl nicht (Ludewigs) "Gelbes Schloß"!

KOENIGL. KARTOGRAPH. INSTITUT. BERLIN.

PLAN DE LA VILLE ET CITADELLE DE SPANDAV

10

2

12

Chemin de Berlin

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"PLAN DE R FESTUNG SPANDAU", 1750
AUSSCHNITT, VERGRÖSSERT AUF CA. 1:2500

Typische Darstellung des 18. Jahrhunderts!

Citadelle

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
STADTANSICHT VON 1780
Quelle: Jahn oaa., /Kavalier Kronprinz verdeckt

XXV

VUE DE SPANDAU

22. Stadtansicht von SO, 1780

Vue de Spandau, Umriß-Radierung, Nagel fec. Berlin, bei J. Morino, um 1780
aus: Gunther Jahn, Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Stadt und Bezirk Spandau, Berlin 1971

Der Kavalier Kronprinz ist genau verdeckt!

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
PLAN DER SITUATION DER STADT UND VESTUNG
SPANDAU, CA. 1790 / 1913

PLAN DER SITUATION DER STADT UND VESTUNG SPANDOW.
Remarquen.

Üblicher Standard der Lagepläne des 18. Jahrhunderts Planausschnitt Zitadelle, genordet, vergrössert). Darstellung des Kavaliers zwar mit der richtigen Grundform nach dem Wiederaufbau, jedoch eher symbolisch: Detaildarstellungen nur begrenzt, nicht dargestellt die Schützenaufstandstaffelungen der Bastion Kronprinz.

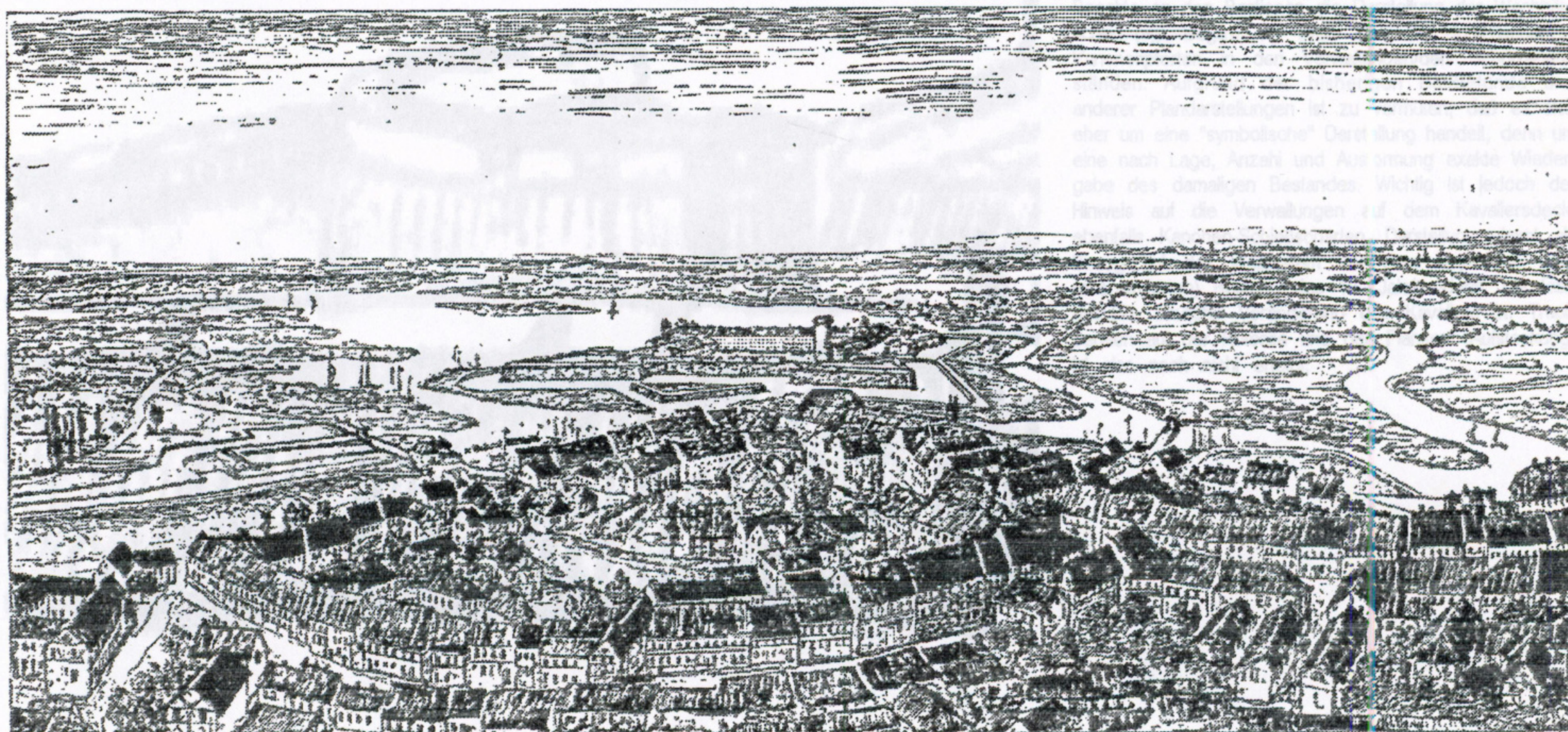
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
FRANZ. ANSICHTSZEICHNUNG VON 1806
GESAMTDARSTELLUNG (VERKLEINERT)



"Reduition de Spandau le 25 Octobre 1806 D apres nature par Bagidi
Verkleinerung einer farbigen Reproduktion der Berliner Bank o.J., ohne weitere Quellenangabe. Originalgröße der Reproduktion 52,9 x 23,9.

Ausschnittvergrößerungen und Hinweise umseitig!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

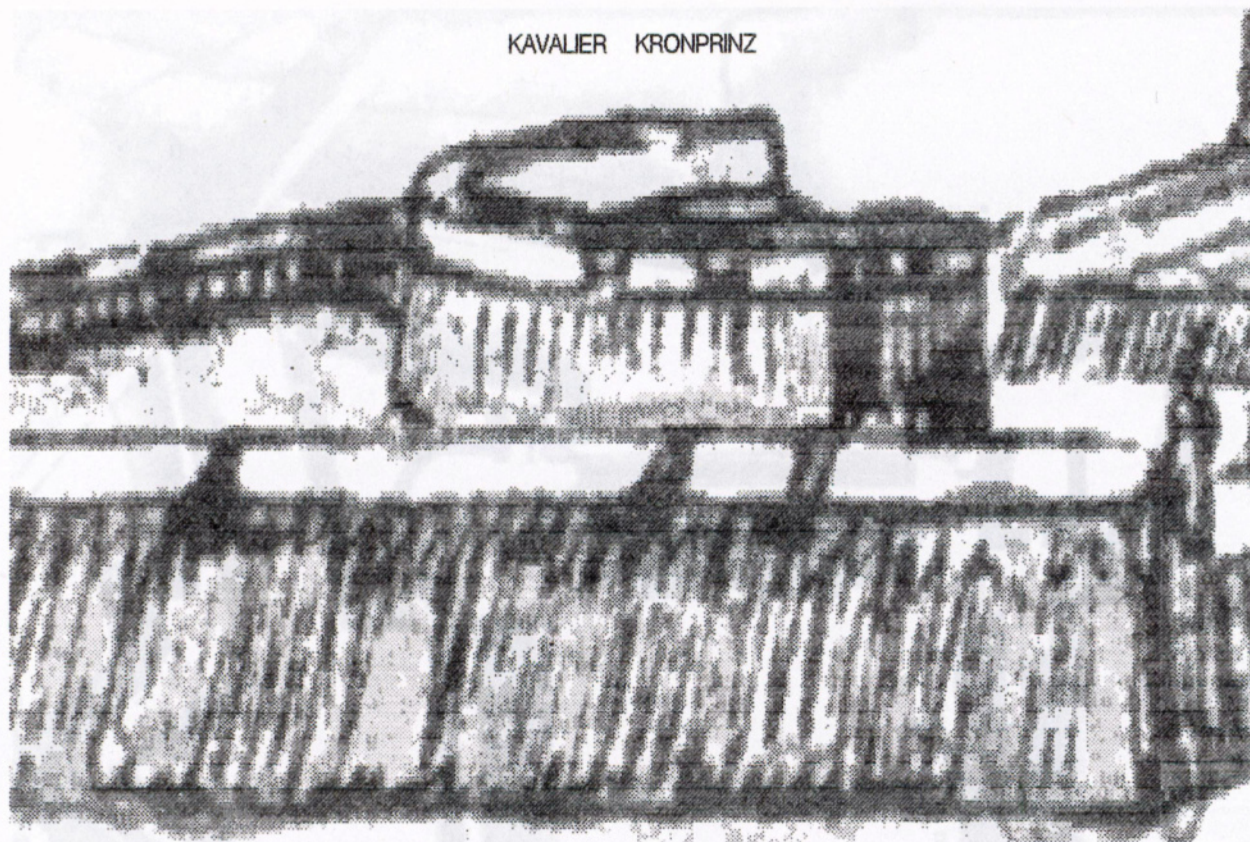
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

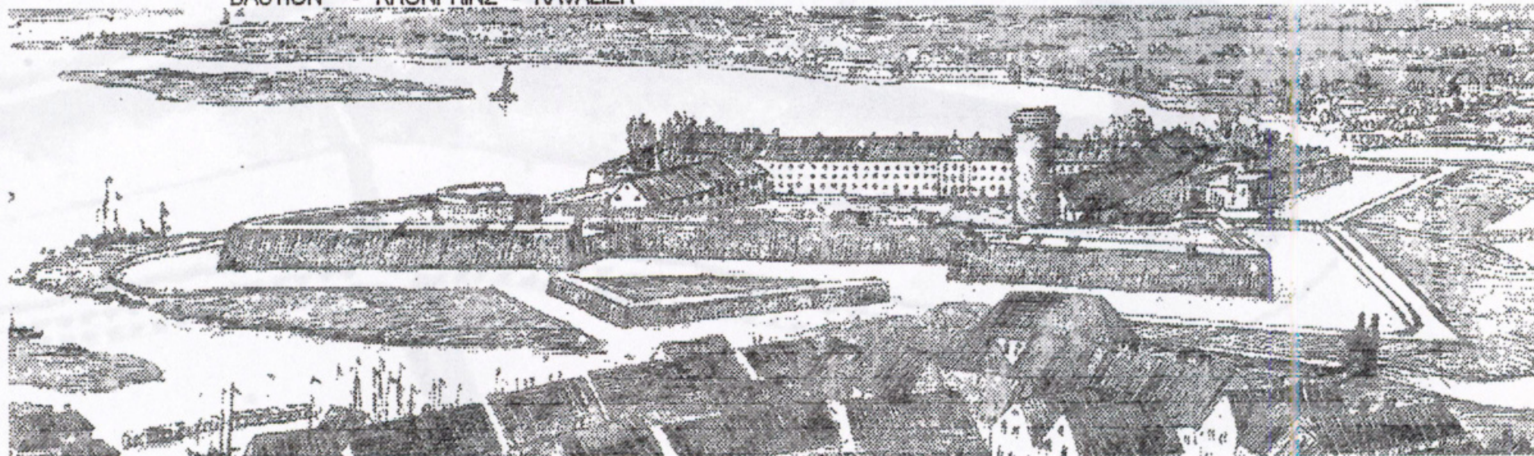
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
FRANZ. ANSICHTSZEICHNUNG VON 1806
AUSSCHNITTE /KAVALIER /ZITADELLE

KAVALIER KRONPRINZ



Ausschittvergrößerung von umseitigem Ansichts-Plan.
Beachte an den Bastionen die Darstellung der Wachhäuschen (vgl. Begijn), vor allem aber die Schießscharten/ Kanonenpforten in den Verwallungen/den Schützenaufständen. Aufgrund der bisherigen Baubefunde und anderer Plandarstellungen ist zu vermuten, daß es sich eher um eine "symbolische" Darstellung handelt, denn um eine nach Lage, Anzahl und Ausformung exakte Wiedergabe des damaligen Bestandes. Wichtig ist jedoch der Hinweis auf die Verwallungen auf dem Kavaliersdeck: ebenfalls Kanonen-Schießscharten. Darstellung nimmt als Bezug auf das Wallsystem vor dem bekannten (und rekonstruierten) Bestand des 19. Jahrhunderts, die festgestellte bauliche Veränderung des Kavaliers im Traufbereich auf der Hofseite und den Flanken (Aufstockung) ist also noch nicht erfolgt.

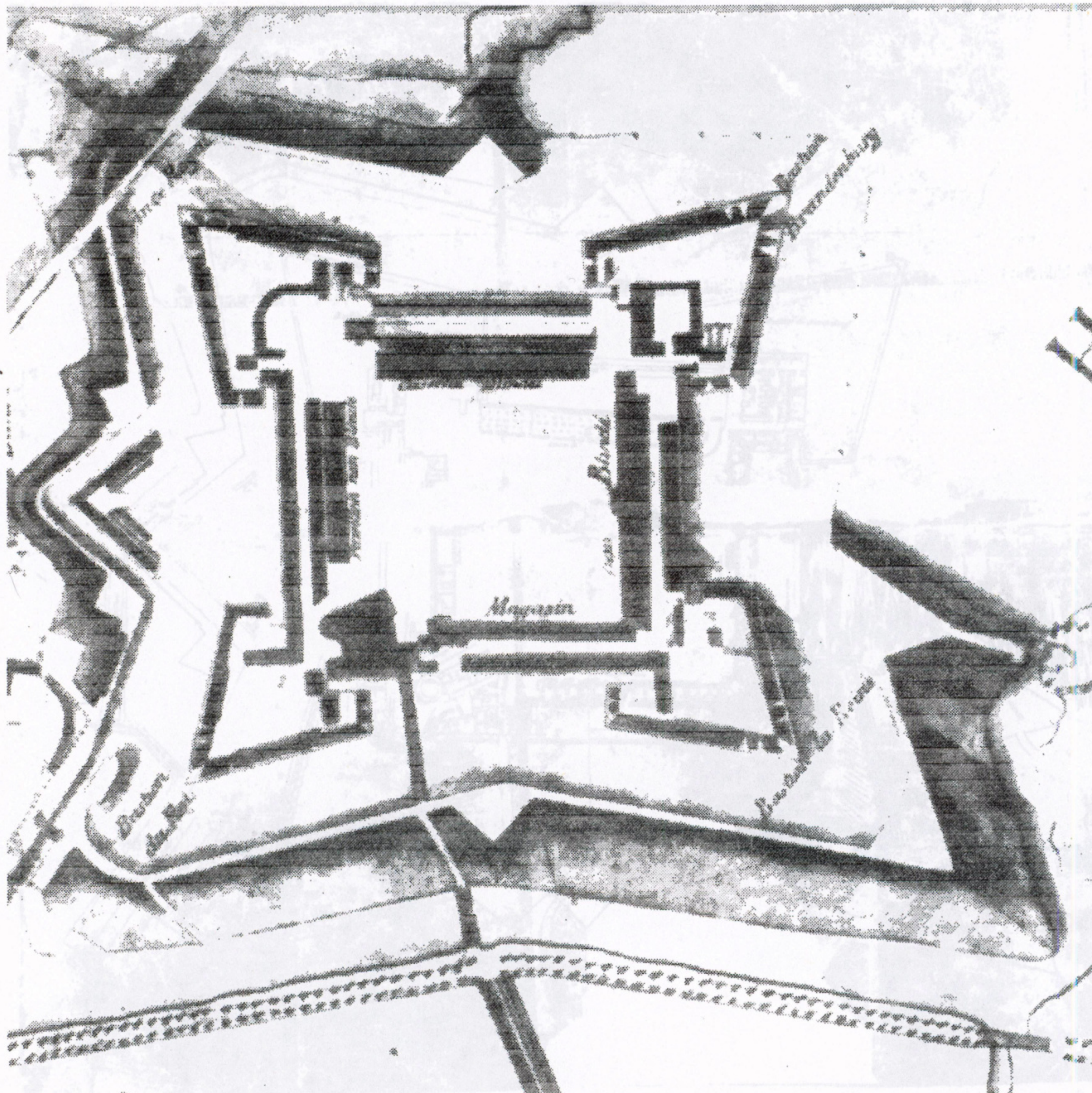
BASTION - KRONPRINZ - KAVALIER



Ausschnitt in Originalgröße der Reproduktion der vorhergehenden Seite
Neben Kavalier Kronprinz / oben/ "Reduitionbeachtenswert auch Haus 8: Magazin entlang der Ostkurtine, Mittelteil. Darstellung stimmt nicht mit bisherigen Baubefunden überein, jedoch Mitterisalit-Darstellung mehrfach in Lageplänen der Zeit. Noch ungeklärt.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
PLAN DES VILLE ET CITADELLE DES SPANDOW
1812



Darstellung von 1812, interessant durch die Darsstellung der Schießscharten/Kanonenpforten in den Brustwehr-Verwallungen der Bastionen

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"ZERSTÖRUNGSPLAN" VON 1813
GESAMTPLAN ALS FOTOREPRODUKTION CA. 1960

Plan mit Darstellung der Zerstörungen aufgrund des (preuss.) Beschusses der Zitadelle: Rechtfertigung des französichen Kommandanten betr. der Übergabe
Original nach dem Kriege im Besitz A. Ludewig, verschollen. Erdgeschossdarstellung. Nachfolgend Ausschnittvergrößerungen, Einzelinterpretation siehe ff.

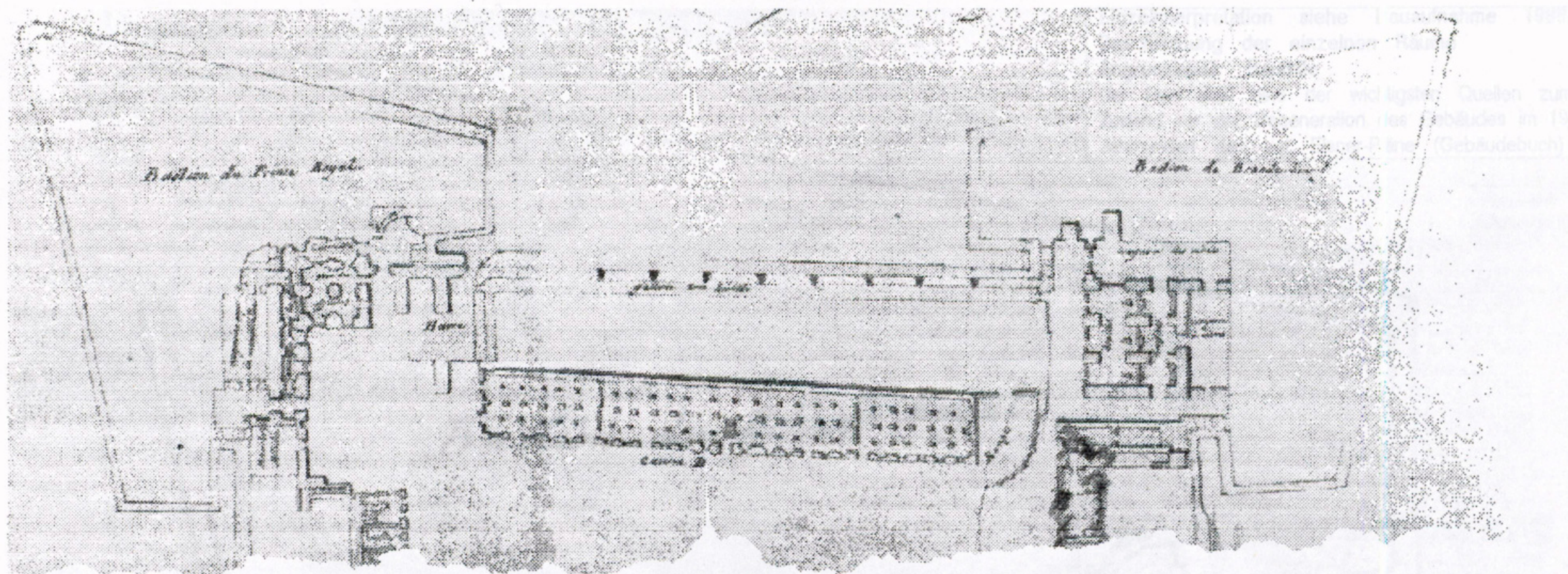
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
"ZERSTÖRUNGSPLAN" VON 1813
AUSSCHNITT "ZITADELLE"



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
ZERSTÖRUNGSPLAN VON 1813:
AUSSCHNITT KAVALIER: ERDGESCHOSS

Einzelinterpretation siehe Bauaufnahme 1988:
Beschreibung der einzelnen Räume
Angrenzende Bauteile
Der Plan stellt eine der wichtigsten Quellen zum Zustand vor der Degeneration des Gebäudes im 19. Jahrhundert dar, vgl. Elsner-Pläne (Gebäudebuch)

Bastion du Prince Royal.

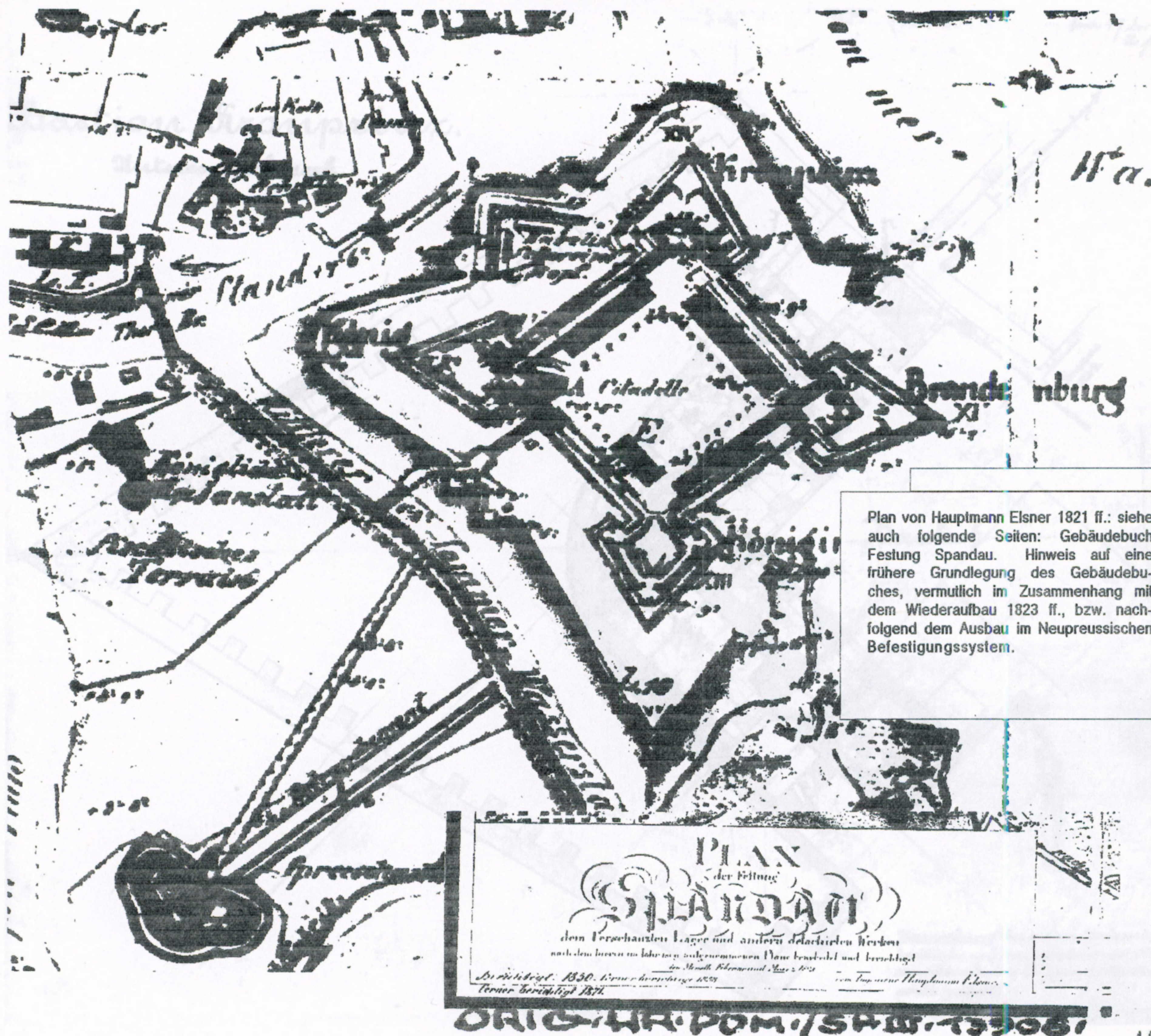
Havre

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
Plan der Festung Spandau, lElsner 1821 7-1871
AUSSCHNITT VERGRÖSSERT



Plan von Hauptmann Elsner 1821 ff.: siehe auch folgende Seiten: Gebäudebuch Festung Spandau. Hinweis auf eine frühere Grundlegung des Gebäudebuches, vermutlich im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau 1823 ff., bzw. nachfolgend dem Ausbau im Neupreussischen Befestigungssystem.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



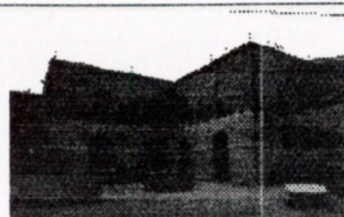
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
BASTION KRONPRINZ, ERDGESCHOSS

Bastion Kronprinz.

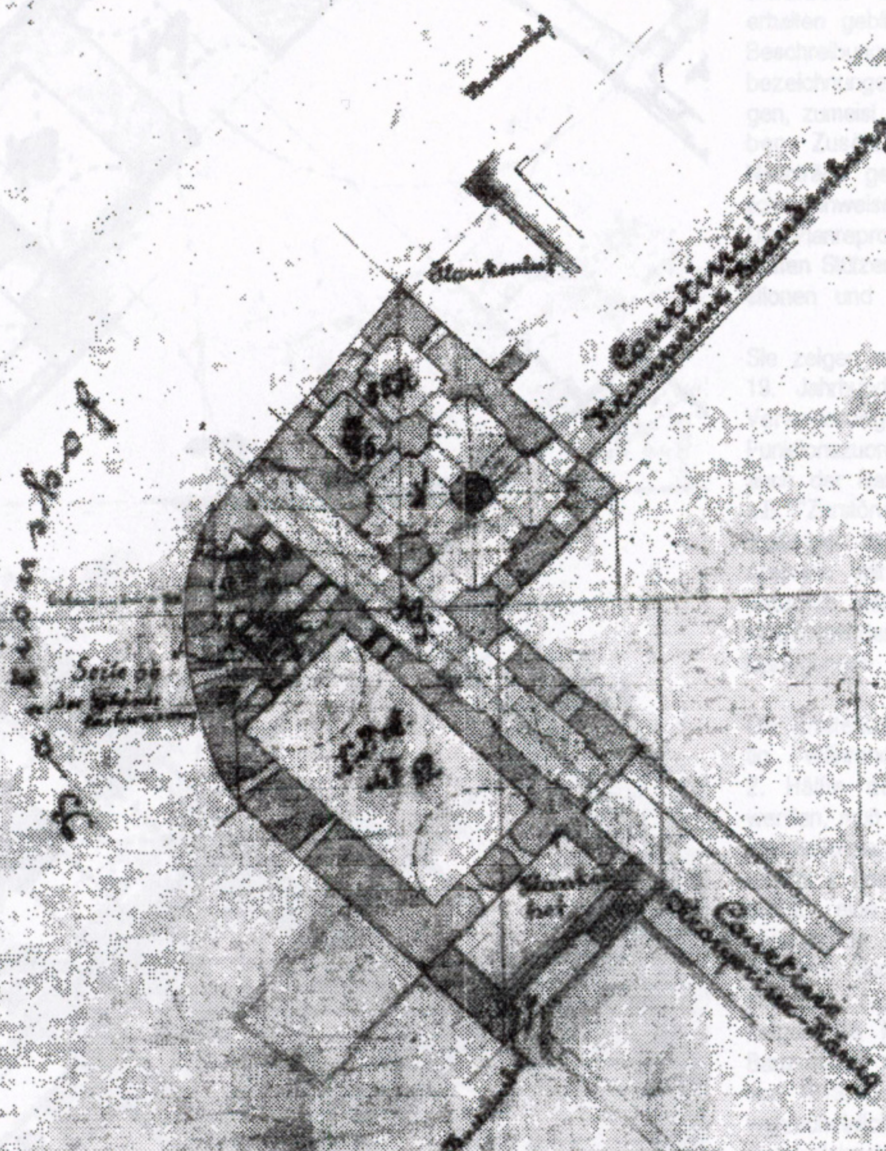
Unteres Stockwerk.

Bauhof

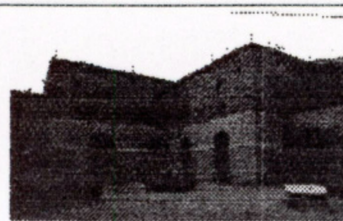
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
BASTION KRONPRINZ, OBERGESCHOSS



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
AUSSCHNITT KAVALIER KRONPRINZ, EG

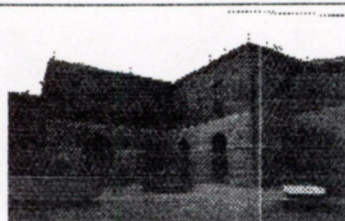
Das Gebäudebuch der Festung Zitadelle Spandau ist nach aller Wahrscheinlichkeit mit dem Brand des Heeresarchivs Potsdam im 2. Weltkrieg untergegangen. Im Nachlass Ludewig sind jedoch Fotoreproduktionen dieser sehr detaillierten zeichnerischen Bauaufnahme erhalten geblieben, undzwar jeweils nur für die Bastionen einschl. der unmittelbar angrenzenden Bauteile. Nicht erhalten geblieben sind die dazugehörigen Beschreibungen: nur vereinzelt sind Raumbezeichnungen direkt in die Pläne eingetragen, zumeist sind nur Raumnumern angegeben. Zusätzlich hat es verschiedentlich Nachträge gegeben, die ebenfalls wesentliche Hinweise für die Bauforschung bieten. Die Planreproduktionen sind eine der wichtigsten Stützen der Bauforschung für die Bastionen und die dazugehörigen Gebäude.

Sie zeigen natürlich einen Baubestand des 19. Jahrhunderts, der bereits wesentliche Veränderungen in den ursprünglichen Funktionszuordnungen der Räume, aber auch der Bauteile selbst enthält: vgl. auch z.B. "Zerstörungsplan" und andere Plandarstellungen mit betr. Abweichungen. Auf den Abgleich mit den Plandarstellungen und natürlich mit dem Baubestand wird im Nachfolgenden ausführlich eingegangen: s. Darlegungen unter Bauaufnahme ff.

Die Entstehungszeit der Pläne ist z.T. streitig. . Während sie überwiegend in die späte 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts datiert werden, muß darauf verwiesen werden, daß ein Hauptmann Elsner - später Capitänlieutenant - bereit 1809 ff. als Planverfasser auftritt: eine Datierung der Originalpläne etwa in die Siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts dürfte damit völlig ausgeschlossen sein (vgl. auch Seite 52). Andererseits zeigen die Pläne einen deutlich späteren Bauzustand als etwa der Zerstörungsplan von 1813. Da der Kavalier Brandenburg in wahrscheinlich der alten Form (Lynar) in das Gebäudebuch aufgenommen wurde (vorbehaltlich Detailforschung), müsste man die Entstehungszeit des Gebäudebuchs diesbezüglich vor 1823 datieren - Abbruch des Kavaliers, Verwendung des Steinmaterials für den Aufbau des Halbgewölbes obere Dechargengalerie Bastion König (1823). ZUm Vergleich: ab 1821 erfolgte die umfassende Wiederherstellung der Zitadelle.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

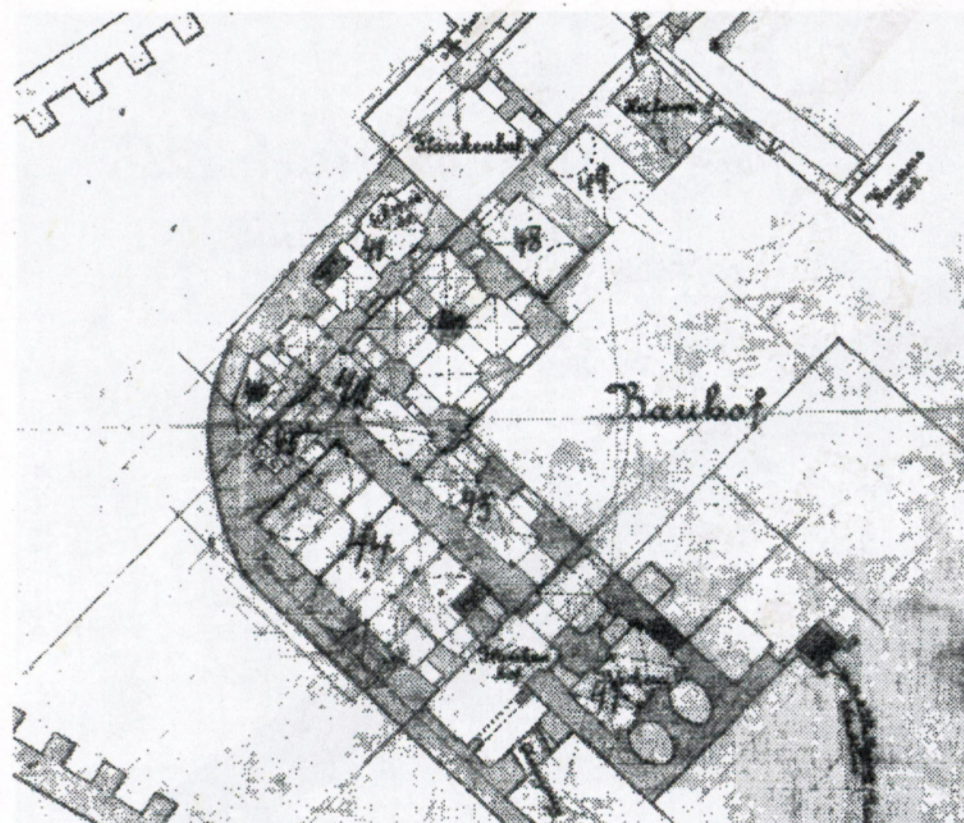
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
AUSSCHNITT KAVALIER KRONPRINZ, OG

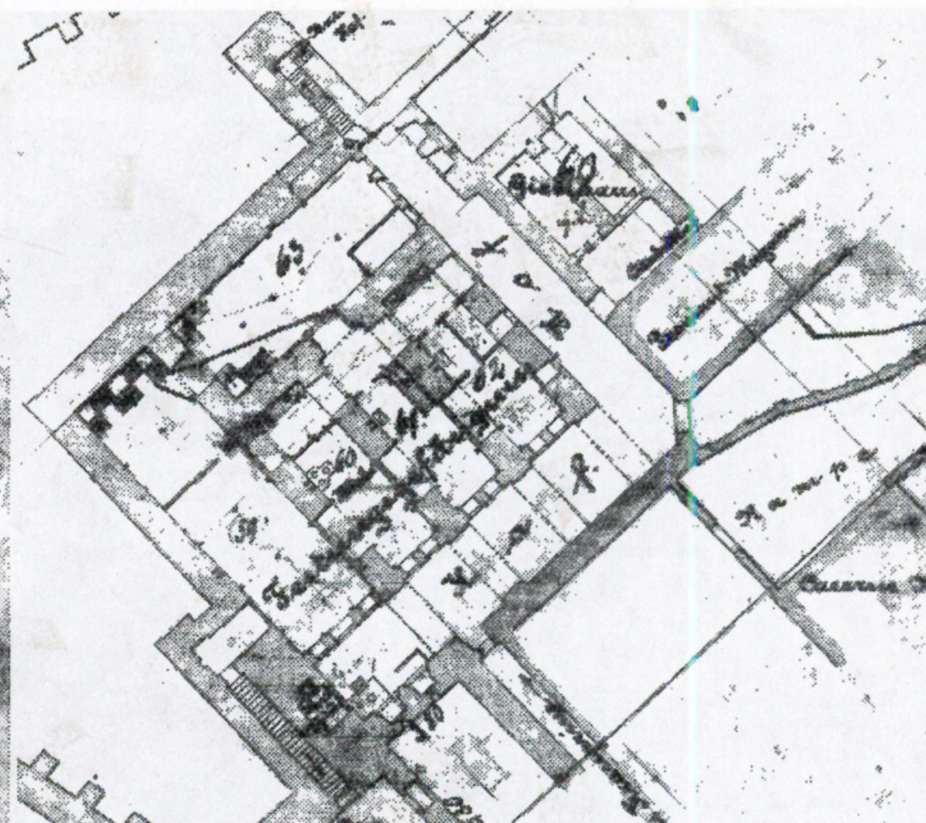
Obergeschoß zu dem vorherigen Planausschnitt des Kavaliers.
Detaillierte ERläuterungen im weiteren Text: s. Bauaufnahme, die einzelnen Räume.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20

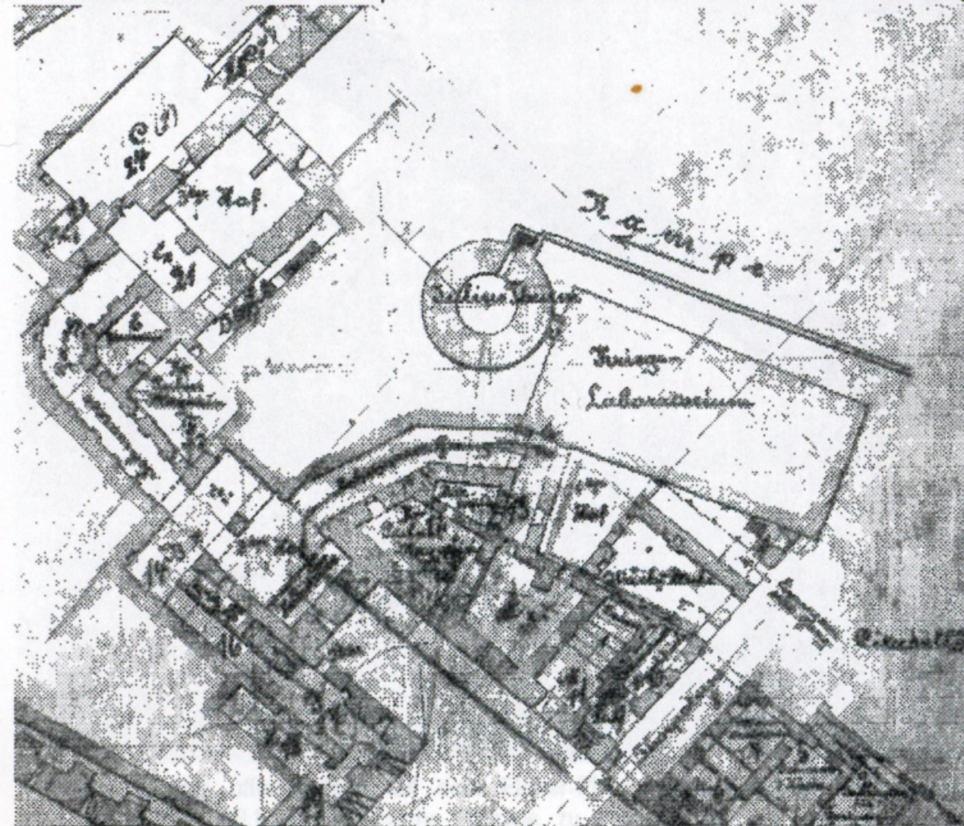


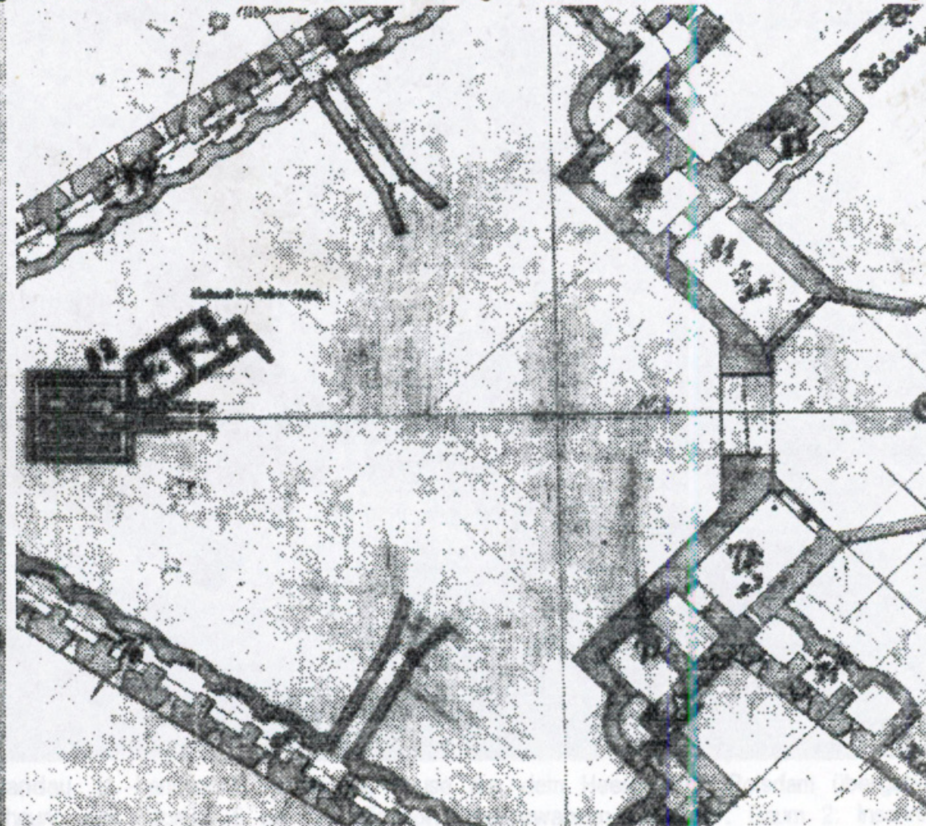
HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
GEBÄUDEBUCH: BAUAUFNAHME ELSNER 1812 FF.?
EG: ÜBERSICHT ALLER KAVALIERE /BASTIONSTEILE





Planausschnitt oben: Kavalier Kronprinz Planausschnitt unten: Teil der Bastion König Planausschnitt oben: Kavalier Brandenburg Planausschnitt unten: Bastion Königin





BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Bastion Kronprinz.

Unteres Stockwerk.

Der Plan basiert offensichtlich auf dem Elsner-Plan: Gebäudebuch Festung Spandau. Lt. handschriftl Eintrag als Pause aus dem Heeresarchiv Potsdam übergeben an A. Ludewig 15.09.1937. Zusaätzliche Einträge zu Baubefunden von Ludewig. Bezeichnung des Raumes 6 als **"Fortifications Aufbewahrungs Raum"**. Raum 2: Inschrift?

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
LAGEPLAN 1852 ff.

Citadelle

DIE H

Dossierungsplan der Festung Spandau, Ausschnitt, vergrössert.
Beachte Hafenbecken, sowie diverse Bezeichnungen, auch nebenstehend: Hafenhof benamt: Fortifications Bauhof

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

HISTORISCHE PLÄNE UND ANSICHTEN
VERMESSUNGSPLAN CA. 1900
AUSSCHNITT VERGRÖSSERT

Vermessungsplan ca. 1900, exakte Datierung z.Zt. aufgrund Aktenverlustes nicht möglich. Höhenangaben!, allerdings nur bedingt direkt verwertbar aufgrund geänderten NormalNull. Kavalier-Verwallungen dargestellt wie rekonstruiert. Letzter Plan mit Darstellung der Glacis-Verwallungen (abgetragen ab 1905).



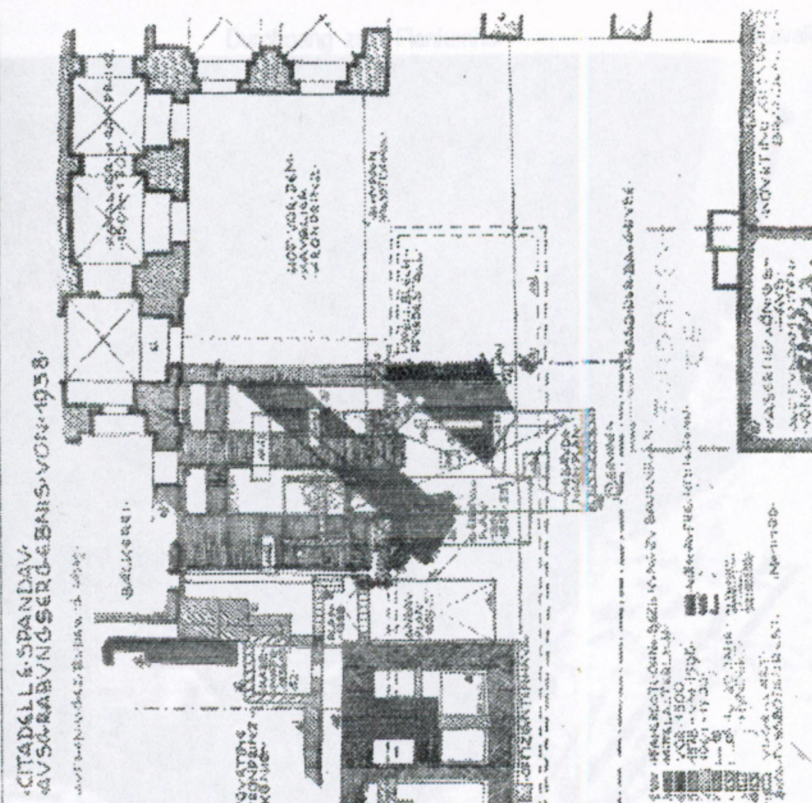
HISTORISCHE FOTOS



Foto oben: Aufnahme Ludewig, Heeresgasscutzlabor: Freigelegte Fundamente im Hafenhof, Blick nach Osten

Foto unten: Aufn. Ludewig 1937?, Heeresgasschutzlabor. Freigelegte Fundamente im Hafenhof, von Westen





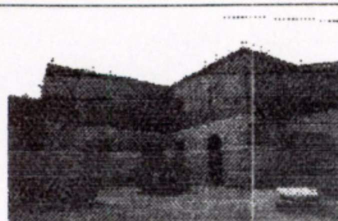
Zeichnung von Ludewig: "Auswertung der Grabungsergebnisse von 1938" im Hafenhof. Darstellung gedreht/ genordet, um gleiche Position mit sonstigen Darstellungen hier zu erreichen.

Datierungen und Zuordnungen nach wissenschaftlichen Maßstäben nicht gesichert.

Ausser den abgebildeten Fotos existieren im Nachlaß Ludewig /Stadtarchiv Spandau, Palas/ noch einige Handaufmaße zu den Grabungen, die offensichtlich die Grundlage der o.a. Darstellung bildeten, Einzelauswertungen fehlen. Durch die Kenntnis der Origialakten im Herresarchiv Potsdam war es Ludewig möglich, Angaben zu Einzelbauteilen und Daten zu machen, die heute nicht mehr fassbar sind. Durch fehlende Quellenhinweise und die partielle Vermischung mit ungesicherten Interpretationen werden diese Angaben jedoch stark entwertet.

Die Interpretationen Ludewigs hinsichtlich der Fundamentdatierungen und -zuordnungen würden für den Kavalier eine Ausführung des 1691 zerstörten Gebäudes entsprechend dem Lynarplan belegen.

Die dargestellten diagonal verlaufenden Mauerfundamente werden von Ludewig als "mittelalterlich" bewertet. Auffällig ist die Entsprechung von Lage und Abmessungen mit der nach übereinstimmender Quellenbewertung früher fertiggestellten Bastion Königin (alter Zustand); wurde hier von Lynar (?) eine begonneneältere Bauausführung liegengelassen zugunsten seiner neuen Planung: nämlich deutlich unterschiedlichen Bastionen?



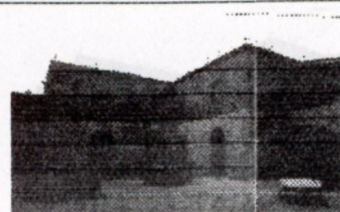
Hafenhof: Ostfassade - Hoffenster der ehem. Bäckerei

Durchgang zum Flankenhof

Kavalier

Foto aus dem Nachlaß Albert Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas, Sign. AL . 813 od. Negativsammlung Aufnahme 1938, Blick nach Westen gegen die Hoffassade der ehemaligen Bäckerei, rechts der Durchgang zum Flankenhof (/Westkurtine) und Ostfassade des Kavaliers

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

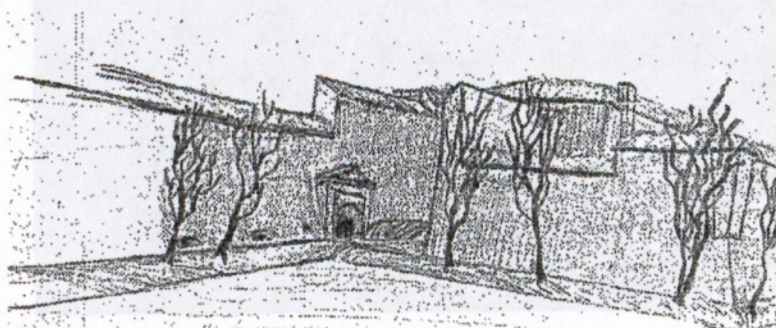




Albert Ludewig, Bleistiftzeichnung,1926 Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas. Rechte Flanke Bastion Kronprinz, mit erhaltenen Schützenaufständen und Schildmauern, Kavalier.



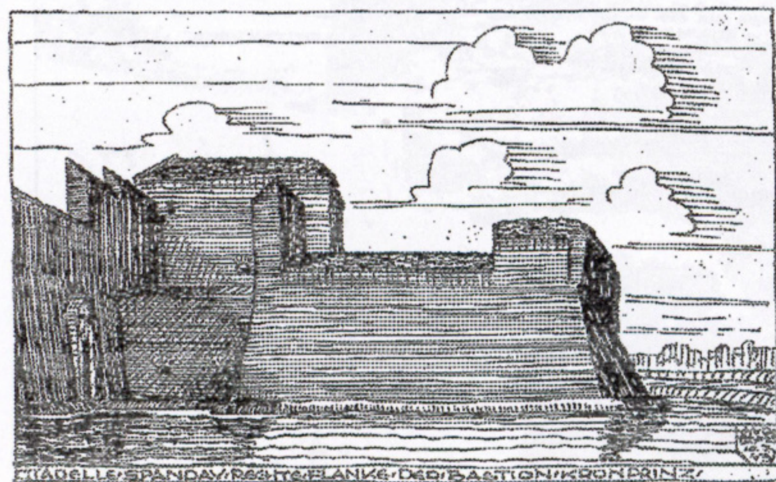
Foto von Albert Ludewig, 1950: Abbruch der Schildmauer auf Bastion Kronprinz, Abriß der Schützenaufstände für Sportplatzbau. Stadtarchiv Spandau, Palas.



Albert Ludewig, Bleistiftzeichnung,1913 Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas. Rechte Flanke Bastion Kronprinz, mit erhaltenen Schützenaufständen und Schildmauern, Kavalier.

Die rechte Schulter der Bastion Kronprinz wurde nach dem 2. Weltkrieg stark verändert: zugunsten des Baus eines Sportplatzes wurdenSchützenaufstände, Schildmauern, Rampen und Treppen, sowie sonstige Einrichtungen (z.B. Abortnische in der Schildmauer ?) beseitigt. Der Abriß ist durch Fotos Ludewigs dokumentiert - die hier aufgeführten Abbildungen stellen nur eine Auswahl dar - der Vorkriegszustand nur durch einige künstlerische Skizzen desselben, sowie durch einige Abzeichnungen von Planunterlagen aus dem Heeresarchiv Potsdam (s. folgende Kapitel). Alle Unterlagen im Stadtarchiv Spandau, Palas.

Die Anlagen sind bislang nur teilweise freigelegt und erfasst / aufgemessen bzw. wiederhergestellt worden. Zu der Situation an der teilw. abgetragenen Schildmauer rechts und der darin befindlichen Abortnische wurden in den 1970er Jahren Aufmaße etc. durch das Büro Fischer erstellt. Fotos von Ludewig etc. s. entspr. Unterlagen.



Albert Ludewig, Tuschezeichnung,1943 Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas. Rechte Flanke Bastion Kronprinz, mit erhaltenen Schützenaufständen und Schildmauern, Kavalier.

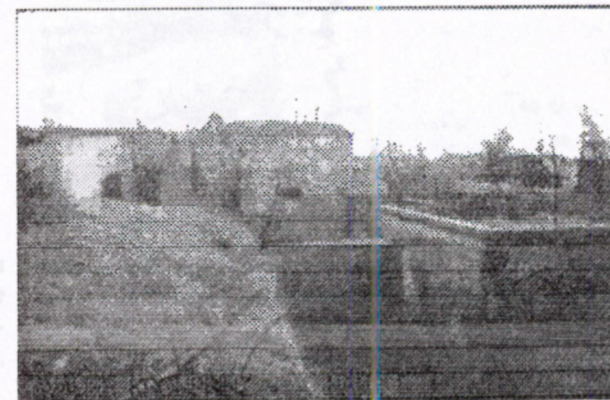
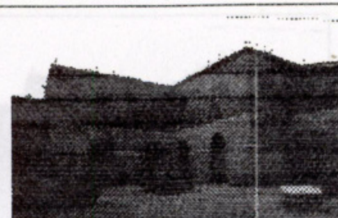


Foto Albert Ludewig, 195?, Nachlaß im Stadtarchiv Spandau, Palas. Ansicht der rechten Schulter Bastion Kpronprinz nach Sportplatzbau, fotografiert von der Nordkurtine aus.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION KRONPRINZ: LINKE FLANKE





Foto links oben:
Nachlaß Ludewig, 1950? Abriß Schildmauer an der rechten Schulter Bastion Kronprinz

Foto rechts oben:
Nachlaß Ludewig: 1950 ? Der fertiggestellte Sportplatz auf der Bastion Kronprinz, 1950 ff.

Foto rechts unten:
Nachlaß Ludewig 1950 ? linke Face (?) /hohe Schulter der Bastion Kronprinz im Abriß



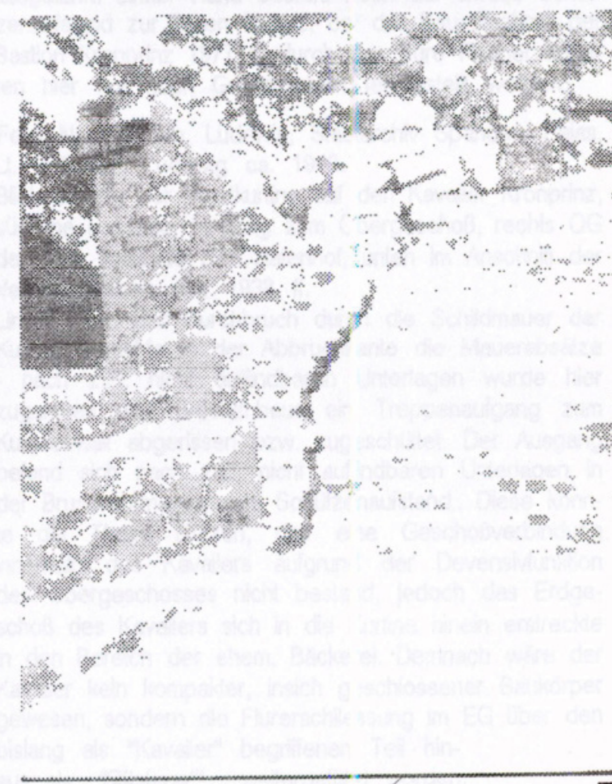


Foto links unten:
Rechte Flanke Bastion Kronprinz, Blick auf die noch stehende Schildmauer, Abriß des 1. Schützenenaufstandes

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

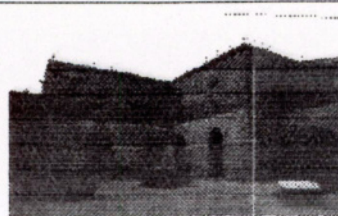




Foto Nachlaß Alb. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas. Aufnahme 1949 ?: Die zurückgezogene Flanke ist bereits mit der Brücke von der Westkurtine zur Bastion überbaut. Schildmauern und sonstige Einrichtungen - *Lynarplan: "Munitionsaufzug", "Fallreep"?* - dürften bereits ab 1823 ff. im Zuge der Sanierung und des Umbaus der Bastion verloren gegangen sein. Mauerkronen etc. in diesem Bereich bestehen nunmehr aus *Rathenower Ziegeln.*

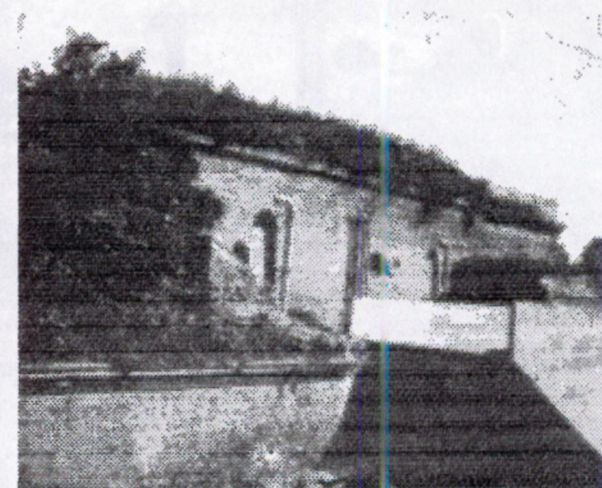


Foto Nachlaß Alb. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas. Aufnahme 1939 lt. Datierung Ludewig - während des Baus der Brücke, die Erdschüttung für die Zufahrt ist noch nicht ausgeführt. Linker Hand besteht noch der zweite Schützenaufstand zur linken Flanke, bei der Bauaufnahme der Bastion Kronprinz 1977 ff. durch das Büro Fischer konnten hier nur noch Grundmauern festgestellt werden.

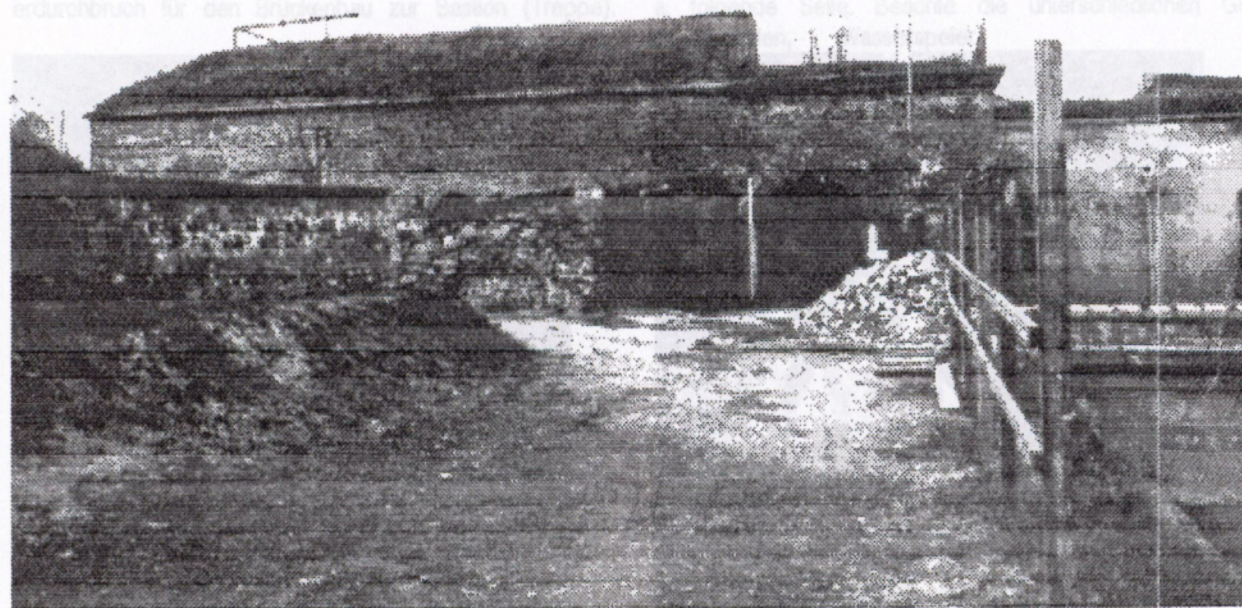
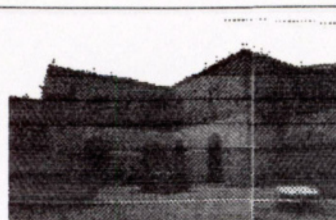


Foto Nachlaß Alb. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas. Lt. Datierung Ludewig ca. 1949.
Blick entlang der Westkurtine auf den Kavalier Kronprinz, südliche Fassade, Eingang zum Obergeschoß, rechts OG der südl. Fassade zum Hafenhof, unten im Anschnitt der Verbindungsbau von 1938 ff.
Linker Hand der Durchbruch durch die Schildmauer der Kurtine: Beachte in der Abbruchkante die Mauerabsätze - nach z.Zt. nicht auffindbaren Unterlagen wurde hier zugunsten des Brückenbaus ein Treppenaufgang zum Kurtinenwall abgerissen bzw. zugeschüttet. Der Ausgang befand sich nach z.Zt. nicht auffindbaren Unterlagen in der Brustwehrmauer, zum Schützenaufstand.. Diese könnte die These stützen, daß eine Geschoßverbindung innerhalb des Kavaliers aufgrund der Devensivfunktion des Obergeschosses nicht bestand, jedoch das Erdgeschoß des Kavaliers sich in die Kurtine hinein erstreckte in den Bereich der ehem. Bäckerei. Demnach wäre der Kavalier kein kompakter, insich geschlossener Baukörper gewesen, sondern die Flurerschliessung im EG über den bislang als "Kavalier" begriffenen Teil hinaus als *"Rückgrat"* weitergeführt worden.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
FOTOS DER LINKEN FLANKE ETC: DER BASTION



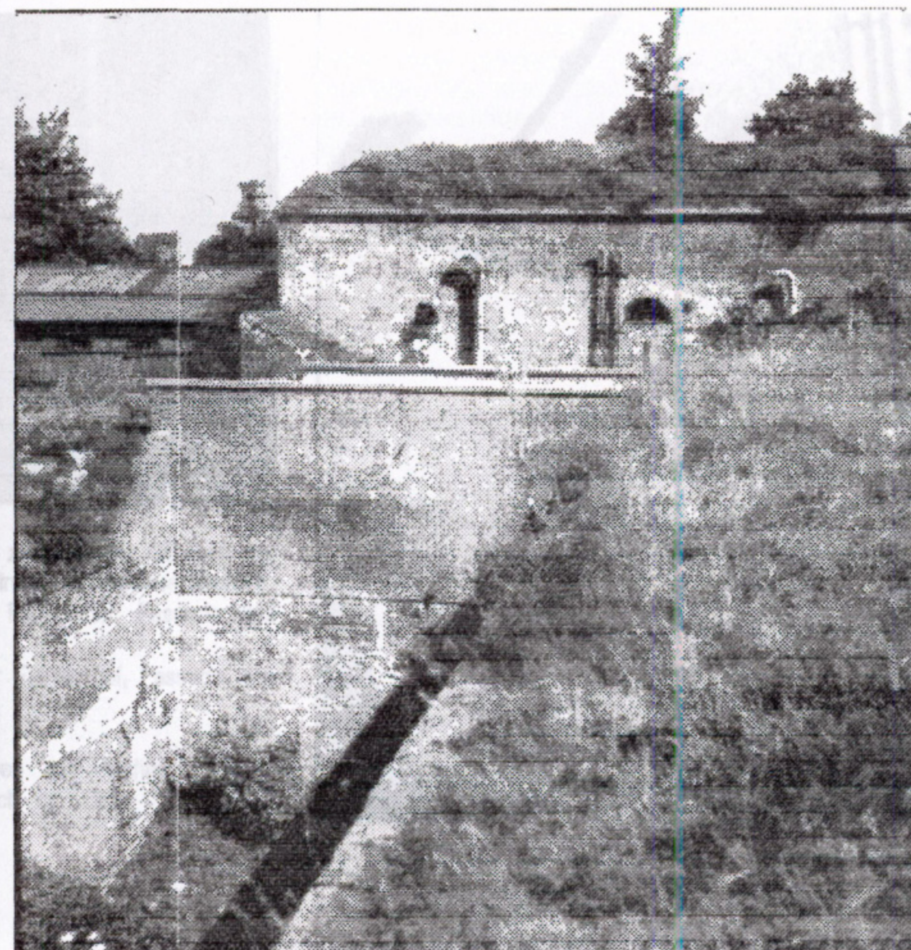
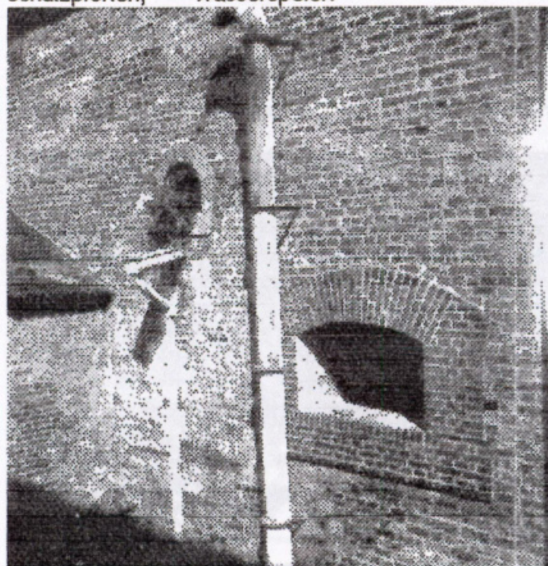


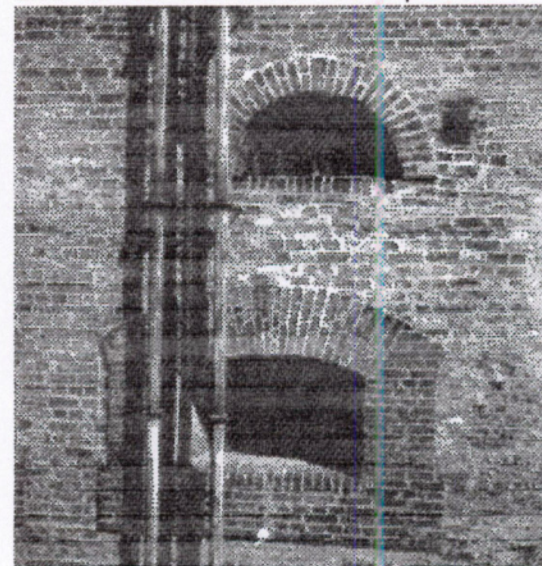
Foto oben: Nachlaß Ludewig o.a.a., vermutlich 1949. Blick entlang der Wallkrone Westkurtine auf die Südfassaden des Kavaliers Kronprinz, OG. Links der Schildmauerdurchbruch für den Brückenbau zur Bastion (Treppe).

Fotoreihe unten: Nachlaß Ludewig o.a.a., verm. 1949 ff. Details der Kavalierfassade OG, linker Flankenhof, mit den Einbauten für das Heeresschutzgalslaboratorium. S. a. folgende Seite. Beachte die unterschiedlichen Geschützpforten, Wasserspeier.

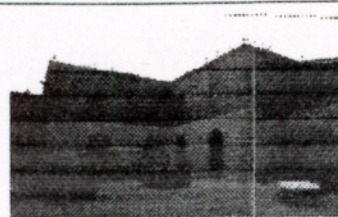
Foto oben: Nachlaß Ludewig o.a.a., datiert auf 1949. Blick von der Westkurtine auf die zurückgezogene Flanke - umgebaut als Brücke zur Bastion - sowie die Fassade des Kavaliers Kronprinz OG, über dem linken Flankenhof. Links auf der Bastion der Krankenpferdestall.





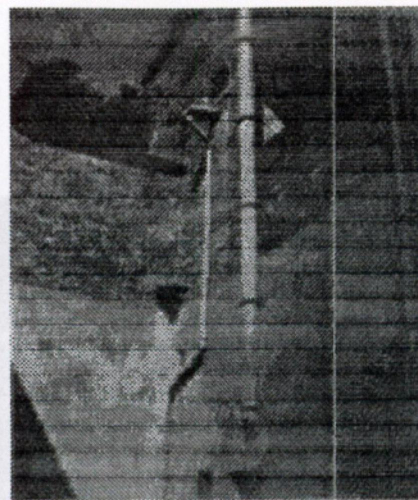


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



FOTOS
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION - FLANKENHOF LINKS - WESTKURTINE





Links: Zugang zum Kavalier OG, von der Nordkurtine, links Schildmauerabbruch.
Oben: Linker Flankenhof, Fassade des Kavalier OG.
Rechts: Linker Flankenhof, Fassade des Kavaliers, EG.

Alle Abbildungen aus Nachlaß Ludewig o.a.a., vermutlich ca. 1948 - 1950.

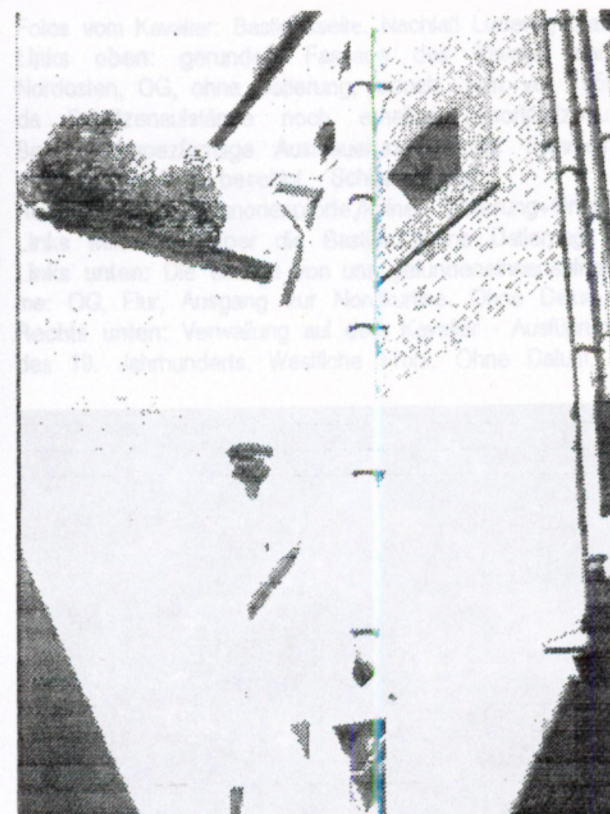


Foto unten: Geschützpforte, vermutl. Barock

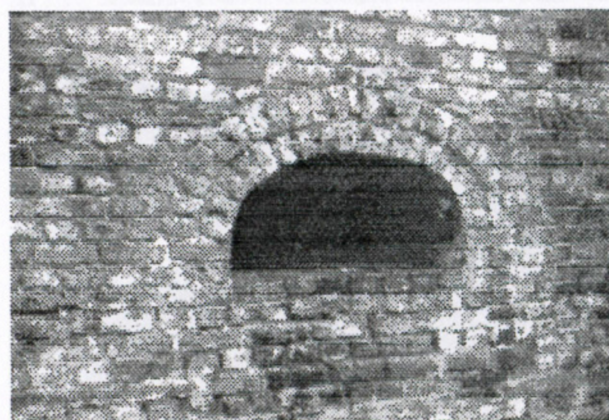
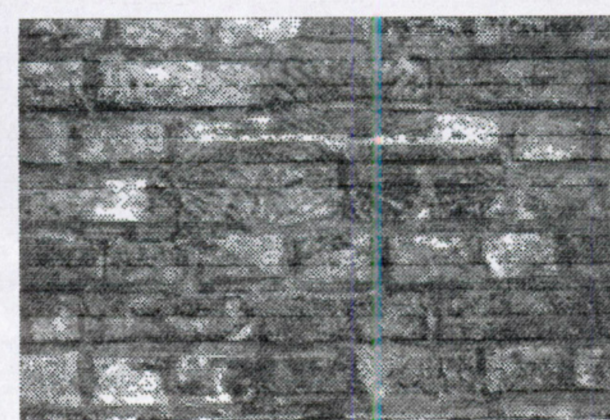


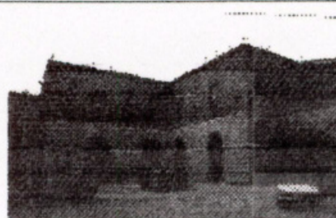
Foto unten: Wasserspeier der oberen Dosdanierung



Foto unten: sog. Feierabendsteine, in der Nordostwand



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



FOTOS 1933 ? -
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
BASTION, VERWALLUNGEN AUF DEM KAVALIER

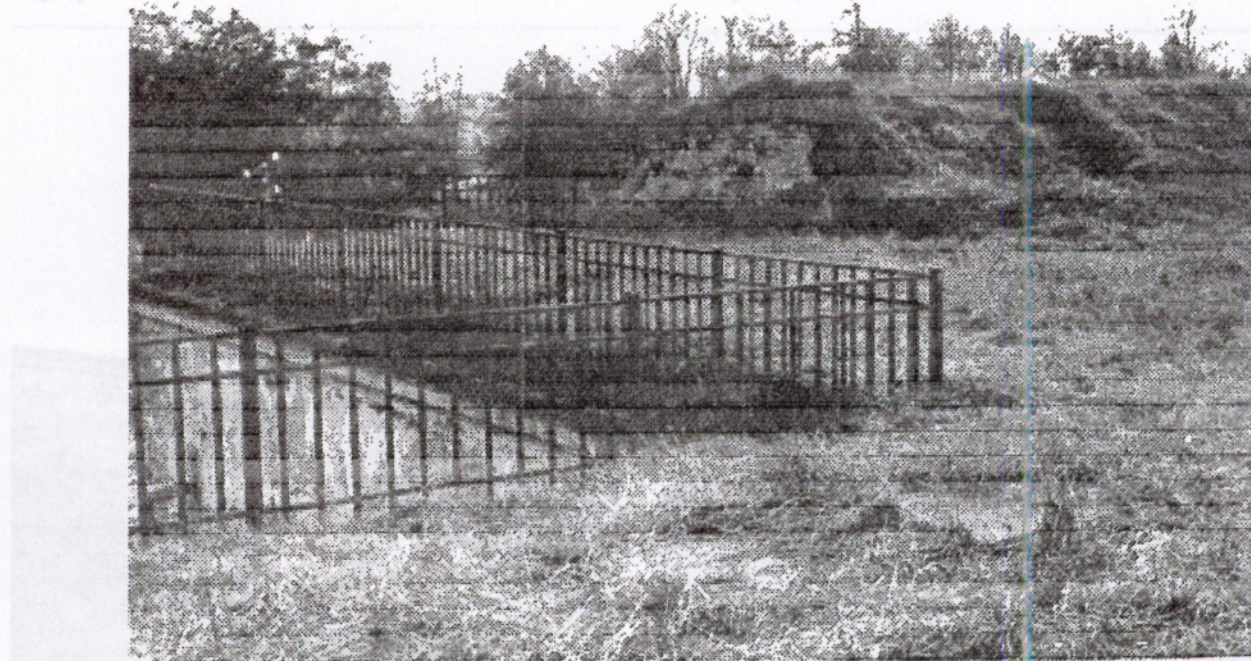


Fotos vom Kavalier: Bastionsseite. Nachlaß Ludewig o.a.a.
Links oben: gerundete Fassade des Kavalier nach Nordosten, OG, ohne Datierung, jedoch verm. vor 1950, da Schützenaufstände noch erhalten (Sportplatzbau). Beachte trapezförmige Ausmauerung in der Symmetrieachse: Emblem beseitigt, Schießscharte?
Rechts oben: Kanonenpforte,/keine Datierung+Ortung
Links Mitte: Blick über die Bastion /keine Datierung
Links unten: Die einzige von uns gefundeneInnenaufnahme: OG, Flur, Ausgang zur Nordkurtine. Ohne Datum.
Rechts unten: Verwallung auf dem Kavalier - Ausführung des 19. Jahrhunderts. Westliche Front. Ohne Datum.



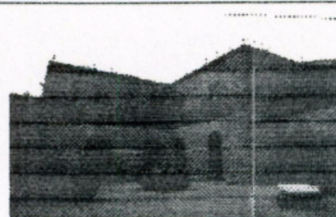






IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



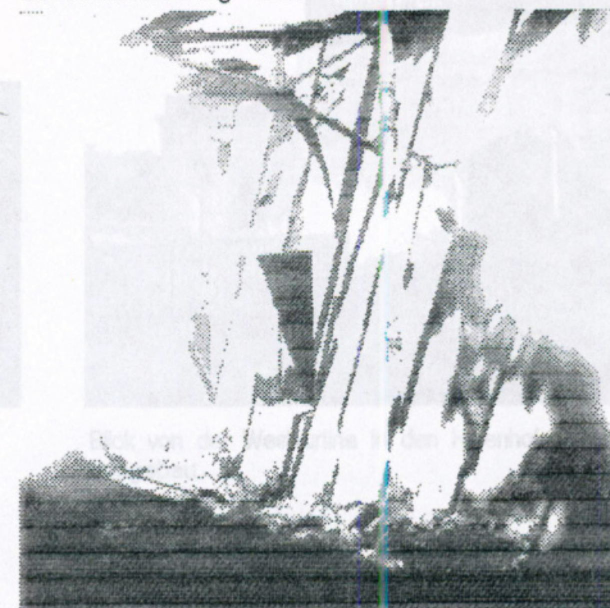
FOTOS:
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
RECHTER FLANKENHOF, RAMPE (NORDKURTINE)

Foto: Blick von der Verwallung auf dem Kavalier, die Rampe hinunter zur Nordkurtine





Foto links:
Rechter Flankenhof, Kavalierfassade, Blick von dem Aufgang zur Bastion/Schützenaufstand Streichwehr
Foto unten:
Gewölbeabmauerung unter der Streichwehr.



Kavalier Kronprinz, von der Nordkurtine: Rampe zum Kavaliersdeck, Schildmauer.



Kavalier Kronprinz: Rampe zur oberen Verwallung, Zugang zum OG



Kavalier Kronprinz: Zugang zum OG (Nordkurtine / Verbindungsbau)



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



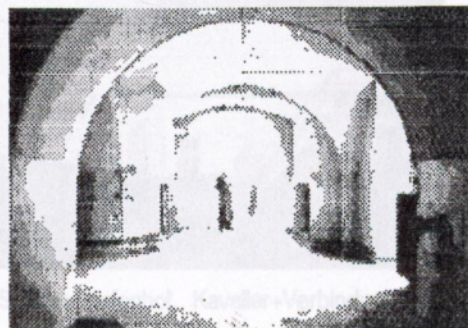
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

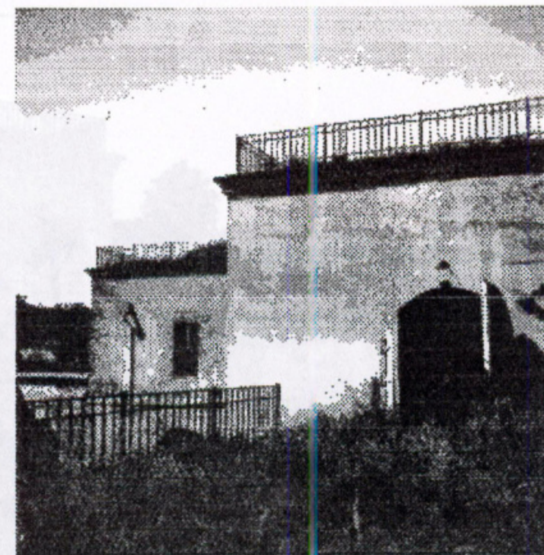
FOTOS:
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
KAVALIER KRONPRINZ: OBERGESCHOSS



Blick von der Westkurtine auf das Obergeschoß Kavalier, Südfassade

Foto Mitte: Die einzige bekannte Innenaufnahme: Gang Obergeschoß, Richtung Ausgang Westkurtine. Undatiert.





Blick von der Westkurtine in den Hafenhof, Verbindungsbau

Rechter Teil Südfassade Hafenhof, Verbindungsbau

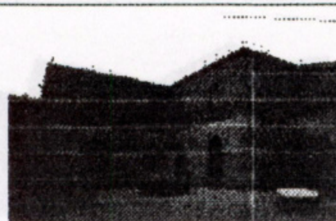
Alle Aufnahmen undatiert, wahrscheinlich Nachkriegszeit.

Blick von der Nordkurtine auf den Kavalier, OG Osten.

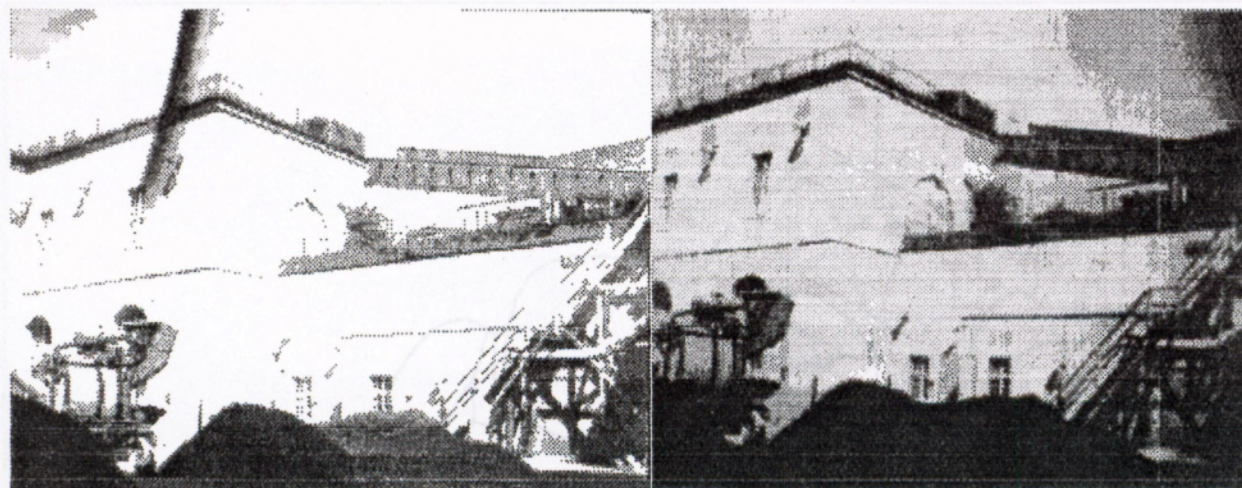




BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



FOTOS:
NACHLASS LUDEWIG / STADTARCHIV SPANDAU
HAFENHOF, KAVALIER UND VERBINDUNGSBAU



Fotos oben: Vorkriegsfotos ? oder Sanierung durch die Otto-Bartning Schule: Hafenhof, Kavalier+Verbindungsbau

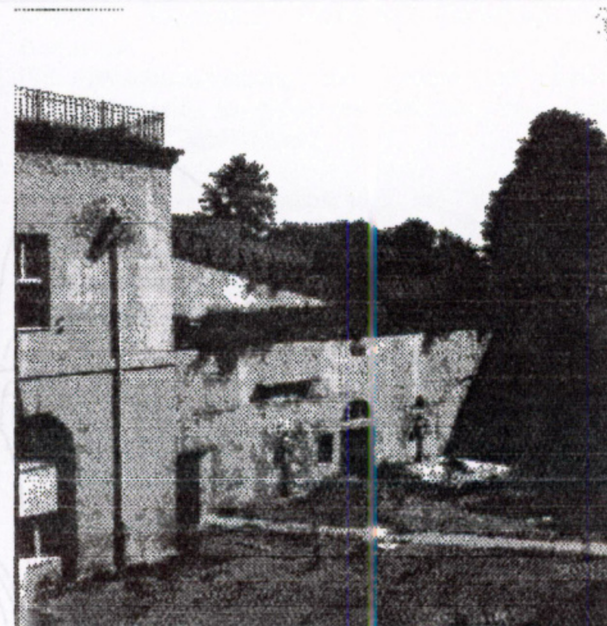
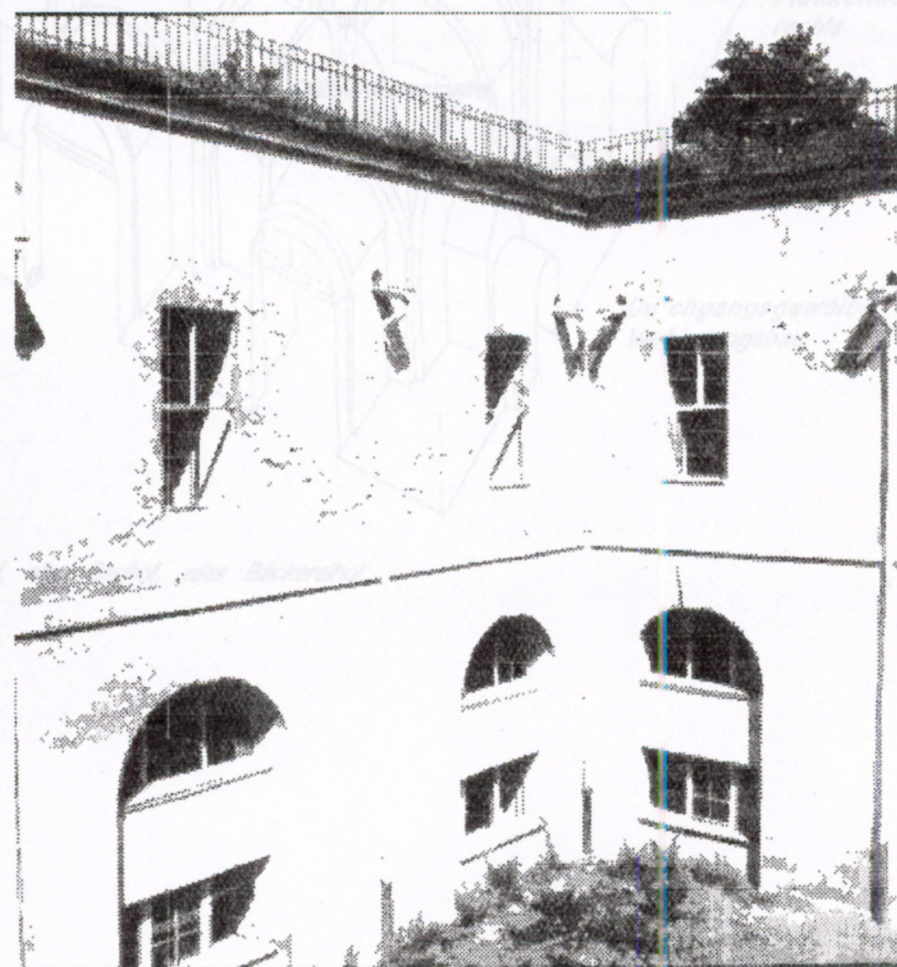


Foto oben rechts: Hafenhof, Verbindungsbau zur Nordkurtine, undatiert.

Foto unten links: Rechte Gebäudeecke Kavalier -Hoff

Foto unten Mitte: Hafehoffassade: noch alle Wasserspeier vorhanden (uns bekannter Bestand: in Gebäudewinkel nur einer. Inzwischen wiederhergestellt).





BAUAUFNAHME 1988

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
AXONOMETRIE DER RÄUME/GEWÖLBE ERDGESCH.
CIRKA-REKONSTRUKTION GEM. BAUFORSCHUNG

Raum 4
"Kaminzimmer"
Schmiede Raum 5
"Küche"
Raum 3
"Diele"
Flur Raum 1
Grosser Gewölberaum,
Raum 2
"Versorgungsamt"
Gang Raum 1
Flankenhof
rechts
Offizierskasematte
Raum 6
Durchgangsgewölbe
Verbindungsbau
Linker Flankenhof
Hafenhof, alias Bauhof, alias Bäckereihof
Durchgangsge-
wölbe, Zugang
zur "Bäckerei"

BAUAUFNAHME 1988

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
GRUNDRISZ ERDGESCHOSS M 1:250

Erdauffüllung der Bastion

Rechter Flankenhof

Raum 5

Raum 4

Raum 3

Raum 6

Verbindungsbau, Durchgangsgewölbe

Raum 2

Raum 1

Hafenhof

Linker Flankenhof

Durchgangsgewölbe

Ausfalltor zur Westkurtine

"Bäckerei"-Gewölbe

KAVALIER KRONPRINZ, GRUNDRISZ ERDGESCHOSS
Genordet.
Die Einzelbeschreibung der Räume und Bauteile nachfolgend, in größerem Maßstab, bzw. siehe gesonderten Planordner.
Raum 1: Gang
Raum 2: Grosser Gewölberaum, mit "Bassin"
Raum 3: "Küche" (vermutl. Sekundärnutzung)
Raum 4: Nebengewölbe
Raum 5: ehemalige Schmiede, "Kaminzimmer"
Raum 6: Offizierskasematte.
Die Räume 1, 5 und 6 als Raumgruppe sind im "Zerstörungsplan" 1813 als Offizierskasematten ausgewiesen.

Die im Plan ausgewiesenen Räume entsprechen weitgehend der originalen Situation, nicht jedoch durchgängig die Zugänge und Raumverbindungen.
Erhebliche bauliche Veränderungen in den Anschlußbauteilen: jeweils die Durchgänge zu den Flankenhöfen, die Verbindungen zu den Kurtinen, das sog. Bäckereigewölbe. Sonstige Veränderungen weniger Grundrißrelevant: siehe Wandabwicklungen und Raumbeschreibungen der einzelnen Räume.
Pflaster- und Fußbodenhöhen durchgehend verändert, Befundüberlagerungen. Siehe auch nachfolgende Seiten (Isometrie Fußbodenbefunde / Fußbodenaufbau)

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
GRUNDRISZ OBERGESCHOSS M 1:250

KAVALIER KRONPRINZ, GRUNDRISZ OBERGESCHOSS

Erläuterungen wie vor.
Zu den ursprünglichen Raumnutzungen keine Quellenangaben.
Praktische Bauforschungen und Sondierungen beschränkt (außer Raum 4): Sperrung des Kavaliers durch die Polizei bzw. Nutzung für die Giftgassuche bereits im Frühjahr 1988 während der Freilegungsarbeiten.
Durchgang zur Bastion (nördliches Tor) späterer Umbau.
Zwischenwände in Raum 2 für Schulnutzung (Nachkriegszeit).
Im nördlichen und nordwestlichen Teil Umbauten des 19. Jahrhunderts, noch nicht detailliert erforscht: siehe auch einzelne Raumbeschreibungen.
Fußbodenbefunde bisher Raum 1 (teilw.), Raum 4, Raum 6: 19. Jahrhundert.

Weitere Bauforschung erforderlich!

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

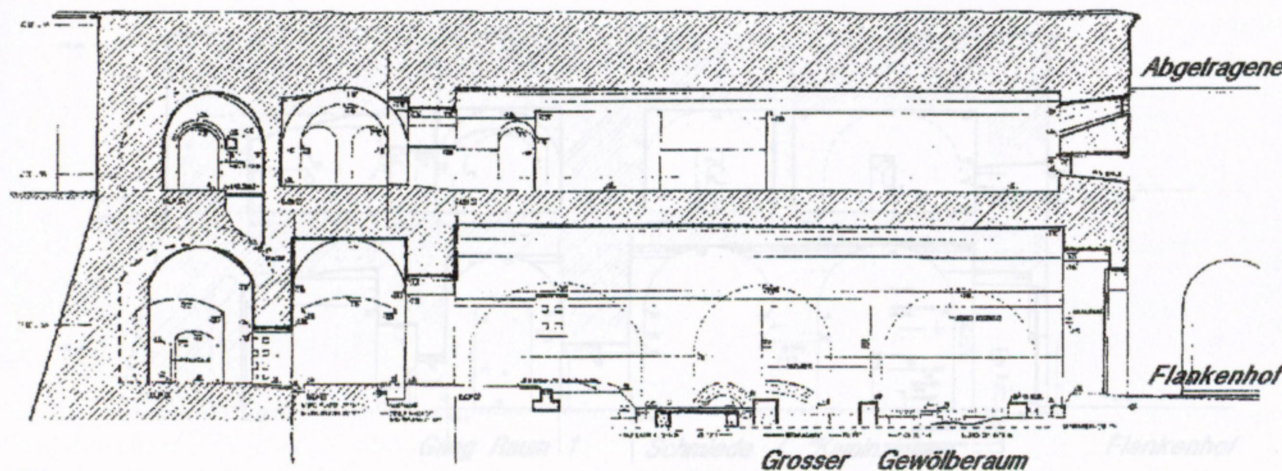


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

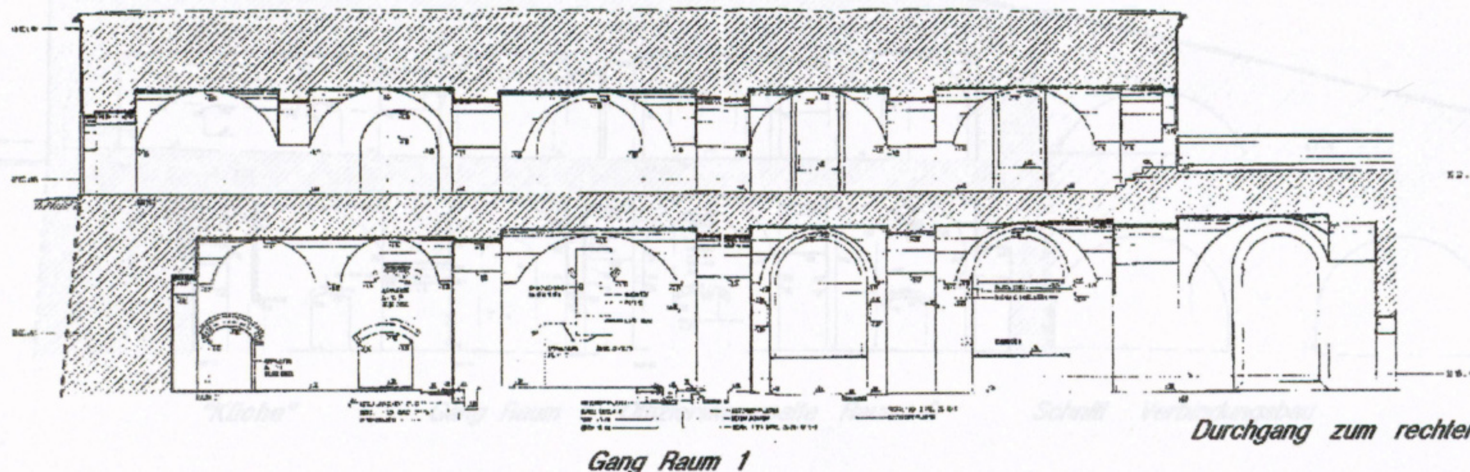
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1:250
SCHNITTE A - A, B - B, C - C

NORD - SÜD - SCHNITTE KAVALIER KRONPRINZ

Achtung! Obere Verwallungen, Gewölbestärken, Dosdanierung, Fundamente nicht dargestellt, da nicht Gegenstand eigener Wahrnehmung: Bauaufnahme der Innenräume.
Weitergehende Quellen z.T. erst nach Abschluß der Zeichenarbeit erschlossen: Dosdanierung.
Fundamentierung unbekannt: nicht freigelegt.

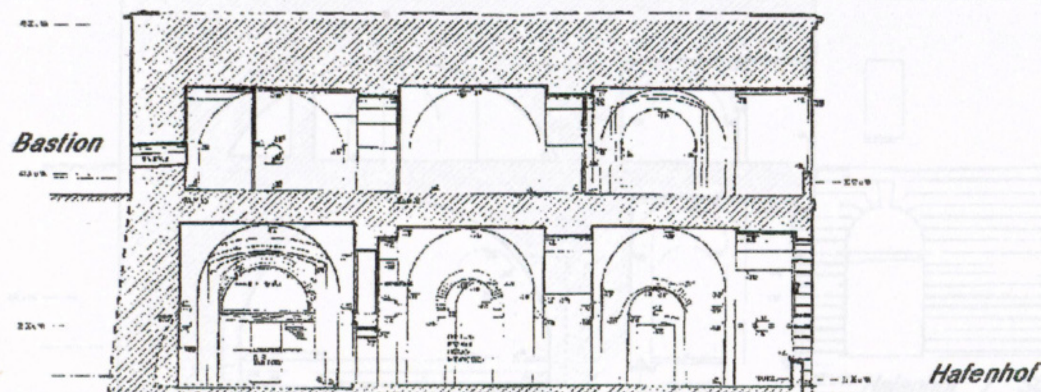


SCHNITT A-A

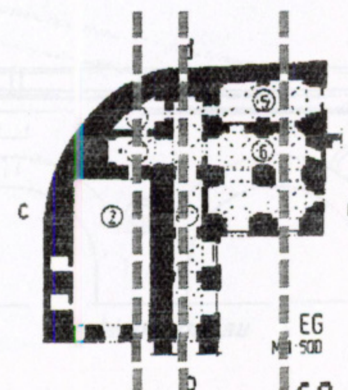


SCHNITT B-B

Vereinfachte Schnittführung: A-A / B-B / C-C



SCHNITT C-C



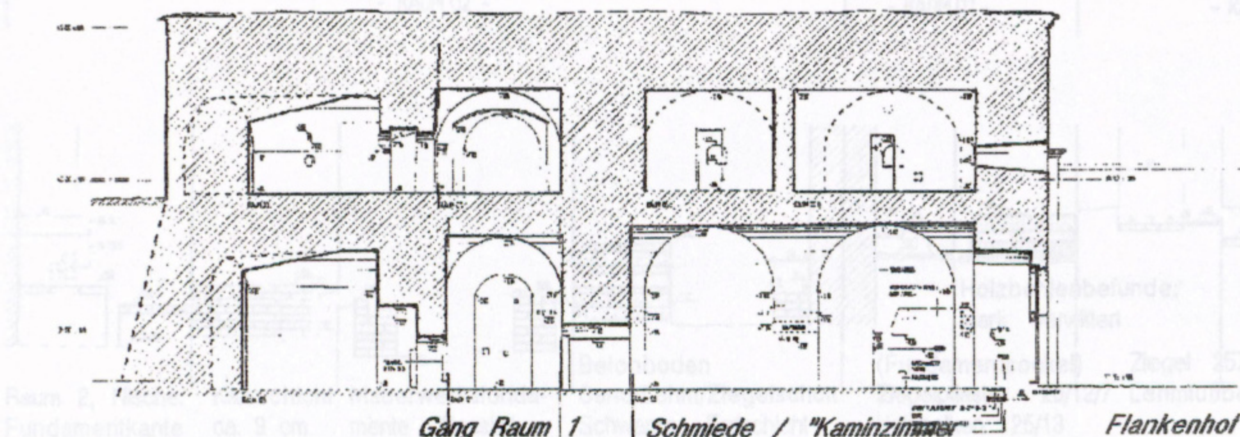
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1:250
SCHNITTE Y- Y, X - X, Z - Z



KAVALIER KRONPRINZ: WEST - OST - SCHNITTE

Achtung! Obere Verwallungen, Gewölbestärken, Dosdanierung, Fundamente nicht dargestellt, da nicht Gegenstand eigener Wahrnehmung: Bauaufnahme der Innenräume.
Weitergehende Quellen z.T. erst nach Abschluß der Zeichenarbeit erschlossen: Dosdanierung. Fundamentierung unbekannt: nicht freigelegt.

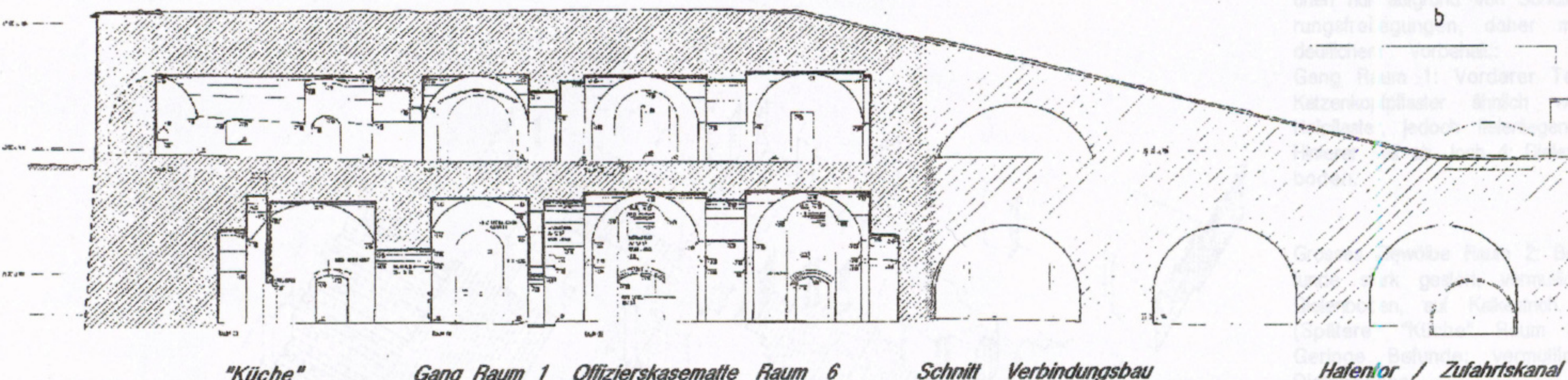
Vereinfachte Schnittführung

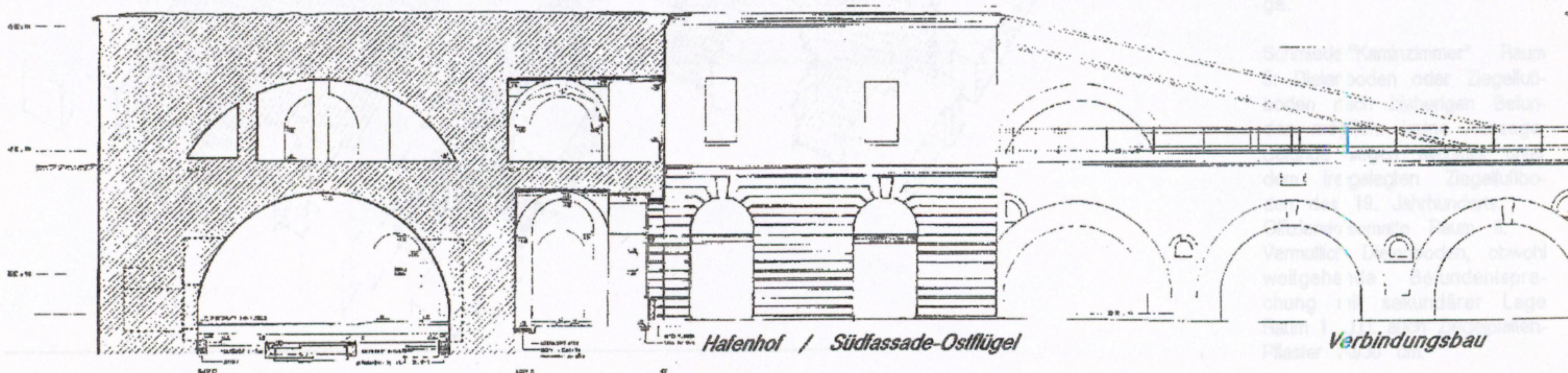
X - X

Y - Y

Z - Z







IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

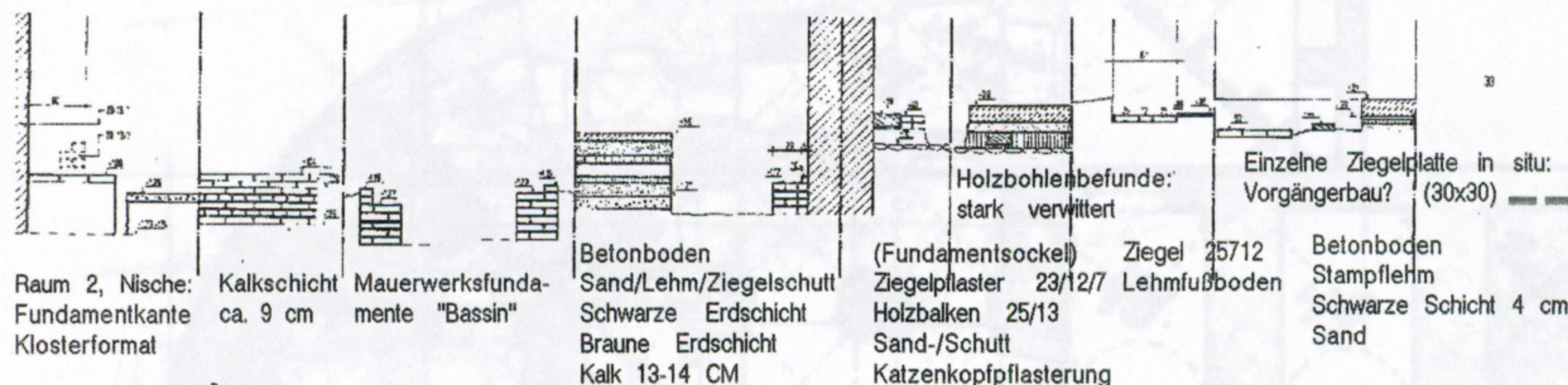
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

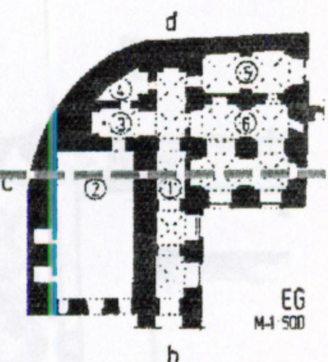


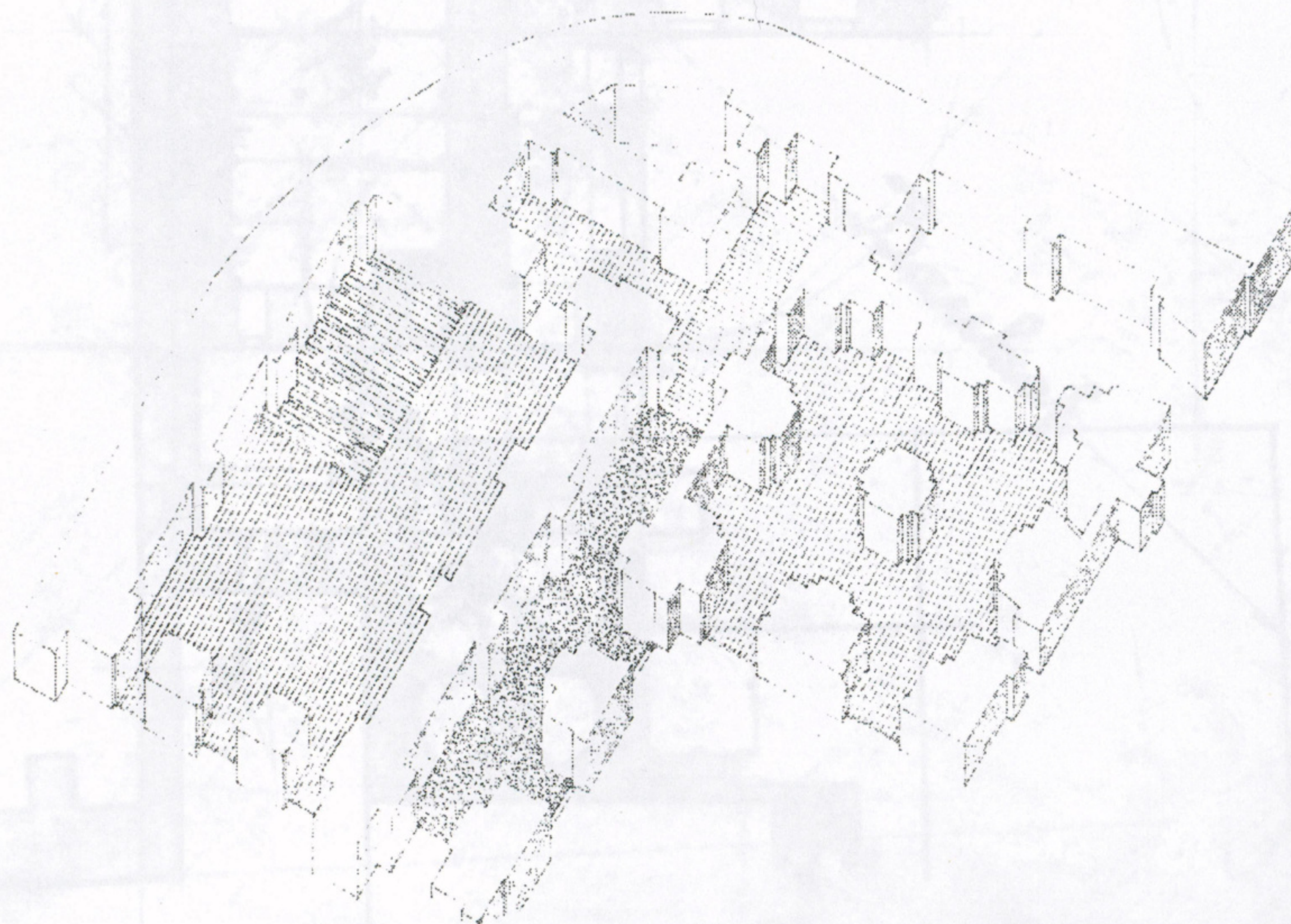
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS , SCHNITT FUSSBODENAUFBAU
ISOMETRIE FUSSBODENREKONSTRUKTION

Systemquerschnitt Fußbodenbefunde Raum 2 - 1 - 6







Teilrekonstruktion der ursprünglichen Fußböden: im Wesentlichen nur aufgrund von Sondierungsfreilegungen, daher mit deutlichem Vorbehalt::
Gang Raum 1: Vorderer Teil Katzenkopfpflaster ähnlich wie Hofpflaster, jedoch tieferliegend! Hinterer Teil ab Joch 4: Dielenboden.

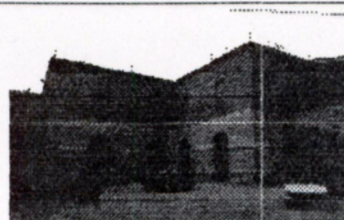
Grosses Gewölbe Raum 2: Befunde stark gestört, vermutlich Dielenboden, auf Kalkestrich. (Spätere) "Küche" Raum 3: Geringe Befunde: vermutlich Dielenboden.

Raum 4: Bisher nur Stampflehm als Befund (in anderen Räumen deutlich sekundär): keine Aussage.

Schmiede/"Kaminzimmer" Raum 5: Dielenboden oder Ziegelfußboden nach bisherigen Befunden möglich: keine Aussage. Befunde liegen allenfalls unter dem freigelegten Ziegelfußboden des 19. Jahrhunderts.
Offizierskasematte Raum 6: Vermutlich Dielenboden, obwohl weitgehende Befundentsprechung mit sekundärer Lage Raum 1. U.U. auch Ziegelplatten-Pflaster 30/30 cm.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

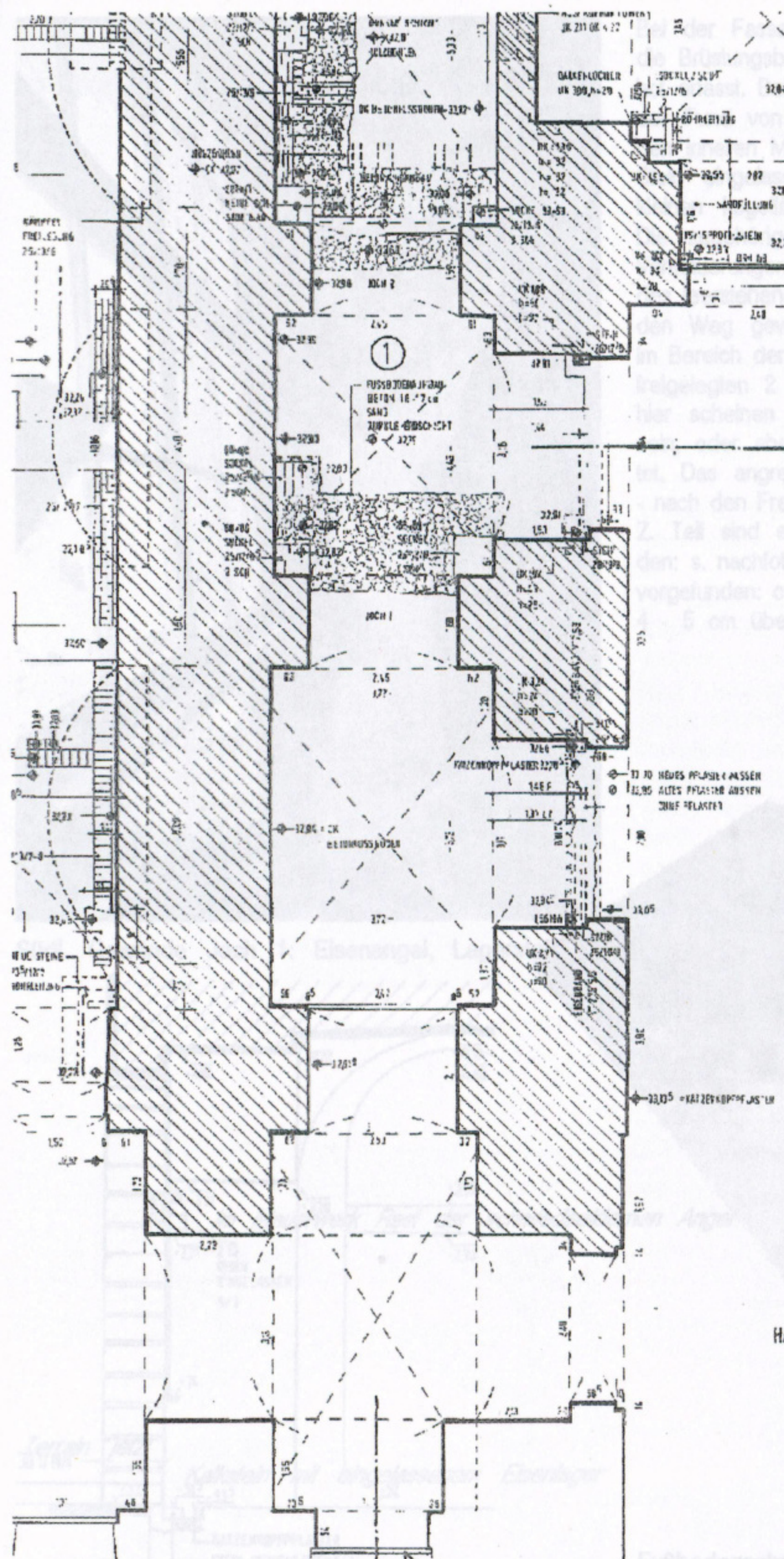
BAUAUFNAHME 1988: ERDGESCHOSS
ZUm Abgleich und zur Erinnerung:
AUSSCHNITT ELSNER-PLAN EG

BAUAUFNAHME ERDGESCHOSS

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Grundriß Raum 1 EG: Gang, südlicher Teil, mit Durchgangsgewölbe zum Flankenhof bzw. Eingang zum "Bäckereigewölbe"

Grundriß Raum 1 EG, südl. Teil:
Der Gang - Raum -1- stellt sich dar als Folge von fünf Kreuzgratgewölben in einer Flucht, jedoch unterschiedlicher Größe - und auch Höhe (s. Raumteil a). Nach den ersten drei Gewölben erfolgen jeweils Gurtbögen, die letzten beiden Gewölbe am nördlichen Ende sind zusammengefasst. - Die ähnliche Ausbildung des südlich anschließenden Gewölbes /Durchgang zum Flankenhof/ wird unter "Angrenzende Bauteile" später behandelt.
Joch 1 und 2 sind mit Fenstern/Toren zum Hafenhof geöffnet, Joch 3 ist z.Zt. nur eine Art Durchgangsraum mit beidseitig geschlossenen Wänden, Joch 4+5 sind eine Art innenliegender Verteilerraum zu den anschließenden Gewölben rechts und links.
Wände und Gewölbe bestehen überwiegend aus Klosterformatziegeln mit Putzschlemme bzw. mehrfachem Farbauftrag, z.T. ist ein Zementbewurf aufgebracht. - Beachte auch Ausführungen unter Farbbefunde!-
Für die Untersuchungen wurden an den Innenwänden zwei horizontale Streifen von Putz freigelegt, an interessanten Stellen wurde partiell auch flächig vorgegangen. Fußbodenbefunde entsprechend.

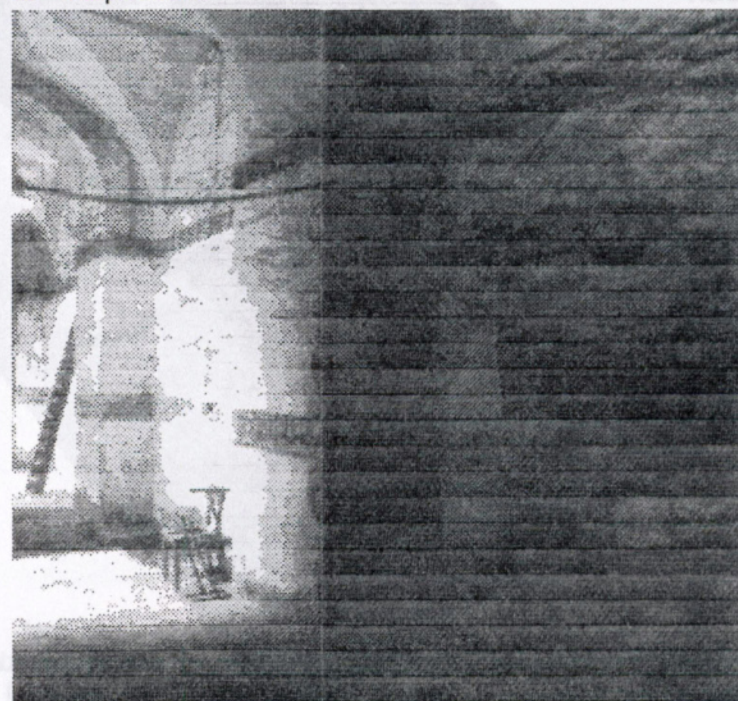
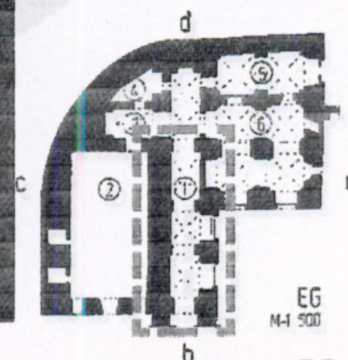
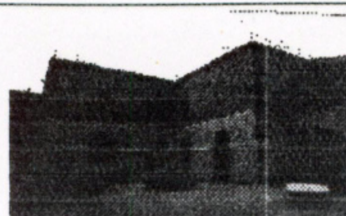


Foto oben:
Blick aus Gangmitte (Joch 3)zum Ein-/Ausgang am südlichen Ende vom Raum.
Foto links:
Südwestliche Seite des Ganges Raum 1, mit Freilegungsbereichen in Kämpferhöhe und Brüstungshöhe, Fußbodenfreilegungen.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



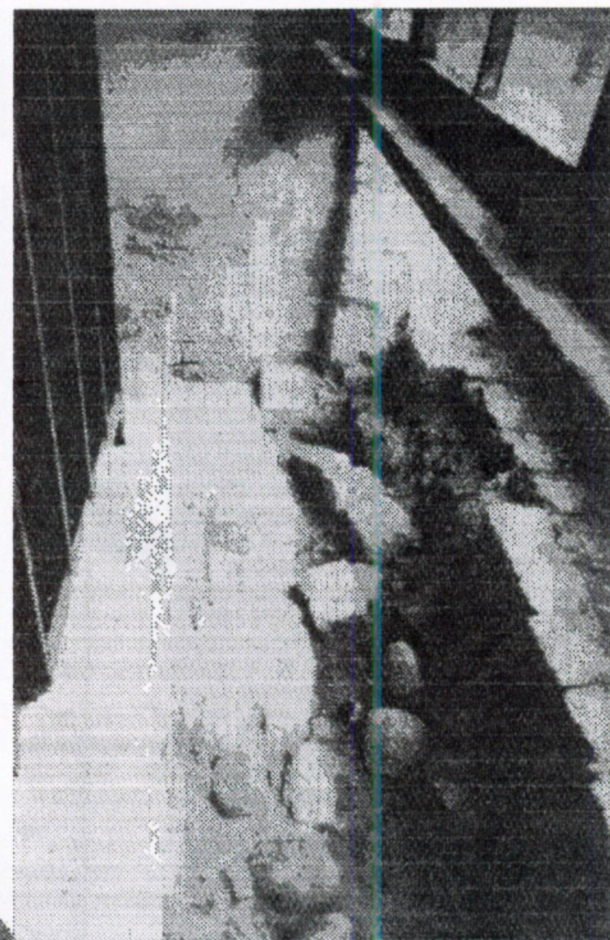
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
FENSTERR/TÜRBEFUND+FUSSBODEN RAUM 1 EG

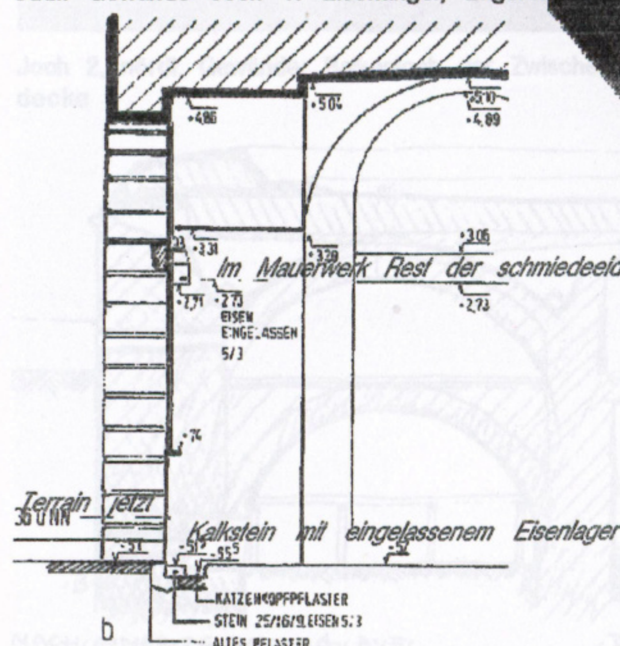


Südl. Gewände Joch 1: Eisenangel, Lagerst

Bei der Fassadensanierung 1987 wurden partiell schon die Brüstungsbereiche in den Fenster-/Toren zum Hafenhof erfasst. Bei weitergehender Freilegung bestätigte sich der Fund von Kalksteinquadern im Schwellenbereich an den inneren Maueranschlägen für alle Leibungen. In den Stein eingelassen ist jeweils ein Eisenband mit einer kleinen kugelförmigen Vertiefung: eine Art Nadellager. Die zugehörigen Angeln wurden -abgebrochen- hinter Vermauerungen gefunden: aufgrund der Durchfeuchtung des leerstehenden Baus hatte uns eine kleine Rostfahne den Weg gewiesen.
Im Bereich der Schwellen selbst ergab sich in den bisher freigelegten 2 2/2 Brüstungsfeldern absolut kein Befund: hier scheinen Schwellensteine ausgegraben worden zu sein, oder aber hölzerne Schwellen sind absolut verrottet. Das angrenzende Katzenkopfpflaster nach innen ist - nach den Freilegungen zu schließen - in gutem Zustand. Z. Teil sind erhebliche Auffüllungen vorgenommen worden: s. nachfolgende Seiten. Das alte Hofpflaster wurde vorgefunden: ca. 35 cm unter heutigem Niveau, aber etwa 4 5 cm über dem alten Innenpflaster!

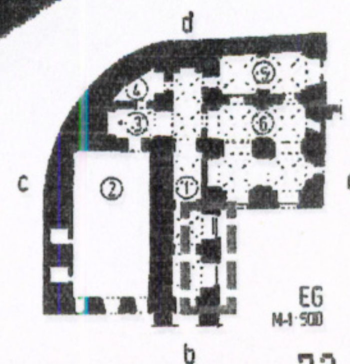


Herausgenommene Fensterbrüstung Joch 1, nördl. Gewände: freigelegter Lagerstein, links Katzenkopfpflaster unter Zementestrich und weiteren Fußbodenauffüllungen, rechts heutige Pflasterebene, alte Pflasterebene.
Im Bereich der früheren Schwelle zwischen den Lagersteinen kein Befund.



Aufmaßzeichnung: südl. Gewände Joch 1

Fußbodenschnitt Joch 2:
freigelegtes Katzenkopfpflaster,
Ziegelfundament, Lagerstein am Gewänd



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





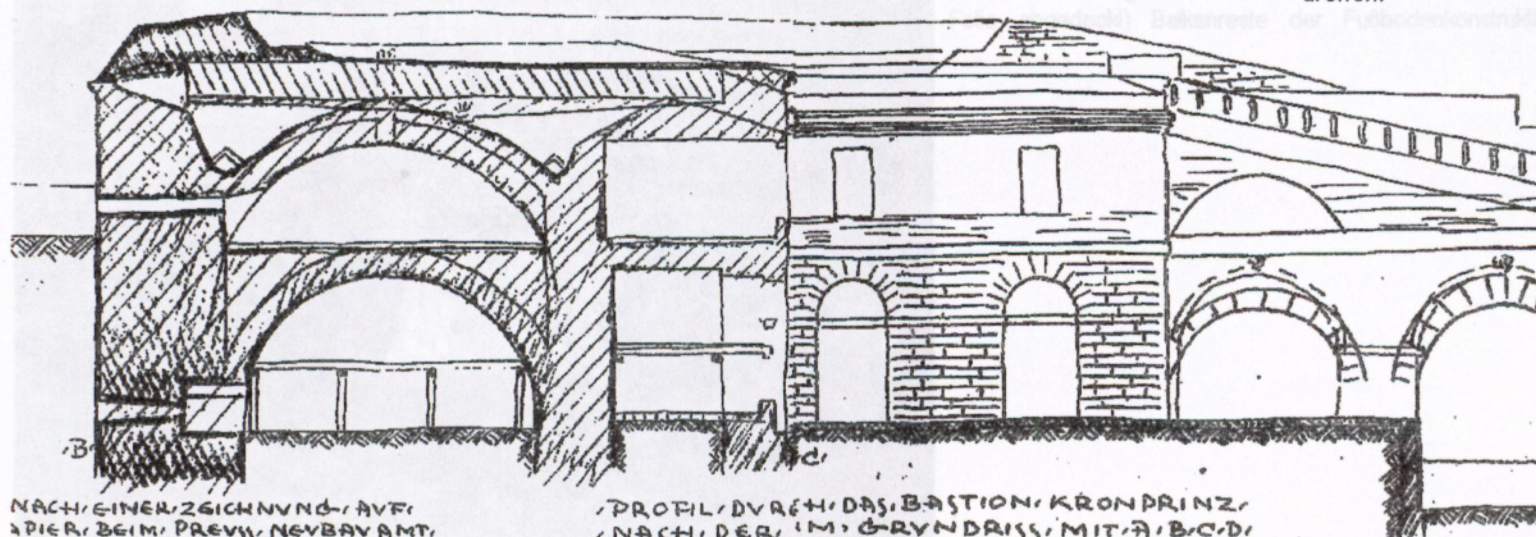
Joch 2, nördl. Gewände: Balkenloch der Zwischendecke

Bei den Freilegungsarbeiten wurden diverse Hinweise auf eine wahrscheinlich im im 19. Jahrhundert praktisch im ganzen Erdgeschoß eingezogene Balken-Zwischendecke gefunden: vgl. Elsner-Pläne, darauf handschriftl. Vermerk.
Links in der gleichen Fensteröffnung ein Balkenloch für diese Zwischendecke, im rechten Gewände gegenüber das Pendant, jedoch mit abgespitzeltem Mauerwerkszwickel, um die Balken hineindrehen zu können. Die Zwischendecke war offensichtlich zur Aufnahme schwerer Lasten bestimmt: beachte nicht nur die erheblichen Balkenabmessungen gem. den o.a. Befundlöchern, sondern auch die Abstützung durch Holzstiele - anders als in der Darstellung von Ludewig nicht nur bei größeren Spannweiten, sondern auch in dem vergl. engen Gang Raum 1: s. nachfolgende Seiten.
In beiden Gewänden ebenfalls Befunde von Resten der Eisenangeln.

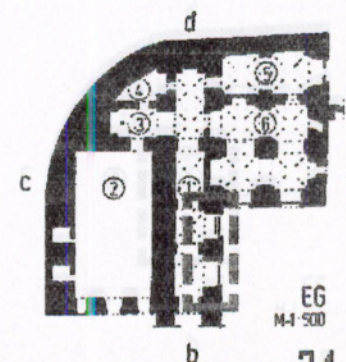
Der unten aufgeführte Ausschnitt aus einer "Planabzei chnung" von A. Ludewig ist ansonsten durchaus mit Vorsicht zu genießen: es handelt sich um eine offensichtliche Vermischung von exakter Übernahme und von Interpretationen:
- Ludewig nimmt die Nebenkammern von Raum 2 zum Anlaß, über eine untere Feuerebene zu spekulieren - dies würde voraussetzen, daß die Bastion ursprünglich nicht gefüllt war, üblicherweise würde dann kein Kavalier angeordnet. Die Kammern sind in spätere Ausmauerungen der Arkaden von Raum 2 eingebrochen worden: Befund.
- Bossierung des Fassadenmauerwerks: nur horizontale Fugen vorgefunden!
- Brüstung OG: kein abweichender Befund vom aufgehenden Mauerwerk (allerdings schmale Befundbasis).



Joch 2, südl. Gewände: Balkeneinschubloch der Zwischendecke, mit Mauerwerksabschrägung zum Hineindrehen.

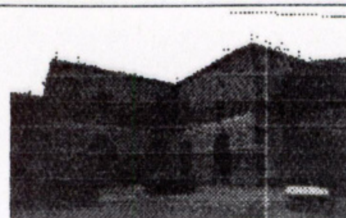


Abzeichnung Ludewig, Nachlaß oaa.: Schnitt Kavalier und Südfassade Hafenhof. Beachte die dargestellte Zwischendecke EG. (Plan sonst mit z.T. fehlerhaften Interpretationen!) Ausschnitt



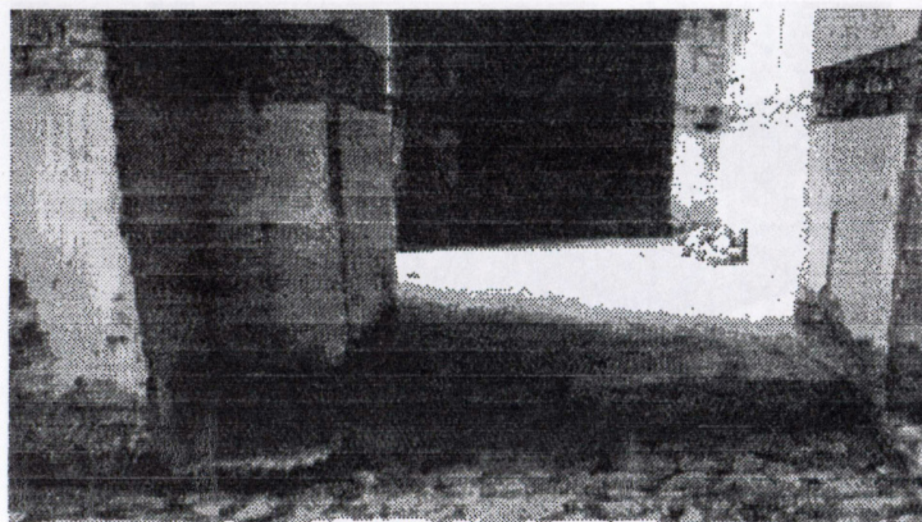
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

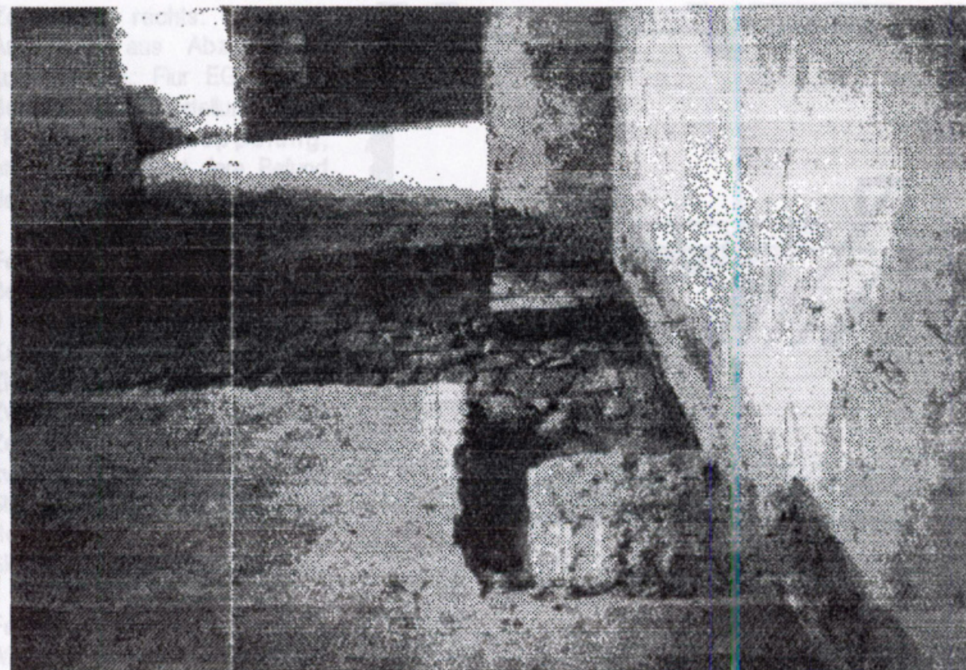
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



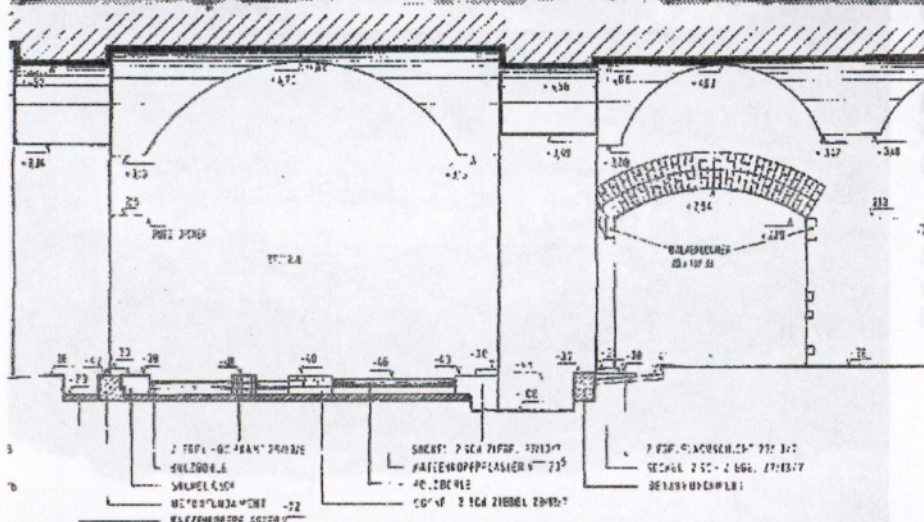
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
FENSTERR/TÜRBEFUND+FUSSBODEN RAUM 1 EG





Fotos oben: freigelgte Fußbodenbefunde Joch 2: Katzenkopfpflaster, Ziegelfundamente für die Zwischendecke des 19. Jhdts.



Aufmaßzeichnung links: Fußbodenschnitt Joch 3, Westwand.
Es wurde oberhalb des Katzenkopfpflasters eine Holz-Fußbodenkonstruktion vorgefunden mit aufgedoppelter Ziegelschicht hochkant., ca. Rathenower Formate.
Es könnte sich um eine Anpassung an den vielleicht schon aufgefüllten Hafenhof handeln, eventuell auch um eine Trockenlegung des Ganges selbst.

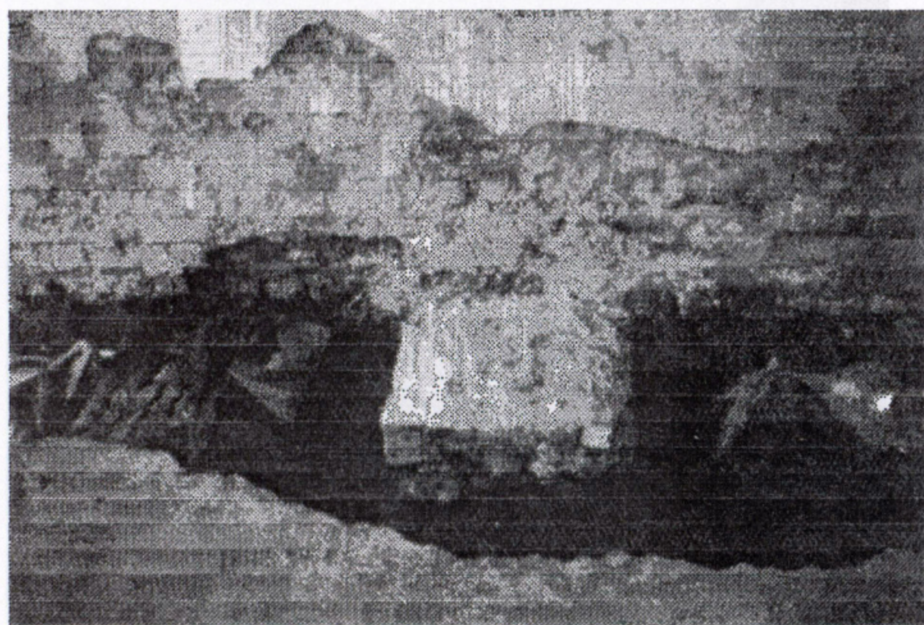
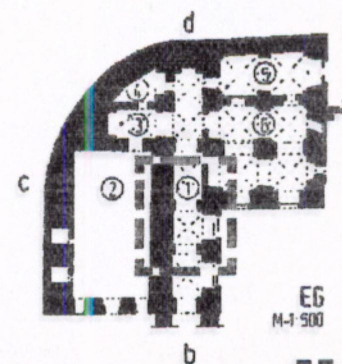


Foto links: freigelegter Fußbodenbereich Joch 3, Westwand.
In der Mitte Ziegelfundament für die Balkenzwischendecke, rechts und links (bereits mit Folie abgedeckt) Balkenreste der Fußbodenkonstruktion, Ziegellage darauf hochkant.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





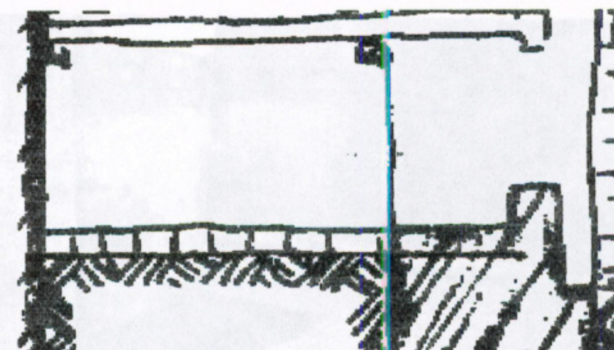
Zeichnung rechts:
Ausschnitt aus Abzeichnung Ludewig oaa.: Flur EG, Schnitt. Beachte die Darstellung einer "Fußboden-Aufdoppelung, etwa entsprechend dem Befund der vorhergehenden Seite!

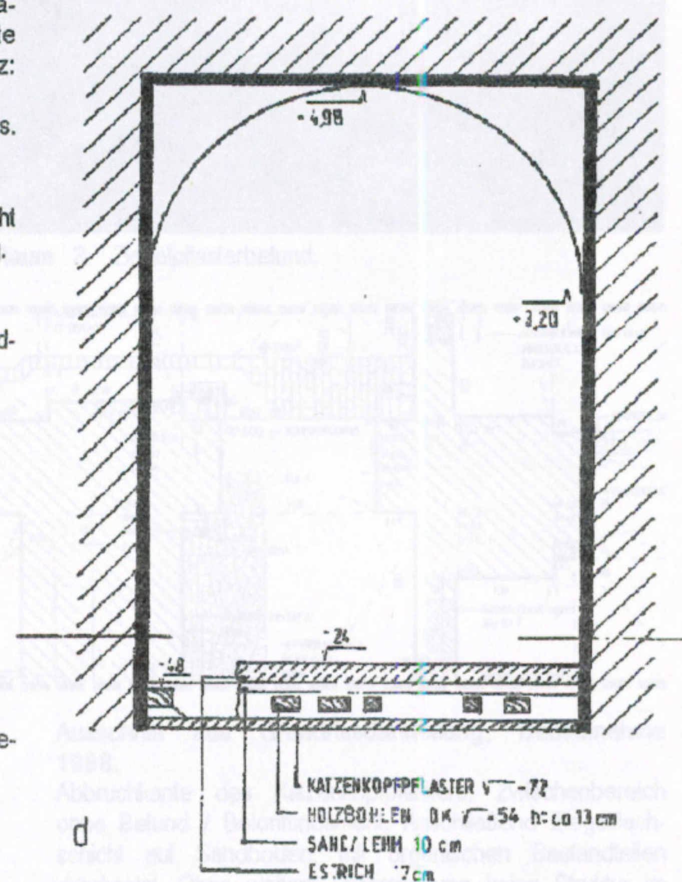
Foto links:
Betonfundament zwischen Joch 3 und Joch 4, Abbruchkante des Katzenkopfpflasters. Rechts Ziegelfundament für Balken-Zwischendecke. Unterhalb Zementestrich Sandlage, dazwischen bräunlich verfärbte Stellen organischer Substanz: Holzreste.
Siehe Aufmaßzeichnung rechts.

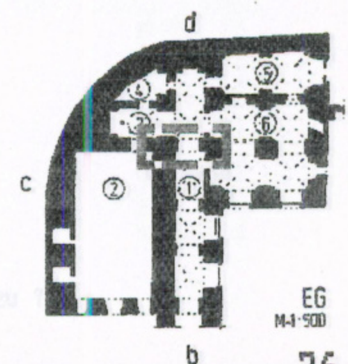
Foto links:
Wie vor, jedoch Frontalansicht über Betonfundament hinweg.

Zeichnung rechts:
Schnittdarstellung aus Bestandsaufnahme 1988: Joch 3. Eintrag der Balkenbefunde.

Foto links:
Detailaufnahme der Balkenbefunde, wie oben.

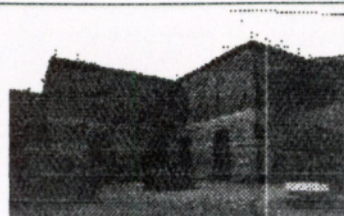






IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
FUSSBODENWECHSEL IM GANG RAUM 1 EG



Foto: Raum 1, Joch 4, Durchgang zum Raum 3: Ziegelpflasterbefund (19. Jhdt.?), darunter Sand mit organischen Bestandteilen.

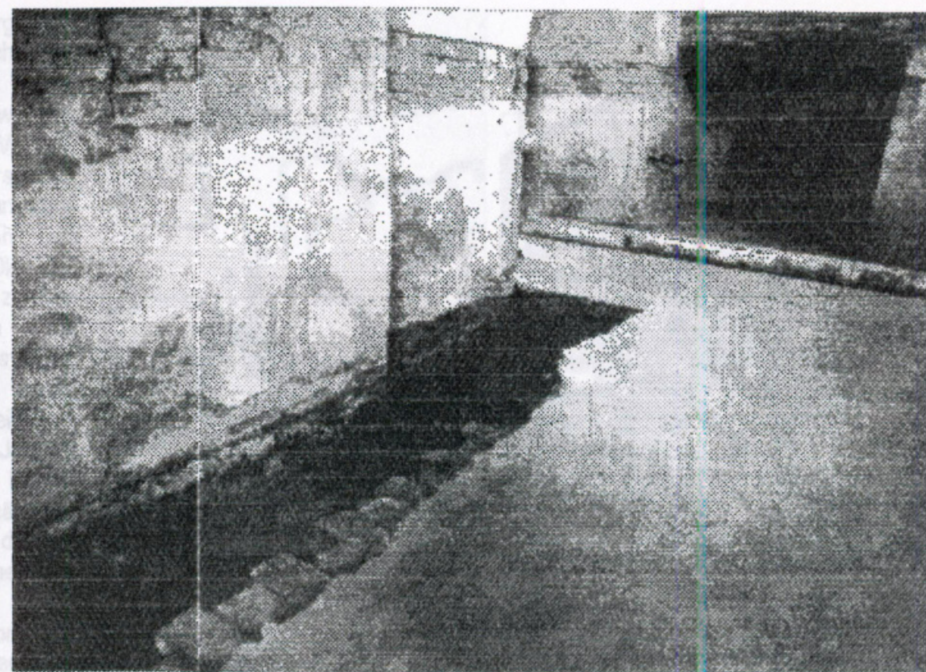
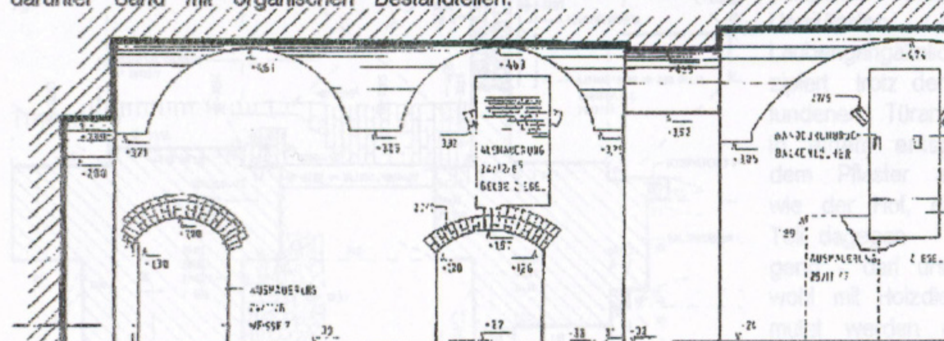
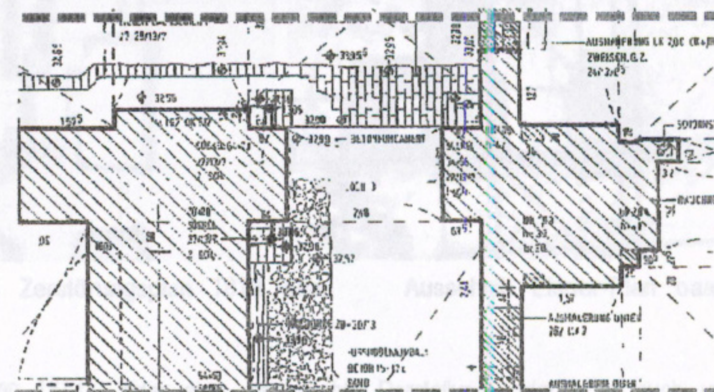


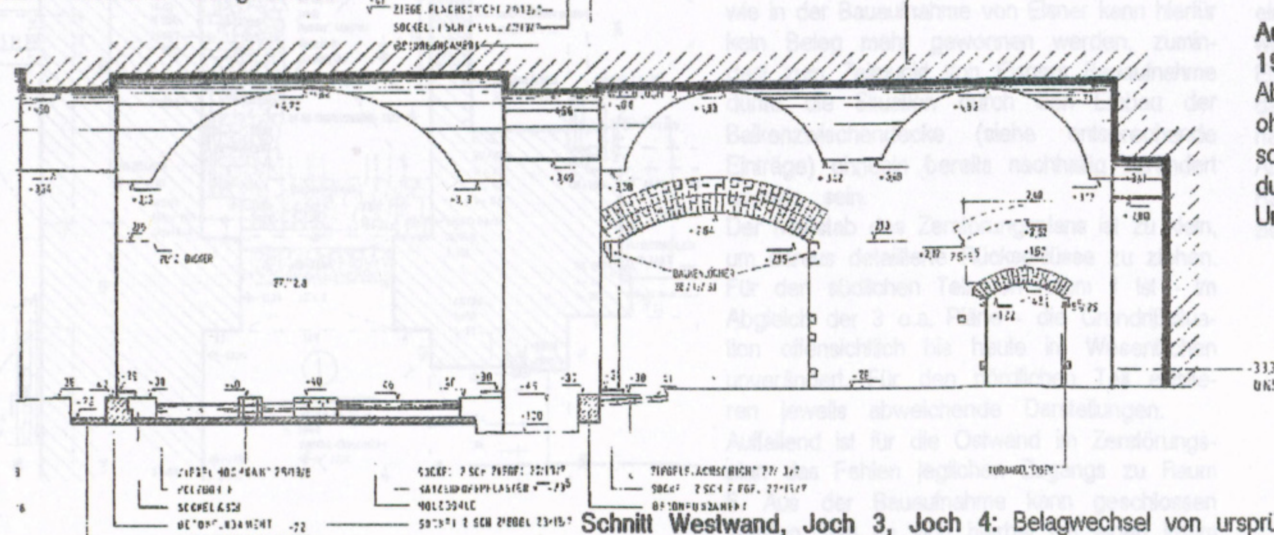
Foto: Durchgang zu Raum 3. Ziegelpflasterbefund.



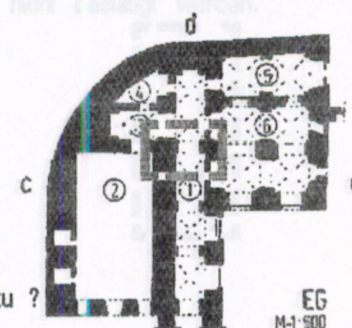
Schnitt Ostwand: Belagwechsel.



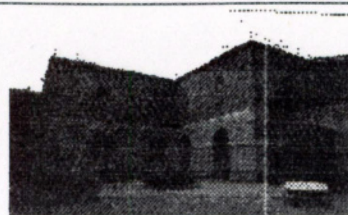
Ausschnitt aus Grundrissdarstellung, Bauaufnahme 1988.
Abbruchkante des Katzenkopfpflasters, Zwischenbereich ohne Befund / Betonfundament. Anschließend Ziegelflachschicht auf Sandboden, mit organischen Bestandteilen durchsetzt. Ohne weitere Untersuchung keine Struktur im Unterboden erkennbar.



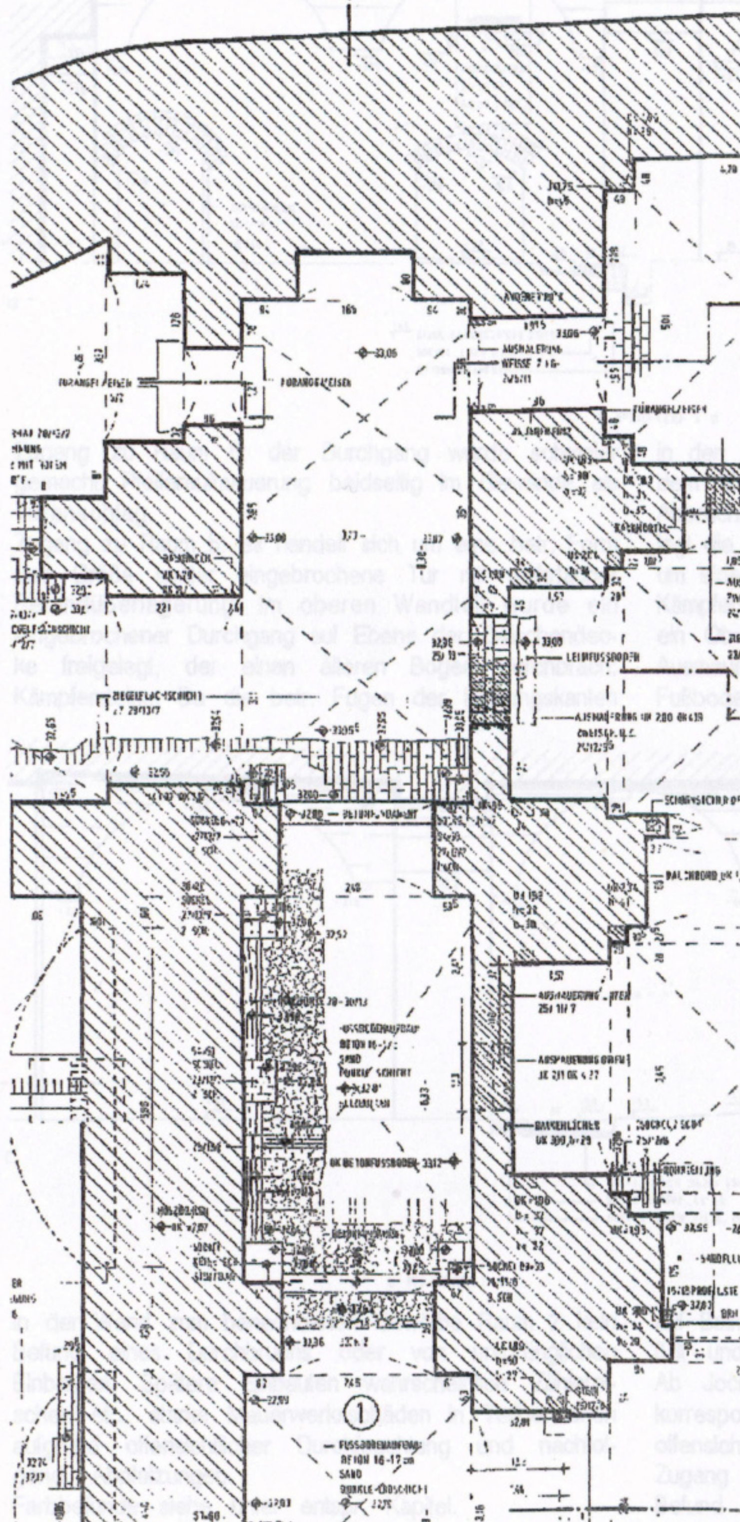
Schnitt Westwand, Joch 3, Joch 4: Belagwechsel von ursprüngl. Katzenkopfpflaster zu ?



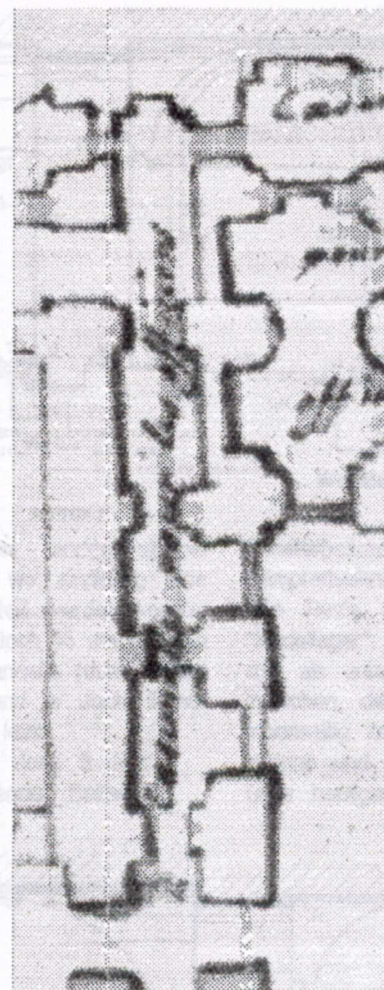
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



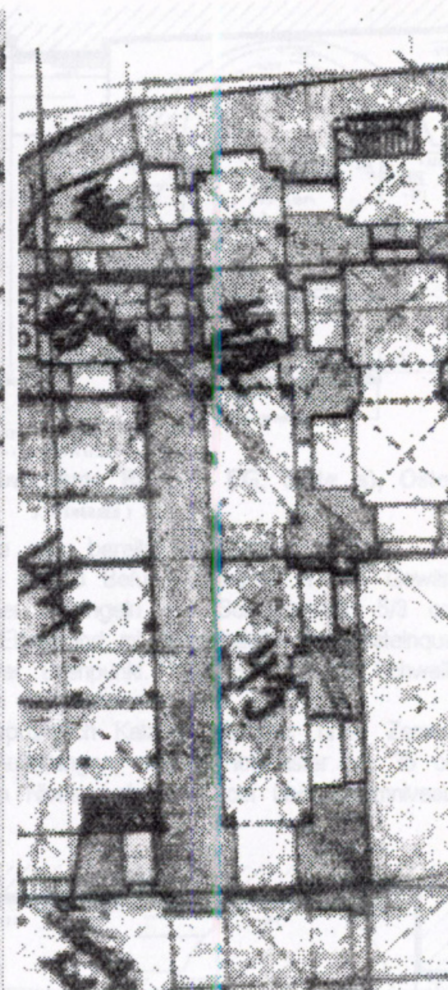
Grundriss Gang Raum 1, nördliche Hälfte



Die auf den vorhergehenden Seiten beschriebenen Ergebnisse der Bauforschung zwingen zur Revision der Vorstellung, der untersuchte Gang sei in der ursprünlichen Konzeption *ein* Raum gewesen. Die Zusammenfassung zweier Kreuzgratgewölbe zu einem Deckensystem ohne Trennung durch Gurtbögen - abweichend von den vorderen Jochen - die abweichende Raumhöhe (siehe nächste Seite) legten diesen Schluß bereits nahe, der Fußbodenbefund beweist es: die vorderen Joche dienten offensichtlich als eine Art Erschließungsflur o.ä., unter Umständen durchaus Laubengangähnlich konzipiert trotz der vorgefundenen Türangeln, da in einem entsprechendem Pflaster ausgeführt wie der Hof, der nördl. Teil dagegen - innenliegend - darf ursprünglich wohl mit Holzdielen vermutet werden als "Binnenflur".

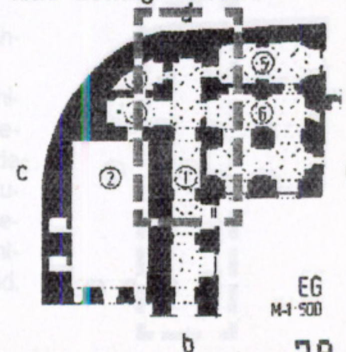


Ausschnitt Zerstörungsplan 1813 oaa.



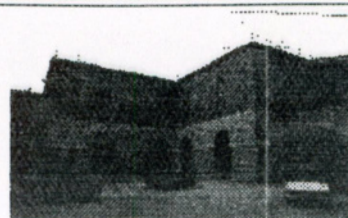
Ausschnitt Elsner-Plan oaa.

Aus der Darstellung im Zerstörungsplan 1813 wie in der Bauaufnahme von Elsner kann hierfür kein Beleg mehr gewonnen werden, zumindest zum Zeitpunkt von Elsners Bauaufnahme dürfte die Situation durch den Einbau der Balkenzwischendecke (siehe entsprechende Einträge) ohnehin bereits nachhaltig verändert worden sein.
Der Maßstab des Zerstörungsplans ist zu klein, um daraus detaillierte Rückschlüsse zu ziehen. Für den südlichen Teil von Raum 1 ist - im Abgleich der 3 o.a. Pläne - die Grundrißsituation offensichtlich bis heute im Wesentlichen unverändert. Für den nördlichen Teil existieren jeweils abweichende Darstellungen.
Auffallend ist für die Ostwand im Zerstörungsplan das Fehlen jeglichen Zugangs zu Raum 5. Aus der Bauaufnahme kann geschlossen werden, daß es sich hierbei um einen Irrtum oder eine vereinfachte Darstellung, oder aber auch um eine bereits erfolgte Veränderung handelt: s. Wandabwicklungen nachfolgende Seiten). Die Darstellung bei Elsner stimmt jedoch ebenfalls nicht mit den Baubefunden überein: es dürfte sich hierbei bereits um Umbauten handeln.
Auffällig ist bei beiden Plänen, daß die Zugänge zu den Räumen 4 und 6 achsial sitzen. Dieses kann aus dem Befund hheraus ebenfalls nicht bestätigt werden.



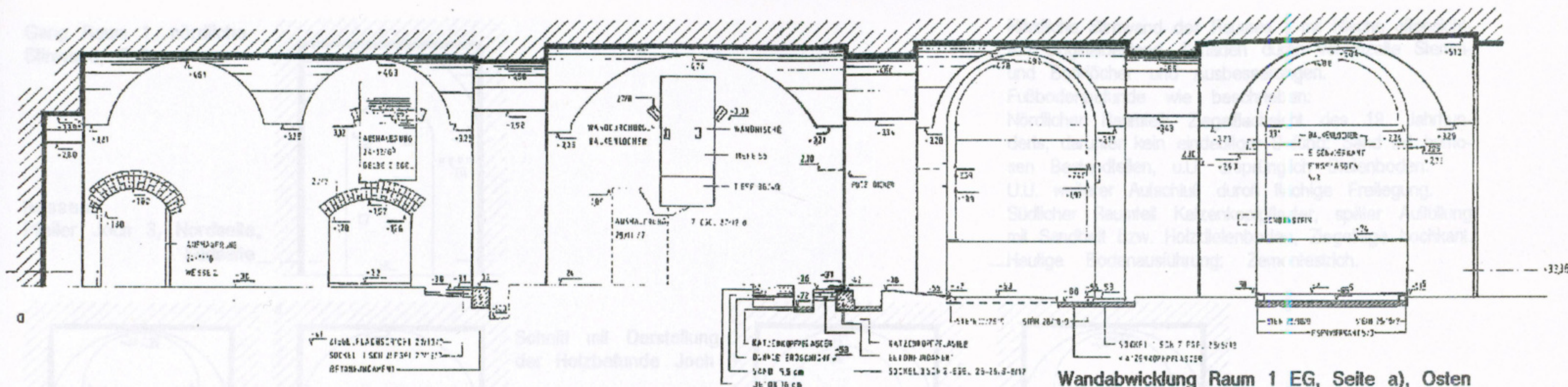
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

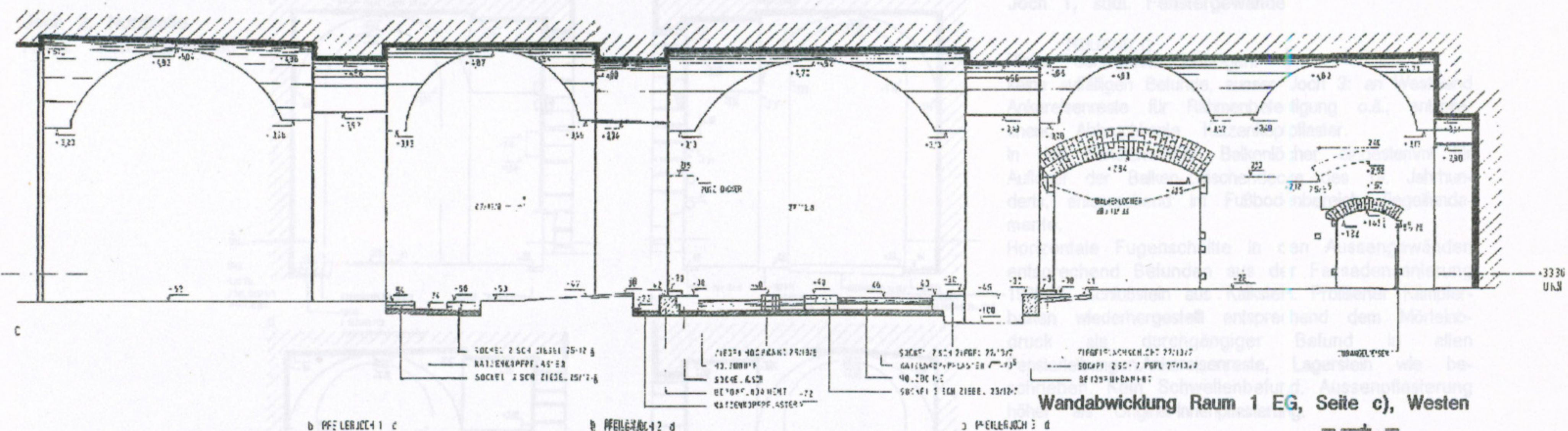
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: SEITEN A+C



Wandabwicklung Raum 1 EG, Seite a), Osten

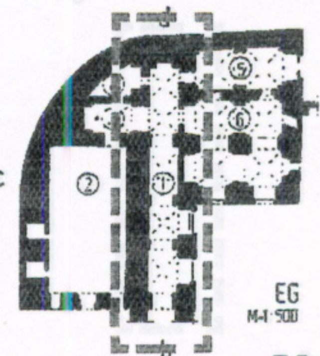
Zugang zu Raum 6: der Durchgang wurde schmaler gemacht. Pfeileraufmauerung beidseitig im Gewände als Türanschlag.
Zugang zu Raum 5: es handelt sich um eine betr. Form und Größe später eingebrochene Tür mit mehrfacher Befundüberlagerung. Im oberen Wandteil wurde ein eingebrochener Durchgang auf Ebene der Zwischendecke freigelegt, der einen älteren Bogen durchbrach: Kämpfersteine. Da die betr. Fugen der Leibungskanten in den späteren Türbogen hineinlaufen - anders als bei dem ähnlichen Befund in Joch 3, wo eindeutig eine Abbruchkante einer Sohlbank festgestellt werden konnte, legt die These nahe, daß es sich in Joch 45 ursprünglich um eine hohe schmale Türöffnung handelte (durch einen Kämpferbalken unterbrochen?), während in Joch 3 nur ein Oberlicht angenommen werden kann.
Ausmauerung/Durchbruch in Türhöhe Joch 3 später.
Fußbodenwechsel: siehe vorhergehende Seiten.

Fensterbefunde wie bereits angegeben:
Kämpferbalken gemäß Befund erneuert. In den Gewänden Reste der Türangeln aus Schmideeisen 5/3 cm, "Nadellager": Eisenband mit Kugelkalotte in Kalksteinquader als unterer Drehpunkt. Kein Befund der Schwelle zwischen den Lagersteinen.
Innenseitig ursprünglich Katzenkopfpflaster unter Zementestrich und Auffüllungen, aussen Hofpflaster ca. 35 cm unter heutigem Niveau, aber 4-5 cm über Raumniveau.



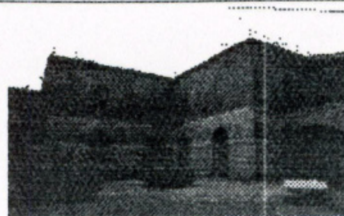
Wandabwicklung Raum 1 EG, Seite c), Westen

In der Wand zum benachbarten Gewölbe Raum 2 kein Befund eines Durchbruchs oder von ursprünglichen Einbauten. Spätere Einbauten wahrscheinlich Zählernischen etc., starke Mauerwerksschäden in Teilbereichen aufgrund offensichtlicher Durchfeuchtung und nachfolgend Abplatzungen.
Farbbefunde siehe unter entspr. Kapitel.
Fußbodenbefund Katzenkopfpflaster Joch 1 bis 3, spätere Überlagerung durch Sandbett und Holzfußboden auf Balkenlage, Ziegelabdeckung hochkant.. Jetzt aufgefüllt und Zementestrich.
Ab Joch 3 kein Befund, Abbruchkante des Pflasters korrespondiert mit Resten von Ankereisen in Pfeiler 3: offensichtliche Verankerungfür Rahmenkonstruktion o.ä.
Zugang zu Raum 3 nicht Originalbestand. Beidseitig Befund von Balkenlöchern für Kämpferbalken.
Zugang zu Raum 4 erscheint als Originalbestand, jedoch höher versetzt zweiter Sturzbogen ansatzweise freigelegt: weitere Befundaufnahme erforderlich.
Es wurden noch keine flächigen Freilegungen vorgenommen! Weitere Befunde und erforderliche Korrekturen sind nicht völlig ausgeschlossen, obwohl wesentliche Bereiche erfasst sind.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

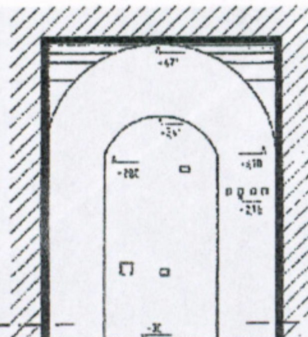
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

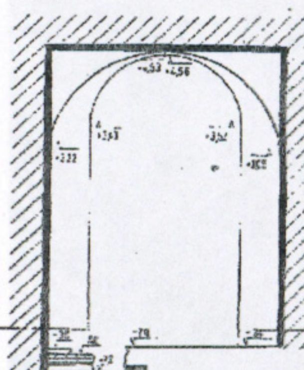
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: SEITEN B+D

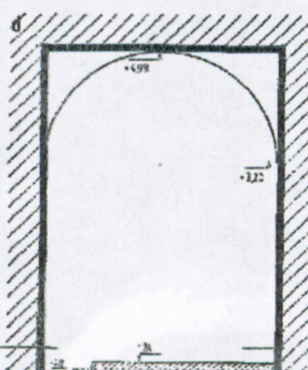
Gang Raum 1, nördliche Stirnwand, Seite d



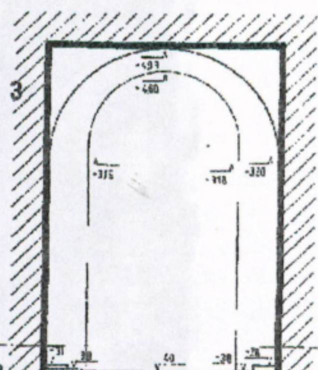
Aussen: Pfeiler Joch 3, Nordseite, Südseite

Nördliche Stirnwand des Raumes 1 mit Nische offensichtlich Originalbestand. Schäden durch vereinzelte Stemm- und Bohrlöcher und Ausbesserungen.
Fußbodenbefunde wie beschrieben:
Nördlicher Raumteil: Ziegelflachsicht des 19. Jahrhunderts, darunter kein eindeutiger Befund: Sand mit humosen Bestandteilen, u.U. ursprünglich Dielenboden.
U.U. weiterer Aufschluß durch flächige Freilegung.
Südlicher Raumteil Katzenkopfpflaster, später Auffüllung mit Sandbett bzw. Holzdielenboden, Ziegellage hochkant.
Heutige Bodenausführung: Zementestrich.

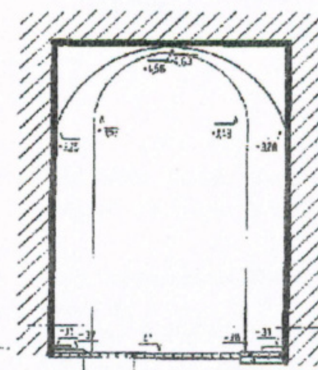




Schnitt mit Darstellung der Holzbefunde Joch 3



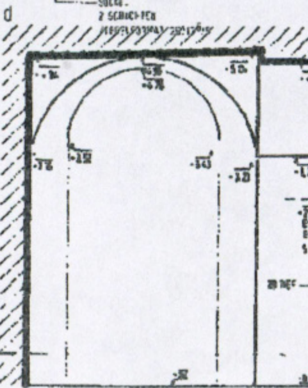
Joch 2, Südseite

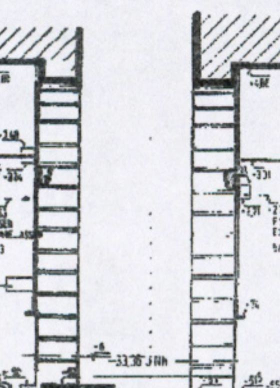


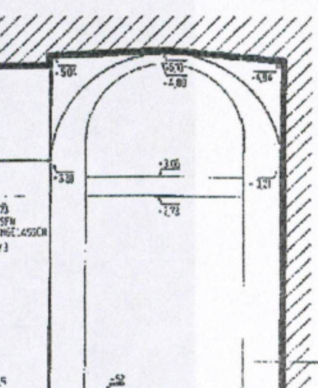
Joch 1, südl. Fenstergewände

Joch 2, Nordseite Nördl. Fenstergewände

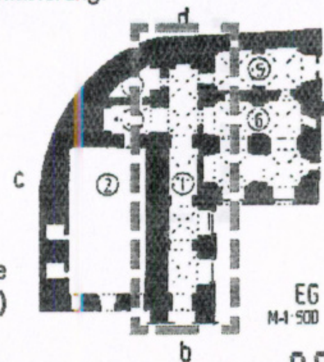
Pfeiler der Joche/Gurtbögen: PFEILER/JOCH 3
keine auffälligen Befunde, ausser Joch 3: an Westwand Ankereisenreste für Rahmenbefestigung o.ä., entsprechend Abbruchkante Katzenkopfpflaster.
In den Fensternischen Balkenlöcher eingestemmt für Auflager der Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts, entsprechend im Fußbodenbereich Ziegelfundamente.
Horizontale Fugenschnitte in den Aussengewänden entsprechend Befunden aus der Fassadensanierung 1986/87, Schlußstein aus Kalkstein. Profilierter Kämpferbalken wiederhergestellt entsprechend dem Mörtelabdruck als durchgängiger Befund in allen Fensterleibungen.Ankereisenreste, Lagerstein wie beschrieben. Kein Schwellenbefund. Aussenpflasterung höher als Original-Innenpflasterung.







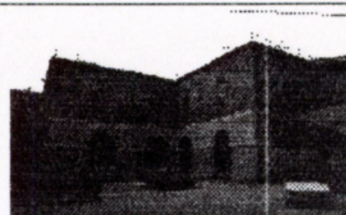
Nördl. Fenstergewände, Joch 1 von Norden



Südl. Fenstergewände mit Ansicht Tor: Seite b)

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

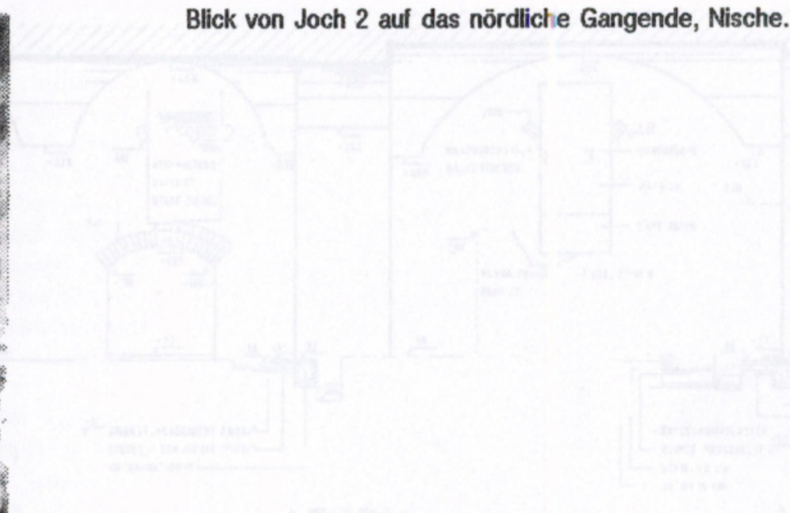
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

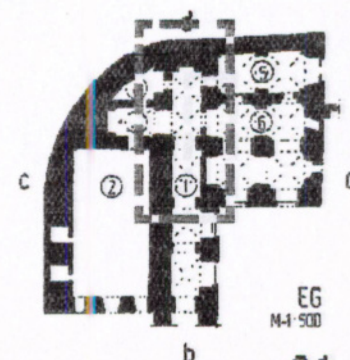


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 EG: RAUMTEIL b

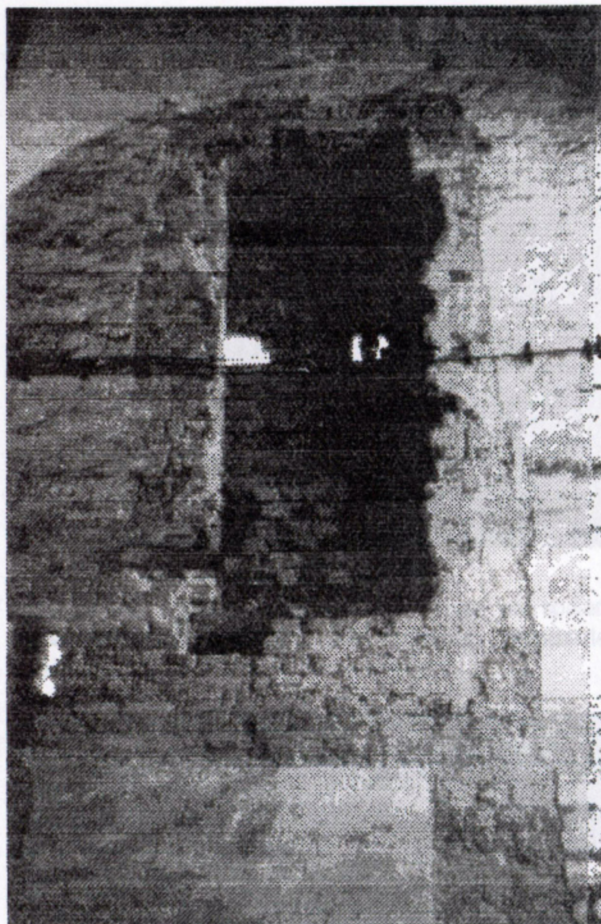
Blick von Joch 2 auf das nördliche Gangende, Nische.

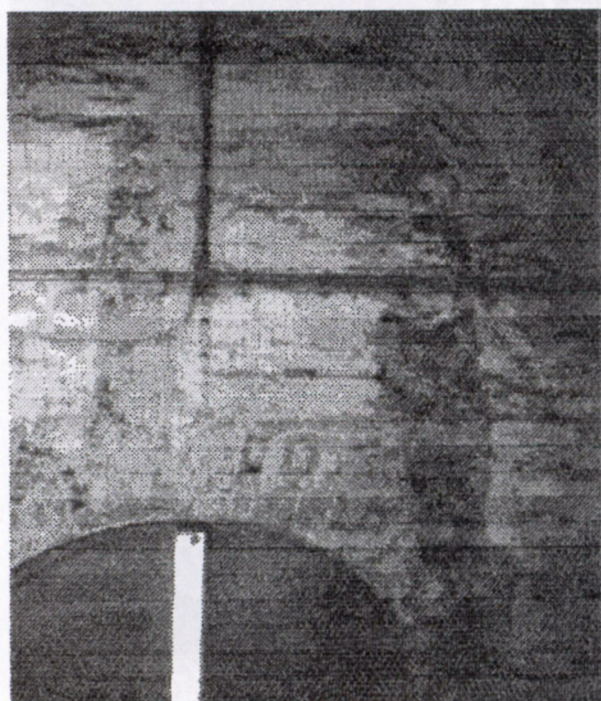


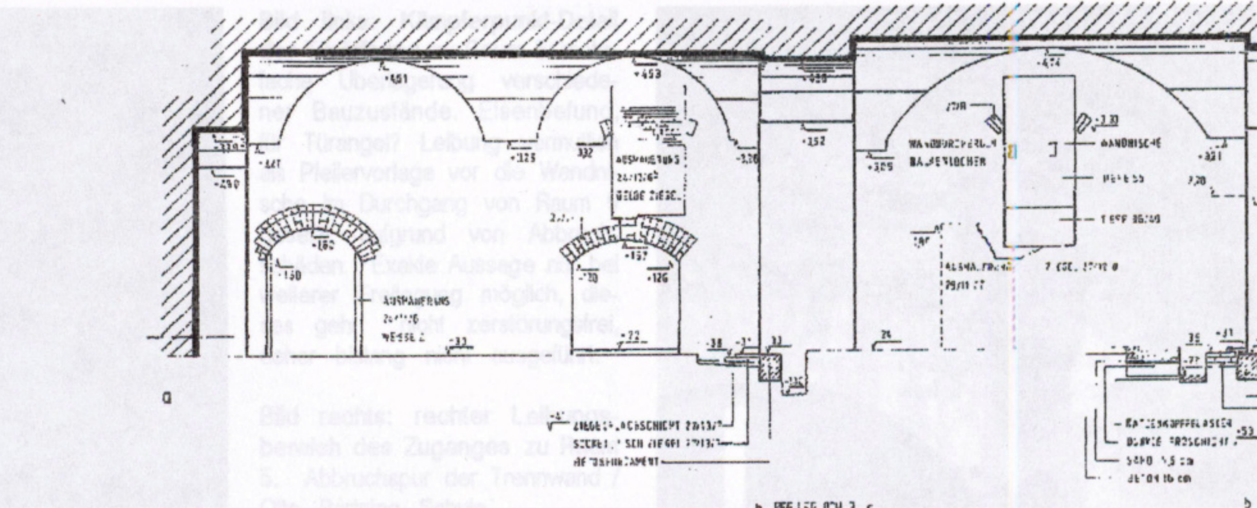


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.









Zeichnung: Östliche Wand Gang Raum 1, südl. Hälfte

Foto links: Oberer Wanddurchbruch Joch 3: Durchgang über der Zwischendecke des 19. Jahrhunderts, rechts und links Kämpfersteine des durchbrochenen älteren Sturzbogens: Oberlicht. Ausmauerung/Durchbruch unten später.

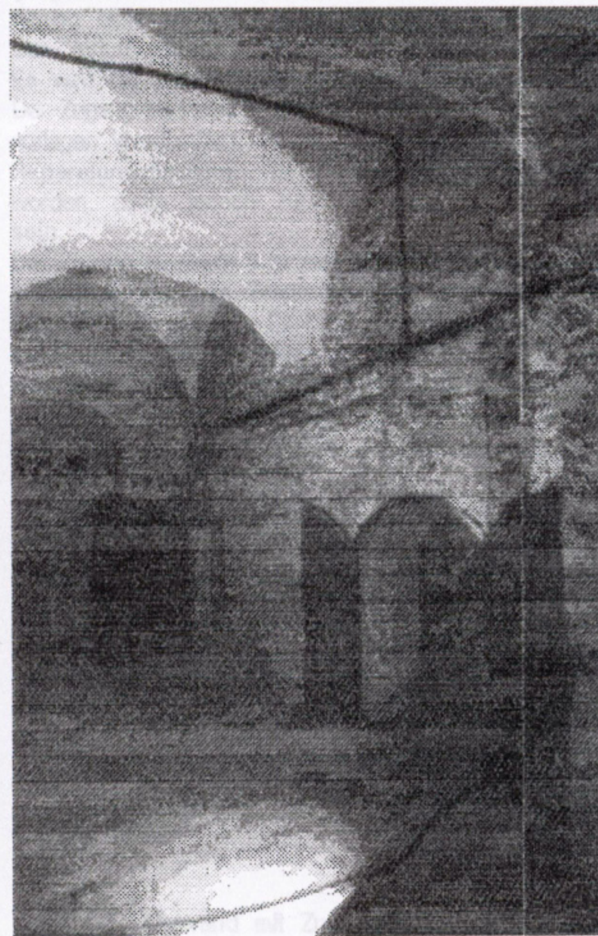
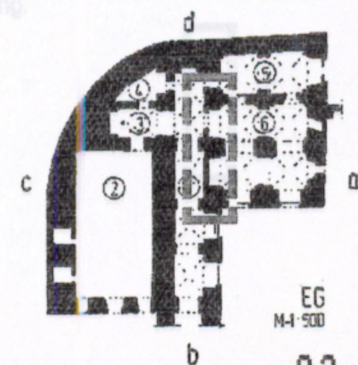


Foto Mitte: nördl. Ende der Ostwand, mit den Durchgängen zu Raum 5 und 6.

Foto links unten: Wandbereich über dem Zugang zu Raum 5.
An der rechten Türkante ist die Abbruchspur einer Trennwand zu erkennen, die von der Otto-Bartning-Schule eingezogen wurde und vor Beginn der Freilegungsarbeiten 1988 abgebrochen wurde.
Bei dem Sturzbogen des Tores handelt es sich eindeutig um eine spätere Umbauphase. Darüberliegend wurde ein Zugang zur oberen Ebene auf der Zwischendecke des 19. Jahrhunderts freigelegt, dieser Zugang durchbricht entsprechend wie im benachbarten Feld einen älteren Sturzbogen . Die Leibung der älteren Öffnung endet jedoch nicht in einer Abbruchkante wie im benachbarten Feld - eindeutig als Sohlbank identifizierbar - sondern verläuft sich in dem später eingezogenen Türsturz. Dieses deutet darauf hin, daß es sich nicht um ein Oberlicht handelte, sondern um eine hohe, schmale Türöffnung.. Ein zusätzlicher Beleg für diese Annahme - etwa durch Freilegungen im Fußbodenbereich oder in den stark gestörten Leibungen des Türgewändes, konnte bislang nicht gefunden werden.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Bild links: Kämpferpunkt-Detail der Türöffnung zu Raum 5: mehrfache Überlagerung verschiedener Bauzustände. Eisenbefund, für Türangel? Leibung vermutlich als Pfeilervorlage vor die Wandnische im Durchgang von Raum 5 gesetzt, aufgrund von Abbruchschäden. Exakte Aussage nur bei weiterer Freilegung möglich, dieses geht nicht zerstörungsfrei, daher bislang nicht ausgeführt.

Bild rechts: rechter Leibungsbereich des Zuganges zu Raum 5. Abbruchspur der Trennwand / Otto Bartning Schule

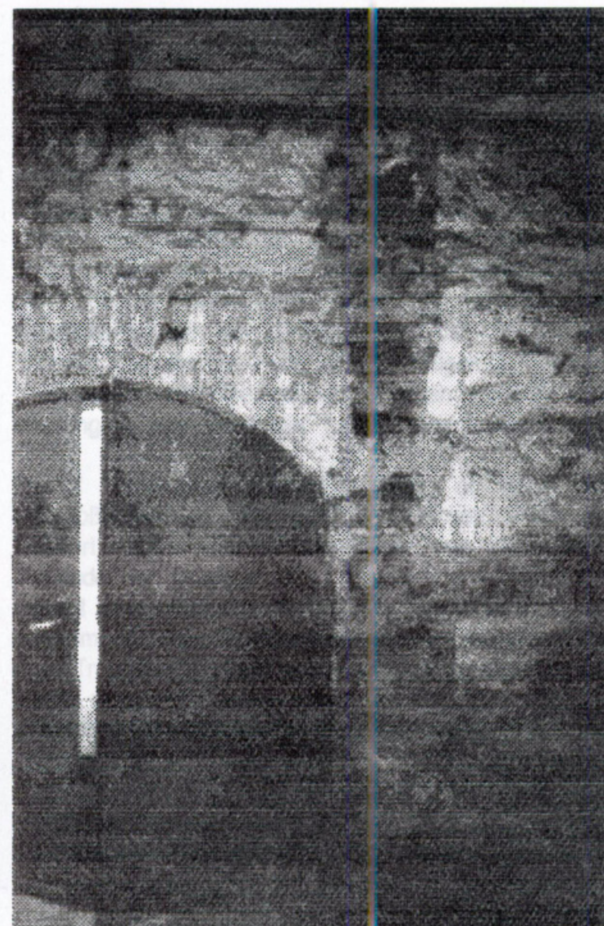
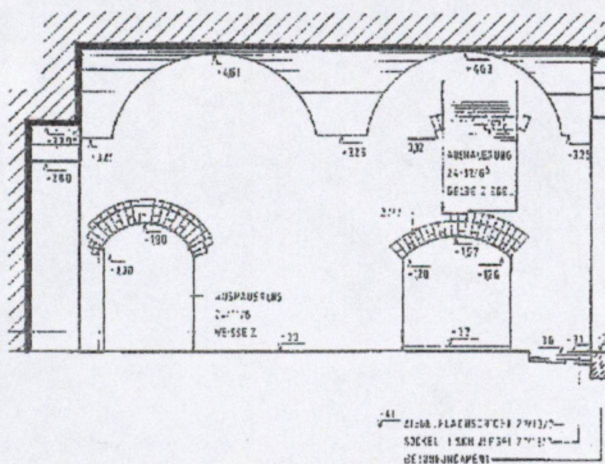


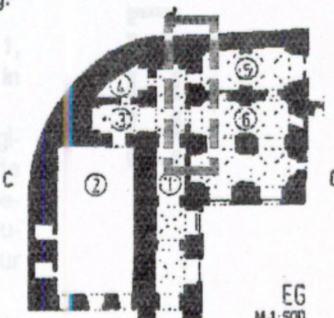
Foto unten: Zugang zu Raum 6. Anschlag als spätere Pfeilervormauerung. Bogen mit unsauber gemauerter Kämpferausführung: u.U. sekundär.



Bei den Zugängen im nördlichen Teil des Raumes 1 zu den östlichen Nachbarräumen 5 + 6 liegt jeweils kein ungestörter Befund vor. Definitive Bestätigungen der Arbeitshypothesen ließen sich nur durch weitere Freilegungen erzielen in Bereichen, die auch bei einer Restaurierung nicht unbedingt angetastet würden: hätten also den Verlust weiterer Substanz zur Folge.
Es wird bis auf Weiteres davon ausgegangen:
Der Zugang zu Raum 6 ist durch den Einbau von Pfeilervorlagen verschmälert worden. Der Sturzbogen ist durch Reparaturmaßnahmen im Kämpferbereich verunklart worden, dürfte jedoch zur Originalsubstanz zu zählen sein.
Der Zugang zu Raum 5 ist eine Umbaumaßnahme des 19. ? Jahrhunderts, im Zerstörungsplan 1813 jedoch nicht dargestellt. dargestellt. Es kann noch nicht ausgeschlossen werden, daß die linke Leibung nachgestellt ist, u.U. also sogar eine noch breitere Türöffnung vorhanden gewesen ist. Aufgrund der Befundsituation im Oberlichtbereich wird davon ausgegangen, daß hohe schmale Türöffnung bis in Höhe der vorgefundenen Kämpfersteine zum Originalbestand gehört hat. Weitere Belege hierzu konnten bislang nicht beigebracht werden: die unterhalb der rechten Oberlicht-Flucht noch vorhandene Türleibung ist sehr stark gestört. Sondierungen brachten kein Interpretationsfähiges Ergebnis. Definitive Belege können allenfalls noch erlangt werden bei Aufgabe (d.h.: Abriß) der Türleibung des 19. Jahrhunderts: auch im Hinblick auf einen möglichen Querkämpfer für die angenommene Türöffnung. Ein denkbarer "Rückbau" an dieser Stelle muß jedoch abhängig gemacht werden von der konservatorischen Gesamthaltung.



Joch 4+5: Ostwand mit Zugängen zu Raum 6 + 5



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



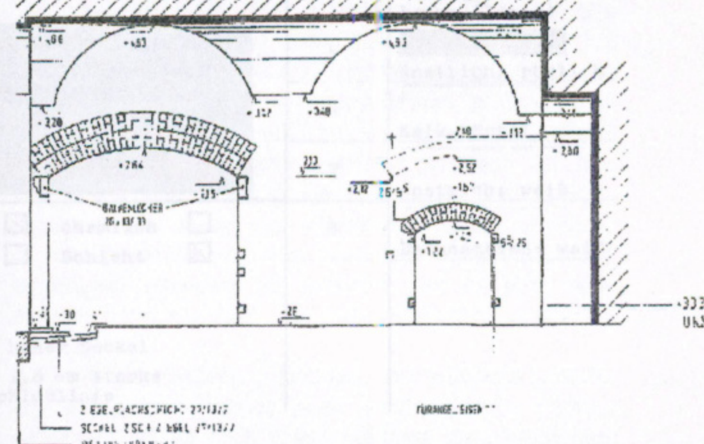




Sturzbogen des Durchganges zu Raum 3: mit Blick auf die Küchensituation. Beidseitig Befund von Balkenlöchern für Querkämpfer.

Bei dem zweisteinigen Bogen (ohne Verzahnung im Blendenbereich!) handelt es sich, trotz der VErwendung von Klosterformatsteinen, mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen Reparatur- bzw. Umbaubestand. Die Anordnung eines Kämpferbalkens so knapp unterhald der Bögen erscheint ebenfalls kaum plausibel. Die Leibungen lassen sich ebenfalls nicht völlig sicher als Originalbestand klassifizieren. Bei der Untersuchung des Mauerwerks oberhalb des Sturzes - nur teilweise freigelegt - konnten bislang keine Hinweise gefunden werden etwa auf eine ursprünglich sehr viel höher geführte Durchgangsöffnung.

Es ist ursprünglich überlegt worden, ob etwa eine Geschoßverbindung in dem sehr dicken Mauerwerk existiert haben könnte: ausgehend von dem linken Gewände des Durchganges. - dies würde korrespondieren mit dem offensichtlich später eingebrochenen Durchgang im OG zum Gewölberaum dann unter Verwendung des "Treppenausganges), dem könnten entsprechen die

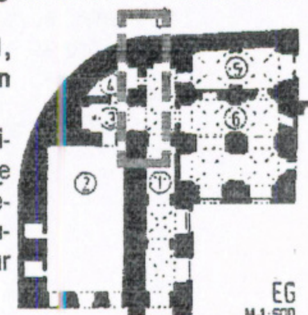


Zeichnungsausschnitt: Westwand Raum 1, nördlicher Teil.

sehr starken Mauerwerksschäden im anschließenden Mauerwerk (Raum 2). Es ist dieses jedoch eine Hypothese ohne jeden Beleg. Befunde wären nicht zu sichern ohne weitern Verlust an Substanz. Es wird davon ausgegangen, daß der o.a. Zugang als Bestand Priorität erhält.

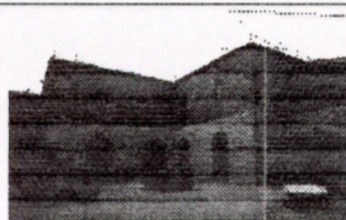
Foto: Westwand Raum 1, nörlicher Teil, mit Blick in Raum 4.

Durchgang vermutlich Originalbestand, offenstehende Verzahnung für Kloben. Jedoch oberhalb Befund: zusätzlicher Sturzbogen: nur Entlastungsbogen ?



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ · HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKKENS
RAUM 1 EG

FARBBEFUND RESTAURATOR

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Durchgang - EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch

Innenraum ×
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

Schichtfolge: o - 9 ▽	Gebäudeteil: Wandflächen unterhalb der Zwischendecke - Manerwerk -
o	Ziegel: kloster-format
1	Anstrich: weiß
2	Anstrich: weiß
3	Anstrich: weiß
4	Anstrich: rotbraun (Sockel)
5	Anstrich: dunkelgrau (Linie)
6	Zementbewurf
7	Kalk-Mörtel
8	Anstrich: weiß
9	Endanstrich: weiß

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

Schicht 4 : ca. 45 cm hoher Sockel
Schicht 4a: ca. 1,5 - 2,o cm starke Sockelabschlußlinie

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Durchgang - EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch

Innenraum ×
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

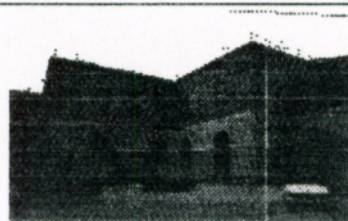
Schichtfolge: o - 8 ▽	Gebäudeteil: Decken und Wandflächen über Zwischendecke - Mauerwerk -
o	Ziegel: Kloster-format
1	Anstrich: weiß
2	Anstrich: weiß
3	Anstrich: weiß
4	Anstrich: grau (Sockel)
4a	Anstrich: rotbraun (Linie)
5	Anstrich: rötlich
6	Kalk-Mörtel
7	Anstrich: weiß
8	Endanstrich: weiß

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

Schicht 4 : ca. 30 cm hoher Sockel
Schicht 4a: ca. 1,8 - 2,o cm starke Sockelabschlußlinie

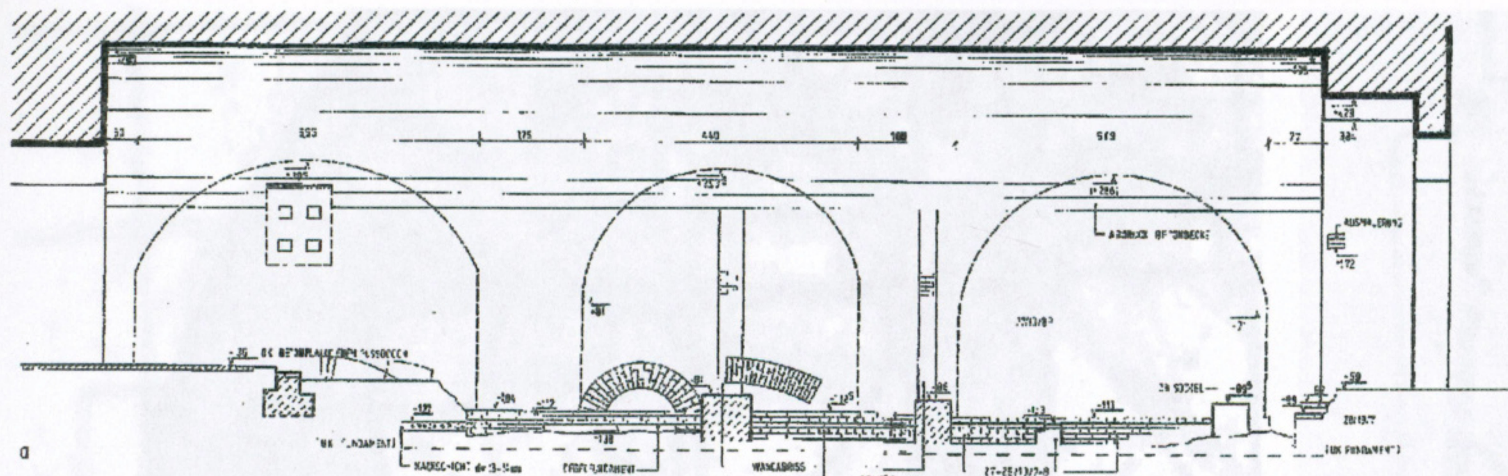
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



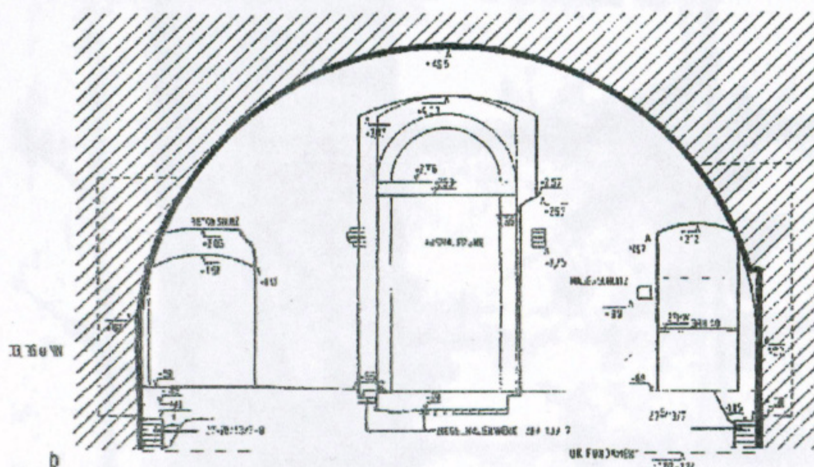
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: WANDABWICKLUNGEN

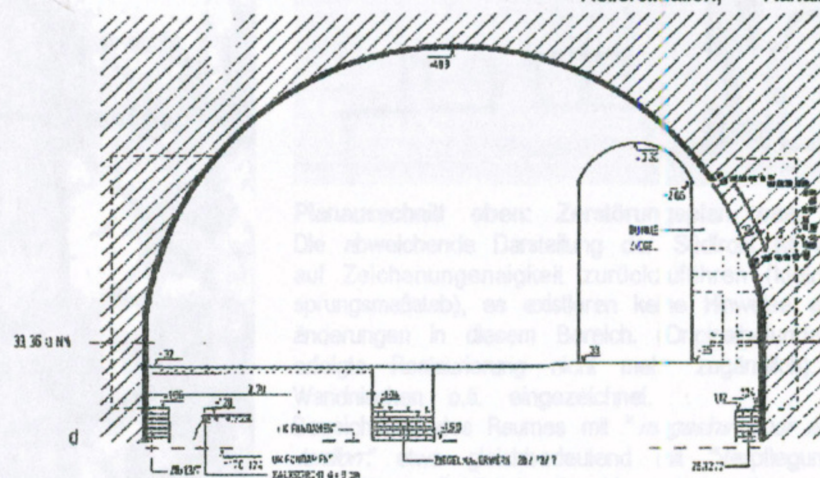


Seite A: Ostwand. Wand zum Gang Raum 1.

Wandabwicklungen: Erläuterung der Befunde /-Überlagerungen nachfolgend zumeist anhand von Fotos.
Die Sturz- /Entlastungsbögen im Sockelbereich der Westwand-Mitte und linkskonnten bislang nicht geklärt/begründet werden, sie widersprechen der Befundlage an anderen Freilegungsbereichen, indem sie über die Mauerwerksabsätze in den anderen Arkaden/Wandnischen nach oben hinausreichen.
Eine weitere Freilegung wird hier angeraten: vielleicht Kellersituation, Kanalisation?

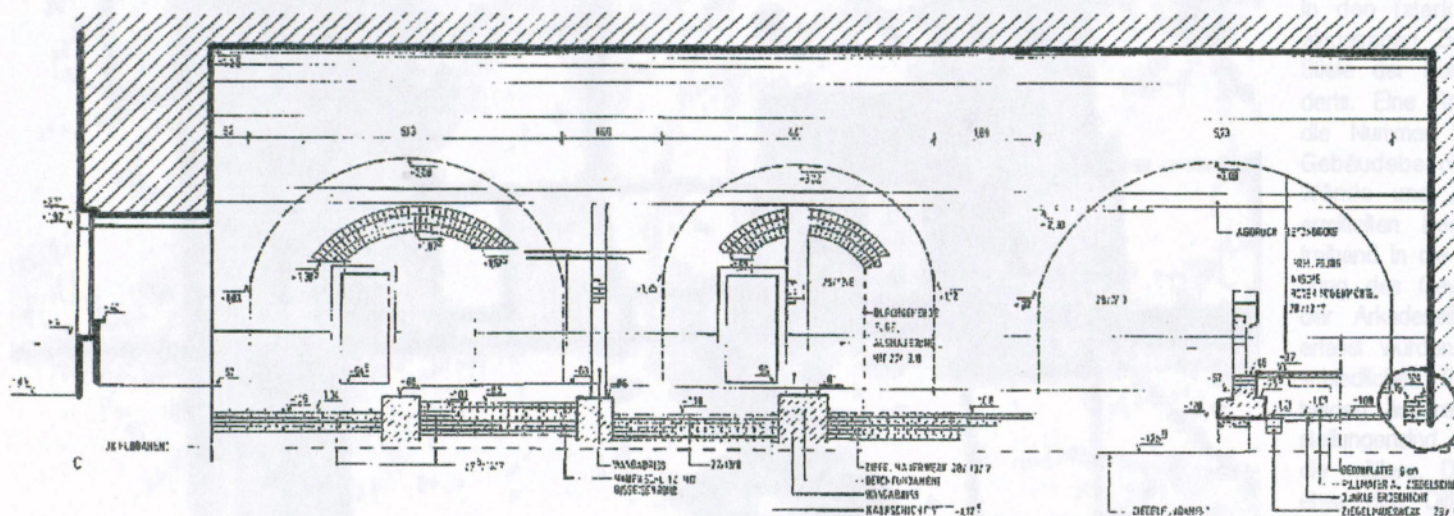


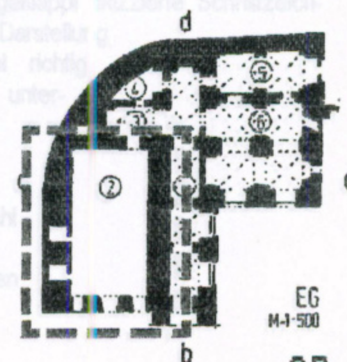
Seite D: Front zum linken Flankenhof.



Seite D: Nordwand /Innenwand zu Raum 3

Seite C: Westwand /Aussenseite zur Bastion





IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

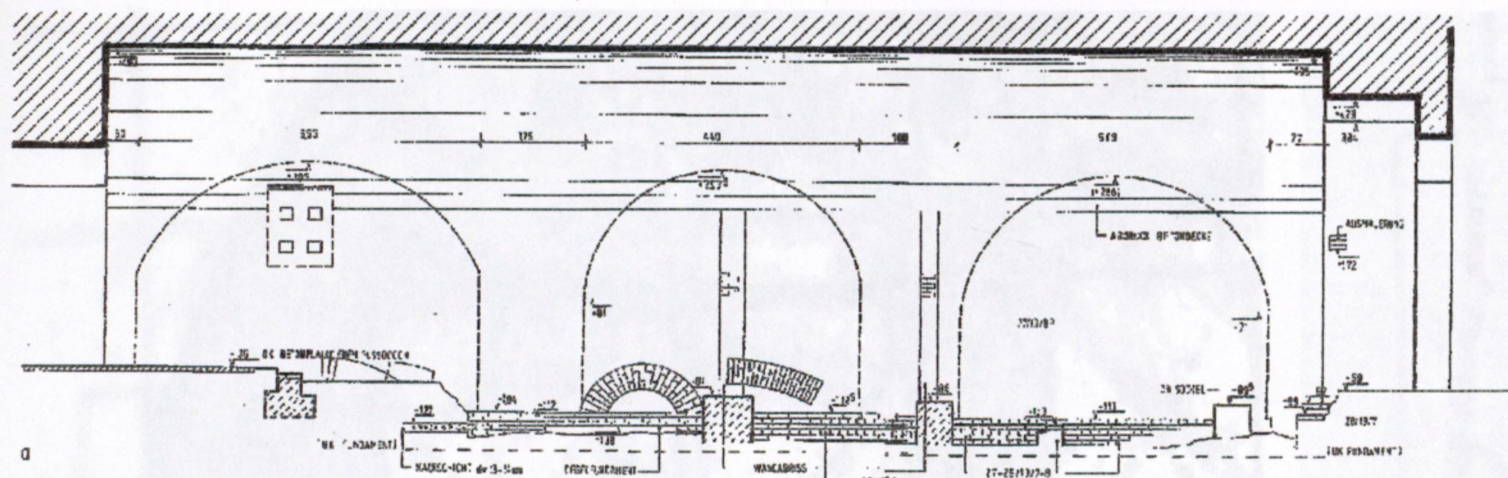
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



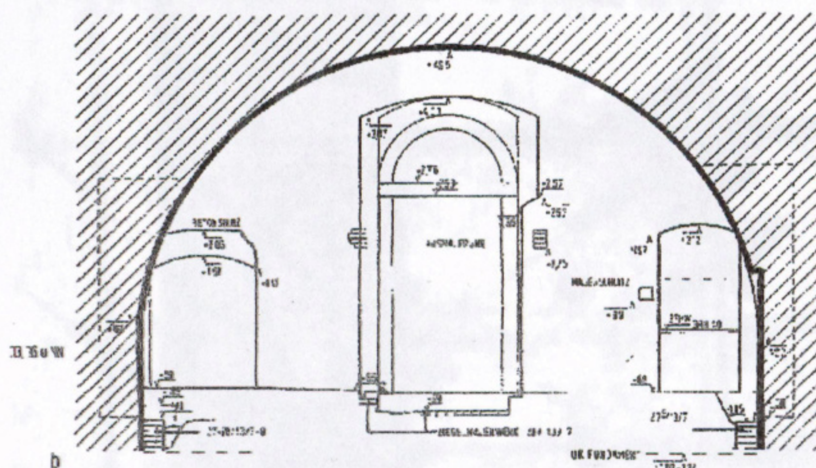
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: WANDABWICKLUNGEN

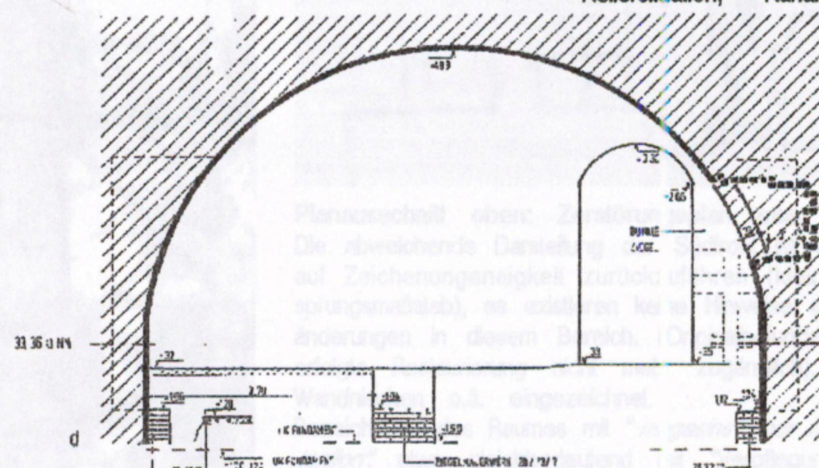
Wandabwicklungen: Erläuterung der Befunde /-Überlagerungen nachfolgend zumeist anhand von Fotos.
Die Sturz- /Entlastungsbögen im Sockelbereich der Westwand-Mitte und linkskonnten bislang nicht geklärt/begründet werden, sie widersprechen der Befundlage an anderen Freilegungsbereichen, indem sie über die Mauerwerksabsätze in den anderen Arkaden/Wandnischen nach oben hinausreichen.
Eine weitere Freilegung wird hier angeraten: vielleicht Kellersituation, Kanalisation?



Seite A: Ostwand. Wand zum Gang Raum 1.

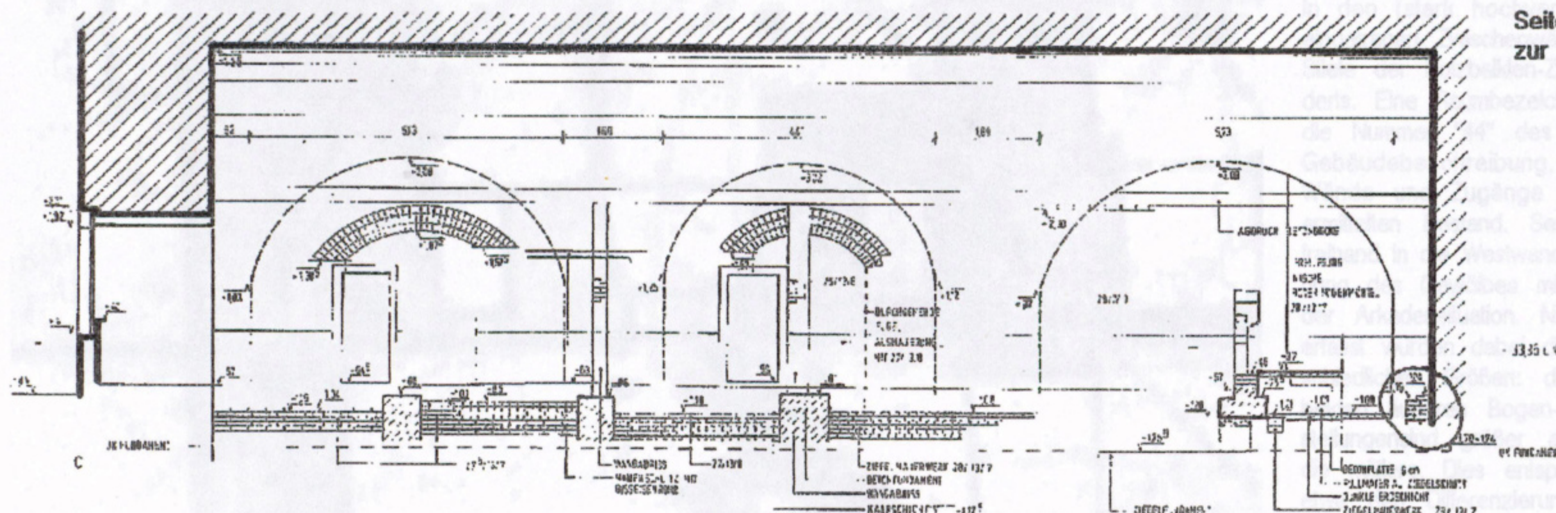


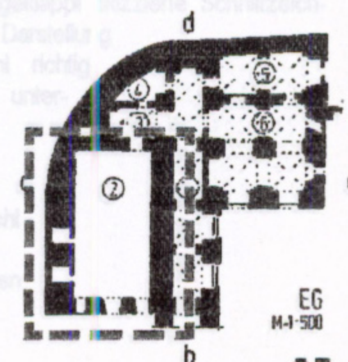
Seite D: Front zum linken Flankenhof.



Seite D: Nordwand /Innenwand zu Raum 3

Seite C: Westwand /Aussenseite zur Bastion





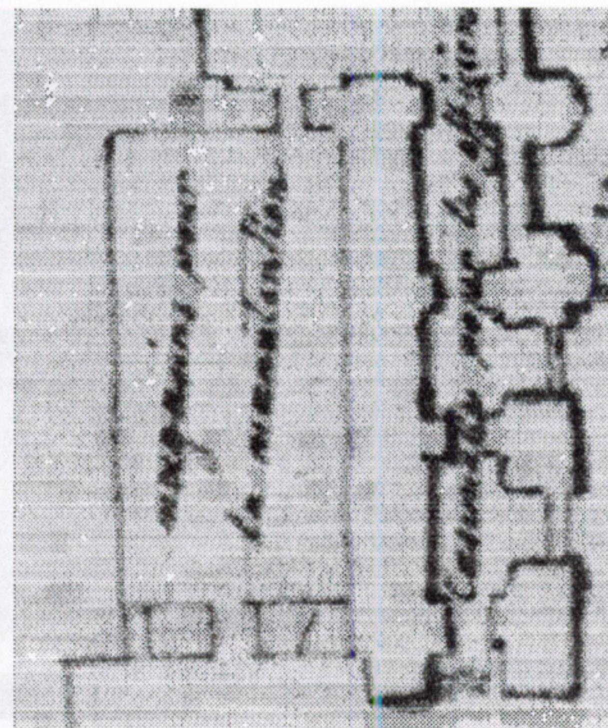
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



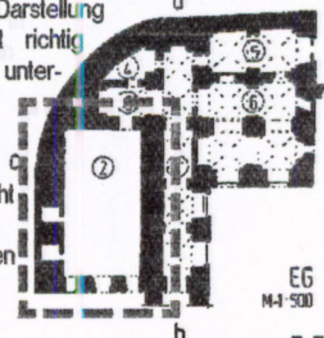
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2, PLANABGLEICH HIST. GRUNDRISSPLÄNE



Planausschnitt oben: Zerstörungsplan oaa.
Die abweichende Darstellung der Südfront ist vielleicht auf Zeichenungenaigkeit zurückzuführen (kleiner Ursprungsmaßstab), es existieren keine Hinweise auf Veränderungen in diesem Bereich. (Originalbefunde durch erfolgte Restaurierung nicht mehr zugänglich). Keine Wandnischen o.ä. eingezeichnet.
Bezeichnung des Raumes mit "*magasins pour la manutention*" etwa gleichbedeutend mit "Verpflegungsamt", auch Waren, Feldbäckerei, u.U. auch zu übersetzen mit "Troß".

Planausschnitt links: Bauaufnahme Elsner oaa.
In den (stark hochvergrößerten) Planausschnitt sind eingetragen Zwischenwände, eine Treppe auf die und Stiele der Holzbalklen-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Eine Raumbezeichnung ist nicht angegeben, nur die Nummer "44" des (verlorenen) Gebäudebuchs/der Gebäudebeschreibung.
Wände und Zugänge entsprechen weitgehend dem ermittelten Bestand. Sensationell ist die mit Bleistift freihand in die Westwand geklappt skizzierte Schnittzeichnung des Gewölbes mit Darstellung der Arkadensituation. Nicht richtig erfasst wurden dabei die unterschiedlichen Größen: die beiden äußeren Bogenstellungensind größer als die mittlere. Dies entspricht etwa den Differenzierungen in den Gewölbegrößen des Ganges Raum1.



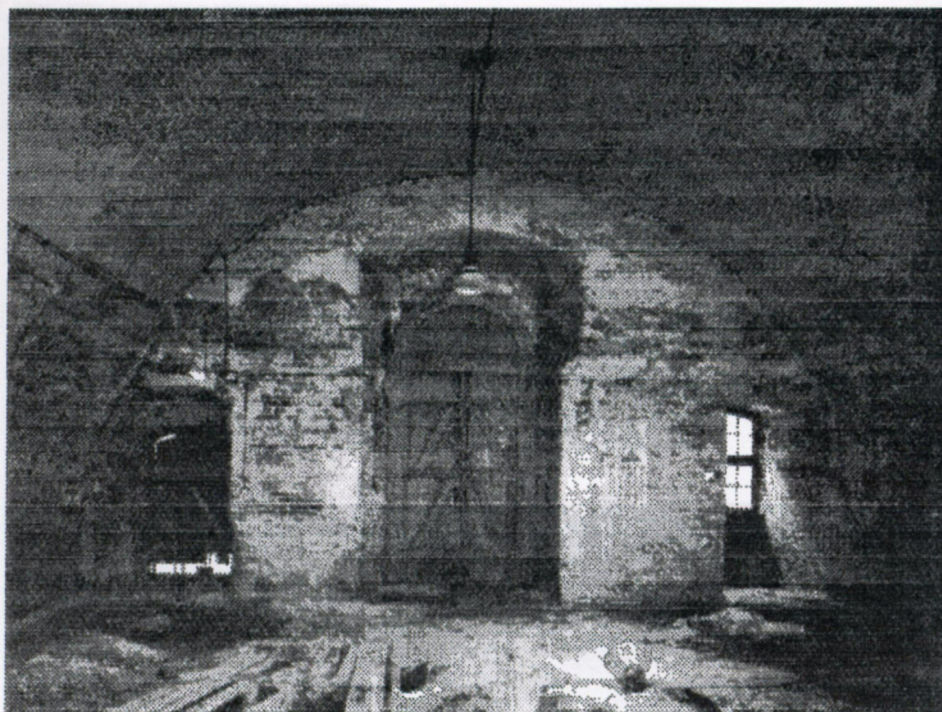
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

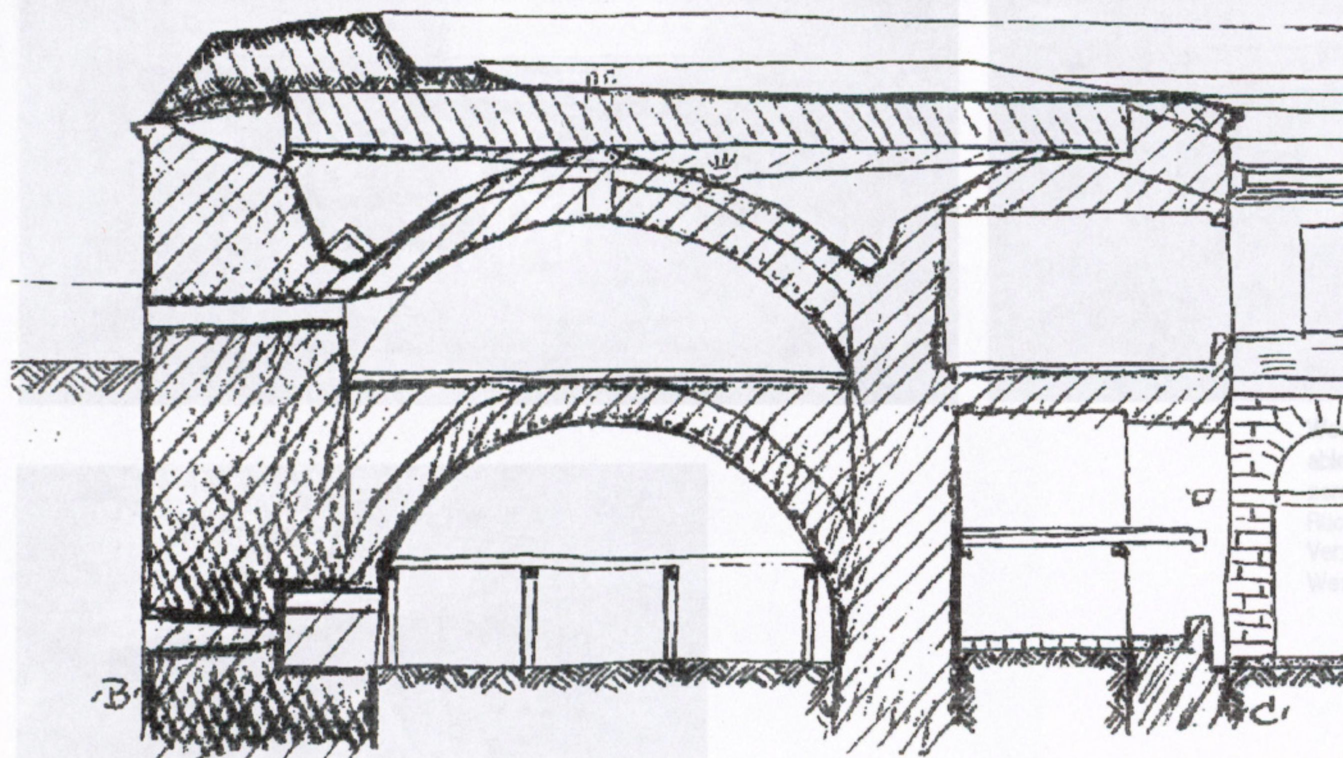


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: GIEBELFOTOS, HIST. SCHNITTDARST.

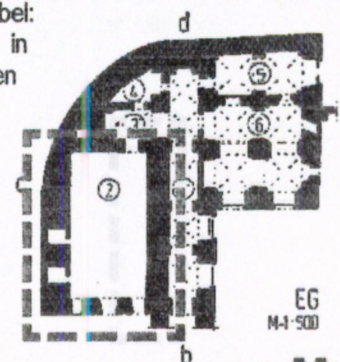




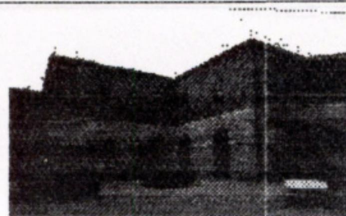


Fotos: Entzerrte Aufnahmen (Fa. Koebcke) von Süd-/ und Nordwand nach partieller Freilegung.
Planausschnitt links: Abzeichnung Ludewig oaa., Schnitt Bastion und Kavalier, bis Hafenbecken (s. anschl. Bauteile).
Gewölbe in EG und OG nach unserer Kenntnis richtig dargestellt, ebenfalls Dosdanierung. Darstellung und Interpretation von Aufstockung und Gesimsdarstellung mangels anderer Quellen nicht nachprüfbar, aber durchaus plausibel. Fassadendarstellung zweifelhaft - siehe unter entspr. Kapitel.
Einzige bekannte Schnittdarstellung der Balkenzwischendecken des 19. Jahrhunderts.
Kammern als Vorstellung von Schießkammern hinter (heute dann vermauerten) Scharten offensichtlich und nach Befund reine Phantasie (nach Zeichnung zu schließen dort späterer Eintrag). Eine solche Anlage wäre von der Konzeption her auch nicht plausibel: Kavaliere wurden in gefüllten Bastionen angelegt (s. Frontispiz).

Fußboden: Signatur verwendet für "Boden, Erde"!



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

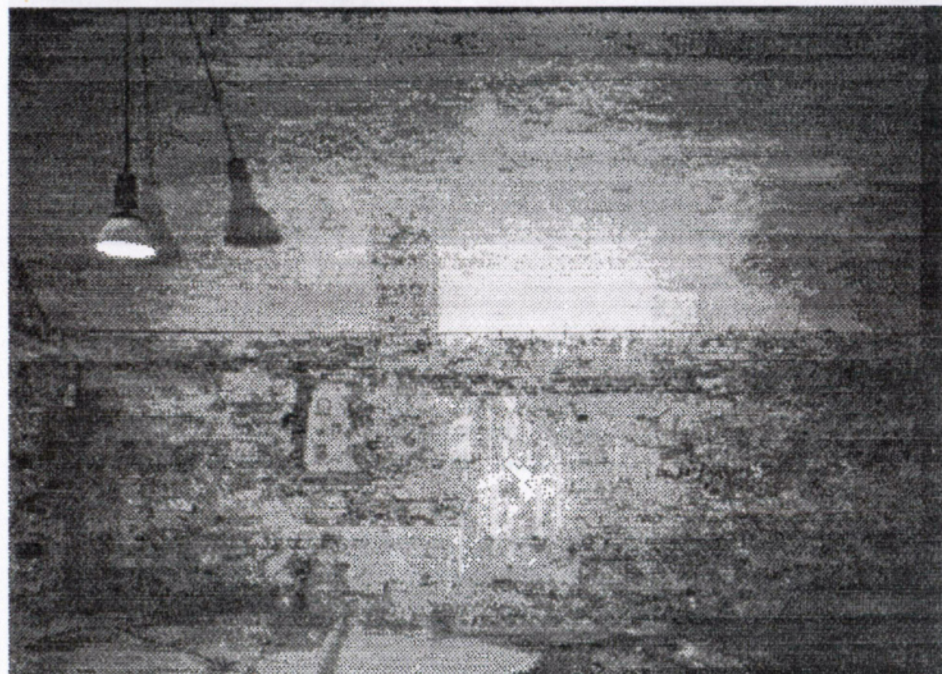


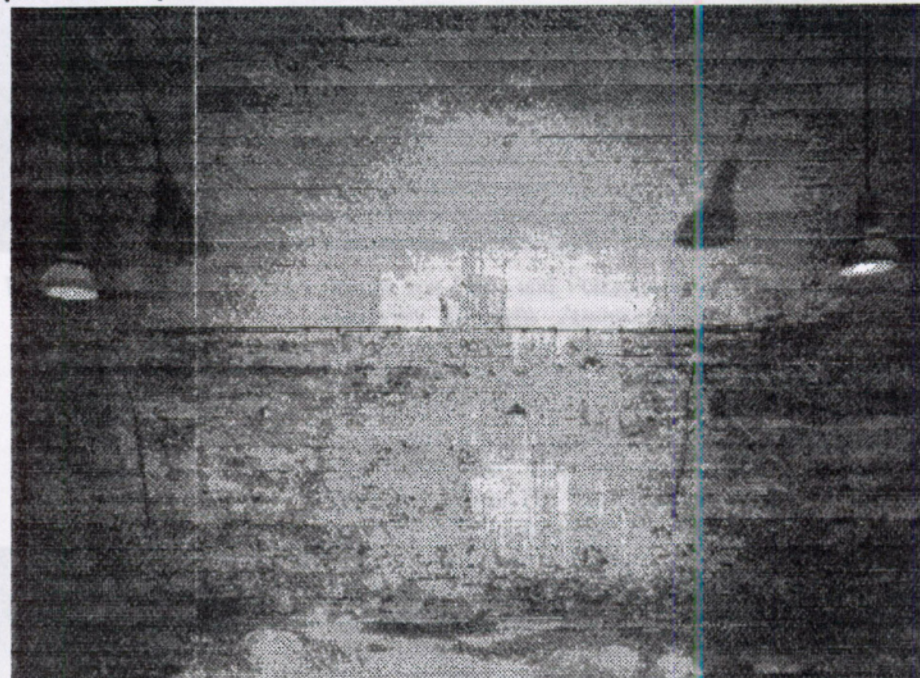


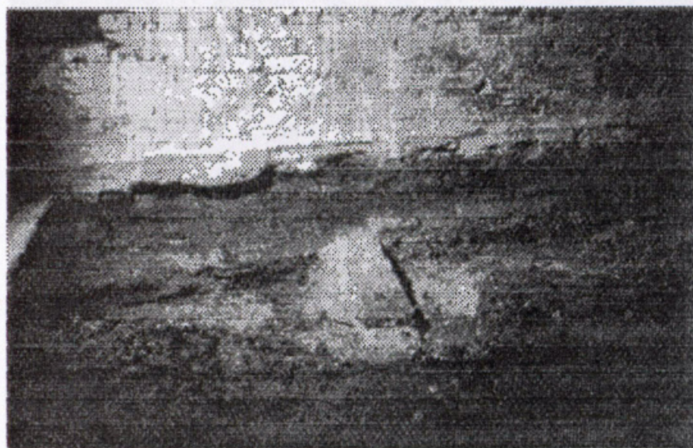
Ziegelfundament der Balken-Zwischendecke des 19. Jhdts. an der Ostwand.

Insbesondere die Ostwand erschien zunächst als undefinierbares Durcheinander von Klosterformatziegeln, Rathenower Ziegeln und anderen Formaten. Zu unserer Verblüffung schienen sich eher die Flächen mit späteren Ziegelformaten zu einem ordnenden Gerüst zu formen, was sich nach ersten, vorsichtigen Sondierungen tatsächlich fast bewahrheitete: Die großflächigen Klosterformatbereiche erwiesen sich vorzugsweise als die Ausmauerungen der Arkadensysteme, die wand- und gewölbebündig geschlossen worden waren, während die eigentlich tragende Bogen- und Pfeilerkonstruktion offensichtlich in der Oberfläche schwere Schäden erlitten hatte, die in großen Teilen durch die Vormauerung mit Rathenower Ziegeln repariert worden waren. Hinter dieser Vormauerung schälte sich klar das dreiteilige Arkadensystem heraus, daß auf der offensichtlich weniger geschädigten Westseite nach Entfernung der Farbschichten deutlich ablesbar wurde. Bei einer Tiefenfreilegung in einem völlig zerstörten Bereich (im Foto links) kam die geschlemmte Rückwand der Arkadennische zum Vorschein, in die eine Verzahnung eingestemmt worden war, entsprechend der Westseite.

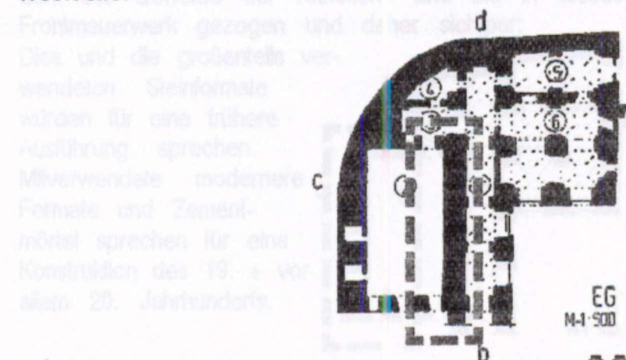
Entzerrte Aufnahmen der Ostwand /Raum 2 (Fa. Koebcke).





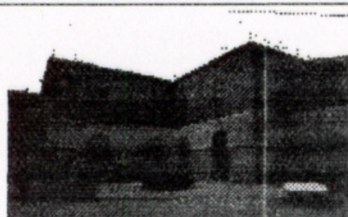


Fundamentansatz für Zwischenwand o.ä., dies könnte in der Position den Einträgen im Elsner-Plan entsprechen. Ostwand.



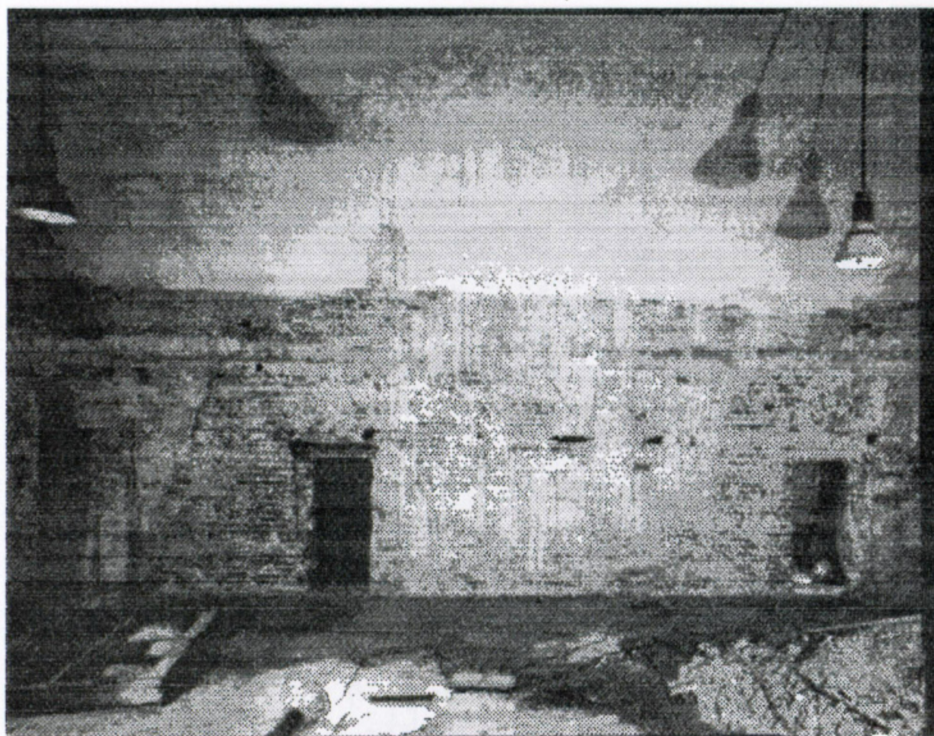
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

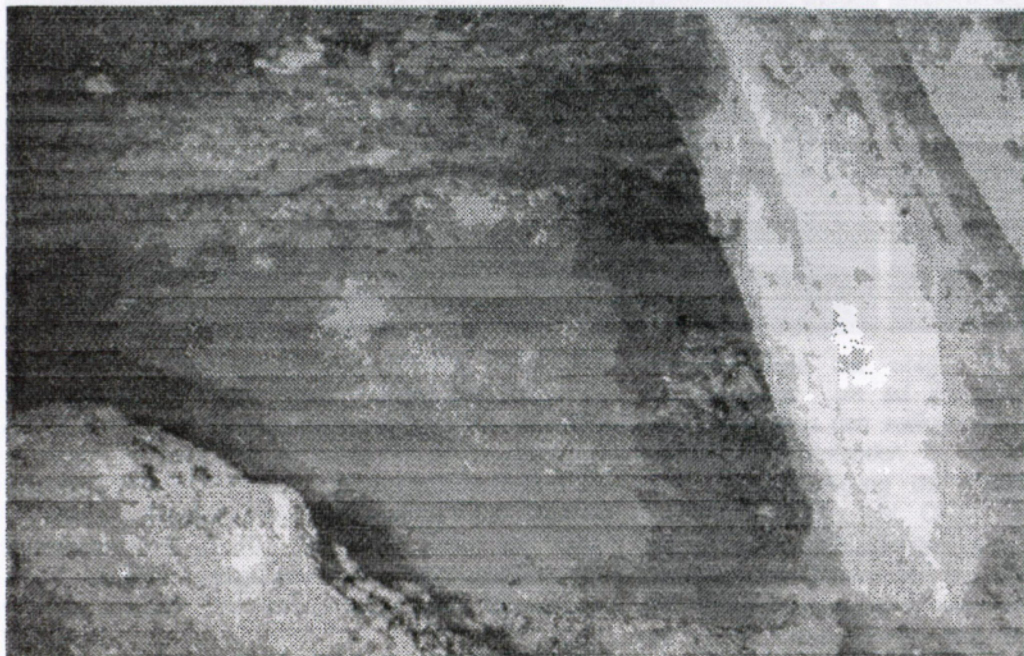
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 2: FOTOS WESTWAND, DETAIL





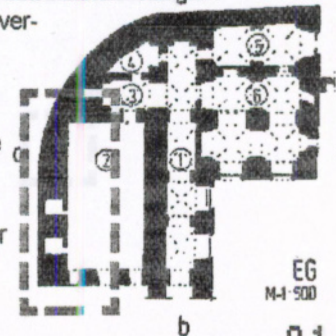
Entzerrte Aufnahmen der Westwand Raum 2 /Fa. Koebcke

Westwand: freigelegtes Fundament, daß diagonal zum aufgehenden Mauerwerk hervorspringt: Mauerwerk des Vorgängerbaus (Lynar)? Vgl. unter Hist. Pläne "Lynarplan".



In der von Farb- und Putzschlemmen befreiten Westwand zeichnen sich die Ausmauerungen der Arkaden als durchlaufende Fugen noch deutlich ab. Auf dem Foto ebenfalls gut erkennbar sind der Betonstreifen der abgestemmten Deckenkonstruktion, ferner die mächtigen Betonpolster der ebenfalls beseitigten Querunterzüge, die zufällig fast mittig in den Arkadenausmauerungen gesessen hatten. Der Betondeckenstreifen bricht ab zur nördlichen Giebelwand: hat hier ein Treppenhaus gesessen?

Die beiden Kammern, deren Zugänge auf der linken Bildhälfte zu sehen sind, sind in das Nischenmauerwerk hineingestemmt. - jedenfalls deutet bisher jeder Befund darauf hin. Die Kammern sind innenseitig mit dicken Lagen Zementputz versehen, so daß eine flächige Freilegung fast ausgeschlossen ist.. Jedoch deuten Stemmspuren etc. auf das Eindringen in vorhandenes Mauerwerk hin. Die Vorderwand zum großen Raum entspricht in ihrer Stärke der sonstigen Nischenausmauerung in den Arkaden. Die Gewölbe der Kammern sind bis in dieses Frontmauerwerk gezogen und daher sichtbar: Dies und die großenteils verwendeten Steinformate würden für eine frühere Ausführung sprechen. Mitverwendete modernere Formate und Zementmörtel sprechen für eine Konstruktion des 19. + vor allem 20. Jahrhunderts.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

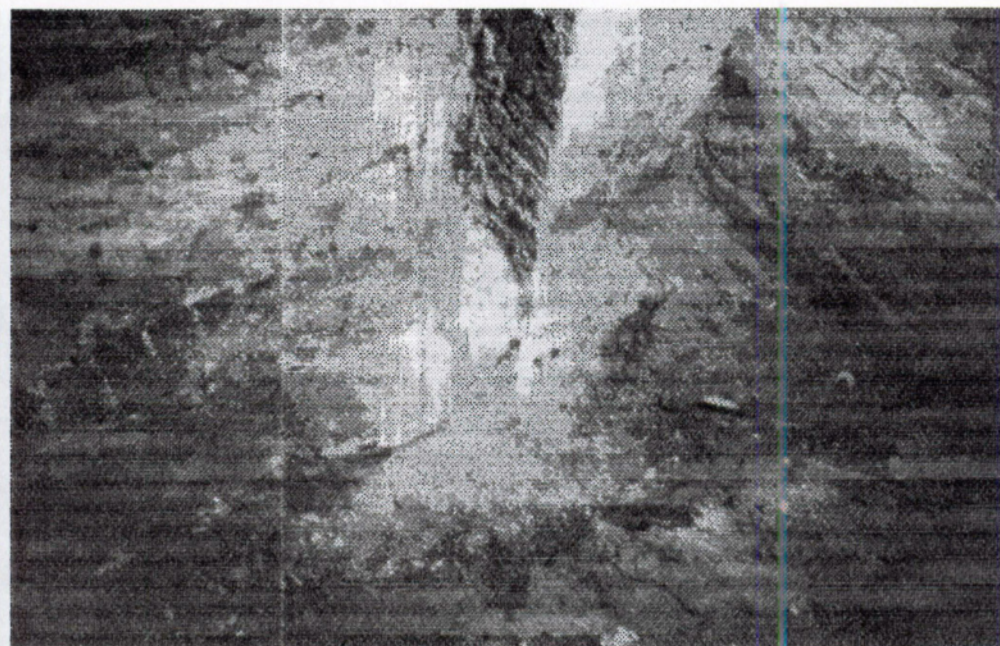
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



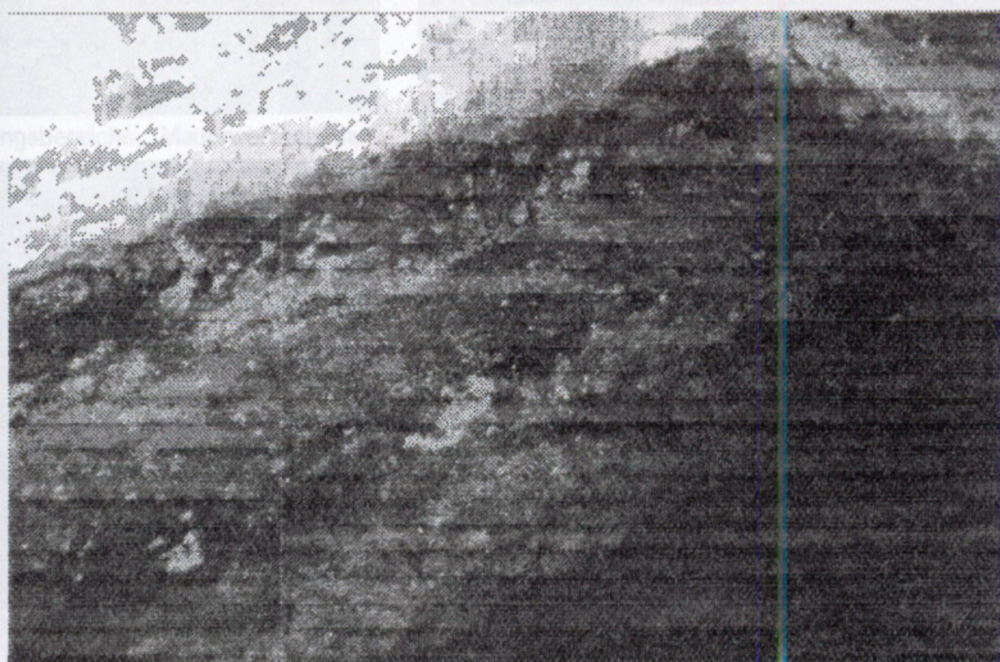
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2 EG: ARKADENSTELLUNGEN





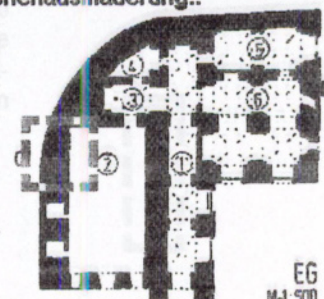
Oben: Sockelbereich der Nischenausmauerung vor der Freilegung, Fussboden entfernt



Westwand, rechte Mauernische, rechte Seite: Ausmauerung in Teilbereich entfernt. Zutage getreten ist die Abbruchkante zum Boden, die höher liegt, als nach den sonstigen Befunden das Fußbodenniveau des sonstigen Raumes gewesen sein dürfte (Differenz jedoch wohl nur wenige Zentimeter bei Bezugnahme auf "braune Erdschicht=Holz?, ca. 10 - 15 cm bei Bezug auf "Kalkestrich), sowiedas weitgehend intakte und erhaltene Gewölbemauerwerk bzw. entspechend die Nischenrückwand.

Detaiaufnahme der obigen Gewändesituation, vor dem Teilabbruch der Nischenausmauerung.:
Es kann also bis auf Weiteres nicht ausgeschlossen werden, daß in den seitlichen Nischenbereichen eine Art Banksituation bestanden haben könnte - insbesondere unter Berücksichtigung der Ostwand: "Entlastungsbögen" deutlich über hist. OKF, jedoch nicht datiert. Wird jedoch davon ausgegangen, daß sich ein vorhandener Holzfußboden mittlerweile in eine humose Erdschicht verwandelt hat und dabei komprimiert wurde, dann könnte auch eine Dielung knapp glatt durchgegangen sein.

dunkler Abdruck des entfernten Zementbodens. Zu beachten ist der umlaufende Fundamentsockel-Vorsprung, s. a. Wandabwicklungen. Es wäre durchaus denkbar, daß hier ursprünglich Lagerhölzer aufgelegt werden sollten.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

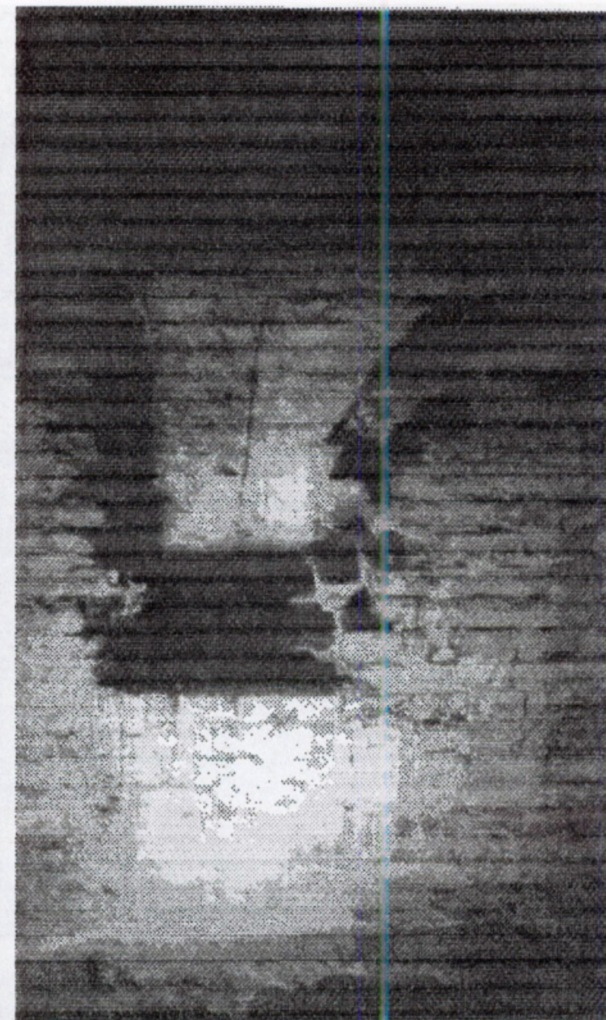




Foto oben: Ostwand Raum 2 EG, Blick in die nördliche Ecke: Freilegungsbereiche, Mauerwersschäden,

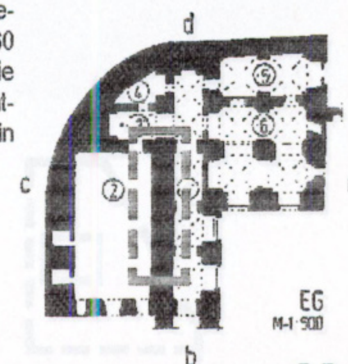


Teilansicht der Ostwand, links: Freilegungsbereich rechts siehe Detailaufnahme oben rechts: Pfeilerkante.



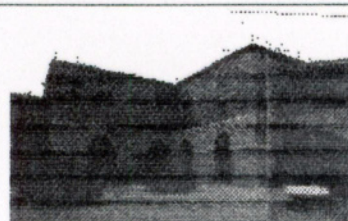
Detailaufnahme des Freilegungsbereichs an der Ostwand, 2. Pfeiler. Eine spätere, ohne Verzahnung vorgeblendete offensichtliche Reparaturausmauerung wurde in einem Teilbereich entfernt: zutage getreten ist die durchlaufende Mauerfuge zwischen Pfeiler (links) und mittlerer Arkadenausmauerung.

Die mittlere Bogenstellung entspricht in der Breite, nicht jedoch in der Höhe dem benachbarten Kreuzgratgewölbebereich des Ganges Raum 1. Die rechten und linken Arkadenstellungen sind jeweils zur Querwand gegenüber dem entsprechenden Gewölbe aus Raum 1 um 60 bzw. 80 cm verkürzt. Die Pfeilerbreiten jedoch entsprechen etwa denen in Raum 1.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2: GEWÖLBERAUM

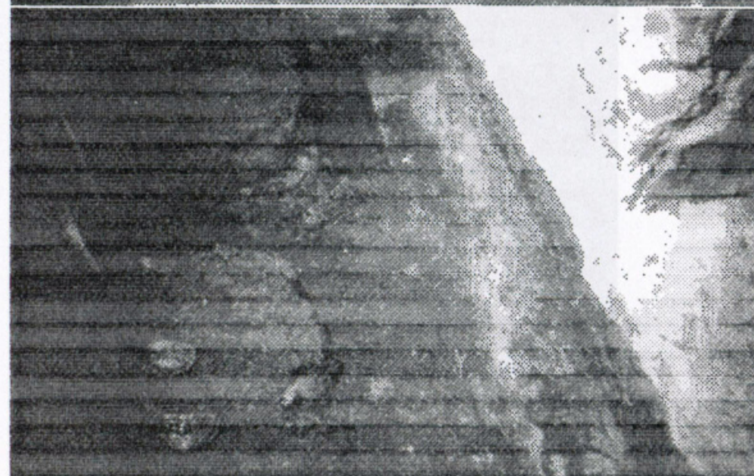
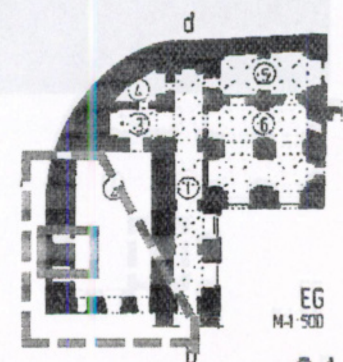


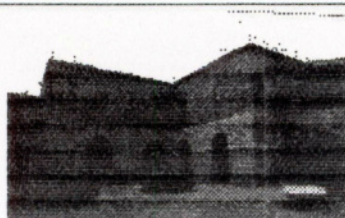
Foto links: Fundamentsockel im Zugangsbereich zum mittleren Gewölberaum in der Westwand, linkes Türgewände. Der Türzugang ist in die Arkadenausmauerung nur bis etwa in Höhe des gerade entfernten Betonfußbodens eingestemmt., dieses deutet doch auf einen recht jungen Einbau hin. Die Freilegung vor dem Fundament-Mauerwerksversprung erfolgte bis auf eine partiell erhaltene bzw. mehrfach angetroffene Kalkschicht von knapp 9 cm. Befunde oberhalb der Kalkschicht bei den bisherigen Freilegungen nicht identifizierbar, da stark gestört. Ausnahme: Podestbereich vor der Nordwand: humose dunkle Erdschicht (Holz?).

Foto oben: Gewölberaum 2 EG, Blick zur Nordwand. Endstand der bis Mai 1988 verfolgten Freilegungen. Abfolge der freigelgten Betonwände für Zwischenwände, in der Mitte noch das "Bassin" als Schatten angedeutet.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

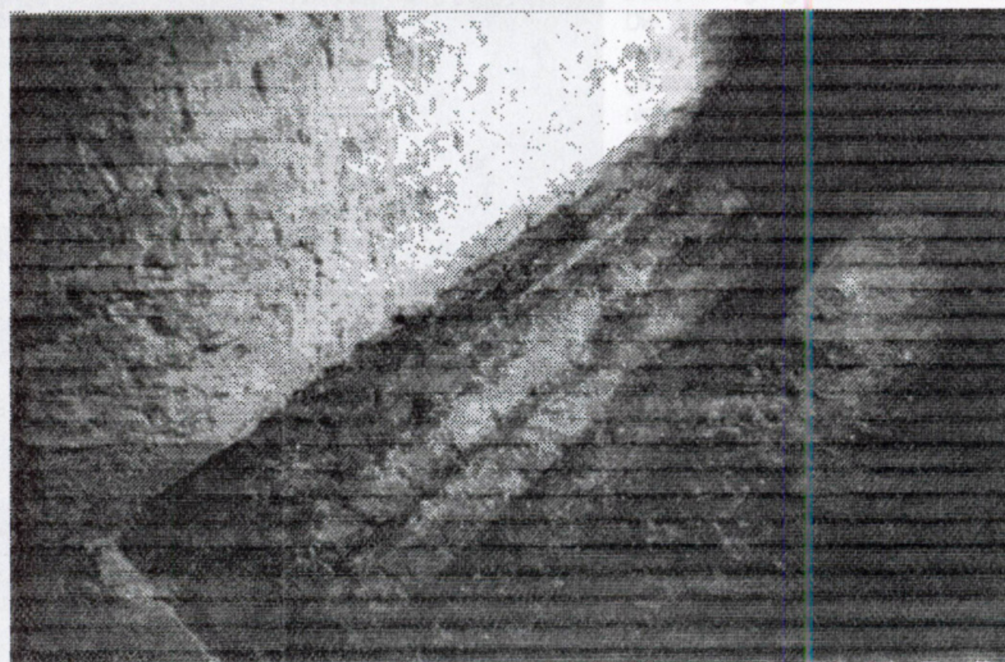
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2 EG

Ostseite mit Freilegungen, Entlastungsbögen? im Sockelbereich der späteren Ausmauerungen, jedoch auch deutlich oberhalb des auf der Westseite festgestellten Bankniveaus, z.T. durchlaufend durch Pfeilerbereiche.
Dies könnte die - an anderer Stelle belegbare (Wandverschmutzungen="Gebrauch", Westwand) - Theorie der späteren Datierung der Ausmauerungen in Frage stellen. Weitere Freilegungen wurden mit Rücksicht auf den Befunderhalt und, um einem denkmalpflegerischen Gesamtkonzept nicht vorzugreifen - zunächst nicht vorgenommen.
Es könnte sich theoretisch auch um Reparatur-Bögen nur in Reparaturschalen/-Vormauerungen handeln, z.B., um Rißbereiche zu überspannen. Eine schlüssige Erklärung kann jedoch bislang nicht beigebracht werden.

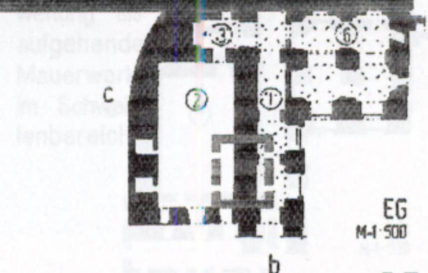


Spur einer früher abgetragenen Zwischenwand an der Ostseite. Keine Verzahnung, kein Verband: späterer Einbau, Entsprechung zu Betonfundament



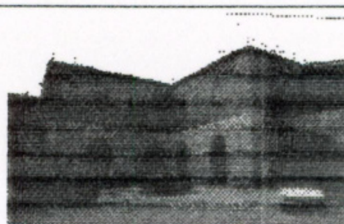


Fundamentabtreppung an der Ostseite, nahe Eingangsbereich. U.U. auch nachträglicher Abtrag der äußeren 1 1/2 Schichten: Mauerwerksversprung in anderen Fundamentbereichen eher nicht abgetreppt.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS SÜDGIEBEL RAUM 2 EG, FUSSBODEN



Fussboden-/Schwellen-/Mauerwerksfreilegung (?)
im Eingangsbereich Südgiebel



Fussboden-/Schwellen-/Mauerwerksfreilegung (?)
im Eingangsbereich Südgiebel, Detailaufnahme



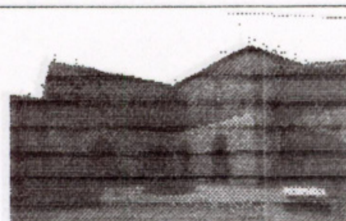
Gewölberaum 2, Blick zum Südgiebel / Ausgang linker Flankenhof. Die Südfassade des Kavaliers zum linken Flankenhof wurde bereits weitgehend saniert. Befunde sind daher nicht mehr greifbar. U.U. könnte im Zuge weiterer Freilegungen noch eine Klärung erreicht werden, ob es sich bei den seitlichen Maueröffnungen um Tore (Bestand links) oder Fensternischen (Bestand rechts) handelte. Die Öffnungen sind bei Elsner und im Zerstörungsplan leicht unterschiedlich angegeben, ohne daß daraus Aufschlüsse gewonnen werden könnten.

Im Schwellenbereich / mittlere Toröffnung wurde bei einer Sondierungsfreilegung eine Ziegelflachschicht angetroffen, die ursprünglich als Bodenbelag eingeordnet wurde, daher erfolgte keine tiefere Grabung. Inzwischen eher Bewertung als aufgehendes Mauerwerk im Schwellenbereich



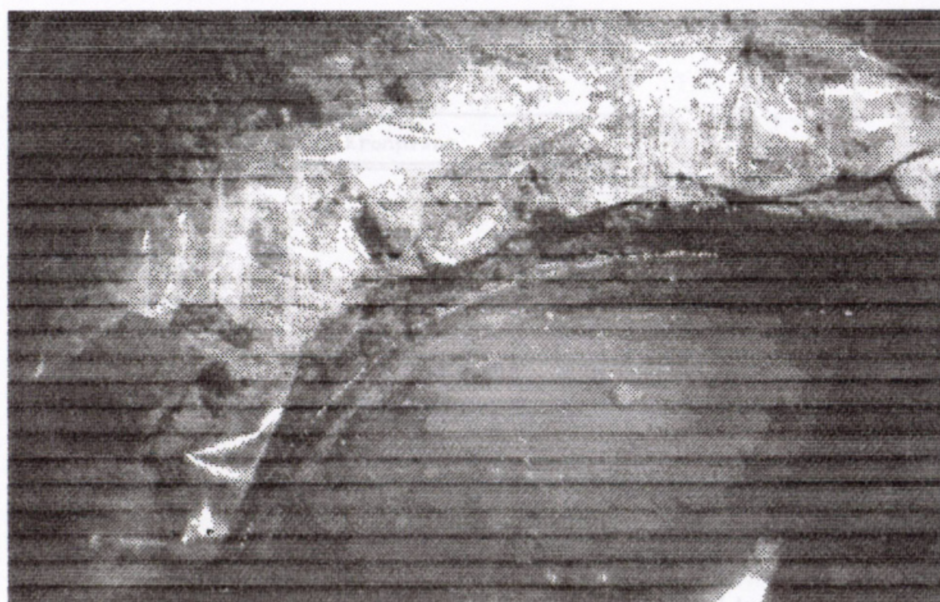
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

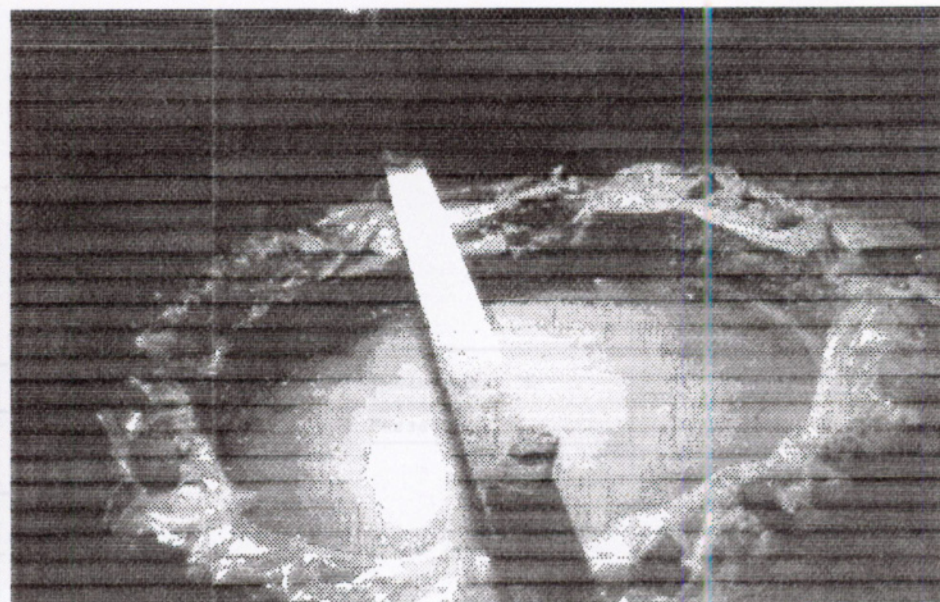
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
DETAILS RAUM 2 EG: "BASSIN" IN RAUMMITTE



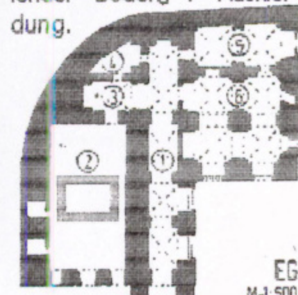




Ovaler Ziegel-Mauerwerksring, leicht ausserhalb der Raummitte von Raum 2.

Der Zweck der Einrichtung konnte bislang nicht geklärt werden. Es handelt sich um Klosterformatziegel, es gibt keinerlei zusätzliche Befunde, die für oder gegen eine Entstehung auch z.B. vor der des Kavaliers oder der Zitadelle sprechen.

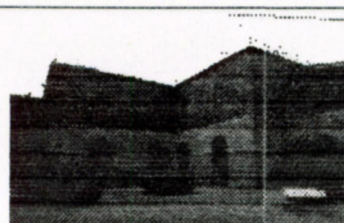
U.U. auch nachträglicher Einbau: z.B. Ofenfundament, Fundament für mech. Einrichtung (Mühle?). Gegen eine Zweckbestimmung als Bassin spricht der ursprünglich niedrigere Grundwasserstand, fehlender Boden + Auskleidung.



FARBBEFUND RESTAURATOR

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS
RAUM 2 EG

FARBBEFUND RESTAURATOR

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Raum 1 – EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Schichtfolge: o – 1o	Gebäudeteil: Wandflächen unterhalb der Zwischendecke – Mauerwerk –
o	Ziegel: Kloster-Format
1	Mauermörtel: verstrichen
2	Anstrich: weiß
3	Anstrich: weiß
4	Anstrich: weiß
5	Zementbewurf
6	Kalkmörtel
7	Anstrich: weiß
8	Anstrich: gelblich (Grundierung)
9	Ölfarbe: elfenbein
1o	Endanstrich: weiß

Untersuchung am
durch

Innenraum ✓
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

Ab Schicht 5 (Zementspritzbewurf) bis Schicht 7 (Ölfarbenanstrich – elfenbein) waren Zwischenwände vorhanden.

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Raum 1 – EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Schichtfolge: o – 5	Gebäudeteil: Gewölbe über Zwischendecke – Mauerwerk –
o	Ziegel: Kloster-Format
1	Mauermörtel: verstrichen
2	Anstrich: weiß
3	Anstrich: weiß
4	Anstrich: weiß
5	Anstrich: weiß Endanstrich

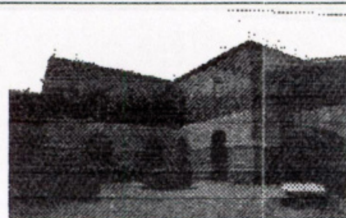
Untersuchung am
durch

Innenraum ✕
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Auschnitt Zerstörungsplan von 1813, Raumgrupe 3+4: Verbindungstür existiert noch nicht, kein Kücheneinbau dargestellt.

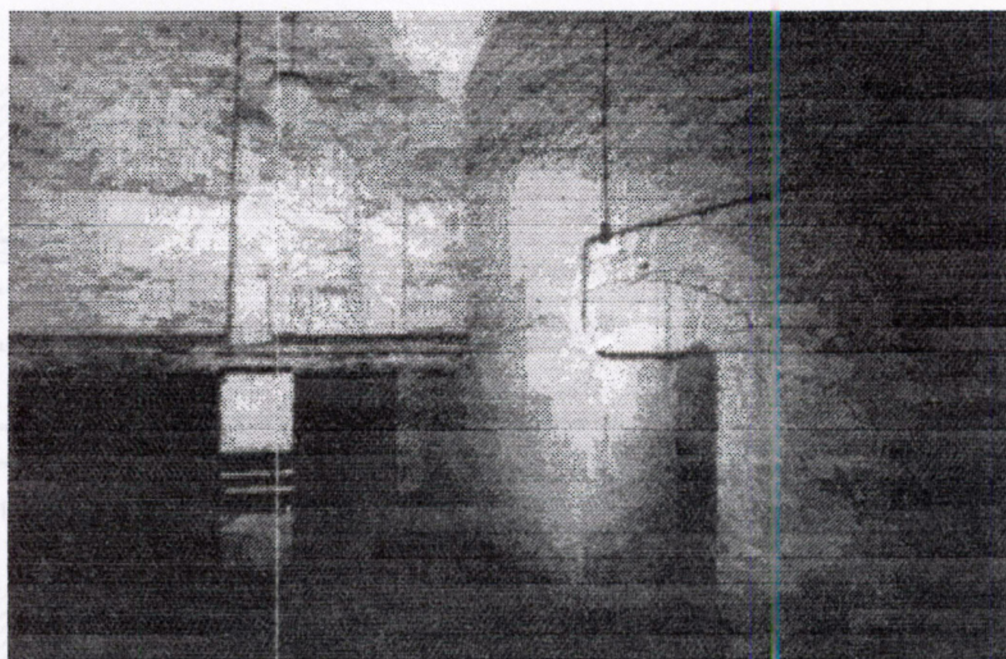
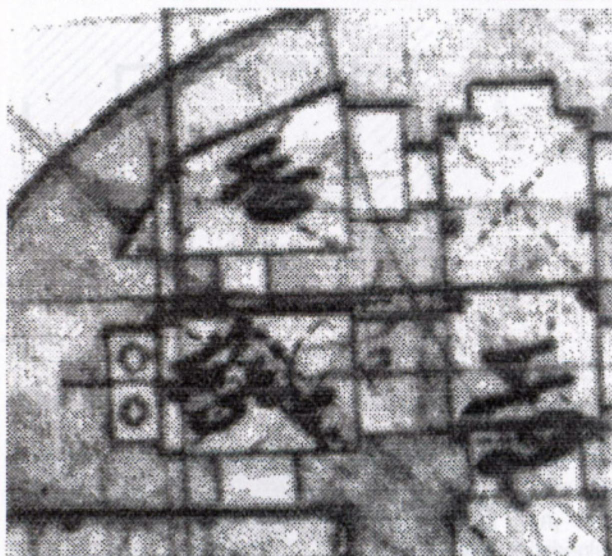
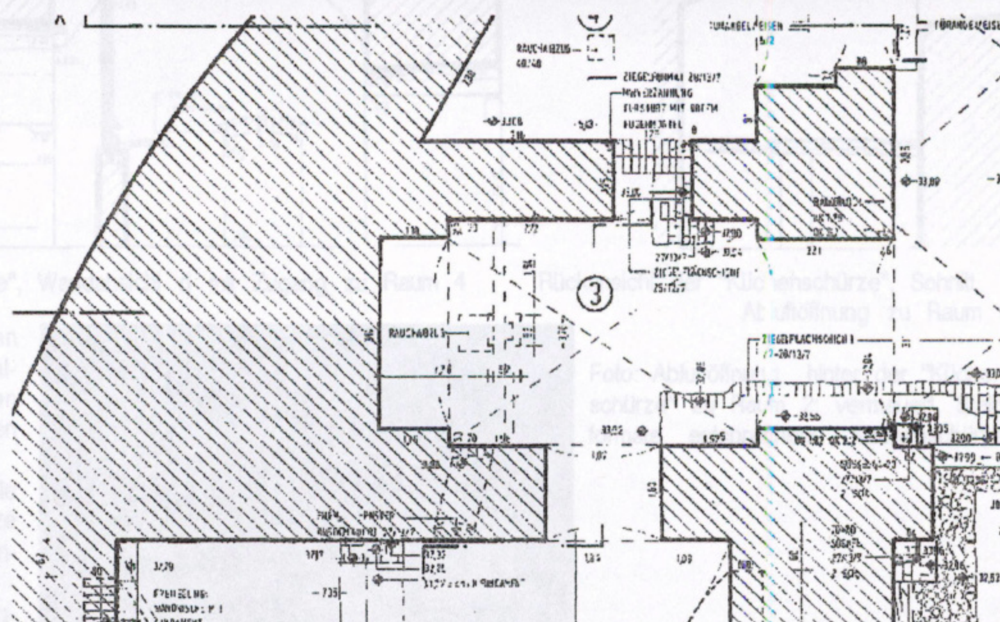


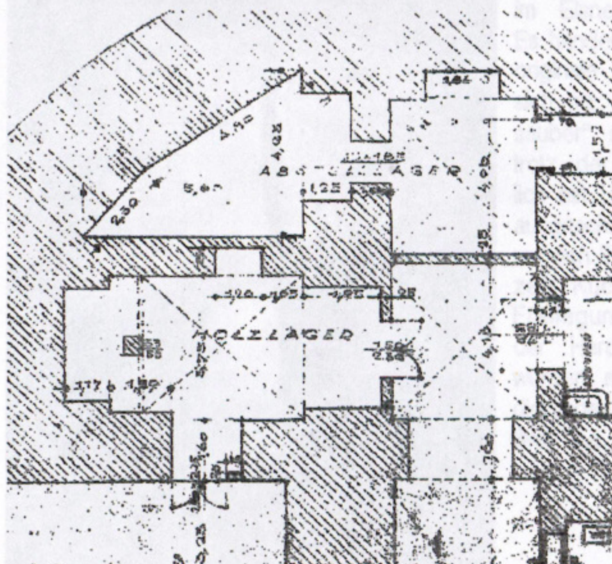
Foto: Blick auf die Nordwestecke: Durchgang zu Raum 4, Kücheneinbau



Ausschnitt aus Bauaufnahme Elsner: Kücheneinbau dargestellt und Raum als "Küche" bezeichnet, Durchbruch zu Raum 4.



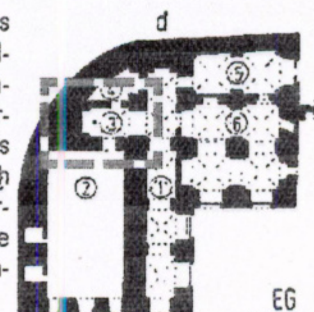
Bauaufnahme 1988 Raum 3, Grundriss



Bestandspläne SenBauWohnen bzw. Umbaupläne 1954: Raumgruppe 3+4. Durchgang vermauert, bzw. Zugänge geändert.

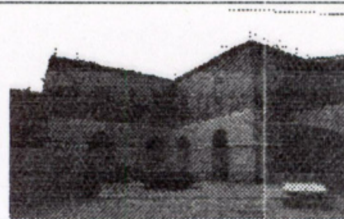
Im Elsner-Plan wird Raum 3 als Küche ausgewiesen, der Einbau einer Schürze für ein (zwei) offene Feuer ist dargestellt entsprechend dem Bestand. Der Zugang zu Raum 3 - der im Zerstörungsplan noch fehlt, ist durchgebrochen: dies entspricht dem Befund von anderer Verfugung und offensichtlich sekundär verwendeten Ziegeln für Sturzbogen und Leibungen. Der Zugang von Raum 1 entspricht ebenfalls dem heutigen Befund: es ist zweifelhaft, ob es sich hier im Wesentlichen noch um die originale Konzeption handelt /siehe Bericht Raum 1.

Fußbodenbefund des 19.Jahrhunderts mit Ziegel-Flachschicht, vorher eventuell Holzbohlen? - dies würde eine frühere Nutzung als Küche unwahrscheinlich machen. Ebenfalls ein (vermauerter) Zug zu Raum 1, die Abluftöffnung (heute Schornsteinzug) scheint original.



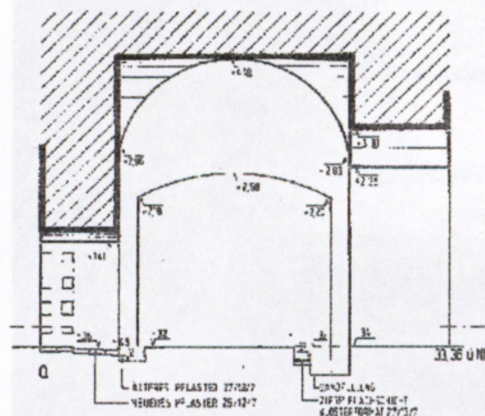
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

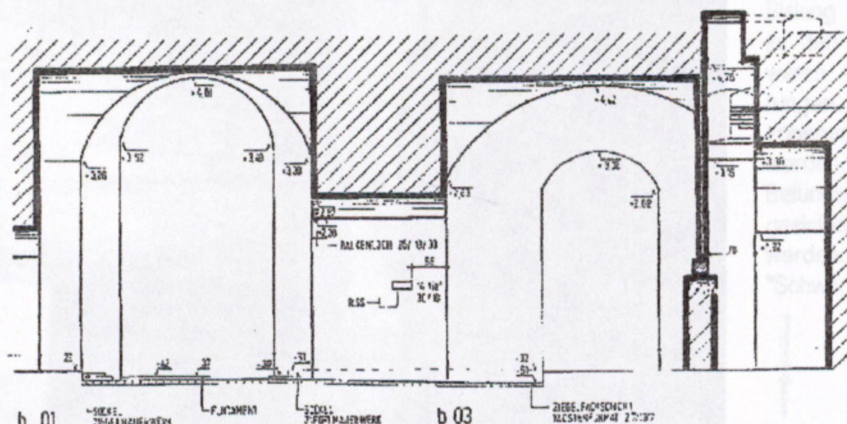


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

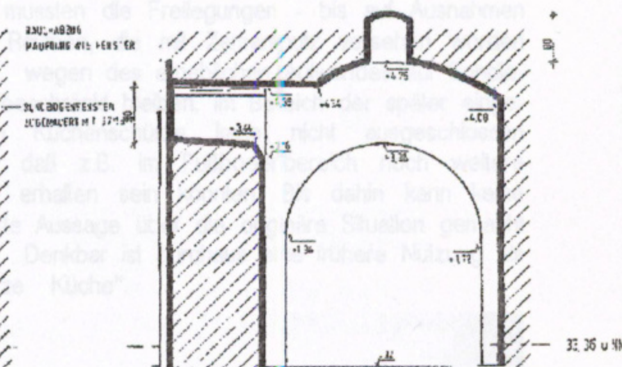
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN, "KÜCHENSCHÜRZE"



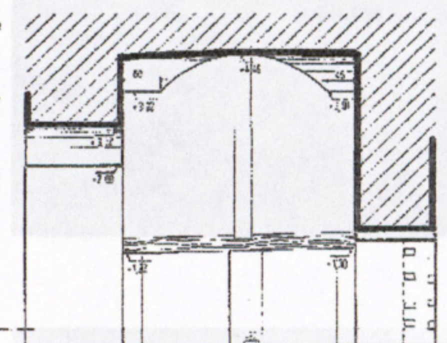
Wandseite a, Zugang zu Raum 1



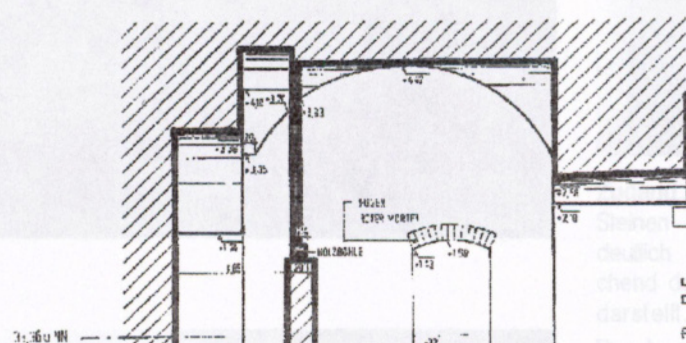
Schnitt Gang Raum 1, Wandansicht b, Schnitt "Küchenschürze"



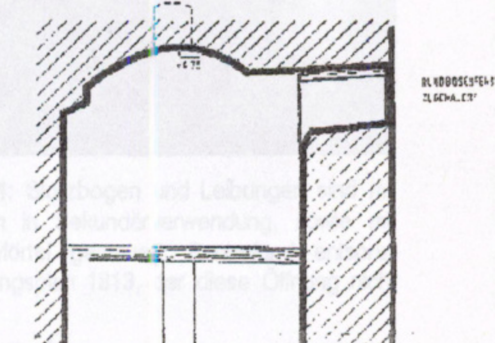
Raumschnitt hinter "Küchenschürze/Wand C, Abluftöffnung zu Raum 2, Deckenabzug



Schnitt Raum 3, Ansicht "Küchenschürze" (Seite c)



Schnitt "Küchenschürze", Wandansicht d mit Zugang zu Raum 4



Rückansicht der "Küchenschürze", Schnitt Abluftöffnung zu Raum 2

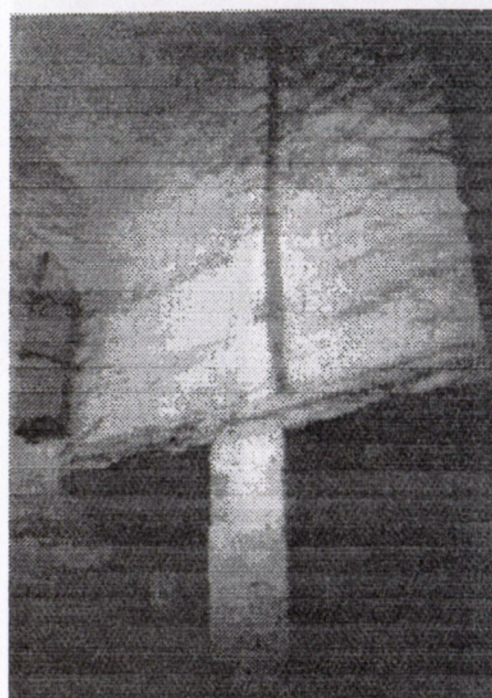
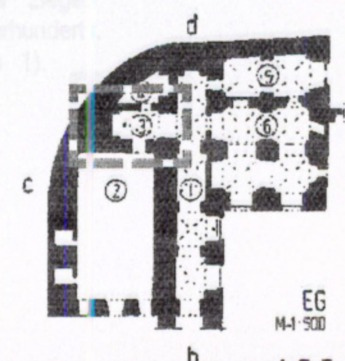


Foto der später eingezogenen Mauerwerksschürze auf Sturzbalken, für den Abzug des offenen Küchenfeuers. Erstmalig eingetragen im Elsner-Plan

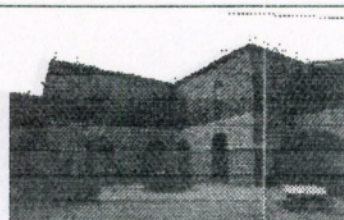
Es handelt sich eindeutig nicht um die originale Situation, da die Schürze sich mit dem Kreuzgratgewölbe "unsauber" schneidet. Es kann aber - trotz der Vermutung, daß ursprünglich ein Holzfußboden bestand - nicht ausgeschlossen werden, daß es sich um den Ersatz einer älteren "Schwarzen Küche" handelt: hierzu sind Freilegungen im Fußbodenbereich der Herdstelle etc. anzuraten. Es wurden allerdings bei den Farbsondierungen keine vermehrten Rußpartikel o.ä. vorgefunden.

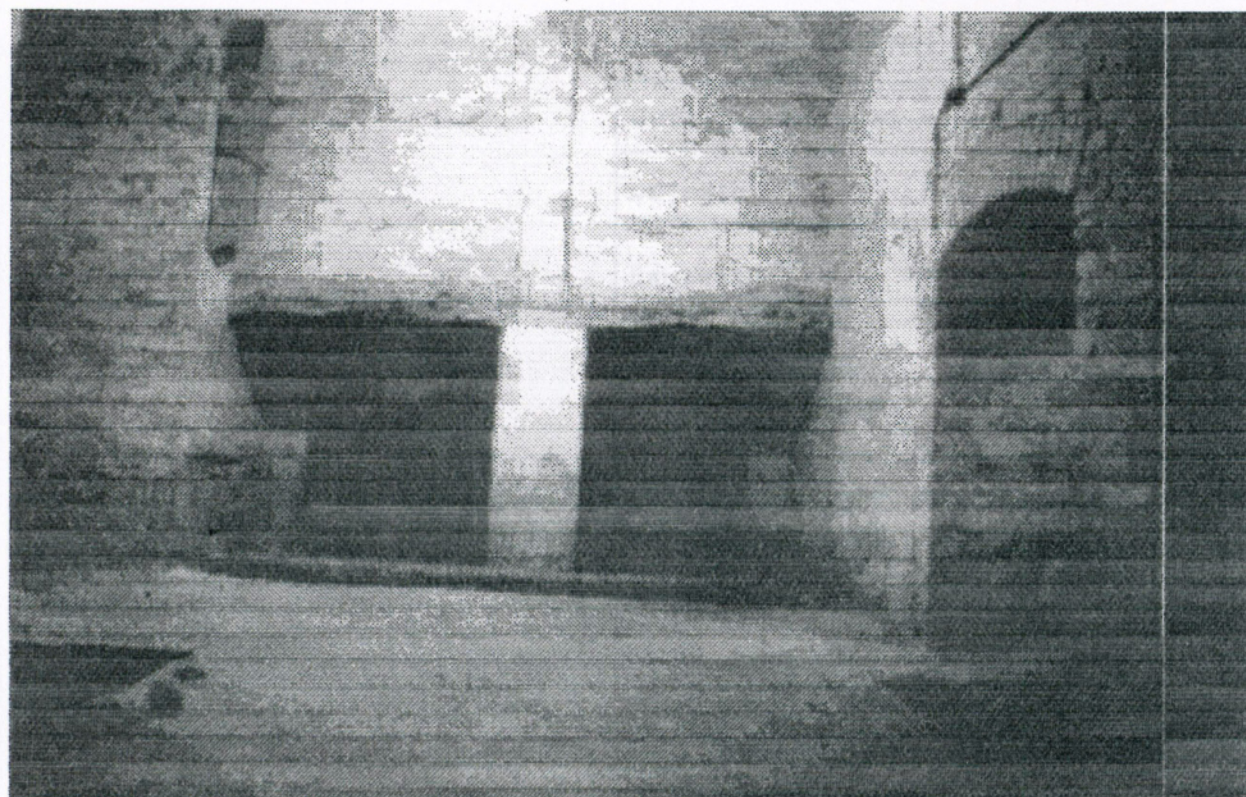


Foto: Abluftöffnung hinter der "Küchenschürze" zu Raum 2: vermauert. Steinformate entsprechend Küchenschürze.

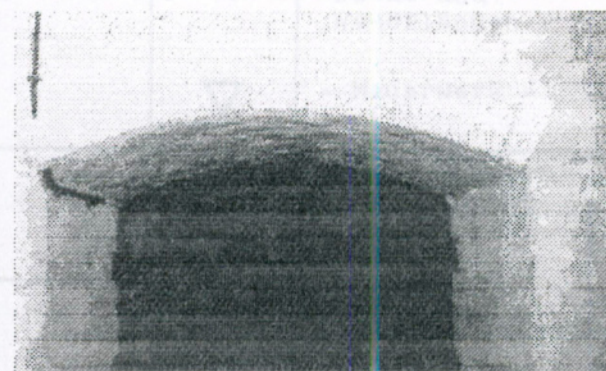


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

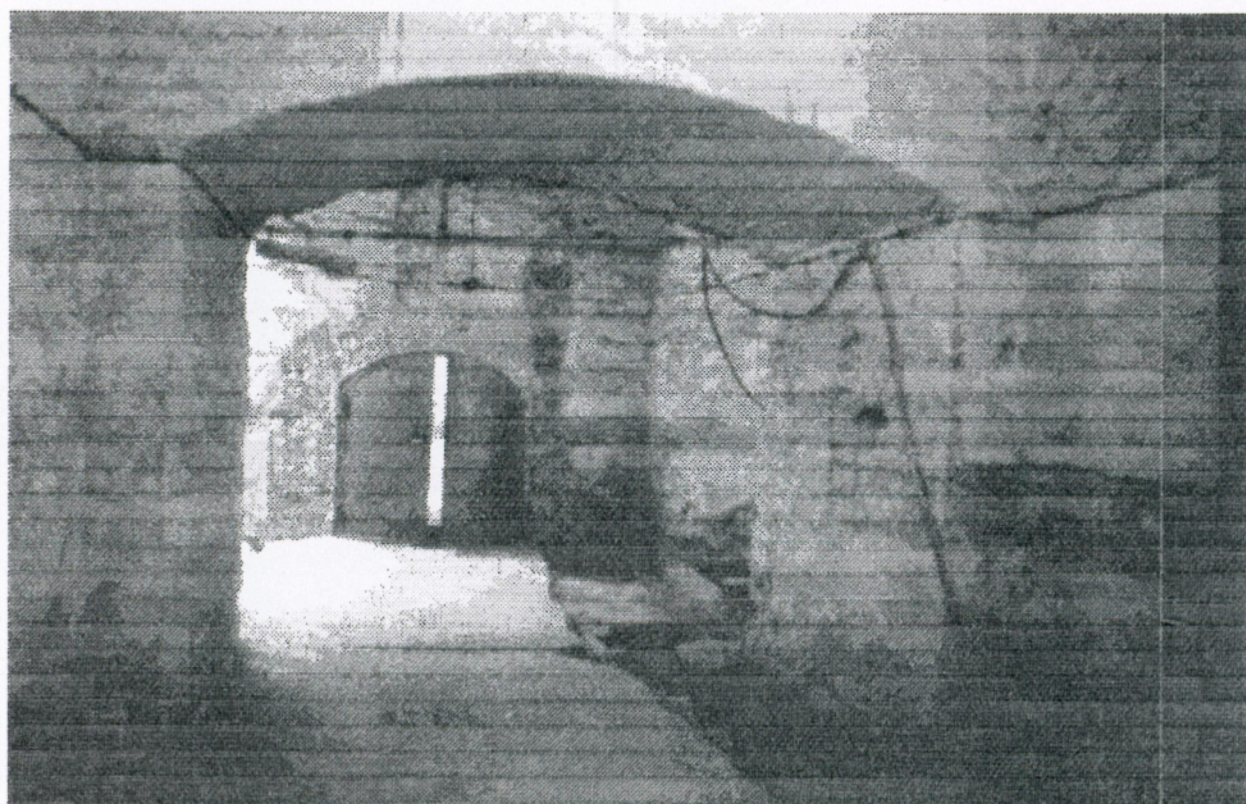




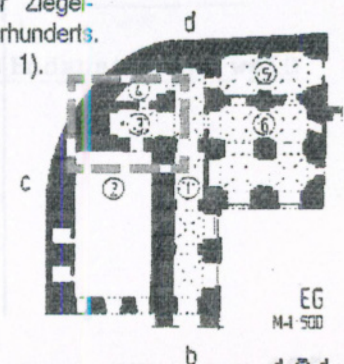
Raum 3: "Küche". Rechts Zugang zu Raum 4: s.u. Bislang mussten die Freilegungen - bis auf Ausnahmen in den Räumen, die mit Zementputz versehen worden waren - wegen des erheblichen Aufwandes auf Sondierungen beschränkt bleiben. Im Bereich der später eingezogenen Küchenschürze kann nicht ausgeschlossen werden, daß z.B. im Fußbodenbereich noch weitere Befunde erhalten sein könnten. Bis dahin kann keine gesicherte Aussage über die originäre Situation gemacht werden. Denkbar ist durchaus eine frühere Nutzung als "Schwarze Küche".



Zugang zu Raum 4: Sturzbogen und Leibungen sind mit Steinen offensichtlich in Sekundärverwendung, sowie mit deutlich anderem Mörtel gemauert: Baubefund entsprechend dem Zerstörungsplan 1813, der diese Öffnung nicht darstellt.

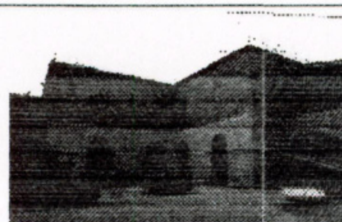


Durchgang zu Raum 1:
Bogen offensichtlich zumindest Reparaturzustand, jedoch wahrscheinlich deutlich umgebaut, da auf der Gangseite knapp unterhalb der Kämpferpunkte des Bogens Balkenlöcher für einen stark dimensionierten Querkämpfer gefunden wurden.
Andererseits sind entsprechende Lösungen in der Folge *Tonnengewölbe (Kreuzgratgewölbe) - Mauernische mit Segmentbogen - Durchgang mit korbbogenähnlichem Sturz* offensichtlich häufiger verwendetes Stilmittel in diesem Bau gewesen: vgl. z.B. nachfolgend Raum 4, ebenfallsd Zugang zu Raum 1, oder auch Raum 5, Ausgang zum Flankenhof.Eine ursprüngliche Verengung des Durchganges konnte bisher jedoch nicht nachgewiesen werden: keine Mauerbefunde bei Sondierungsfreilegung im Fußbodenbereich, nur Ziegelflachschicht des 19. Jahrhunderts. (Bodenbelag, siehe Raum 1).



FARBBEFUND RESTAURATOR

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



FARBBEFUND RESTAURATOR

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Raum 4 - EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch

Innenraum ×
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

Schichtfolge: o - 8	Gebäudeteil: Decke und Wandflächen
∇	- Mauerwerk -
o	Ziegel: Klosterformat
1	Mauermörtel: verstrichen
2	Anstrich: weiß
3	Anstrich: weiß
3a	roter Ziegelstaub
4	Anstrich: weiß/rötlich
4a	starke Rußschicht
5	Zementbewurf
6	Kalk-Mörtel
7	Anstrich: weiß
8	Endanstrich: weiß

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

Nach Schicht 3a Zwischenwand als Rauchfang eingebaut.

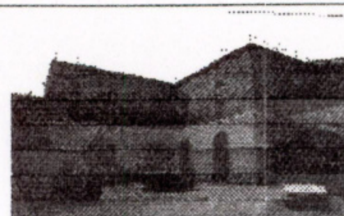
Schicht 4 : gefärbt durch Ziegelstaub.

Schicht 4a: starke Rußschicht hinter der Zwischenwand.

Schicht 5 : Zementbewurf vor der Zwischenwand.

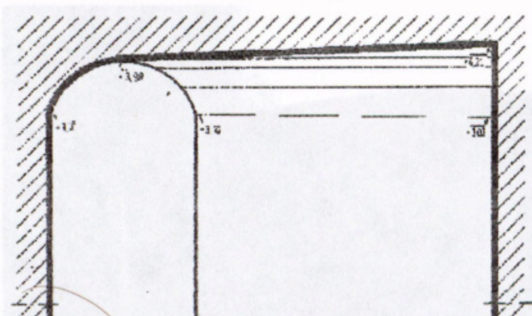
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

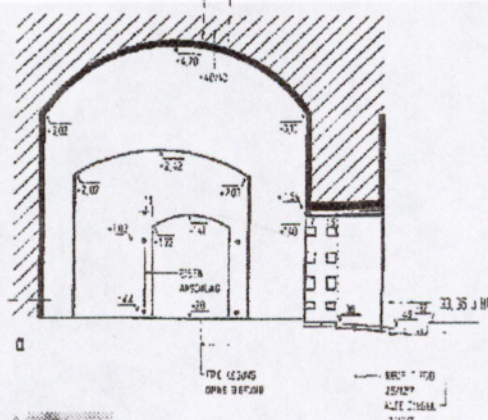
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

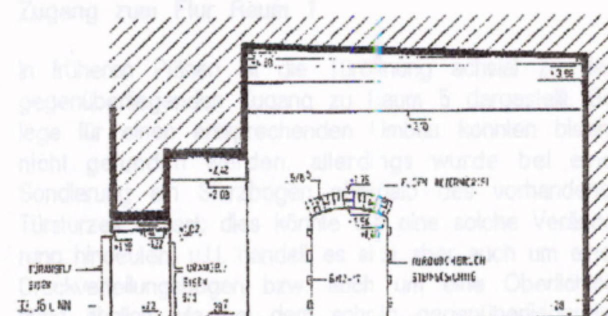


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 4: GRUNDRISS, WANDABWICKLUNGEN







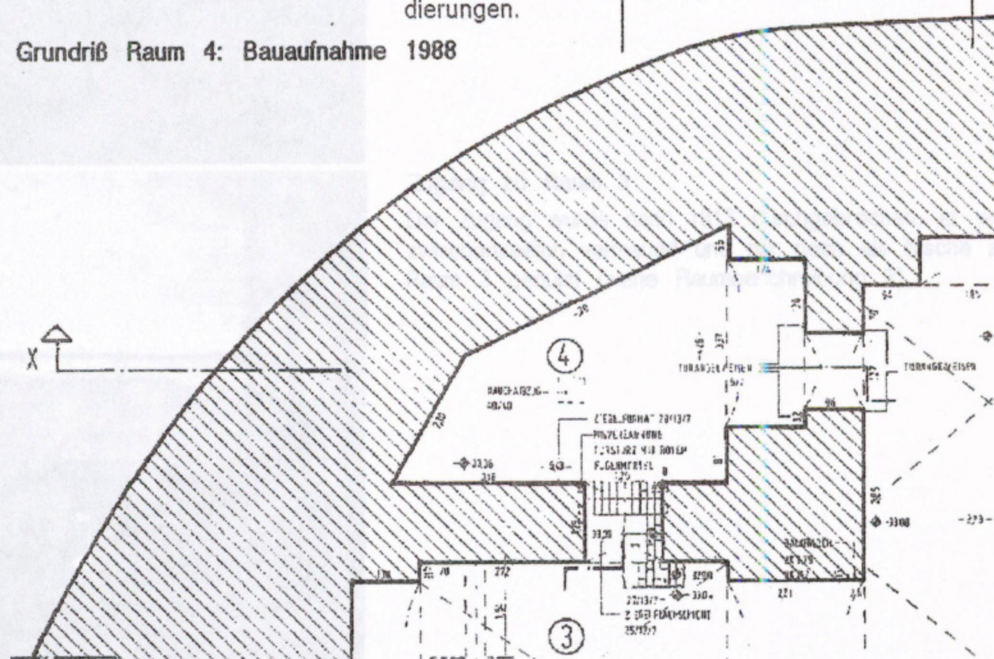
Wandabwicklungen Seiten c+d / a / b

Der Zugang zu Raum 3 ist später, wahrscheinlich nach 1813 durchgebrochen (s. Zerstörungsplan, Beschreibung Raum 3), der Durchgang zu Raum 1 wird unter erheblichemVorbehalt als Original eingestuft: Reste von Türangeln auf beiden Innengewänden (=zweiflüglig). Keine Fußbodenbefunde unter dem Zementestrich bei 2 Sondierungen.

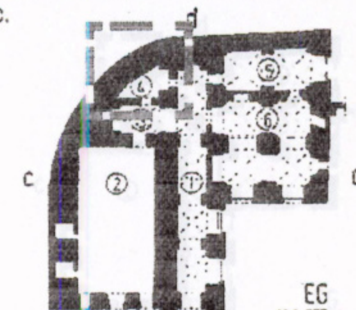


Blick in Raum 3, vom Gang aus

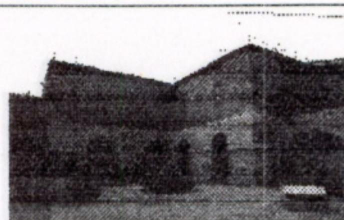
Grundriß Raum 4: Bauaufnahme 1988

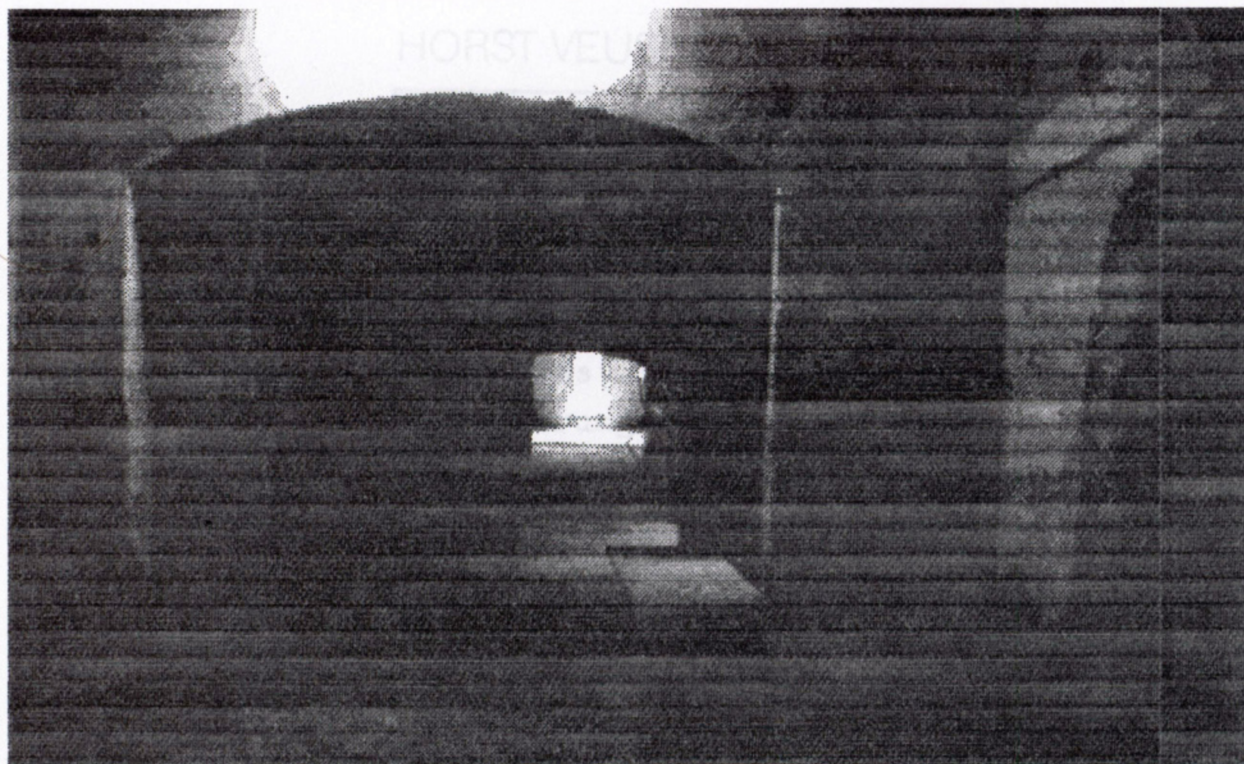


Rauchabzugsöffnung im Gewölbe (Tonnengewölbe, kein Kreuzgratgewölbe). Bei Sondierungen bislang keine Befunde von Nischen etc.
Ursprüngliche Zweckbestimmung unbekannt.



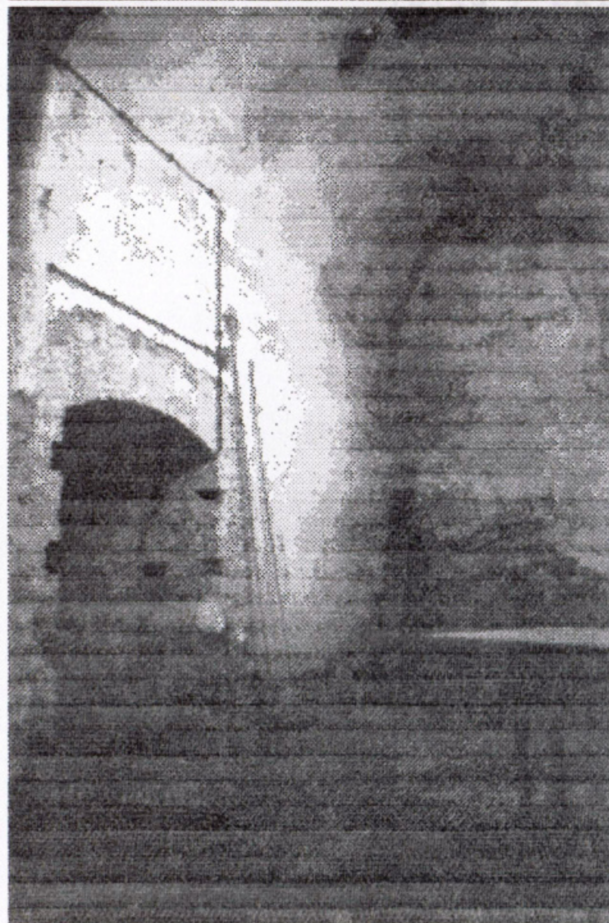
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Zugang zum Flur Raum 1

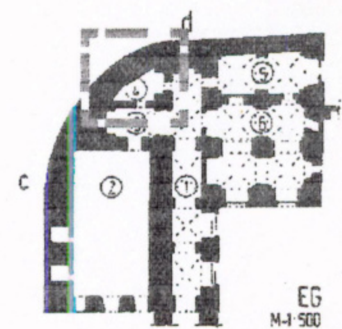
In früheren Plänen ist die Türöffnung achsial zu dem gegenüberliegenden Zugang zu Raum 5 dargestellt. Belege für einen entsprechenden Umbau konnten bislang nicht gefunden werden, allerdings wurde bei einer Sondierung ein Sturzbogen oberhalb des vorhandenen Türsturzes erfasst: dies könnte auf eine solche Veränderung hindeuten, u.U. handelt es sich aber auch um einen Druckverteilungsbogen bzw. auch um eine Oberlichtöffnung ähnlich wie bei dem schräg gegenüberliegenden Raum 6.
Siehe hierzu Raumbeschreibung 1 auf den vorhergehenden Seiten.





Zugang zu Raum 3

Der Zugang wurde nach 1813 durchgebrochen, er war zwischenzeitlich vermauert und nur noch als Nische zu Raum 3 genutzt (siehe Raumbeschreibung 3).



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS

RAUM 4 EG

FARBBEFUND RESTAURATOR

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Raum 5 - EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Schicht-folge: o - 5	Gebäudeteil: Decke und Wandflächen
▽	- Mauerwerk -
o	Ziegel: Klosterformat
1	Anstrich: weiß
2	Anstrich: weiß
3	Kalkmörtel
4	Kalkmörtel
5	Endanstrich: weiß

Untersuchung am

durch

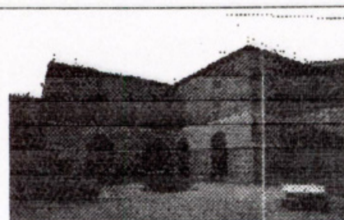
Innenraum ☒
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

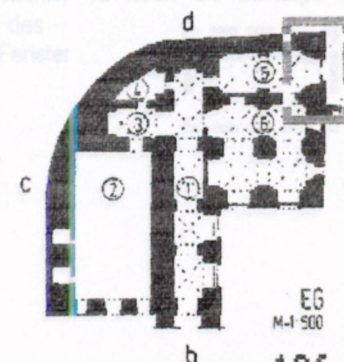
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: AUSGANG ZUM FLANKENHOF

Entzerrte Aufnahme (Fa. Koebcke) 1988, nach flächiger Entfernung des Neuputzes / unter baubegleitender Befundaufnahme durch Farbrestaurator.
Ausgang Raum 5 zum rechten Flankenhof Kronprinz.
Beachte prototypische Folge von Gewölbetonne (Kreuzgratgewölbe) - Wandnische mit flachem Segmentbogen - Halbrunder Fensteröffnung über Kämpferbalken.
Kämpferbalken profiliert, vermutlich jedoch bereits Reparaturzustand. Tür-/Toröffnung beidseitig durch Pfeilervorlagen verschmälert, ursprüngliche Durchgangsbreite konnte bislang nicht zweifelsfrei ermittelt werden, da durch mehrfache Reparaturen/Überlagerungen Befunde erheblich gestört. Es ist durchaus zweifelhaft, ob noch ein sicherer Nachweis für die ursprüngliche Situation erbracht werden könnte, dieses wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit nur durch Abtragen der Pfeilervorlagen und Ausschachtung bis zum Schwellenbereich möglich. Aufgrund der Verteidigungsfunktion der Zitadelle respective der relativen Gefährdung des Zuganges in einem Flankenhof direkt hinter den Kanonenöffnungen der Streichwehr dürfte eine Fenstertür-/Torsituation wie bei den ähnlichen Fensteröffnungen zum Hafenhof eher unwahrscheinlich sein.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

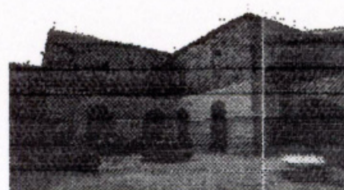
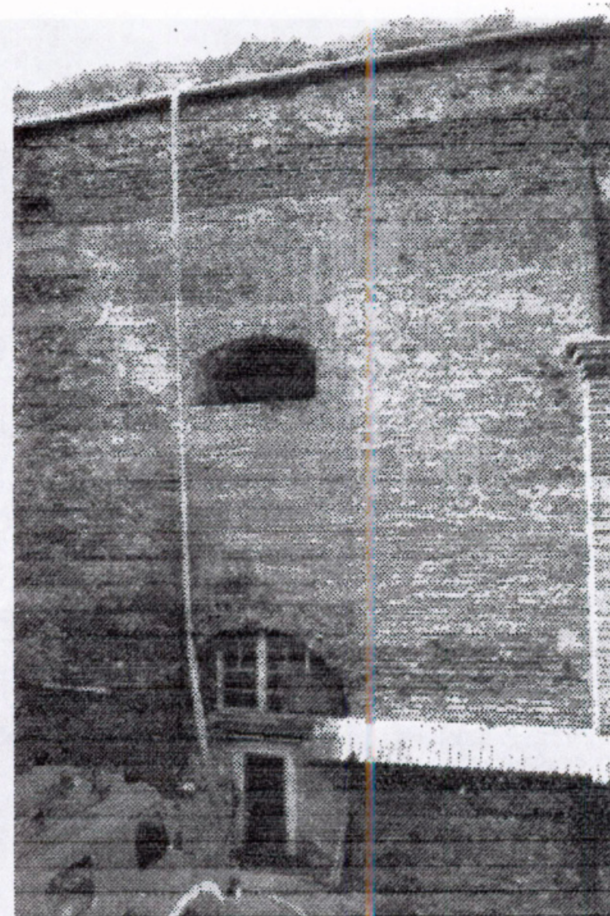
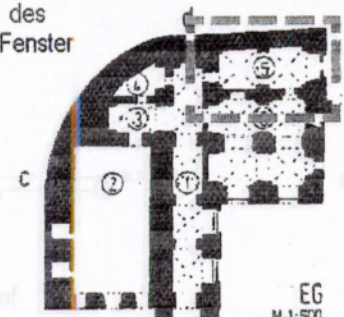


Foto rechts: Aussenansicht des Kavaliers im rechten Flankenhof Bastion Kronprinz.
Das Sturzmauerwerk des Segmentbogens aus der Fensternische ist bis in das Sichtmauerwerk der Aussenfassade durchgezogen.
Kämpferbalken profiliert., jedoch Datierung ohne weitere (zerstörende) Freilegungen nicht möglich, Datierungsmöglichkeit nicht sicher. Aufgrund Profilfolge Arbeitshypothese: frühes 19. Jahrhundert. Weichholz: Befunde als Mörtelabdrücke in den Fensteröffnungen zum Hafenhof aufgrund Feinporigkeit offensichtlich Hartholz, Wiederherstellung daher in Eiche erfolgt.
Foto links: Blick durch Raum 5, entlang der Gewölbetonne Richtung Zugang zu Raum 1 / Westwand.
Der Raum ist in seiner architektonischen Ausformung - trotz der eindrucksvollen Gewölbefolge am Fenster zum Flankenhof - deutlich nachrangig gegenüber dem benachbarten Raum 6: zwar ein ähnliches System von Pfeilervorlagen und Nischen, jedoch keine Ausbildung von Gurtbögen. Er steht somit architektonisch nahe dem nördlichen Ende des Ganges Raum 1, der als offensichtlicher "Binnenraum" in seiner Decken-Gewölbeausbildung einfacher gehalten wird als der mit Fenstern zum Hafenhof ausgestattete "öffentliche" Gang. Dies in Raum 1 noch verstärkt durch die Differenzierung im Fußbodenbelag: : Katzenkopfpflaster ähnlich der Hofpflasterung im Gang, vermutlich Dielenboden im "Dielenraum". Diese Hierarchisierung bedeutet auch in Raum 1 nicht den Verzicht auf architektonische Gestaltung: beachte den bewußten Endpunkt des Raumes mit der Nische.

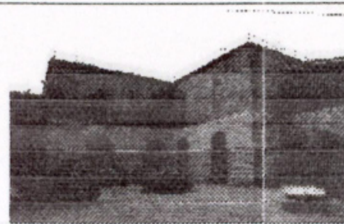


Bauaufnahme 1988: Grundriß Raum 5.
Im 19. Jahrhundert (Elsner-Plan) wird dieser Raum ausgewiesen als "Schmiede". Noch im Zerstörungsplan 1813 ist er vermutlich zuzuordnen dem benachbarten Raum 6, der dort bezeichnet wird als *"casemattes des officiers"*, also Unterkünfte für höhere Chargen. Im Elsnerplan ausgewiesen ist .für diesen Raum ebenfalls eine eingezogene Balken-Zwischendecke: die Balkenlöcher sind zum großen Teil bei dieser Bauaufnahme nachgewiesen (vgl. Wandabwicklungen). Der Fußbodenbelag dürfte bereits vor der Einführung und Verwendung von Rathenower Ziegeln als Flachschicht ausgeführt worden sein (s. ff.). Zu beachten ist noch die auffällige trapezförmige Aufweitung des östlichen Geviertes zum Fenster hin (Nordwand, s. ff.)



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

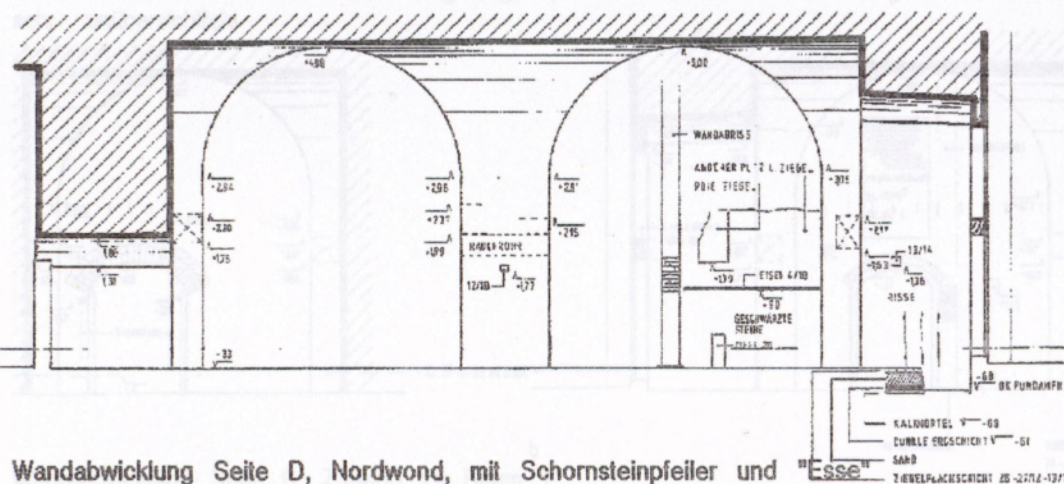
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5, WANDABWICKLUNG SEITE D, A

Entzerrte Foto-Wandabwicklung Seite D

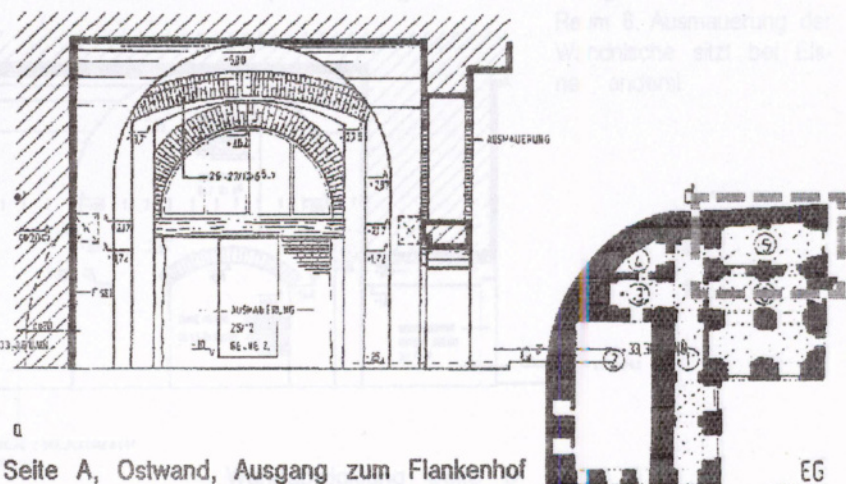
Der Raum 5 war - offensichtlich nach dem Kriege durch die Otto-Bartning-Schule - komplett neu ausgeputzt worden. Im Zuge der Freilegungsarbeiten wurde dieser Verputz nach anfänglichen Sondierungen und unter partieller Baubegleitung durch einen Farbrestaurator flächig entfernt, da die Befundsicherung auf eine ursprüngliche Steinsichtigkeit der Wände hindeutete. Schlemmputze oder Anstriche wurden nach Auskunft des Farbrestaurators erst sehr viel später aufgebracht: dutliche Verschmutzung der Stein-Ansichtsflächen unter dem ersten Farbauftrag.

Der mittige Mauerpfeiler ist stark repariert. Einzelne Ausmauerungen - z.T. in Lehm gesetzt, was auf die Ofensetzerwerkstatt der Otto-Bartning-Schule in diesem Raum hindeutet - wurden im Zuge der Freilegungsarbeiten herausgenommen, dabei wurde ein Schornsteinzug im Mauerpfeiler vorgefunden. Unter Vorbehalt wird er als nachträglicher Einbau datiert, s. ff.

Mehrfache Umbauten ergaben sich im Bereich der rechten Wandnische: vorgefunden wurde eine Art Esse mit Zug in der Wand sowie schmiedeeisernem Sturz: siehe ff.



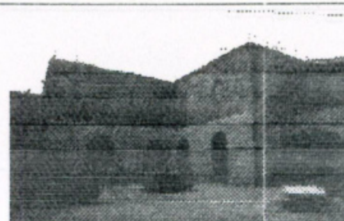
Wandabwicklung Seite D, Nordwond, mit Schornsteinpfeiler und "Esse"



Seite A, Ostwand, Ausgang zum Flankenhof

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: WANDABWICKLUNGEN SEITEN C, B

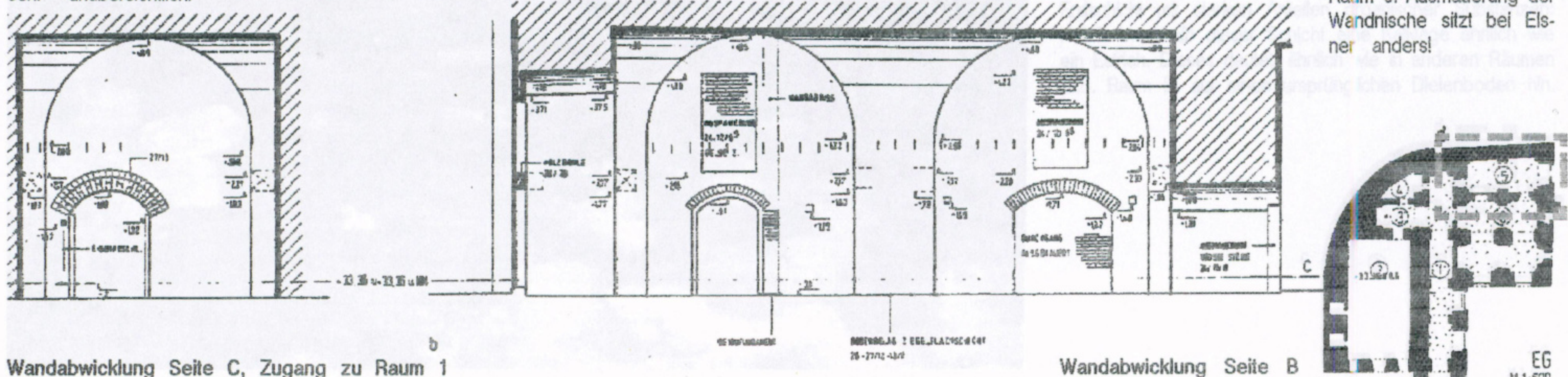
Entzerrte Foto-Wandabwicklung Seite B, M 1:50

Ausmauerungen in den Gewänden der Fensternische zum Flankenhof vermutlich nur Baureparaturen. Die Aussenwand zum Flankenhof ist vorgemauert - schlechte Ausführung mit offensichtlich sekundär verwendetem Steinmaterial, durchlaufende Fuge / Abriß zum Gewändemauerwerk. Befund durch mehrfache Überlagerungen jedoch sehr unübersichtlich!

Türdurchgang zum Raum 6 Originalbestand. Maueransatz einer Querwand: siehe Pläne SenBauWohnen/Otto-Bartning-Schule: Zwischenbauzustand des 20. Jhdts. Beidseitig halbsteinig vermauerte Wandöffnung oben: Durchbruch für Durchgang auf der Balken-Zwischendecke des 19. Jhdts. Keine Bogenansätze: abweichend vonder

Wand zwischen Raum 1 und Raum 6 mit ähnlichem Befund offensichtlich keine Öffnung im ursprünglichen Bauzustand.

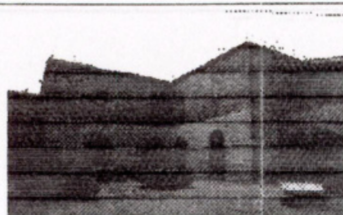
Vermauerter Türdurchbruch 19. Jahrhundert, vermutlich ursprünglich keine Öffnung (s. Elsner, Zerst.plan.), kein interpretationsfähiger Befund im aufgehenden Mauerwerk Raum 6. Ausmauerung der Wandnische sitzt bei Elsner anders!



Wandabwicklung Seite C, Zugang zu Raum 1

Wandabwicklung Seite B

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Fotos: Westwand: Durchgang zu Raum 1. Türgewände originaler Baubestand, Anschlag-Ausmauerungen in der Wandflucht zu Raum 1 nachgesetzt. Bislang kein Befund Türangelreste o.ä., kein Befund Maueranschlag z.B. entsprechend Sürwand, Durchgang zu Raum 6. U.U. ursprünglich Pendant zu Zugang zu Raum 4: vorgesetzt, im Gang Raum 1 beidseitig Angeln, also zweiflüglig.
Fußbodenbefund im Durchgangsbereich: Sand/Lehm. Zusätzliche Befunde bei weiterer Freilegung/Ausschachtung nicht ausgeschlossen.



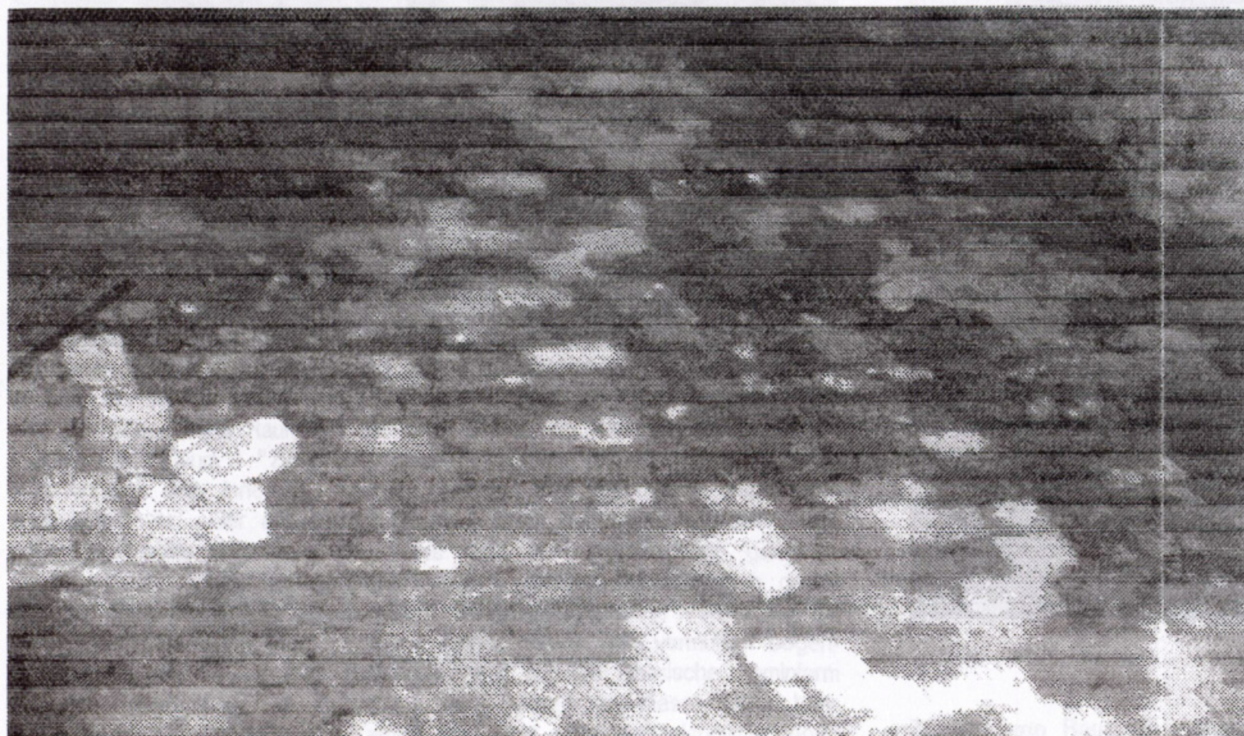
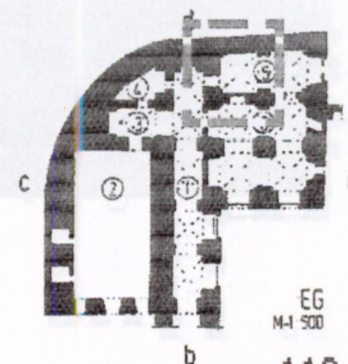
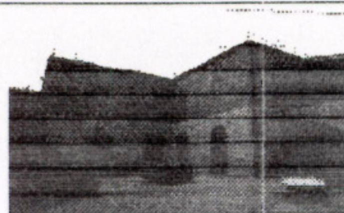


Foto links: freigelegte Fußbodenpflasterung im hinteren Raumteil: halbsteinig versetzt, Format 26-27 / 12-13 / 7: Belag also vermutlich vor Einführung von Rathenower Ziegeln. (Verwendung bei der Sanierung von Kurtinen und Bastionen ca. ab 1823 ff.) . Zum Fußbodenbefund s. auch folgende Seiten.
Unterhalb der Ziegel-Flachschicht wurde eine relativ dicke Sandschicht von teilweise deutlich über 20 cm vorgefunden, darunter eine nur wenige cm dicke dunkle Erdschicht mit starken Anteilen organischer Substanzen: Holz?. Unterhalb dieser Schicht eine Kalklage ähnlich wie ein Estrich. Dieses deutet, ähnlich wie in anderen Räumen (z.B. Raum 2) auf einen ursprünglichen Dielenboden hin.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

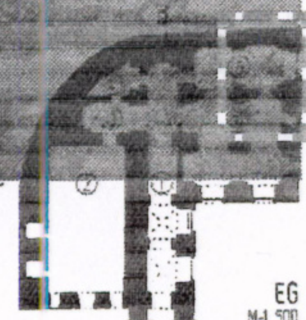




Der Raum 5 wird im Elsner-Plan als Schmiede bezeichnet. Konsequenterweise muß ein solcher Raum eine Esse haben. noch im Zerstörungsplan 1813 wird der benachbarte Raum 6 - mit Raum 5 wohl als Raumgruppe anzusehen - ebenso wie Raum 1 "*casemattes pour les officiers*" bezeichnet: es ist kaum anzunehmen, daß innerhalb solcher Nutzung eine Schmiede ursprünglich angesiedelt war. Der abgebildete Befund eines Schornsteinabzuges wurde noch nicht völlig untersucht, da dies nicht noch weiter ohne gänzliche Zerstörung der Befundüberlagerungen möglich gewesen wäre: jedoch deutet das Bild einer rückwärtig abgerundeten Schornsteinnische in Verbindung mit einem schmiedeisernen Sturz in halber Höhe, darüber ein vermutlich bogenförmig gewölbter Einzug zum Rauchrohr sehr auf die klassische Kaminform seit der Renaissance. Die Aufweitung des Raumes an dieser Stelle bzw. Schrägstellung+Hinwendung des Kamins zum Licht wäre architektonisch genial.

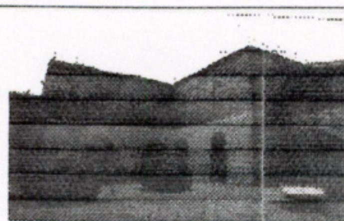


Zugang von Raum 6: Achsial zum vorgef. Rauchabzug



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Pfeiler mit eingebautem Schornsteinzug: vermutlich sekundär

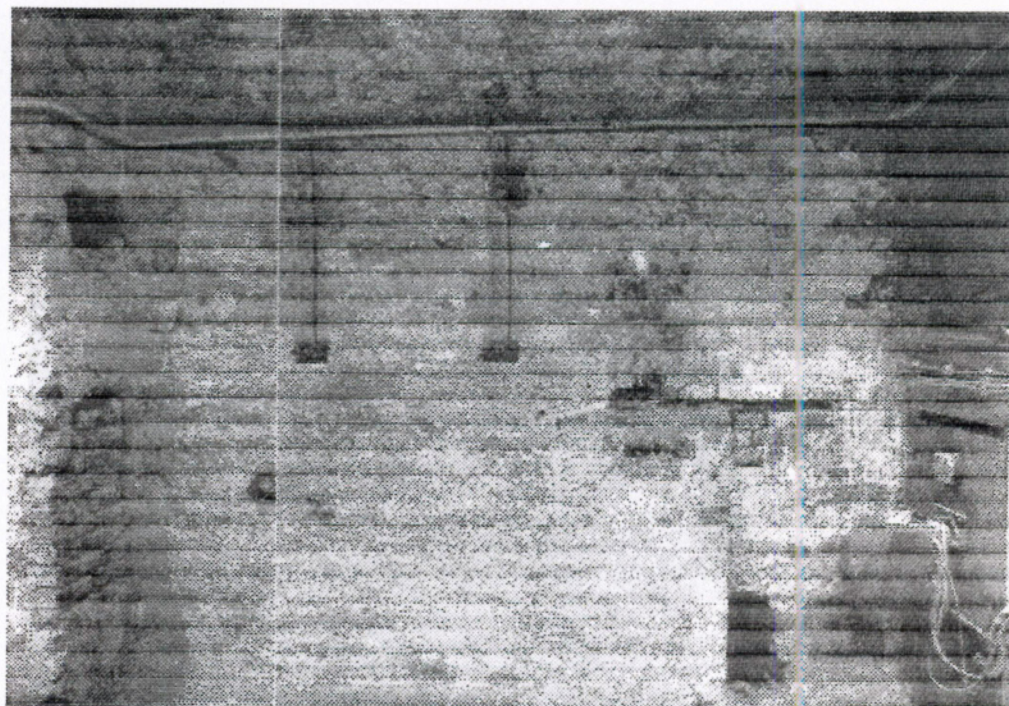
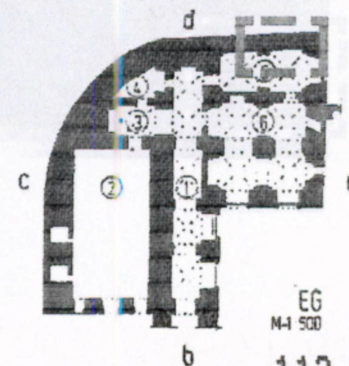




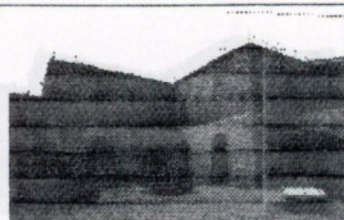
Bild oben: Schornsteinwand mit begonnenen Freilegungen. Auf der rechten Seite ist die linke Leibung des Feuerlochs freigelegt, darüber wird ein eingemauerter schmiedeeiserner Sturzbalken sichtbar: s. auch **Detailfotos links.** Aufgrund der relativ ungestörten Lage im Mauerwerksverband und des Mörtels erscheint das Vierkanteisen in dieser Position originär.
Eisenquerschnitt ca. 10/4 cm.

Bild oben links: Gewölbepfeiler mit eingezogenen Schornstein. Ausmauerungen zum großen Teil in Lehm gesetzt: unter Vorbehalt Datierung als Umbau.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

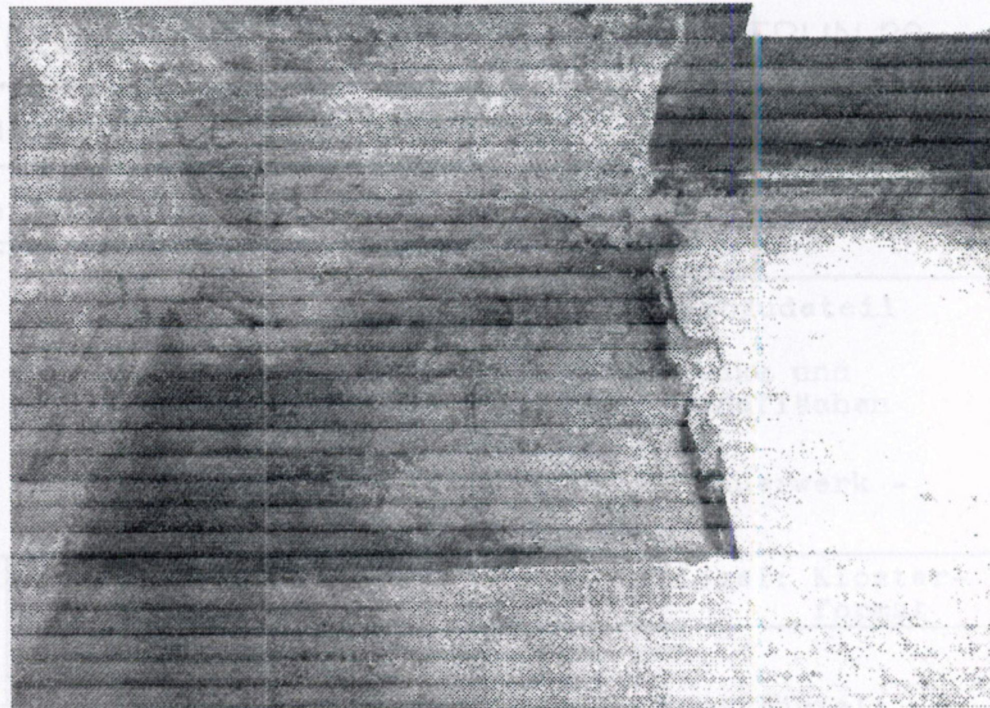


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

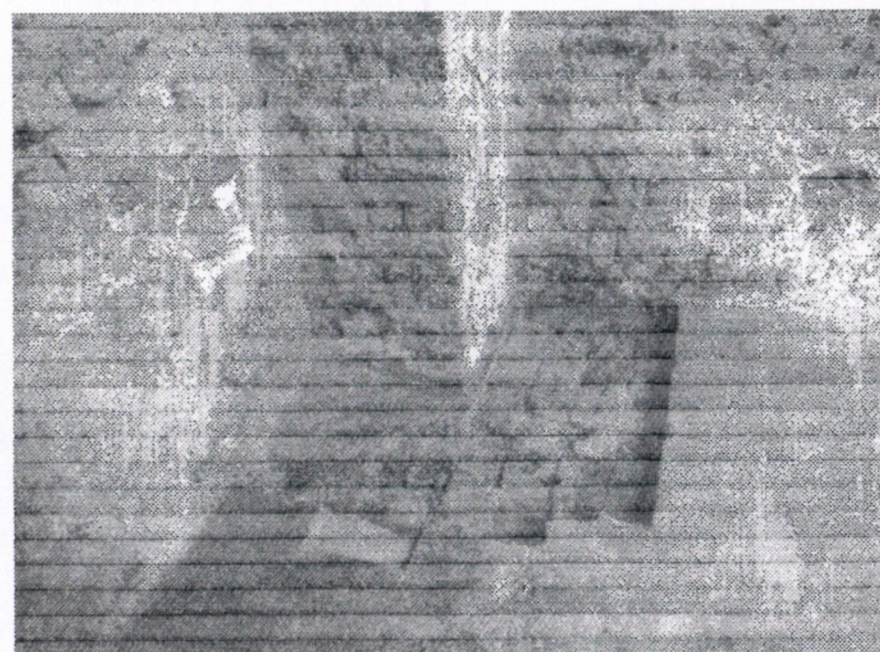
BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 5: FUSSBODENFREILEGUNGEN



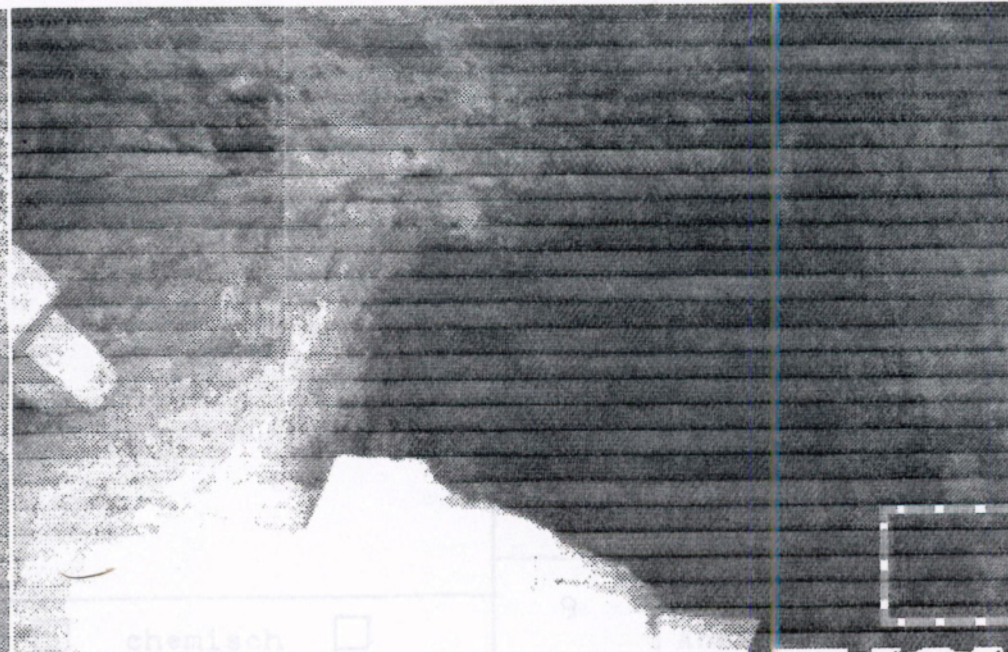
Fussbodenfreilegung vor der "Esse": Klosterformat flach, halbsteinig versetzt.



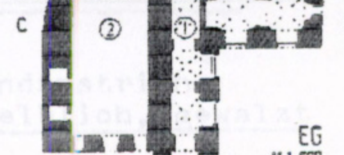
Fussbodenfreilegung vor der Aussenwand zum Flankenhof, linkes Gewände. Beachte die Störungen/Abbruchkante in der Fenstervermauerung.



Fussbodenfreilegung in der Nordwestecke: Befund wie vor.



Ausschachtung im gleichen Bereich wie oben: linke Türkante. Bislang kein Schwellenbefund. Pflasterlage in starkem Sandbett, darunter organische Bestandteile (Holz?), Kalk"estrich".



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988 IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00 TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.	KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION FARBBEFUNDE RESTAURATOR VEUSKENS RAUM 5 EG



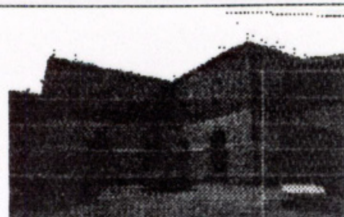
FARBBEFUND RESTAURATOR

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

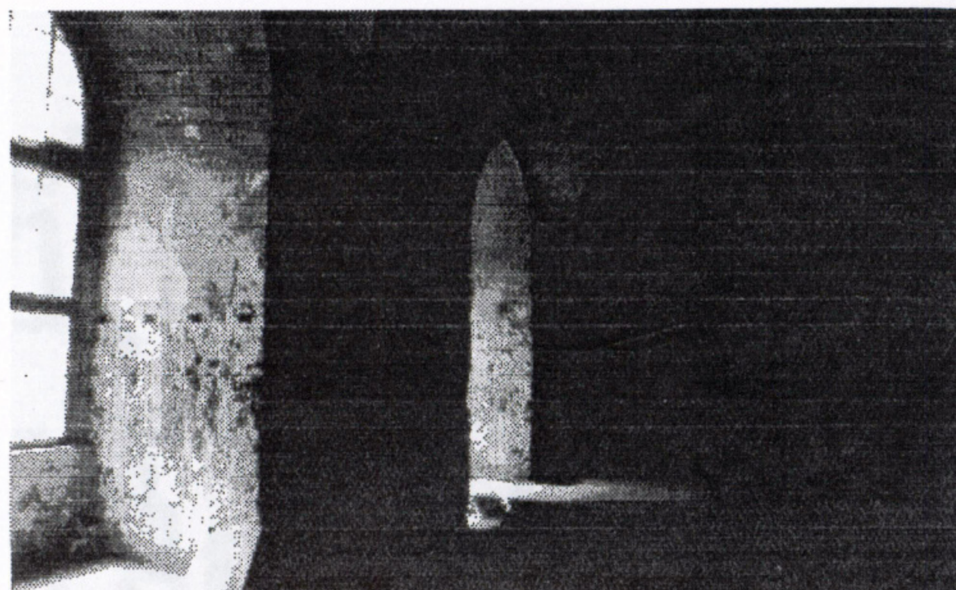
Ort: Zitadelle Spandau		Raum 3 - EG	
Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz			
Bauzeit: zeitl.Best.: Veränderungen: Restaurierungen:		Schichtfolge: o - 1o ▽	Gebäudeteil Decke und Wandflächen - Mauerwerk -
Untersuchung am durch	Innenraum ☒ Inventar Fassade	o	Ziegel: Klosterformat
Bild / Skizze		1	Mauermörtel: verstrichen
		2	Anstrich: weiß
		3	Anstrich: weiß
		4	Anstrich: weiß
		5	Zementbewurf
		6	Kalkmörtel
		7	Anstrich: weiß
		8	Anstrich: weiß
		9	Anstrich: weiß
Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐ Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒ Befund: ca. %		1o	Endanstrich: gelblich, gewalzt

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 6



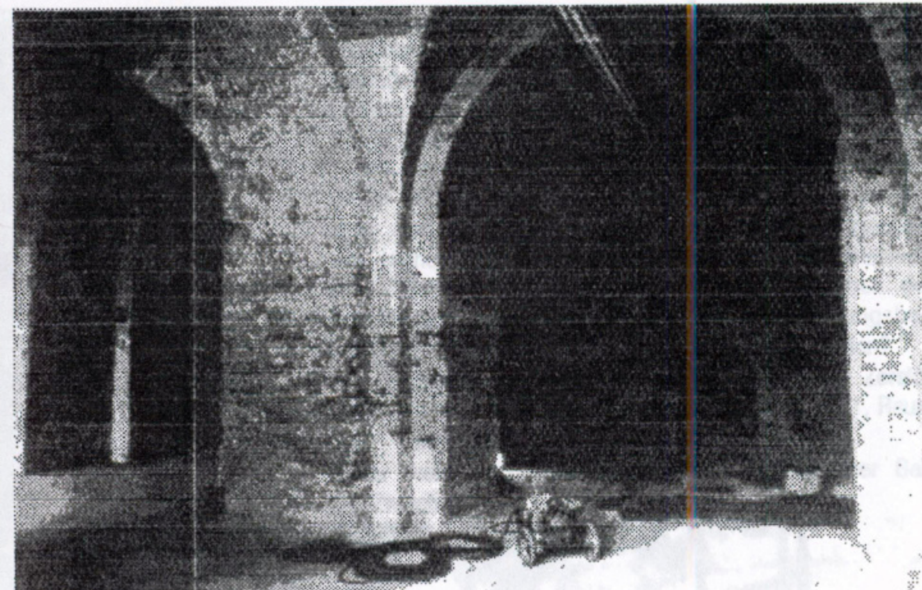
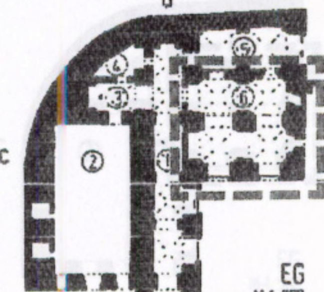


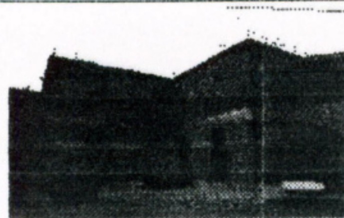
Foto links oben: Fensterfront zum Hafenhof
Foto rechts oben: Blick zurück in den Raum

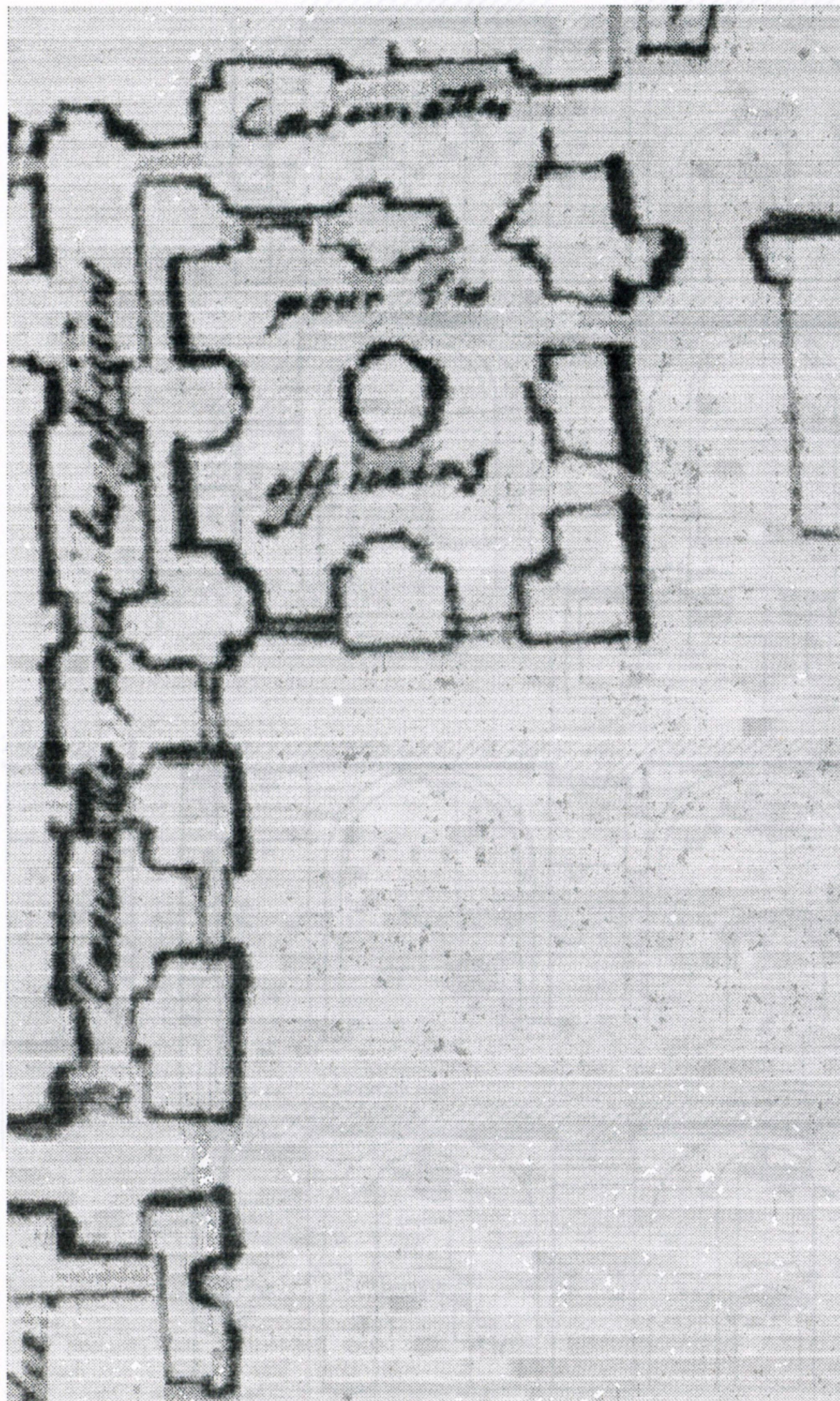
Grundriß Raum 6:
Der Raum scheint annäherend quadratisch, die Raumtiefe vom Hafenhof aus gesehen ist geringfügig geringer als die Raumbreite. Er wird bestimmt durch einen mächtigen Mittelpfeiler mit vier Gurtbögen zu den Wänden, dazwischen jeweils ein Kreuzgratgewölbe. Das System der Deckengewölbe steht damit in der architektonischen Hierarchie entsprechend wie der Gang Raum 1 /ebenfalls mit fenstern zum Hafenhof orientiert/, jedoch sind die Wände durch differenzierte Nischensysteme aufwendiger gegliedert als im Gang. Es handelt sich um unterschiedliche Nischenformen je Wand - einmal sicherlich auch funktional zu begründen - jedoch auch wiederum ein System von Hierarchien schaffend durch unterschiedliche Formen und Größen. Der Raum wird dadurch nicht eigentlich achsial untergliedert, sondern primär diagonal von Nordwest nach Südost: die linke Hälfte an Gang und Hafenhof hervorgehoben durch Nischengröße, Zugang und Fenster, die rechte Hälfte ein "intimerer" Bereich mit den kleineren Wandnischen und Nebenausgängen zu dem Gewölbe des Verbindungsbaus im Hafenhof und am früheren Hafen, ferner zum Nebenraum (?) Raum 5.

Vom architektonischen Aufwand und bedingt von der Größe, von der Lage und den Zugangsmöglichkeiten und der Belichtung ist dieser Raum wohl als das Herzstück des Kavaliers - zumindest für das Erdgeschoß - anzusehen.

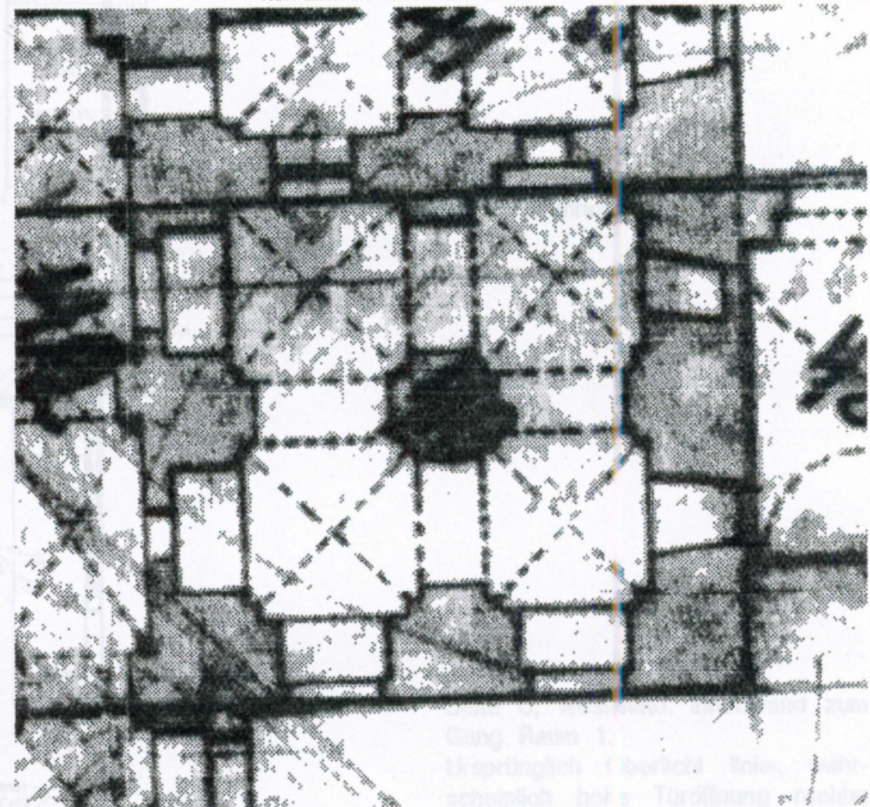


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

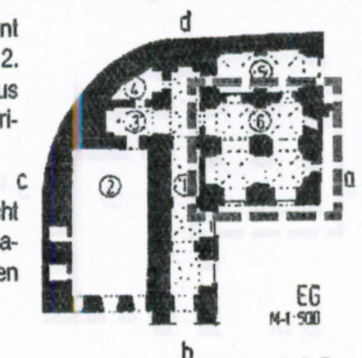




Die Grundform des Raumes 6 scheint gem. nebenseitigen Planausschnitten bis heute relativ stabil geblieben zu sein, Veränderungen haben demgemäß im Wesentlichen nur im Bereich von Öffnungen und Zugängen stattgefunden: bei Elsner (unten) 2. Zugang zu Raum 5, 2 Zugänge zu Raum 1, wo der Zerstörungsplan keinerlei Verbindung aufweist. Dieser letzte Punkt ist tatsächlich in der Interpretation einer der kritischsten: hat es sich vielleicht - angesichts des kleinen Originalmaßstabes - nur um eine zeichnerische Vereinfachung gehandelt, ebenso, wie bei der Darstellung der Öffnungen in den Verbindungsbau (erneuert lt. Inschrift 1823), s. auch nachf. Seiten?
Am wichtigsten erscheint der Hinweis aus dem Zerstörungsplan auf die Nutzung der Raumgruppe Raum 1, Raum 5+6: "Casemattes pour les officiers".
Elsner weist noch (nachrichtlich) den Einbau einer Balken-Zwischendecke aus.



Planausschnitt oben:
Elsner-Plan, Bauaufnahme von Capitänlieutenant Elsner, angeblich ab 1809, wahrscheinlich jedoch 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Fotoreproduktion aus dem Gebäudebuch im Heeresarchiv Potsdam: Originale in Kriegsverlust.
Planausschnitt links:
Sog. Zerstörungsplan 1813 (Rechenschaftsbericht des französischen Kommandandanten zur Kapitulation und Übergabe der Festung an die preussischen Truppen). Nach dem 2. Weltkrieg verschollen.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

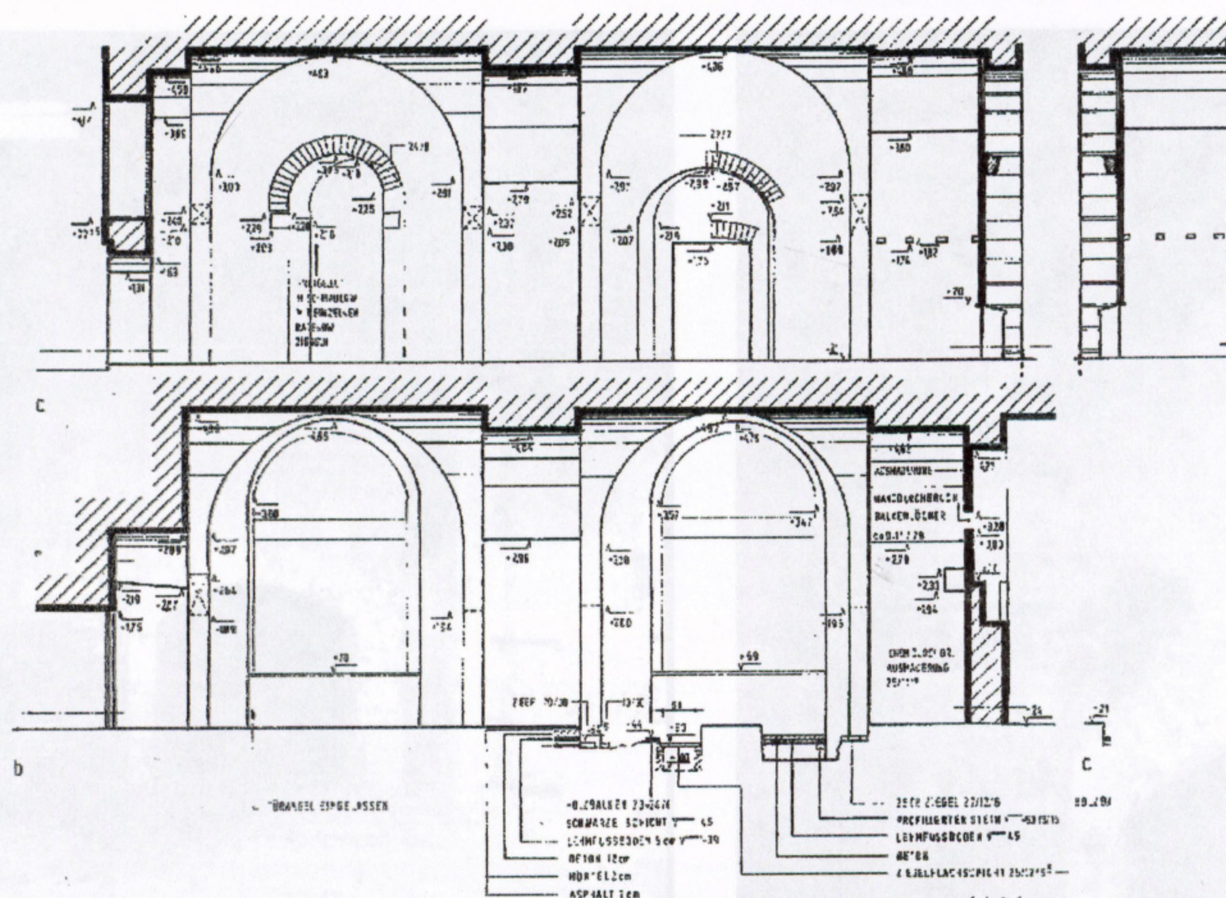
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



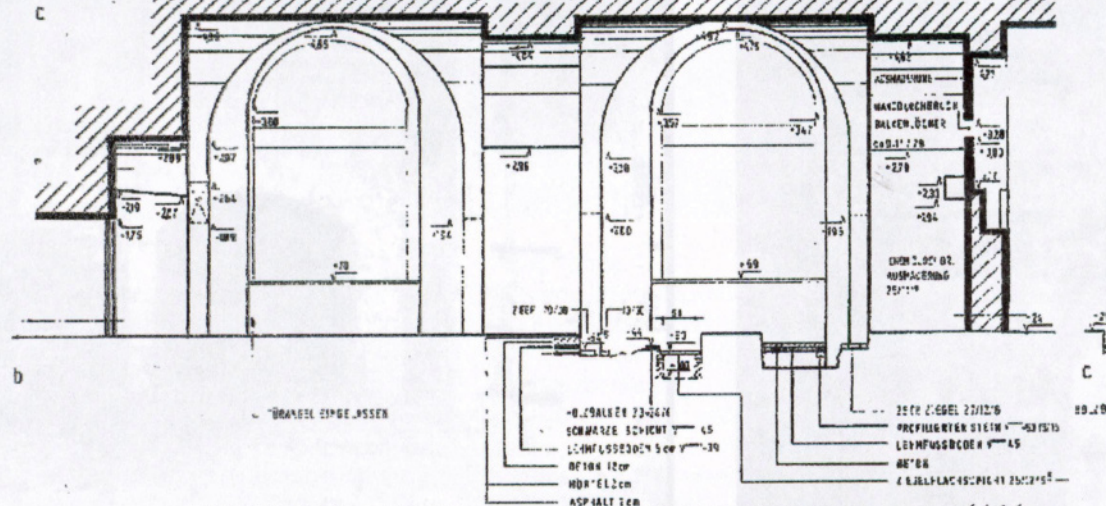
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: WANDABWICKLUNGEN

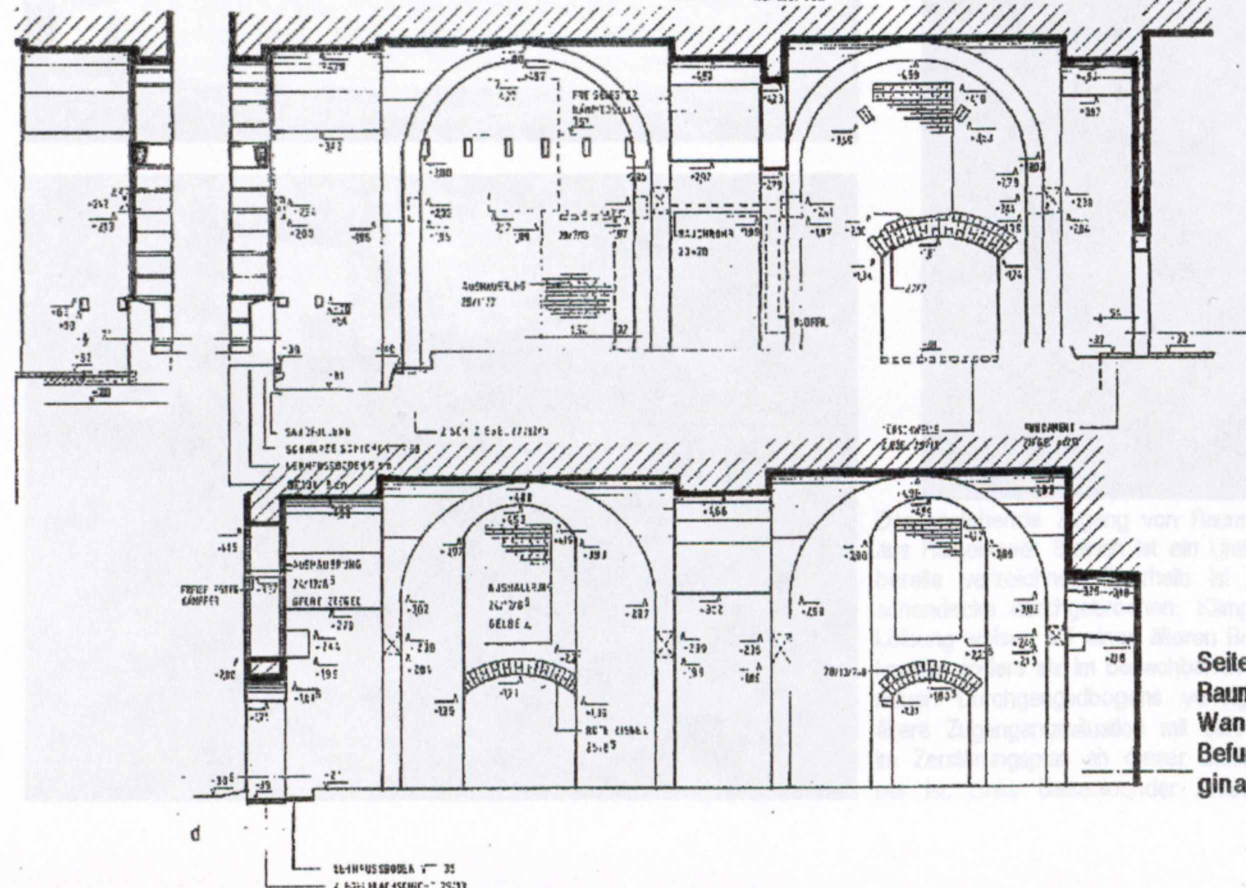
Beachte die je Wand spezifischen Nischenformen, ferner Aussermittigkeiten!



Seite A: Ostwand, Ausgänge zum Verbindungsbau (Hafenhof)

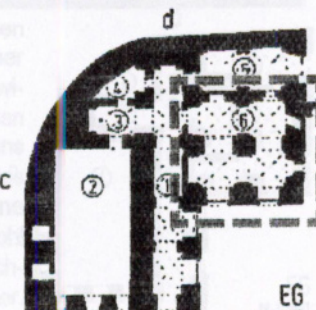


Seite B: Südwand. Fenster-/Türen zum Hafenhof.

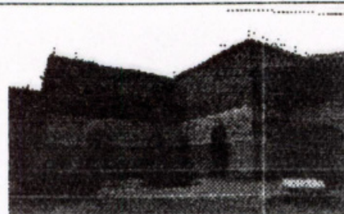


Seite C, Westwand. Innenwand zum Gang Raum 1. Ursprünglich Oberlicht links, wahrscheinlich hohe Türöffnung rechts: vgl. Befunddarstellung Raum 1.

Seite D, Nordwand, Innenwand zu Raum 5. Links ursprünglich nur Wandnische ohne Durchgang, Befund rechts wahrscheinlich original.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

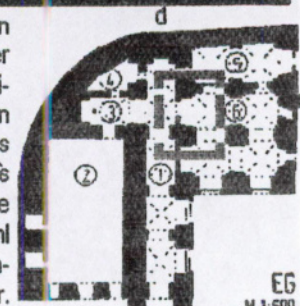




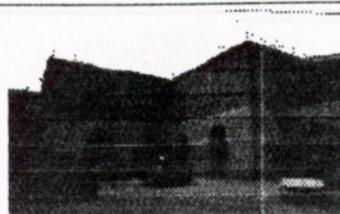




Der bestehende Zugang von Raum 17Teil b mit seinem Segmentbogen aus Rathenower Steinen ist ein Umbau des 19. Jahrhunderts, bei Elsner bereits verzeichnet. Oberhalb ist ein Durchgang für die Balken-Zwischendecke durchgebrochen: Kämpfersteine in der rechten und linken Leibung weisen auf einen älteren Bogen hin. Die Leibung dieses Bogens konnte, anders als im benachbarten Feld - bis in den Umbaubereich des neuen Durchgangsdbogens verfolgt werden, dieses deutet auf eine ältere Zugangangssituation mit sehr schlankem hohem Tor hin, obwohl im Zerstörungsplan an dieser Stelle nur geschlossene Wand verzeichnet ist. Links Balkenlochder Zwischendecke im rechten Mauerpfeiler.



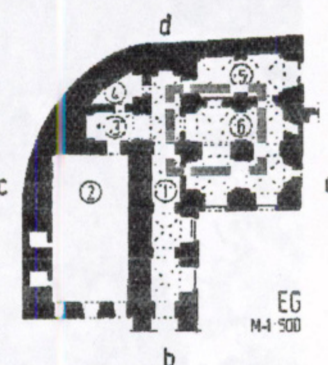
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Fotos unten:
Freilegung bis auf aufgehendes Mauerwerk im -zwischenzeitlich vermauerten- Türdurchbruch des 19. Jahrhunderts zu Raum 5.
Der Befund ist nicht eindeutug interpretierbar. Eine Lage erhaltener Kalkmörtel an der rechten Leibung könnte auf eine Gewändesituation ähnlich der im benachbarten Feld hindeuten. Hierfür existiert sonst jedoch keinerlei Beleg, weder aus der Bauforschung, noch aus anderen Quellen. Die abgeschlagenen Bindersteine in den Gewänden des jetzigen Durchgangs belegen, daß Mauervorlagen bestanden haben, wir gehen entspr. der Plandarstellung im Zerstörungsplan sogar von einer geschlossenen Wand aus. Bei Elsner ist der Durchbruch dargestellt gem. Befund, wohl mit Türanschlag zu Raum 6 in der Nische.

Fotos oben:
Bei den Freilegungsarbeiten im Bereich des Durchganges selbst wurde nur aufgehendes Mauerwerk vorgefunden, Rückschlüsse auf Leibungskanten eines früheren Durchgangs konnten nicht gezogen werden. Da davon ausgegangen wird, daß sich hier ein Durchgang befand, müsste eine Schwellensituation aus Holz o.ä. über dem aufgehenden Mauerwerk bestanden haben. Hinweise hierfür wurden nicht gefunden.
Wie bei Raum 1 beschrieben, wurde dort in dem betreffenden Raumteil "Binnenflur" Sand mit einer Schicht starker organischer Bestandteile gefunden: dieses deutet auf einen Holzfußboden hin. In Raum 6 wurde unterhalb des Plattenbelags und Zementestrichs eine noch durchaus intakte Lage Stampflehm vorgefunden. Es wird nicht davon ausgegangen, daß es sich hierbei um die ursprüngliche Konstruktion handelt: siehe aus Ausführungen auf der übernächsten Seite. Jedoch wurde zur Befundwahrung an dieser Stelle auf weitere Freilegung zunächst verzichtet. Im weiter ausgeschachteten Bereich - wie in den o.a. Bildern dargestellt, ist der Befund durch eine Rohrverlegung zerstört.





IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: DURCHBRUCH ZU RAUM 5, dito Zw.Decke



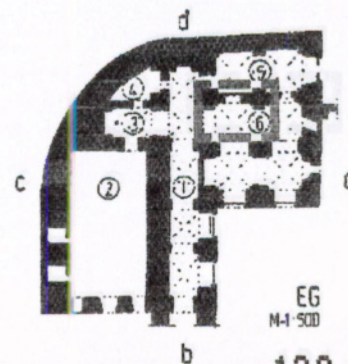
Foto links: der eingebrochene Türdurchgang oberhalb der Balken-Zwischendekke des 19. Jahrhunderts. Die (sehr) spätere Ausmauerung von Seiten des Raums 6 ist halb geöffnet: der Durchgang muß zwischenzeitlich eine Wandnische von Raum 6 gebildet haben, den Leibungen und hintere Wandschale sind zusammen verputzt/berappt. An den durchgängig "kaputten" Gewänden des Durchganges ist der spätere Durchbruch zu belegen, Kämpfersteine eines früheren Sturzbogens - wie an der Wand zu Raum 1 - wurden nicht gefunden: also kein Oberlicht in der ursprünglichen Konzeption.





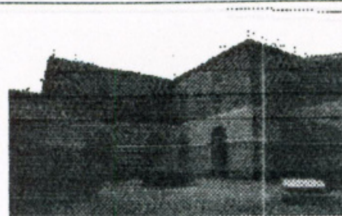
Foto links: Durchbruch durch die beiden halbsteinigen Ausmauerungen des Durchganges zwischen Raum 5 und Raum 6 über der Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Im Bankbereich, linkes Gewände, von Raum 6.

Foto rechts oben: Wanddurchbruch zu Raum 5, darüber Durchbruch über Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Die Gewände des Tordurchbruches - zuletzt nur noch als Nische zu Raum 6 genutzt - weisen durchgängig abgeschlagene Bindersteine auf: dies ist der Beleg für eine ursprünglich in voller Tiefe geschlossene Wand, zumindest Pfeilervorlagen: s. vorherg. Seite.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: SEITE D, DURCHGÄNGE ZU RAUM 5



Foto links: Blick auf Wand D /Norden I/ links: Nischenpendant zu dem erhaltenen Durchgang rechts.Wandnische ursprünglich mit hoher Wahrscheinlichkeit geschlossen, als keine Öffnung zu Raum 5.

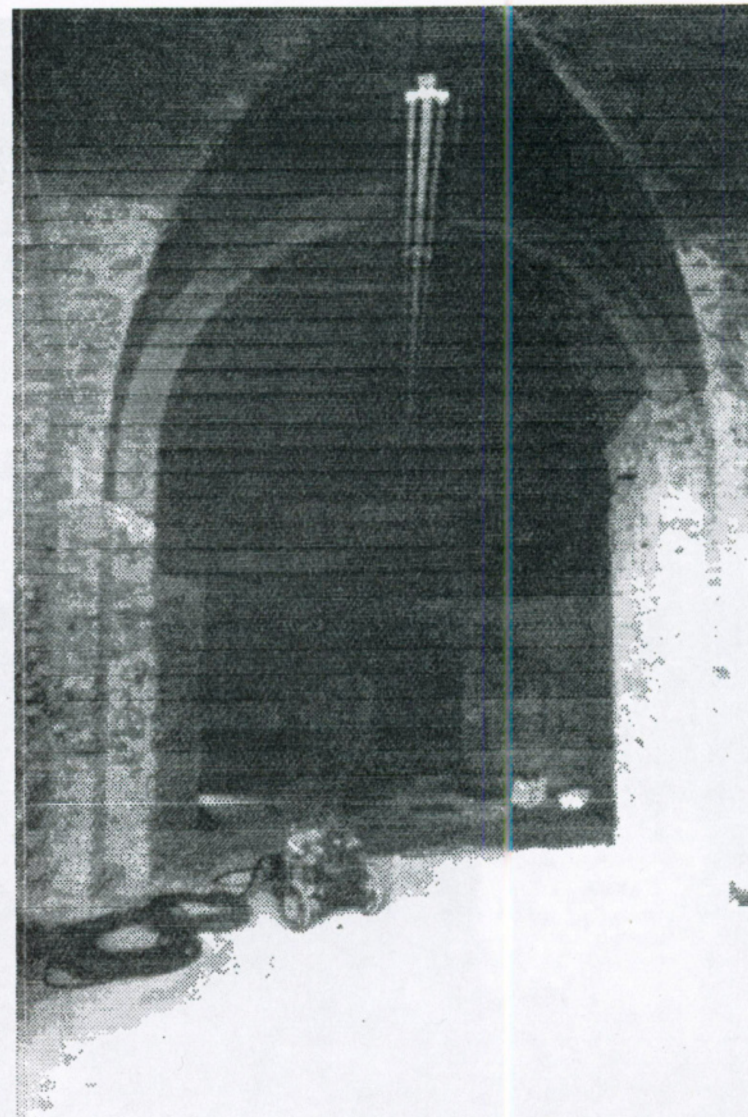
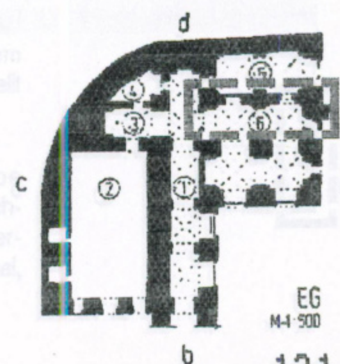


Foto rechts: Wand d / Norden/ rechts: Nische und Durchgang zu Raum 5. Vermutlich originale Situation., Pendant zur linken Wandhälfte. Beide Nischen sitzen leicht außermittig, zu den Seitenwänden versc versetzt. Sie sind sozusagen der "Fangpunkt" der Blickachsen durch die Fenster vom Hof, jedoch durch die Aussermittigkeit in der Bedeutung reduziert, sozusagen privatimer gegenüber den achsial sitzenden O"Oberlicht-"Nischen der Westwand. Übrigens sind auch die Fensternischen leicht außermittig gegenüber den Pfeilervorlagen angeordnet.



Foto links: Deckendurchbruch im nordwestlichen Gewölbefeld für eine Kranluke o.ä.: vermutlich aus der Umbauzeit zum Heeres-Gasschutzlaboratorium 1938 ff. Ein Rückbau sollte aus technischen Gründen sehr gut abgewogen werden: wahrscheinlich geht bei der Rekonstruktion und dem Abriß dafür mehr Substanz verloren, als man gewinnt.







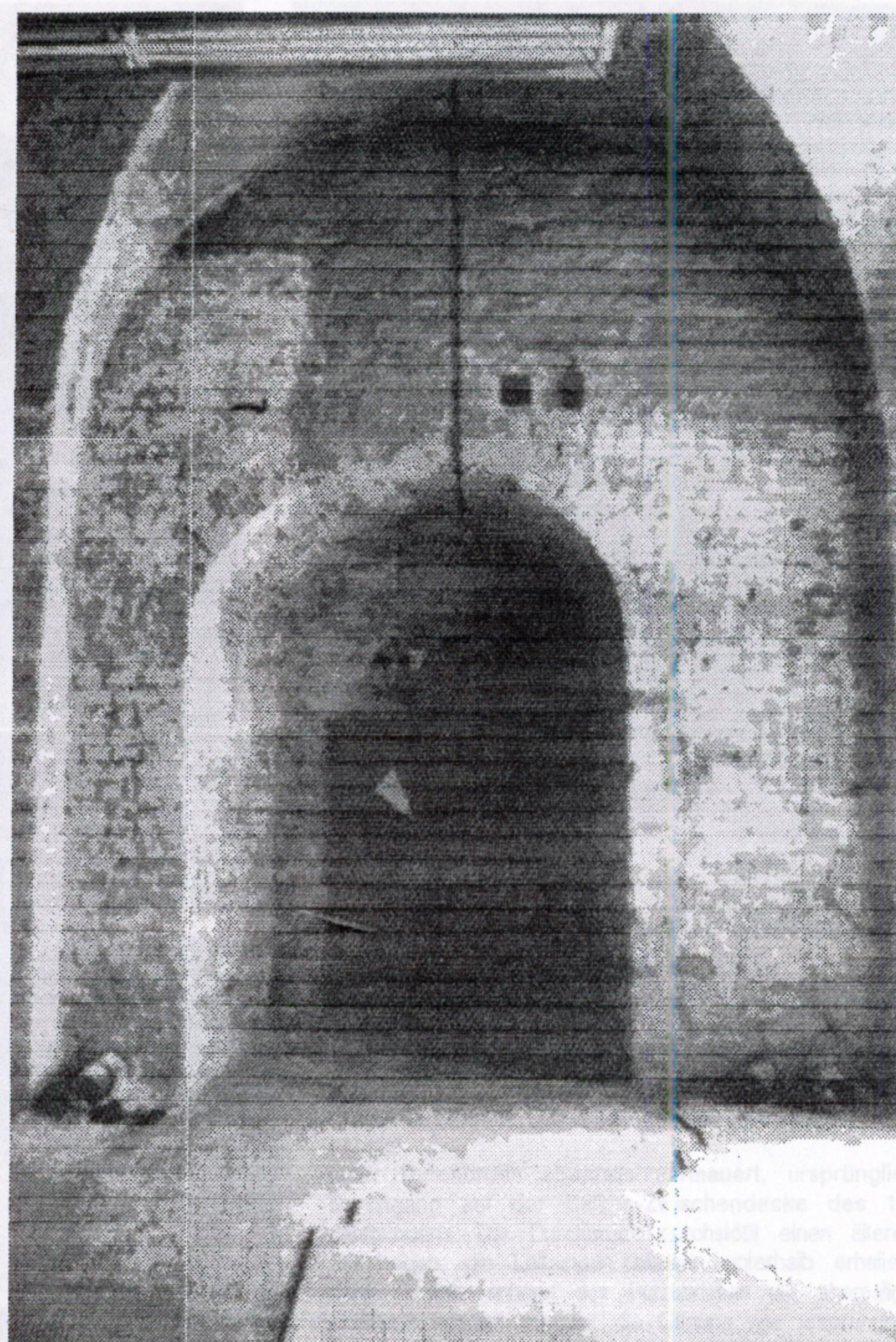
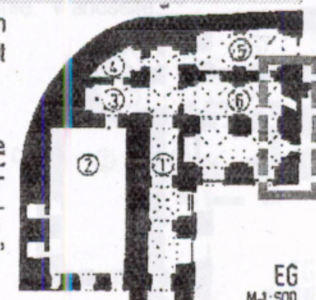


Foto Seite A: linke Wandhälfte.
Die schräge Wandnische war vermauert (s. nächste Seite). Bei dem Sturzbogen könnte es sich um originalen Bestand handeln, siehe auch die Balkenlöcher für einen Querkämpfer beidseitig (u. U. Balken später eingefügt. =Umbau). Die Nische ist offensichtlich verzogen, um im 1. Gewölbe des Verbindungsbaus noch innenseitig der Schildmauer zum Flankenhof vorbeizukommen: Situation jetzt aussen durch späteren Mauerpfeiler verstellt.

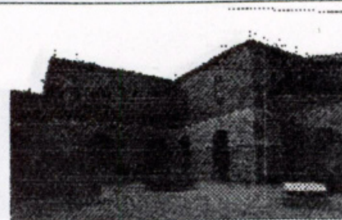
Die jetzige rückwärtige Vermauerung besteht großenteils aus Kalksteinblöcken entsprechend der Fassade des Verbindungsbaus, jedoch stark mit neueren Steinformaten durchsetzt. Die Vermauerung ist also jung. Eine Sondierungsfreilegung gelangte nicht bis zu einem Gewände o.ä., die originale Situation kann keinesfalls ohne weitere Freilegung beurteilt werden. Elsner zeigt die Nische ähnlich dem Befund, jedoch aussenseitig nur mit einer dünnen Wand geschlossen, 1813 ist eine Öffnung entsprechend dem Durchgang rechts dargestellt (Zeichn. Vereinfachung?).

Foto oben rechts:
Ausgang zum 1. Gewölbe Verbindungsbau/zum Durchgang zum Flankenhof: vermutlich weitgehend original, mit Reparatureingriffen.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
ERDGESCHOSS M 1 : 125
RAUM 6: FUSSBODENBEFUND: PLATTE, SEITE C

FARBBEFUND RESTAURATOR

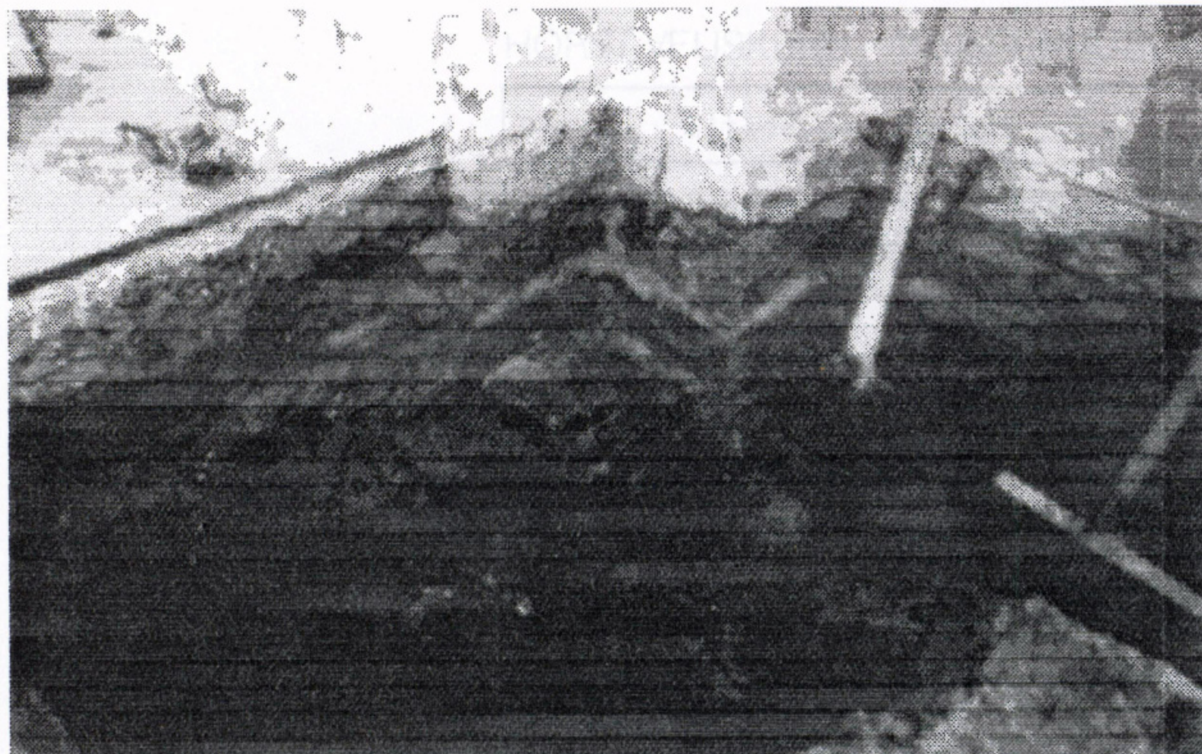


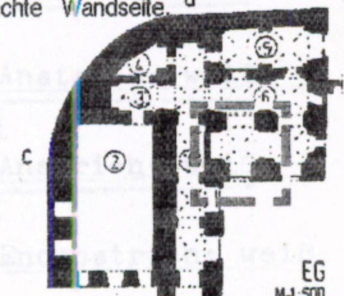


Foto oben: Fußbodenfreilegung an Mittelpfeiler der Hafenhofseite B, rechts: Quadratische Ziegelfußbodenplatte 30x30 offensichtlich in situ.
Darunter Brandschicht. an vorderer Seite der Freilegung Holzbohlenbefund, Schuttauffüllung. Lehmstampffussboden wie an anderen Freilegungsbereichen im Raum konnte hier nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden, da zahlreiche Befundstörungen durch Leitungsverlegung etc.
Unter Umständen Befund vom Vorgängerbau, jedoch die Lage oberhalb der Brandschicht spricht dagegen. Es muß auf weitere Befunde bei flächiger Freilegung im Raum gehofft werden: bisher nur begonnen, bis OK Lehmstampfboden.



EntzerrteAufnahme M 1:50 Wandseite A: schräge Wandnische noch vermauert. Siehe vorherige Beschreibung.

Foto oben: Linke Wandseite C /Westen.
Vielfache Befundüberlagerung, z.B. durch Schaltkasteneinbau etc, vgl. auch entspr. Befundbeschreibung Raum 1. Die Vermauerung rechts unten schließt einen späteren Türdurchbruch, vergleiche wahrscheinlich Elsner-Plan, obwohl gegenüber Darstellung dort seitlich versetzt, nicht achsial.
Ober Durchbruch ebenfalls vermauert, ursprünglich Durchgang auf der Balken-Zwischendecke des 19. Jahrhunderts. Der Durchbruch durchstößt einen älteren Sturzbogen, die Leibungen blieben unterhalb erhalten. Daher konnte anhand des Putzabrisses die ehemalige Sohlbank ermittelt werden: die Öffnung war ursprünglich Oberlicht. Vgl. Befund rechte Wandseite.





HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Raum 2 - EG

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch

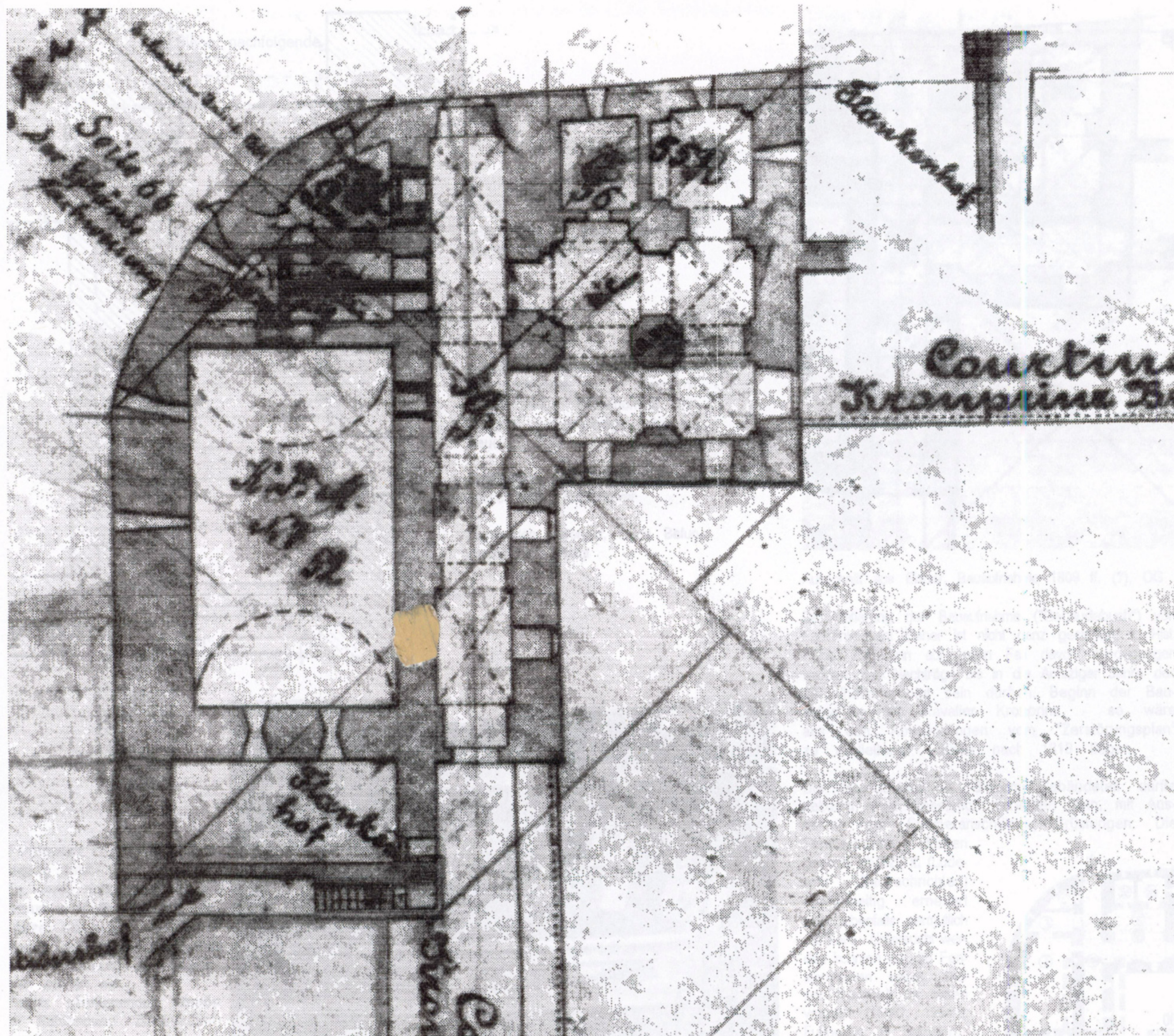
Innenraum ×
Inventar
Fassade

Bild / Skizze

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %
Schicht 4 : ca. 3o cm hoher Sockel
Schicht 4a: ca. 1,8 - 2,o cm starke Sockelabschlußlinie

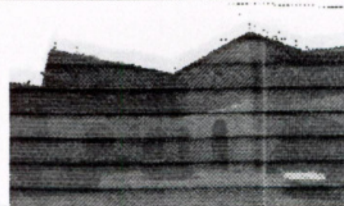
Schichtfolge: o - 9 ∇	Gebäudeteil: Decke + Wandflächen über Zwischendecke - Mauerwerk -
o	Ziegel: Klosterformat
1	Mauermörtel: verstrichen
2	Anstrich: weiß
3	Anstrich: weiß/gelblich
4	Anstrich: dunkelgrau (Sockel)
4a	Anstrich: oxidrot (Linie)
5	Anstrich: weiß
6	Anstrich: mittelgrau (Sockel)
7	Anstrich: weiß
8	Anstrich: weiß
9	Endanstrich: weiß

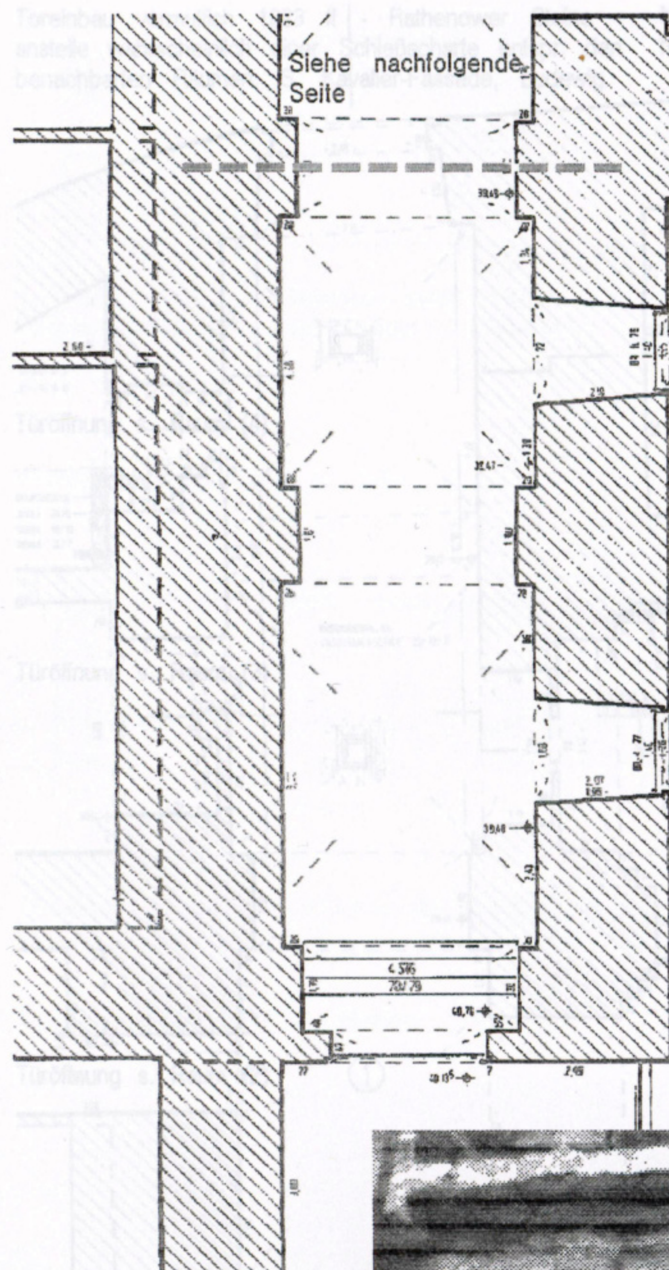
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988 IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00 TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - ANRUFBEANTW. 211 12 20	KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION BAUAUFNAHME 1988: OBERGESCHOSS *Zum Abgleich und zur Erinnerung:* AUSSCHNITT ELSNER-PLAN /S. HIST. PLÄNE



BAUAUFNAHME OBERGESCHOSS

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



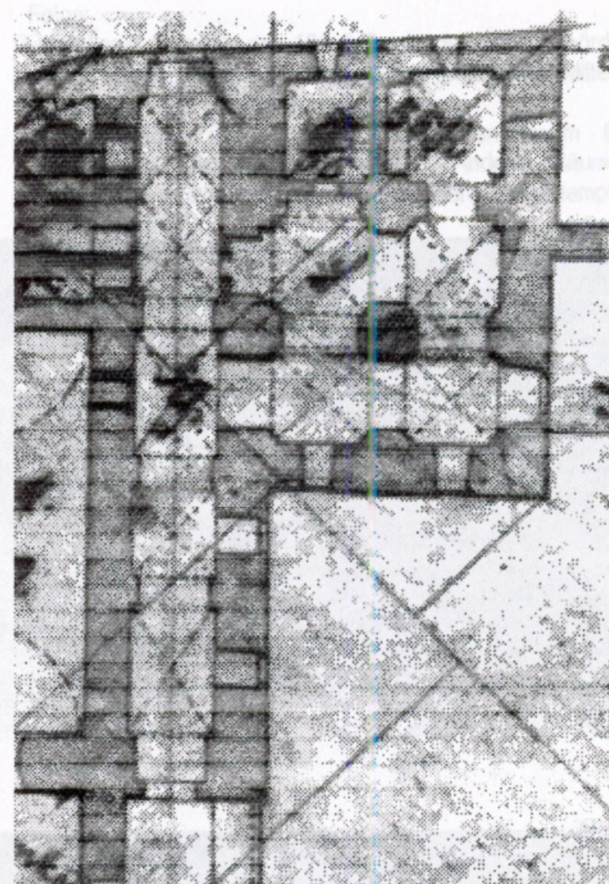


Fenstersturz 1/2 Stein Klosterformat, aussenseitig Rathenower

Wändflächen verputzt, 20. Jhdt. Befundaufnahme nur in Fensternischen erfolgt: Klosterformat, Brüstungen und Anschläge teilw. erneuert.

Fenstersturz 1/2 Stein Klosterformat, aussenseitig Rathenower

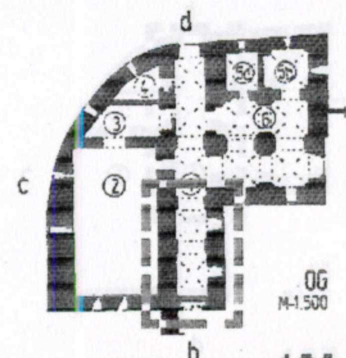
Fussboden betoniert, keine Befundaufnahme erfolgt



Ausschnitt aus Elsner, Bauaufnahme 1809 ff. (?), OG

Die Datierung der Bauaufnahme ("Gebäudebuch") von Kapitänleutnant Elsner ist nicht ganz gesichert, s. Hist. Pläne. Es kann auf jeden Fall davon ausgegangen werden, daß Nachträge bis in die Achtziger Jahre des 19. Jhdts. erfolgt sein dürften. Beginn der Bauaufnahme für Kavalier Kronprinz - so wäre aus den Abweichungen vom "Zerstörungsplan" zu schließen - dürfte nach 1813 liegen.

Die Bausubstanz in diesem Gebäudeteil dürfte seitdem nicht wesentlich verändert sein, mit Ausnahme der Fensteranschlüsse, Brüstungen. Die Fensterstürze dürften generell ab1823 ff. (Ludewig: Baunachrichten) aussenseitig erneuert sein, ebenfalls vermutlich die Tore. Untersucht werden konnten nur die Fensternischen selbst. Dieser Raumteil ist innen verputzt (1938?, 1954?), Fußboden ist betoniert.

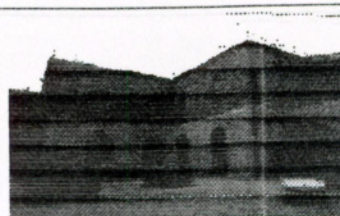




Fenstersturz OG Ost links, Freilegung 1987.
Es konnte nicht geklärt werden, warum unterhalb eines 1/2 Steinsturzes ein zweiter ebensolcher Bogen aus Klosterformatziegeln ohne Verzahnung etc. eingezogen worden war.
Rechts offenliegender Kämpfer in Rathenower Ziegelmauerwerk.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

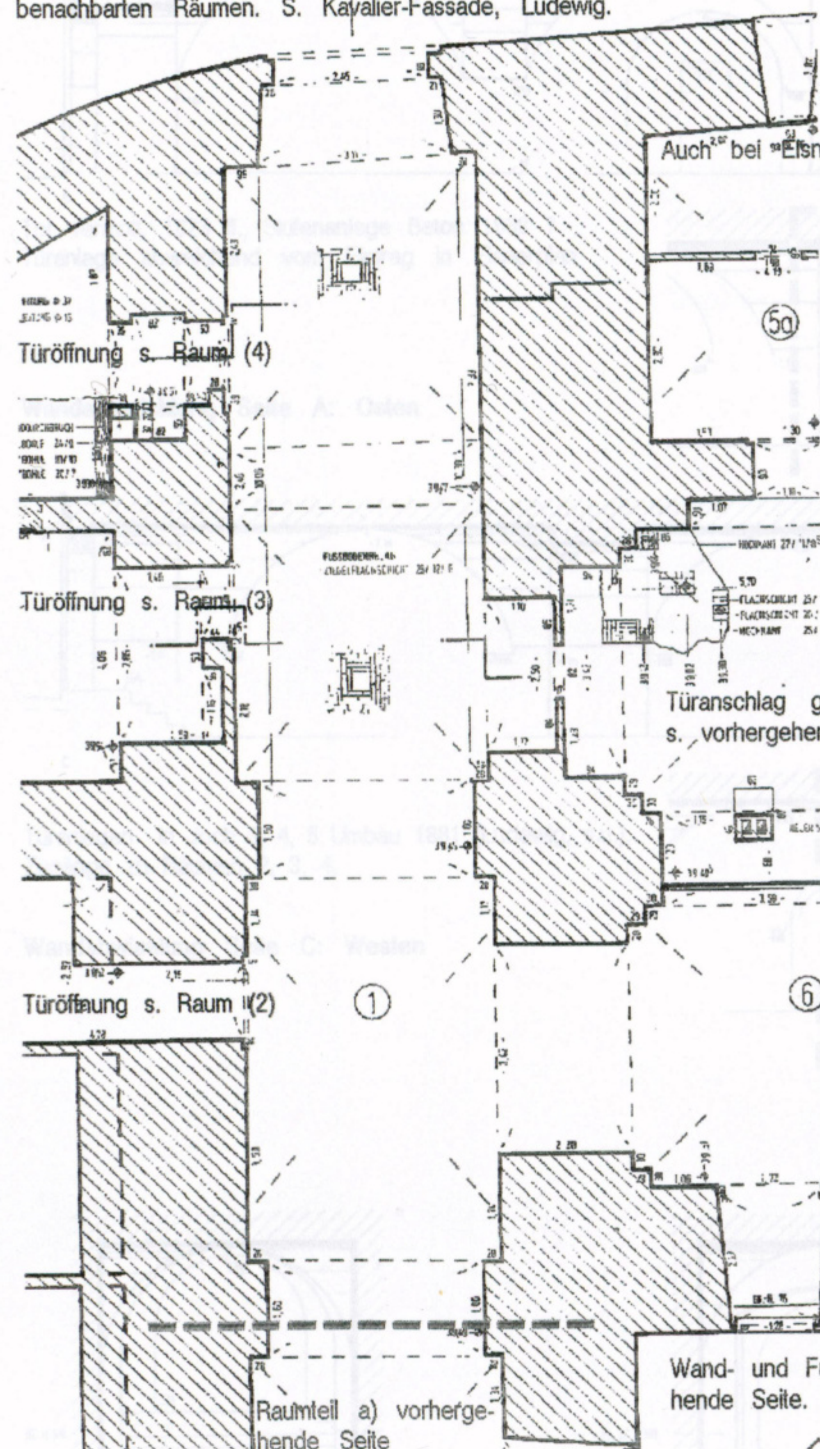


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 1 TEIL a): NORDEN (FLUR OG)

Toreinbau vermutlich 1823 ff - Rathenower Steine - anstelle wahrscheinlich einer Schießscharte entspr. den benachbarten Räumen. S. Kavalier-Fassade, Ludewig.

Noch keine Bauaufnahme der inneren Anschlüsse erfolgt: Neuverputz 20. Jhdt.



Auch bei Elsner keine Türöffnung ausgewiesen.

Türöffnung s. Raum (4)

Türöffnung s. Raum (3)

Türanschlag gegenüber Elsner-Bauaufnahme verändert: s. vorhergehende Seite. Keine Befundaufnahme erfolgt!

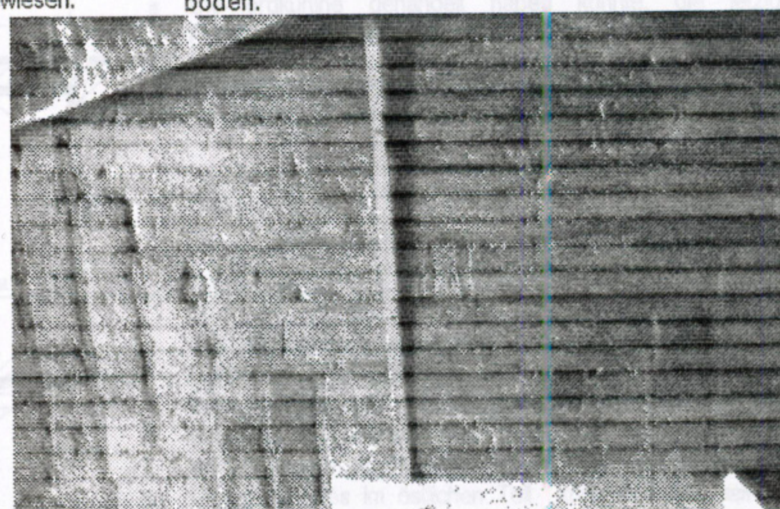
Türöffnung s. Raum (2)

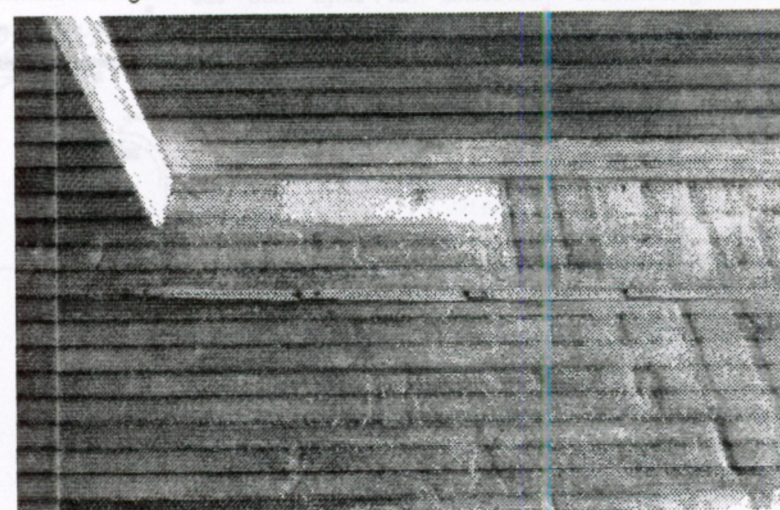
Raumteil a) vorhergehende Seite

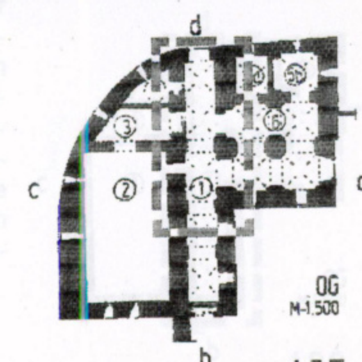
Wand- und Fußbodenbefunde wie Bauteil a), vorhergehende Seite. Nödliche Felder: s. Fotos: Ziegelpflaster

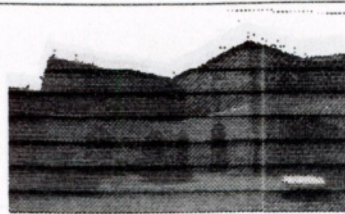
Anschluß Schildmauer/Kurtine s. unter Angrenzende Bauteile

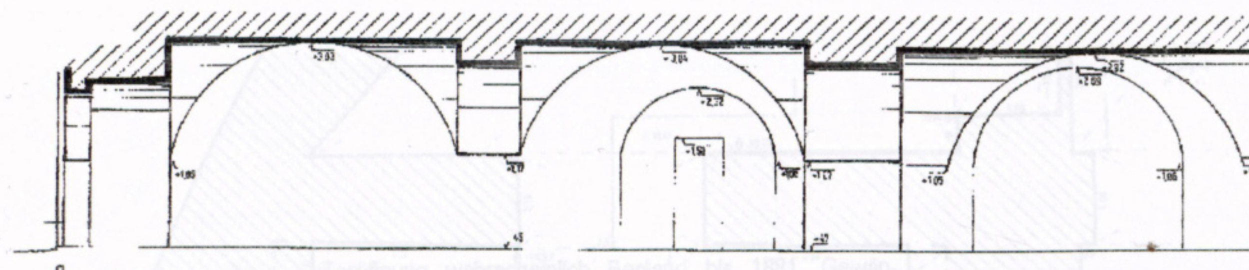
Fotos:
Ziegelpflaster vermutl. des 19. Jhdts. in den beiden nördl. Feldern: Ziegel hochkant, rechtwinklige Schnecke, Mittelpunktquader aus Kalkstein.
Entsprechender Befund im benachbarten Raum 6, überbetoniert, bereichsweise zerstört. Andere Räume nicht freigelegt außer Raum 4: Holzdielen, Lehmstampfboden.





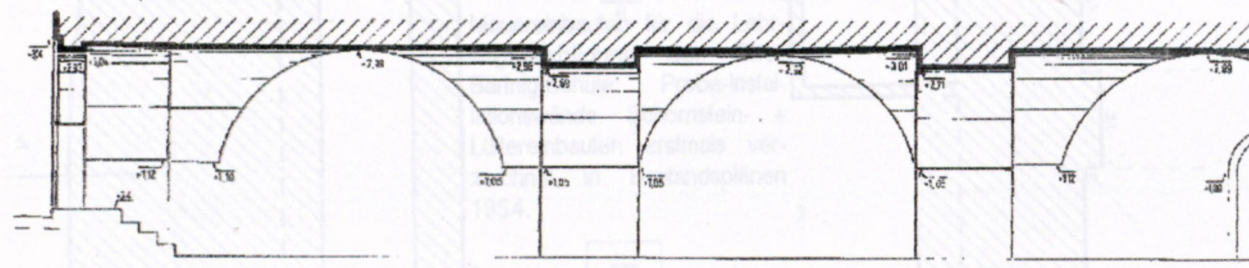


IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988 IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00 TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.		KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION BAUAUFNAHME 1988 OBBERGESCHOSS M 1 : 125 WANDABWICKLUNGEN RAUM 1 OG (FLUR)



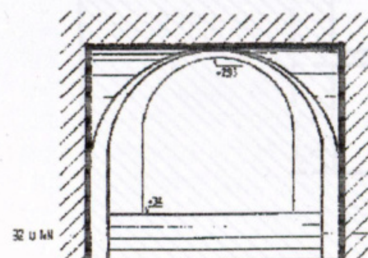
Tor vermutl. 1823 ff., Stufenanlage Beton 1938 ?
Türanlage abweichend vom Eintrag in Elsnerplan

Wandabbwicklung Seite A: Osten



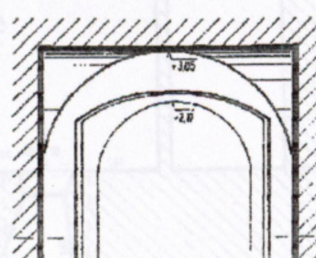
Türanlagen in Joch 3, 4, 5 Umbau 1881 (Ludewig, s.u.), Zugänge zu Räumen 2, 3, 4.

Wandabwicklung Seite C: Westen



Toranlage vermutl. 19. Jhdt: Gewände noch nicht freigelegt. Stufenanlage Beton: noch nicht freigelegt. 20. Jhdt.

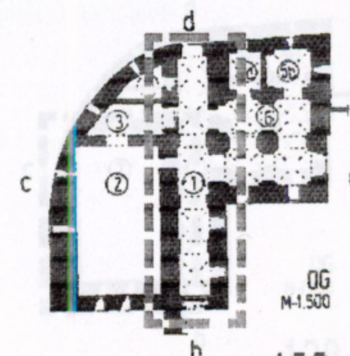
Wandabwicklung Seite B: Süden



Toranlage 19. Jhdt. Gewände noch nicht freigelegt.

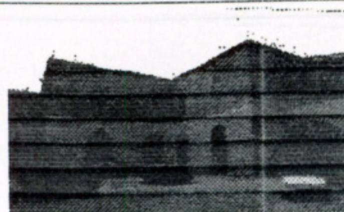
Wandabwicklung Seite D: Norden

Die Grundrißorganisation des "Flurs" oder Ganges -Raum 1- entspricht zunächst weitestgehend der des nämlichen Raumes im Erdgeschoß. Allerdings läßt insbesondere bei Betrachtung des Elsner-Plans und auch der "Baunachrichten Ludewig" -s. f. Seite- sich die Vermutung nicht ohne weiteres ausschließen, daß es sich ursprünglich eher um einen abgewinkelten Verbindungsgang Westkurtine-Nordkurtine gehandelt haben könnte, die jetzige Flursituation erst mit dem Durchbruch des Nordtores auf das Bastionsdeck entstanden sein könnte, während das Gangende ursprünglich ja wohl auf eine Schießscharte zulief, konsequent also als Kammer/Kasematte ausgebildet hätte sein müssen. Die -noch nicht auf Mauerwerksverzahnungen etc untersuchten- Wände und Pfeiler des Obergeschoßes im östlichen Teil könnten - bei Betrachtung auch des Elsner-Planes - durchaus auch eher wie eine Pfeilerhalle organisiert gewesen sein ähnlich der aus dem Lynar-Plan ablesbaren Grundrissorganisation: deer Eintrag derWände und Wandanschlüsse läßt diesbezüglich unseres Erachtens noch keine definitive Aussage zu.. Vgl. auch Faulhaber-Plan.
Wahrscheinlicher bleibt jedoch bis auf Weiteres die Übertragung des Grundrißsystems des Erdgeschosses auf das Obergeschoss, obwohl hier durch die Anlage als Feuergalerie definitiv andere Nutzungsüberlegungen im Vordergrund gestanden haben müssten. So aber lässt sich im Umkehrschluß hoffen, aus den noch nicht erfolgten Freilegungen im Obergeschoß Rückschlüsse ziehen zu können auf die Bereiche im EG, die noch nicht eindeutig interpretierbar sind.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 2 OG (GROSSER GEWÖLBER.)

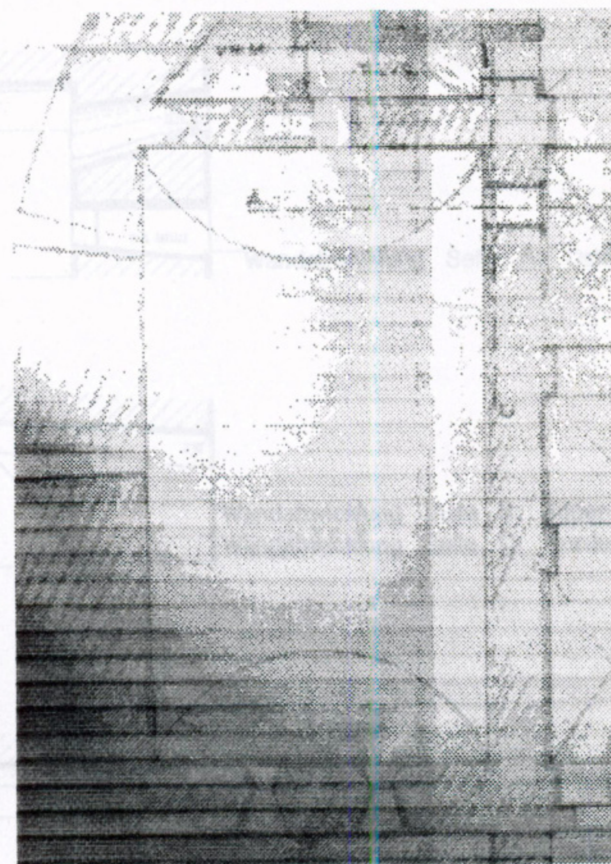
Toröffnung wahrscheinlich Bestand bis 1881. Gewände noch nicht untersucht.

Türöffnung ① wahrscheinlich 1881 eingebrochen, s. ① Text.

Mauereinbauten für die Lehrlingsausbildung der Otto-Bartnig-Schule: Probe-Installationswände. Schornstein- + Lüftereinbauten erstmals verzeichnet in Bestandsplänen 1954.

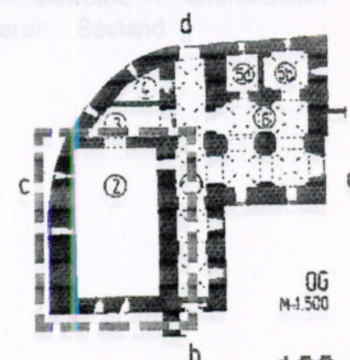
Fussboden Ziegelflacgschicht Reichsformat. Noch keine Freilegungen.

Kononenöffnungen verm. 19. Jhdt. Noch nicht untersucht. Vermutlich Ersatz für ältere Anlage, s. rechter Flankenhof / Raum 5.



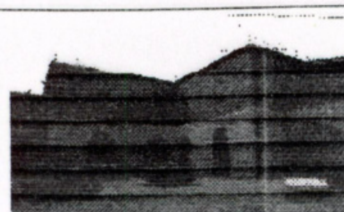
Abzeichnung von Ludewig oaa., Ausschnitte: bez. 23.10.1881: Fortification Spandau III B.57. Umbau Raum 3 + 4 OG, teilw. Vermauerung des Zugangs von Raum 3. Einbruch der Türöffnung vom Raum 01 / Flur: s. auch Schnitt. Die Kanonenschießscharten in der südl. Wand müssten demgemäß zu diesem Zeitpunkt schon geändert sein. Abbruch wird leider nicht bezeichnet, doch war wohl bis dahin die Öffnung von Raum 3 der einzige Zugang .





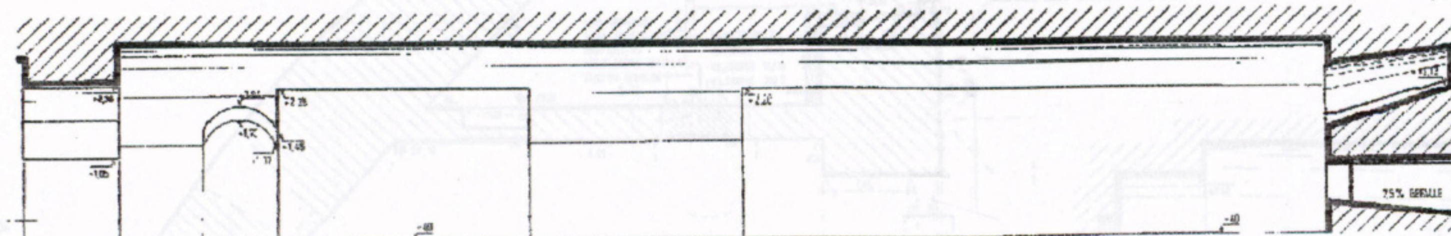
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

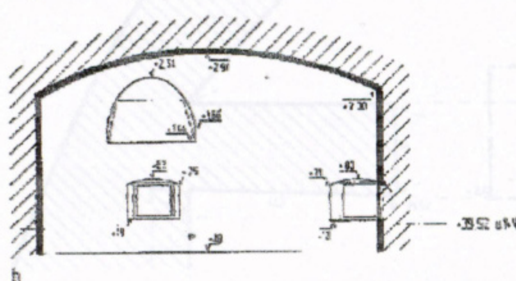


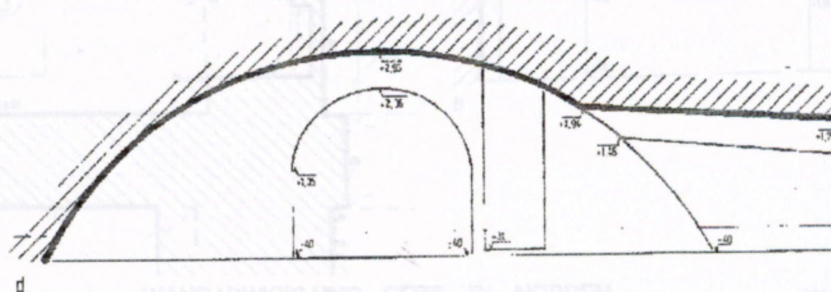
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 2 OG

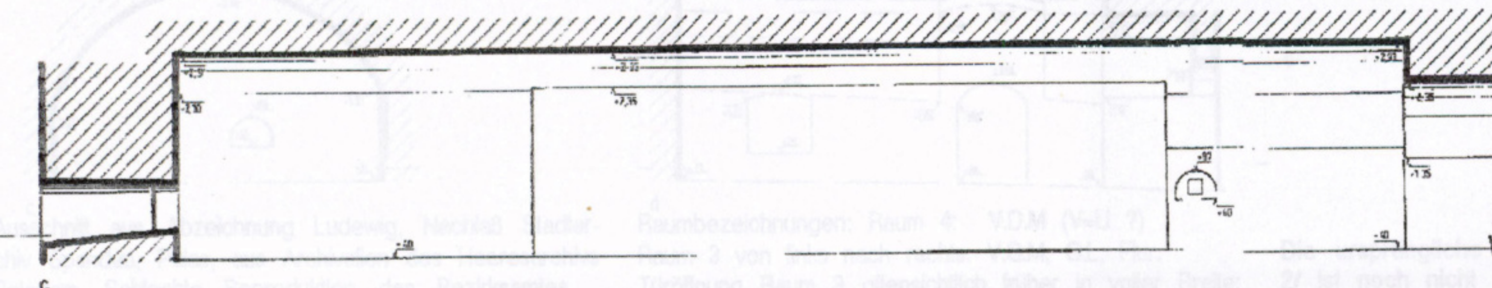


Wandabwicklung Seite A: Osten

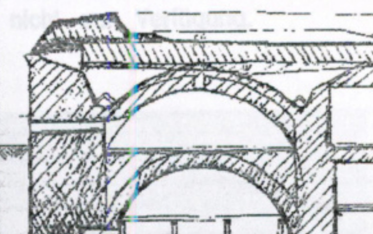




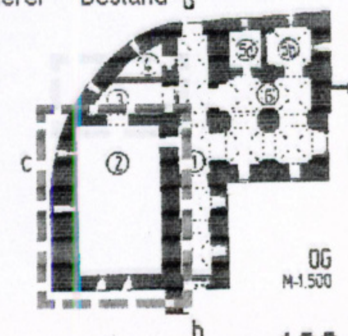
Wandabwicklung Seite B: Süden
Wandabwicklung Seite D: Norden

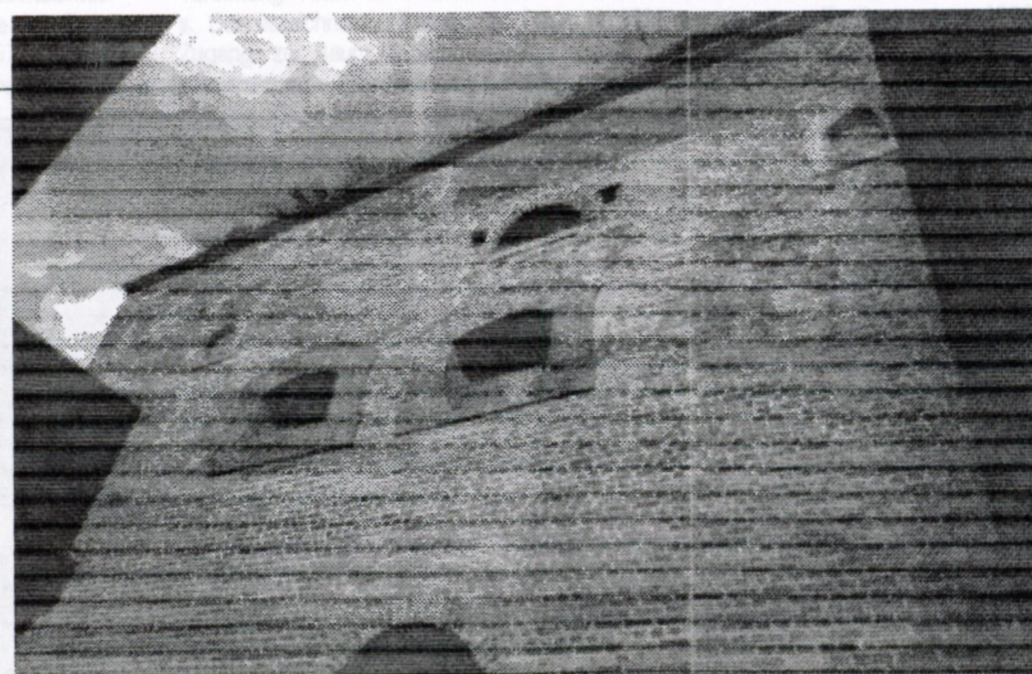


Wandabwicklung Seite C: Westen



Abzeichnung (/Interpretation): Ausschnitt Ludewig, Nachlaß oaa.:Luftschachtöffnungen im Gewölbe offensichtlich früherer Bestand





Die Sanierung der Südfassade des Kavaliers / linker Flankenhof erfolgte ohne Beteiligung des Autors. Zu den Datierungen und Bauforschungen liegen ihm keine Berichte vor. Die Kanonenpforten dürften jedoch eindeutig in (die Mitte des)/das 19 Jhdt. zu datieren sein, höchst wahrscheinlich als Ersatz für verbrauchte ältere Systeme.

Das darüberliegende Oberlicht dürfte zu älterem Baubestand zu zählen sein. Gewände etc. wurden hierzu von innen noch nicht freigelegt und untersucht.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

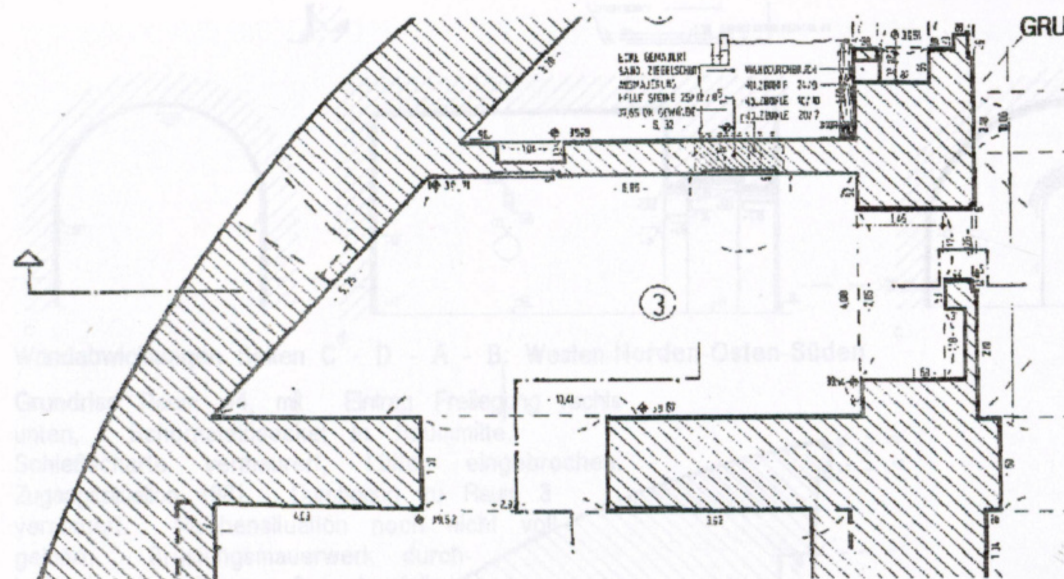
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



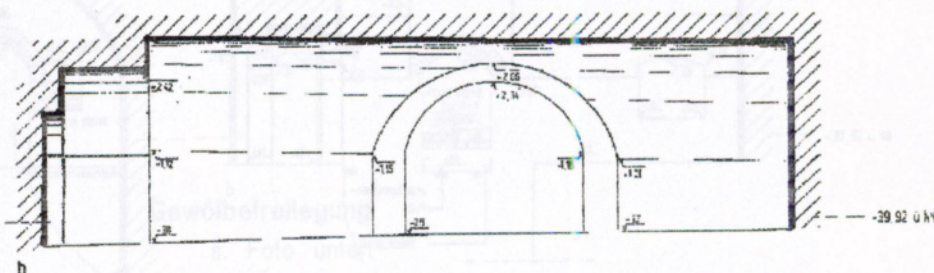
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS+WANDABWICKLUNGEN RAUM 3

GRUNDRISS RAUM 3



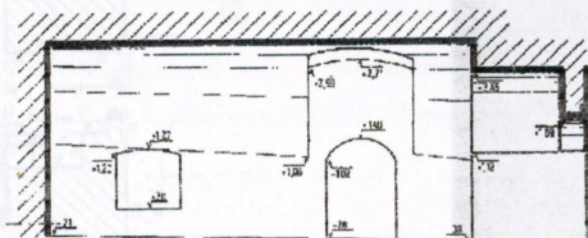
WANDABWICKLUNG SEITE B: SÜDEN
ZUGANG ZU RAUM 2



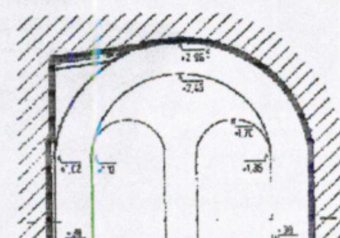
WANDABWICKLUNG SEITE C: WESTEN



WANDABWICKLUNG SEITE D: NORDEN
ZUGANG ZU RAUM 4



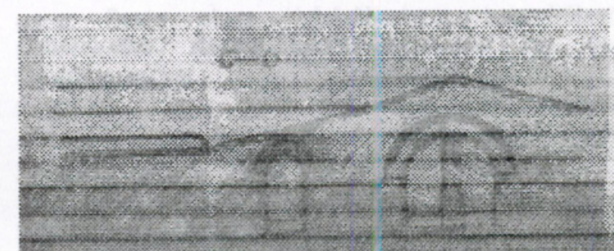
WANDABWICKLUNG SEITE A: OSTEN
ZUGANG ZUM FLUR

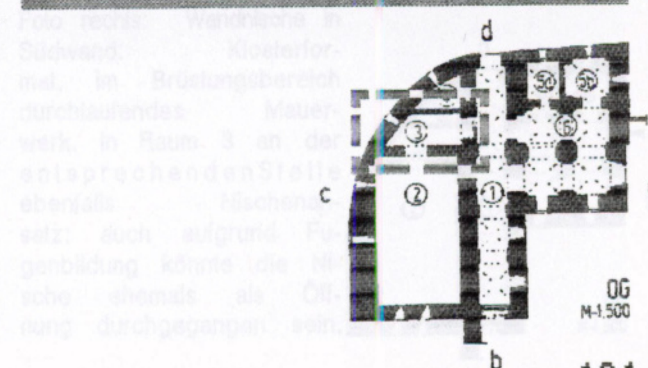


Ausschnitt aus Abzeichnung Ludewig, Nachlaß Stadtarchiv Spandau, Palas, aus Archivalien des Heeresarchivs Potsdam. Schlechte Reproduktion des Bezirksamtes. "Zeichnung zur Errichtung einer Ladegruppe im Cavalier Kronprinz Fortification Spandau III B 57. Spandau 23.10.1881. Grundriss des oberen Stockwerks.

Raumbezeichnungen: Raum 4: V.D.M (V=U ?) Raum 3 von links nach rechts: V.G.M, G.L, Flur. Türöffnung Raum 3 offensichtlich früher in voller Breite: s. Schnittzeichnung. Zugang zu Raum 4 1881 vermauert. Zugang zu Raum 2 umgestaltet / geteilt (zweischalige Konstruktion). Dosdanierung richtig dargestellt.

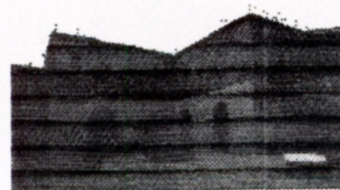
Die ursprüngliche Zugangssituation /auch zu Raum 2/ ist noch nicht geklärt: diese Räume standen für Freilegungen 1988 nicht zur Verfügung.

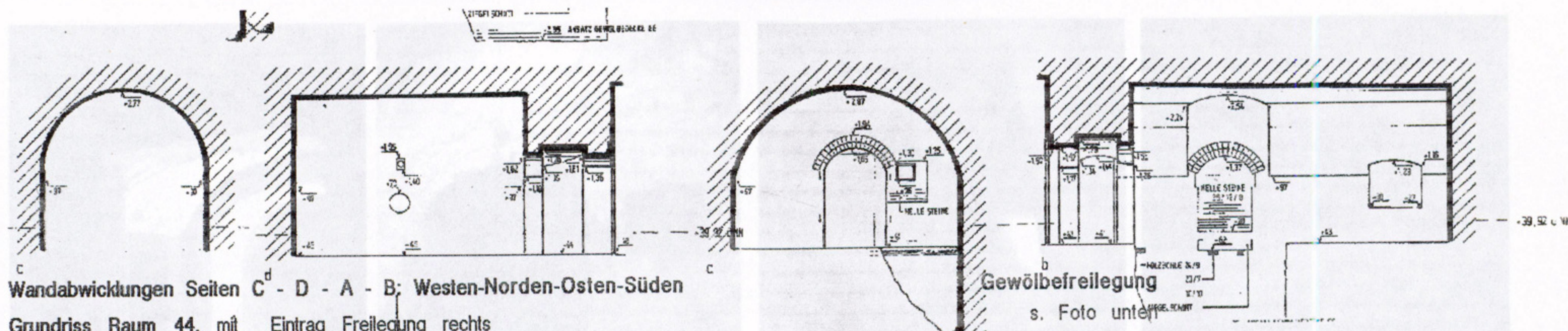




IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

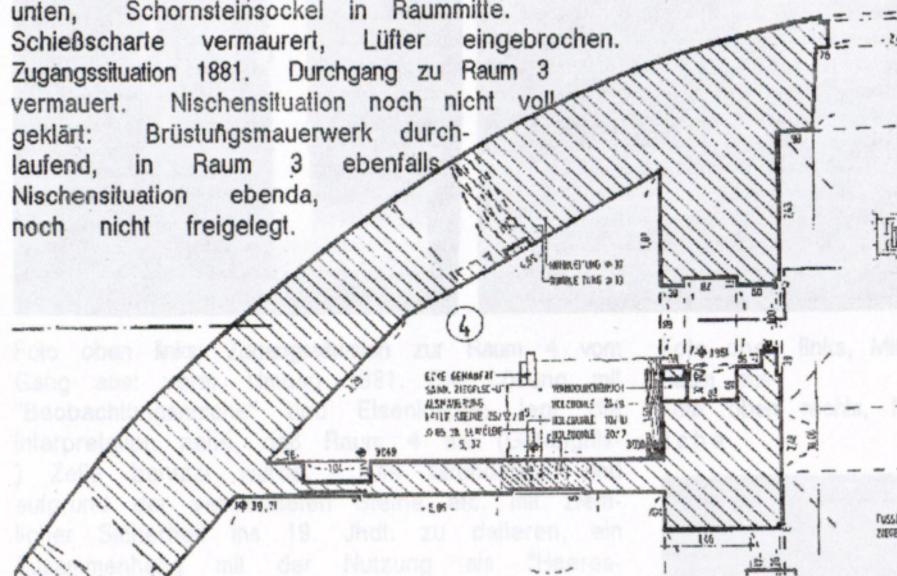




Wandabwicklungen Seiten C - D - A - B: Westen-Norden-Osten-Süden

Gewölbefreilegung
s. Foto unten

Grundriss Raum 44, mit Eintrag Freilegung rechts unten, Schornsteinsockel in Raummitte. Schießscharte vermaurert, Lüfter eingebrochen. Zugangssituation 1881. Durchgang zu Raum 3 vermauert. Nischensituation noch nicht voll geklärt: Brüstungsmauerwerk durchlaufend, in Raum 3 ebenfalls Nischensituation ebenda, noch nicht freigelegt.



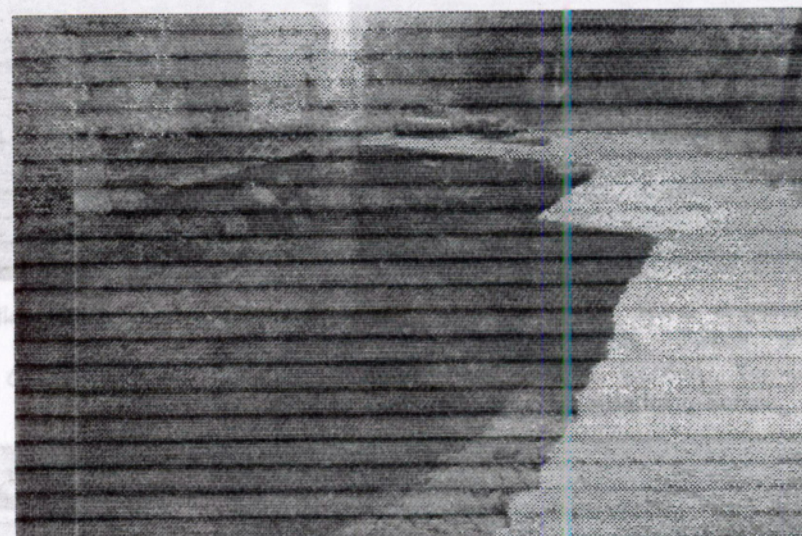
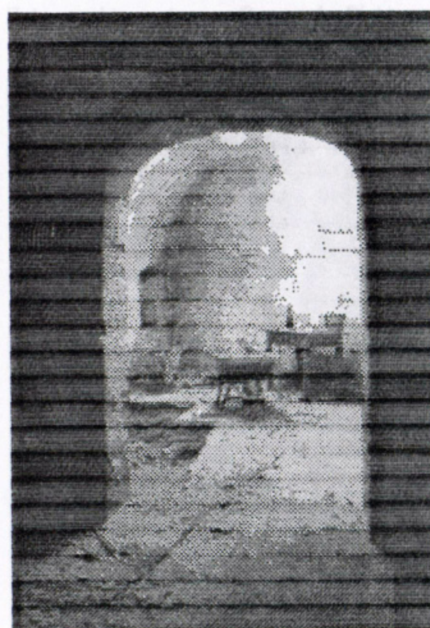
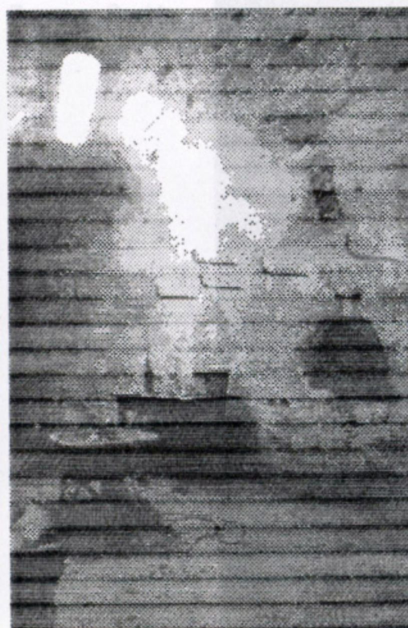


Foto oben: Fußbodenfreilegung in Raum 3. Rechts in Raummitte: aufgefundener Schornstein-/Lüfterschachtsockel. Links in vermauertem Türdurchgang: Reste eines Holzfußbodens: Lagerhölzer, Dielenbretter, **darauf** Lehmstampfboden! Bis zum Gewölbezwickel Schuttauffüllung.





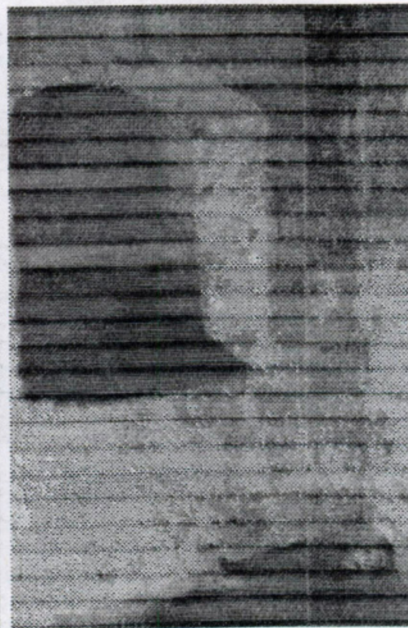
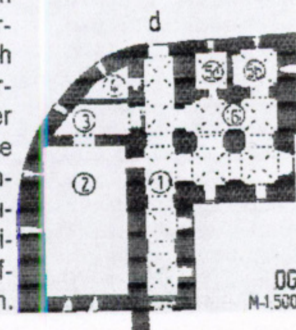
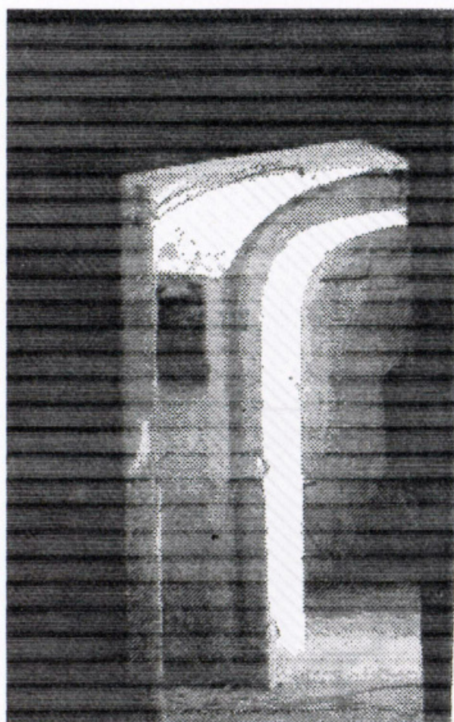


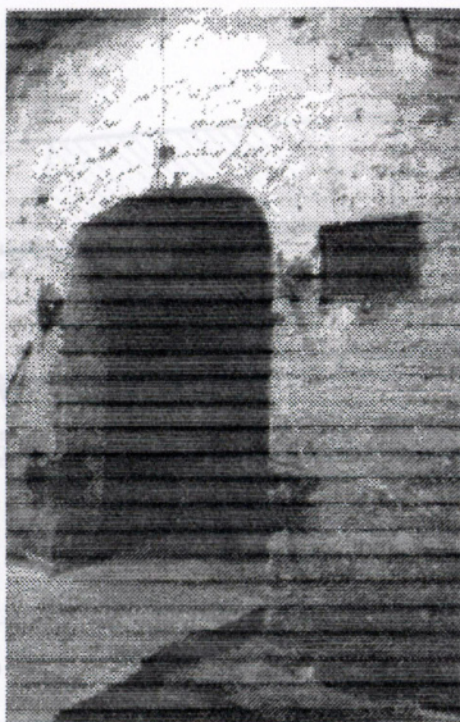
Foto links: Blick durch den verm. 1881 entstandenen Zugang in Raum 4, westl. Wand. links Nische, vorne links Fußbodenfreilegung.
Foto Mitte: Gleiche Blickrichtung , schon im Raum. Rechts vermauerte Schießscharte.
Foto rechts: Wandnische in Südwand: Klosterformat, im Brüstungsbereich durchlaufendes Mauerwerk. In Raum 3 an der entsprechenden Stelle ebenfalls Nischenansatz: auch aufgrund Fugenbildung könnte die Nische ehemals als Öffnung durchgegangen sein.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.









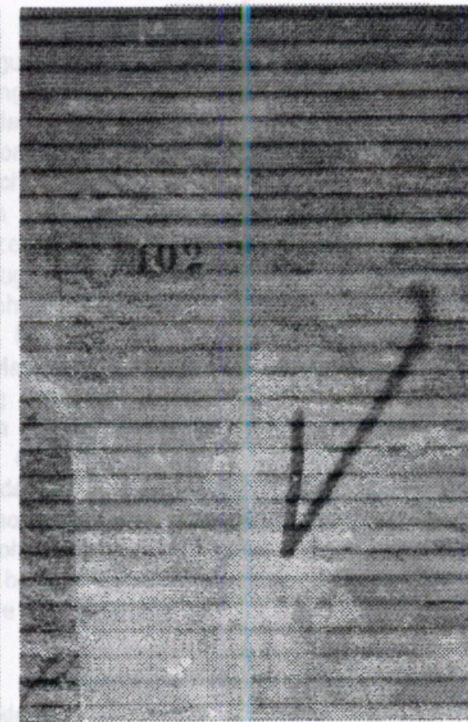


Foto oben links: Zugangssituation zur Raum 4 vom Gang aus: verm. Umbau 1881. Die Lösung mit "Beobachtungsnische" und Eisenklappe legt die Interpretation nahe, daß Raum 4 als (Gefängnis-) Zelle benutzt wurde. Die Grundzüge sind aufgrund der verwendeten Steine etc. mit ziemlicher Sicherheit ins 19. Jhdt. zu datieren, ein Zusammenhang mit der Nutzung als "Heeres-Gassschutzlabor" dürfte für die Umbaukonzeption auszuschließen sein.
Foto rechts unten: Raum 4, Richtung Zugang. Rechts vermauerte Tür, s. unten.

Foto oben links, Mitte: Zugangssituation, Blick vom Raum aus
Foto oben rechts, Mitte: Klappe in der Zugangsnische.

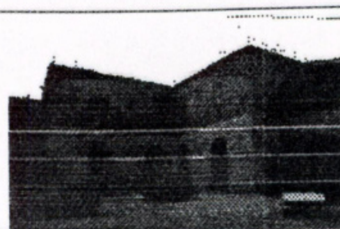
Foto oben rechts: einer der in der Wand eingemauerten Haken aus Bewehrungsstahl. Zweck und Datierung konnten nicht geklärt werden. Vermutlich Einbau durch die Otto-Bartning-Schule.





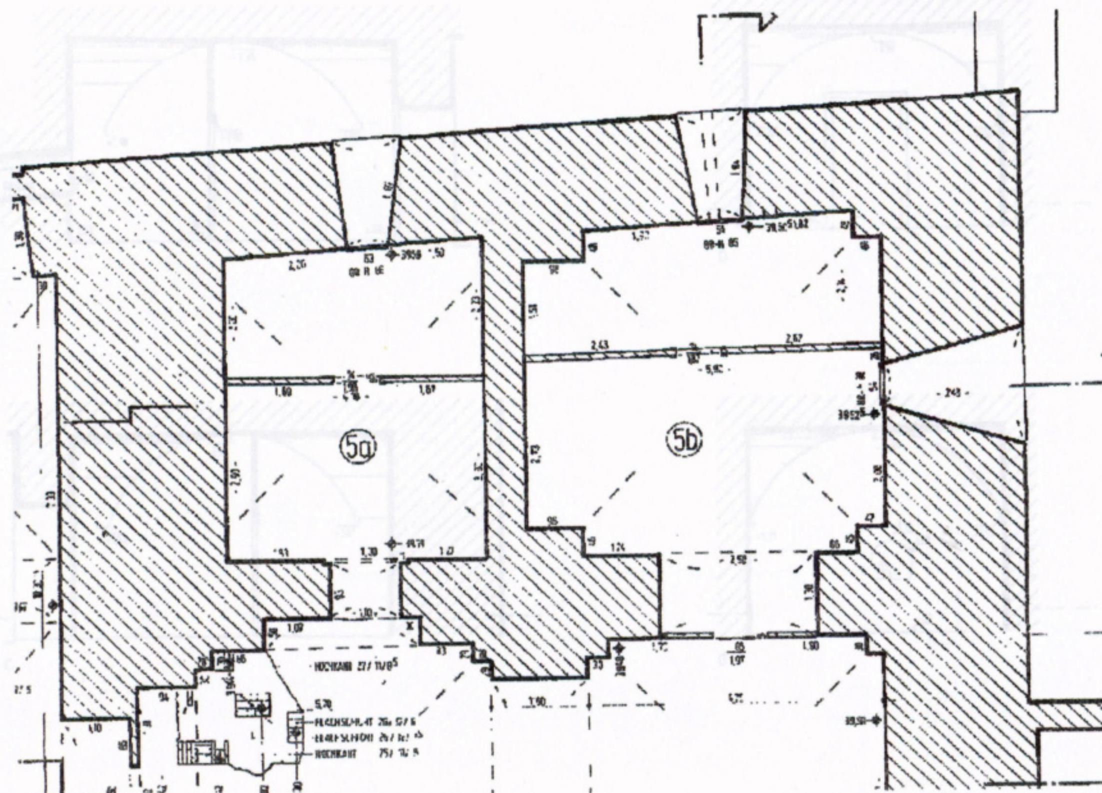
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

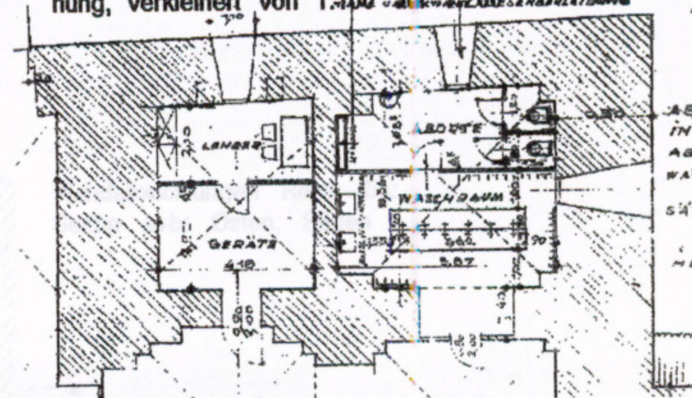
BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 5a, 5b



GRUNDRISS RAUM 5 OG

Die Räume 5a und 5b standen für Freilegungen nicht zur Verfügung. Sie wurden bis zum Auszug der Otto-Bartning-Schule als Sanitärräume genutzt, die Wände und Fußböden sind gefliest. Eine Interpretation von Mauerwerksöffnungen etc. war daher nicht möglich.
Elsner-Plan und eine erhaltene Abzeichnung von Ludewig zeigen jedoch übereinstimmend für Raum 5b eine Zugangssituation, wie sie bis auf den Einbau einer leichten Trennwand erhalten sein dürfte. Für Raum 5a zeigt der Baubestand eine wesentlich größere Mauerstärke, auch die vermeintliche Übereinstimmung mit den starken Mauervorlagen entsprechend dem Zugang rechts ist in beiden Plänen nicht enthalten, dürfte also eine spätere Veränderung sein. Ludewigs Abzeichnung und Elsner-Plan stimmen noch überein, allerdings sind bei Ludewig sowohl diese, als auch die Trennwand zwischen beiden Räumen deutlich anders signiert: als spätere Veränderung ?!

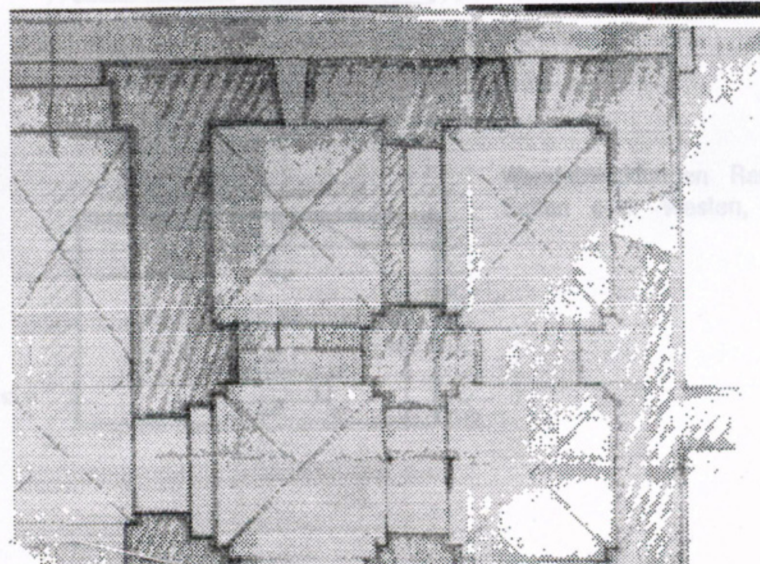
Ausschnitt SenBauWohnen 1954: verm. Umbauplanung, verkleinert von 1:100 auf 1:200

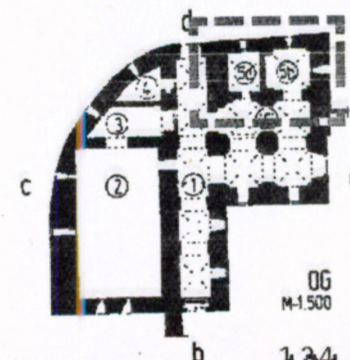


AUSSCHNITT ELSNER-PLAN



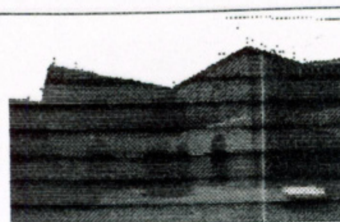
AUSSCHNITT ABZEICHNUNG LUDEWIG





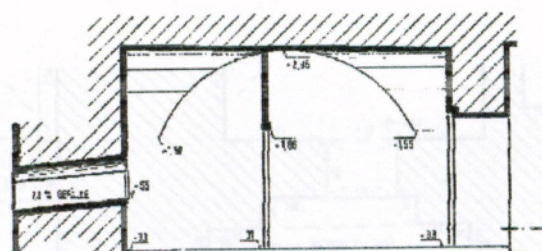
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

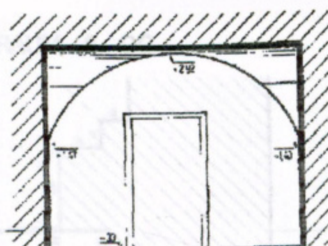
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



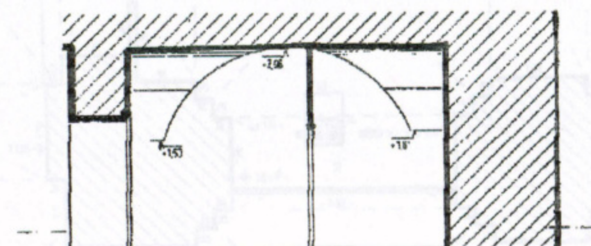
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

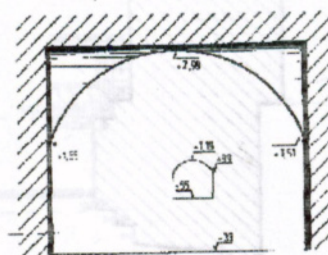
BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 5a, 5b



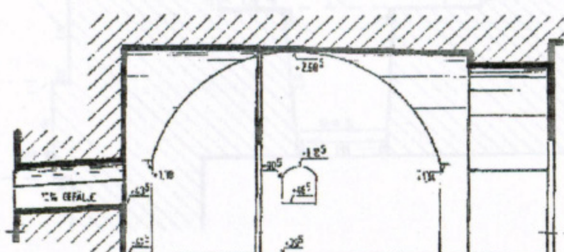


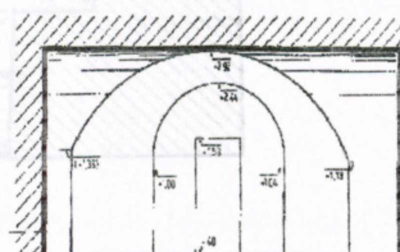
Wandabwicklungen Raum 5b:
Seiten a+b: Osten, Süden



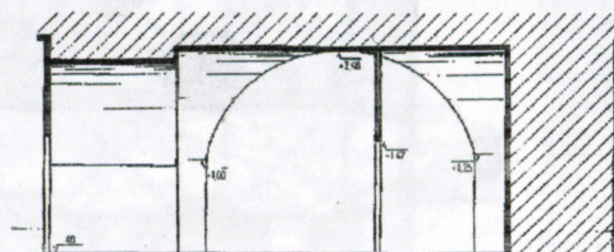


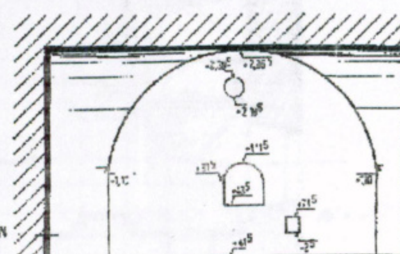
Wandabwicklungen Raum 5b:
Seiten c+d: Westen, Norden



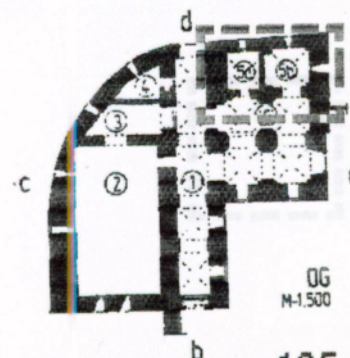


Wandabwicklungen Raum 5a:
Seiten a+b: Osten, Süden



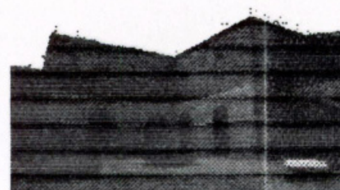


Wandabwicklungen Raum 5a:
Seiten c+d: Westen, Norden



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

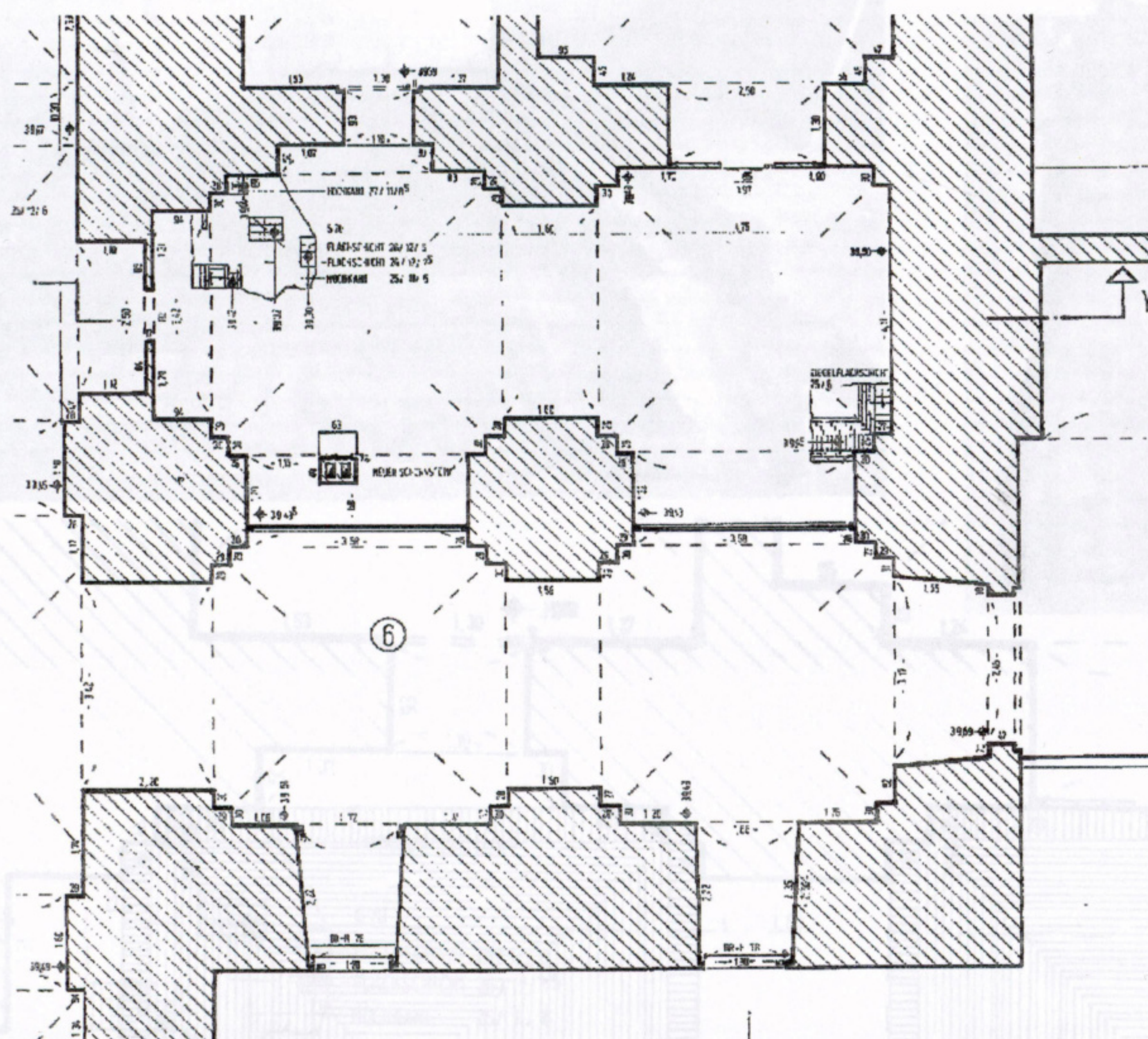
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
GRUNDRISS RAUM 6

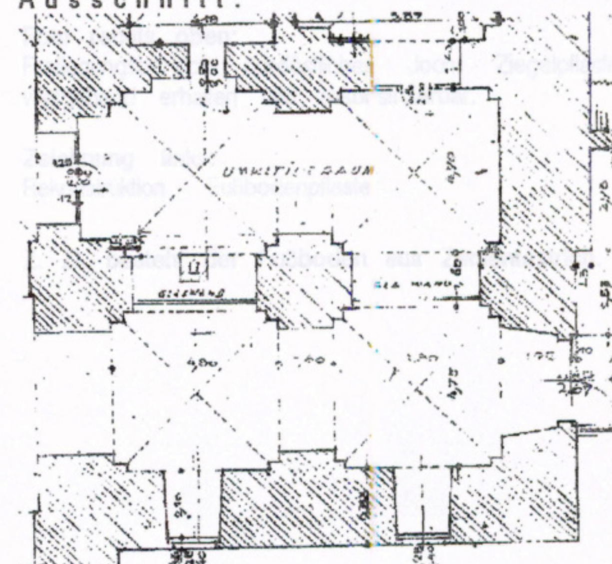
GRUNDRISS RAUM 6 OG



Der Raum 6 wurde 1954 für den Bedarf der Otto-Bartning-Schule 1954 in einen südlichen Flurbereich und einen innenliegenden, mit Glaswänden zum Flur abgeteilten Raum geteilt. Hier konnten 1988 einige Freilegungen durchgeführt werden, bei denen eine Ziegelpflasterung entsprechend Raum 1 /nördl. Joche/ freigelegt wurde, bzw. auch deren Zerstörungen durch den Einbau von Rohrleitungen zu den Räumen 5a+5b bzw. auch ein Deckendurchbruch zum EG in dem nordwestlichen Feld: s. EG, Raum 5.
Der Einbau eines Schornsteins taucht weder bei Elsner, noch bei Ludewig auf: er scheint erst für die Otto-Bartning-Schule bzw. auch u.U. für das Heeresgasschutzlabor eingebaut worden zu sein: s. EG, Raum 5.

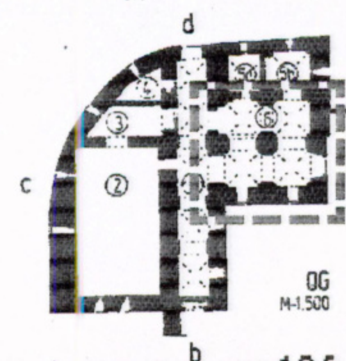
Wandfreilegungen wurden noch nicht durchgeführt.
Bei Elsner ist im nördlichen Zugang zum Flur Raum 1 nachträglich eine Wand mit Tür aussenbündig eingetragen.. In Ludewigs Abzeichnung erscheint diese nicht, die unterschiedliche Darstellung der beiden Zugänge /Pfeilervorlagen/ ist bei beiden identisch und offensichtlich noch Bestand.

Plan SenBauWohnen 1954: verkleinert.. Ausschnitt.

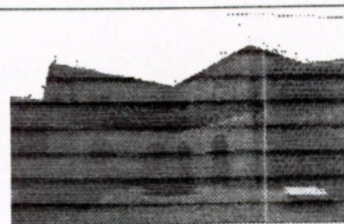


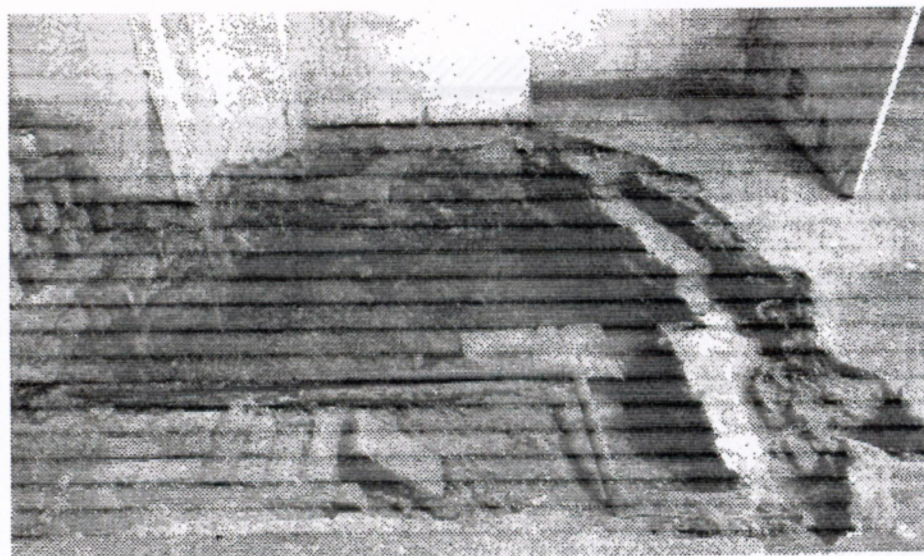
Links: Ausschnitt Elsner-Plan

Mitte: Ausschnitt Abzeichnung Ludewig



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988 IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00 TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.	KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION BAUAUFNAHME 1988 OBERGESCHOSS M 1 : 125 RAUM 6: FUSSBODENFREILEGUNG+-REKONSTRUKT.







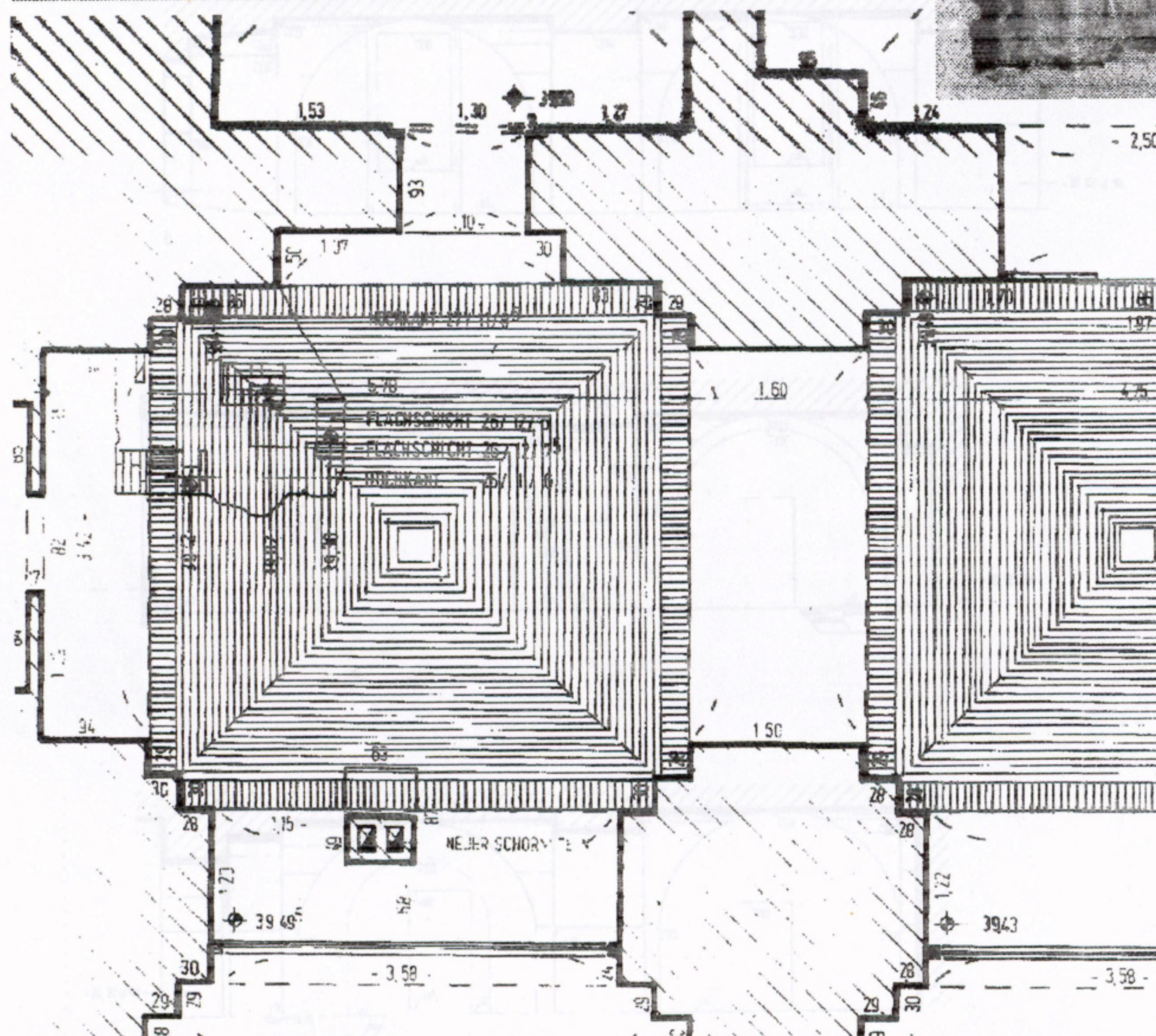
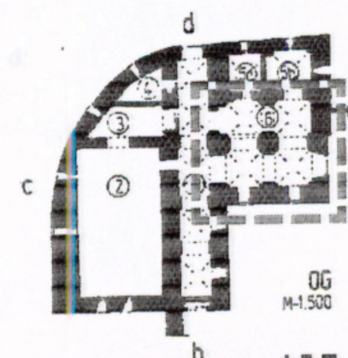


Foto links oben:
Freilegungsbereich nordwestliches Joch: Ziegelpflaster bereichsweise durch Rohrleitungseinbau etc. zerstört.

Foto rechts oben:
Freilegungsbereich nordöstliches Joch: Ziegelpflaster weitgehend erhalten und rekonstruierbar.

Zeichnung links:
Rekonstruktion Fußbodenpflaster

Z. Zt. besteht der Fußboden aus Zementestrich.



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

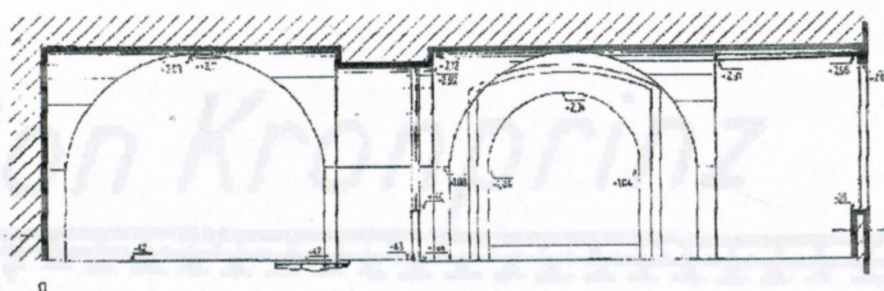
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

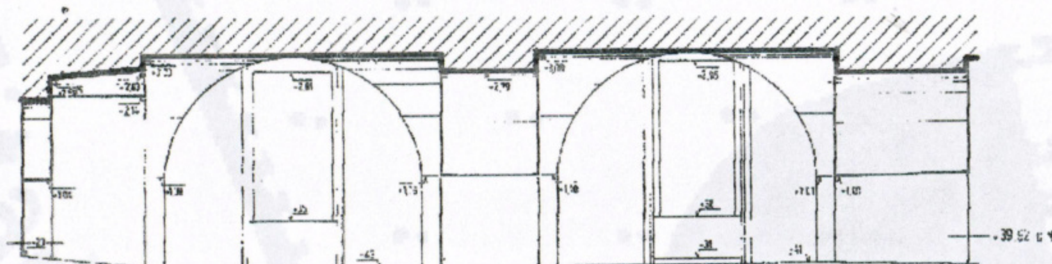
BAUAUFNAHME 1988
OBERGESCHOSS M 1 : 125
WANDABWICKLUNGEN RAUM 6

Wandabwicklung Seite a: Osten



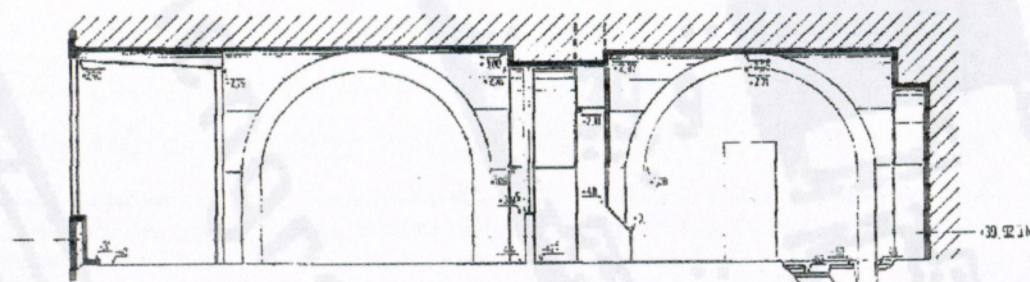
a

Wandabwicklung Seite b: Süden



b

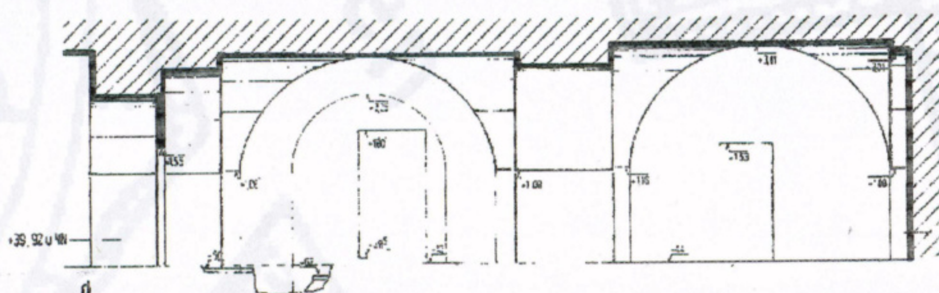
Wandabwicklung Seite c: Westen



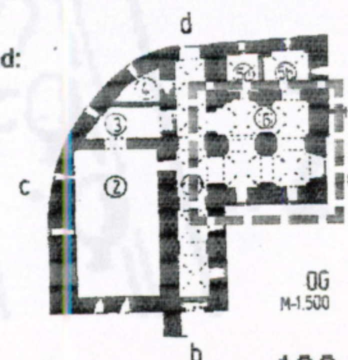
c

b

Wandabwicklung Seite d: Norden



d



IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

ZWISCHENBLATT

ANGRENZENDE BAUTEILE

Bastion Kronprinz

Zitadellengraben

40

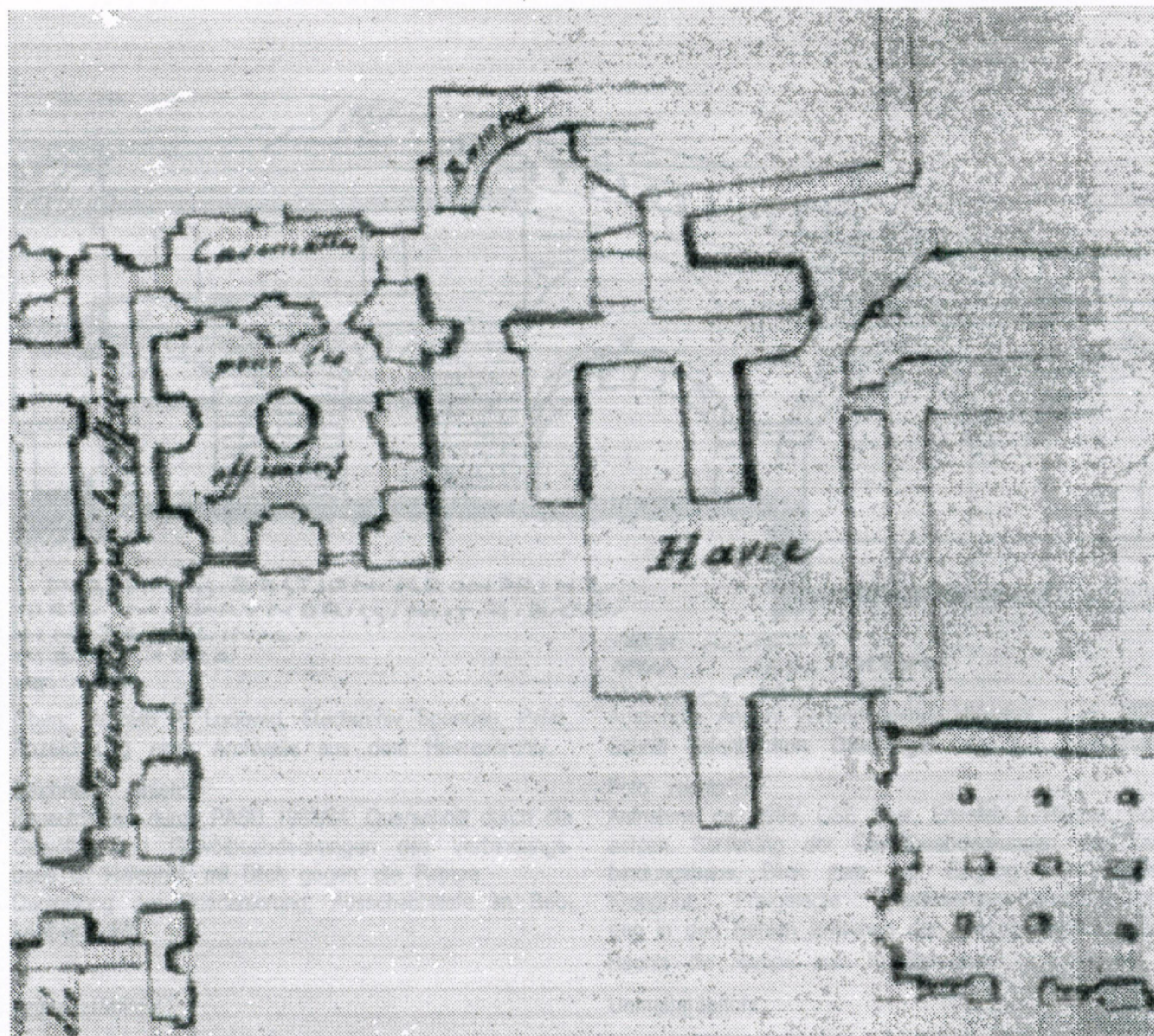
33,0

39,9

ANGRENZENDE BAUTEILE

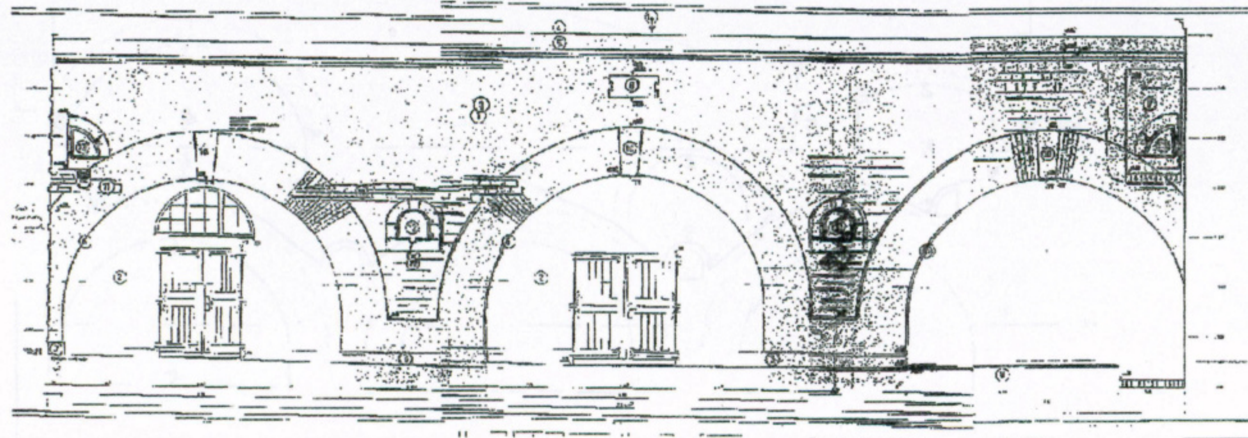
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Plan oben: Ausschnitt aus dem "Zerstörungsplan" 1813: Hafenzufahrt vor der rechten Flanke, Hafentor, Hafenbecken. Schießscharte/Zugang? vom Minengang Nordkurtine.

Zeichnung unten: Bauaufnahme PASD 1983/84. Ansicht des Verbindungsbaus vom Hafenhof, Ausmauerungen. Beschriftung der Tafel:
F. W. III. MDCCCXXII



HAFEN, HAHENHOF + VERBINDUNGSBAU

In zahlreichen Lageplänen (siehe: Historische Karten) ist im Bereich zwischen Kavalier Kronprinz und dem Minengang Nordkurtine bzw. der Hofbebauung entlang der Nordkurtine eine Fläche ausgewiesen als: *Hafen.* Detaillierter dargestellt in einer entsprechenden Größe erscheint er nur im *Zerstörungsplan* von 1813, in *Elsnes* Bauaufnahme von 1809 (1820) bis 1871wird das Hafenbecken nur noch gezeichnet für das östl. Gewölbe des Verbindungsbaus: - ursprünglich Zufahrt nach dem Hafentor in der Nordkurtine - mit einem Vermerk versehen: *Als solcher nicht mehr gebraucht, da zugefüllt.*

1813 wird mit dargestellt eine Art "Helgen" oder "Slip" an der südl. Pier, in früheren Plänen läßt sich z.T. eher eine Art Steg in das Wasser hinaus interpretieren.

Eine Freilegung bzw. Grabung im Bereich des ehem. Hafenbeckens wird seit langem erwogen: Architekt Fischer fertigte hierzu 1985 im Auftrage einen Ablaufplan an. Ein Beginn der Forschung ist z.Zt. nicht absehbar.

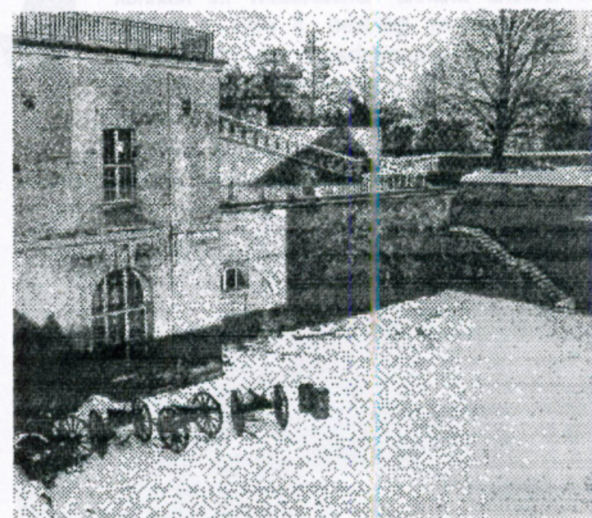


Foto: Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arani-Verlag Berlin, 1978. Blick in den Hafenhof.

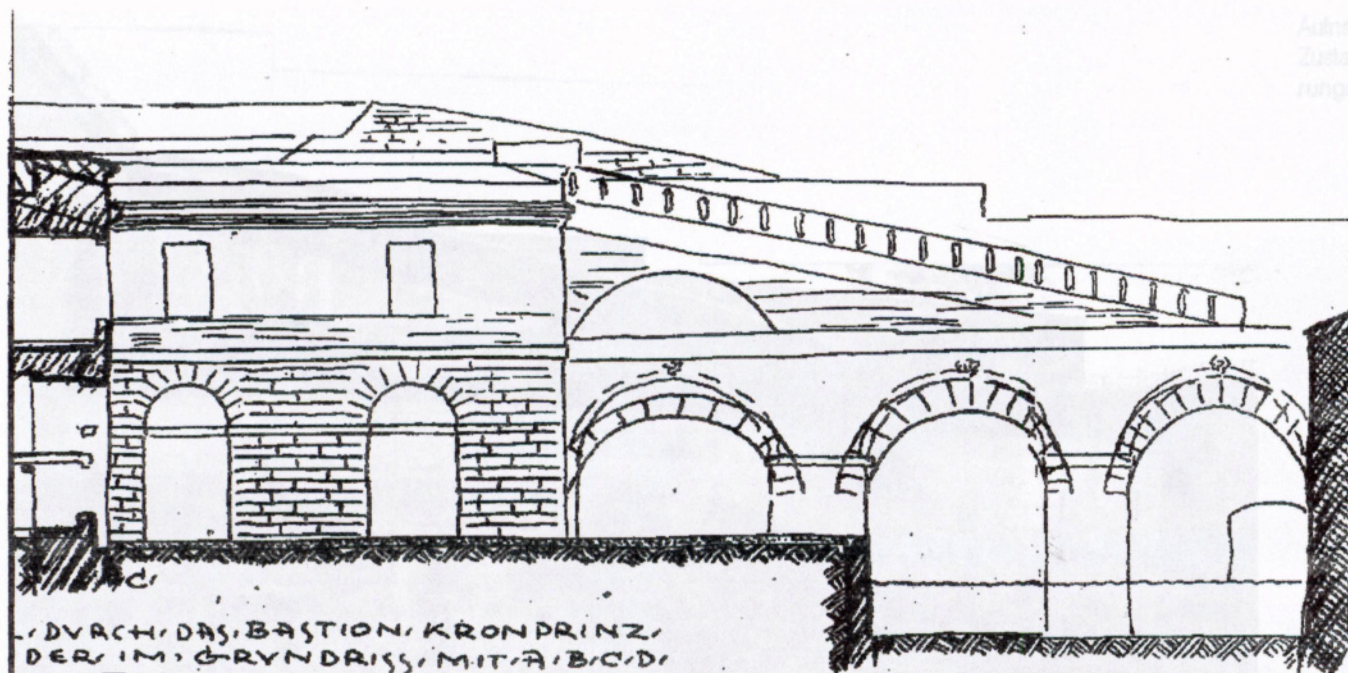
Die Arbeiten zur Sanierung des Verbindungsbaus zwischen Kavalier Kronprinz und Nordkurtine wurden 1983 ff. an Abdeckung, Fassade und Gewölben (teilw.) durchgeführt. Eine (spätere) Treppe vom Hafenhof zur Nordkurtine wurde abgerissen, ebenfalls die Abmauerungen der Gewölbe. Die Untersuchung des ehem. Tors zum Flankenhof und des Hafentors wurden noch nicht durchgeführt, ebenfalls Freilegung/Restaurierung des ehem. Pflasters in diesem Bereich.

Die Hafenhoffassade stellt sich dar gem. Inschrift als Bauwerk aus der Zeit Friedrich Wilhelm III., datiert 1822. Sie ist gebildet aus großformatigen Kalksteinquadern, die Gewölbeblenden sind ausgeführt in Ziegelmauerwerk, die Gewölbetonnen sind berappt.

Siehe auch folgende Seite !

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988 IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00 TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.	KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5 DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION DIE EINZELNEN BAUTEILE / ANGRENZENDE BAUTEN VERBINDUNGSBAU IM HAFENHOF: DOSDANIERUNG, GEWÖLBE, HAFENBECKEN





Oben: Nachlaß A. Ludewig, Stadtarchiv Spandau, Palas. Abzeichnung einer Archivalie aus dem Heeresarchiv.

Ausschnitt: Ansicht Verbindungsbau Hafenhof, bez. 1820, Schnitt Hafenbecken. Datierungen etc. z.T. zweifelhaft!

Lt. der nebenstehenden Abzeichnung (nebst Interpretationen) von A. Ludewig handelt es sich bei der auf der vorigen Seite beschriebenen Fassade um eine Umbaumaßnahme aus den Zwanziger Jahren des Neunzehnten Jahrhunderts: entsprechend eben der Inschrift. Die Gewölbeform der drei Arkaden sei ursprünglich wesentlich schlanker und steiler gewesen, der Darstellung zufolge offensichtlich mit Bekrönung durch plastische Schlußsteine. Durch ein Gurtgesims wird - höhenversetzt Bezug genommen auf die (nach unseren Forschungsergebnissen leicht zu korrigierende) Darstellung der Hoffassade des Kavaliers von 1691 ff. Weitere Belege und Hinweise zu der o.a. Fassade bzw. Gewölbeausbildung führt Ludewig leider auch indirekt praktisch nicht an, die Interpretation sind nicht verifizierbar.

Die Grundelemente der Fassde des Kavaliers konnten im Wesentlichen anhand unserer Forschungen 1985 ff. bestätigt werden.

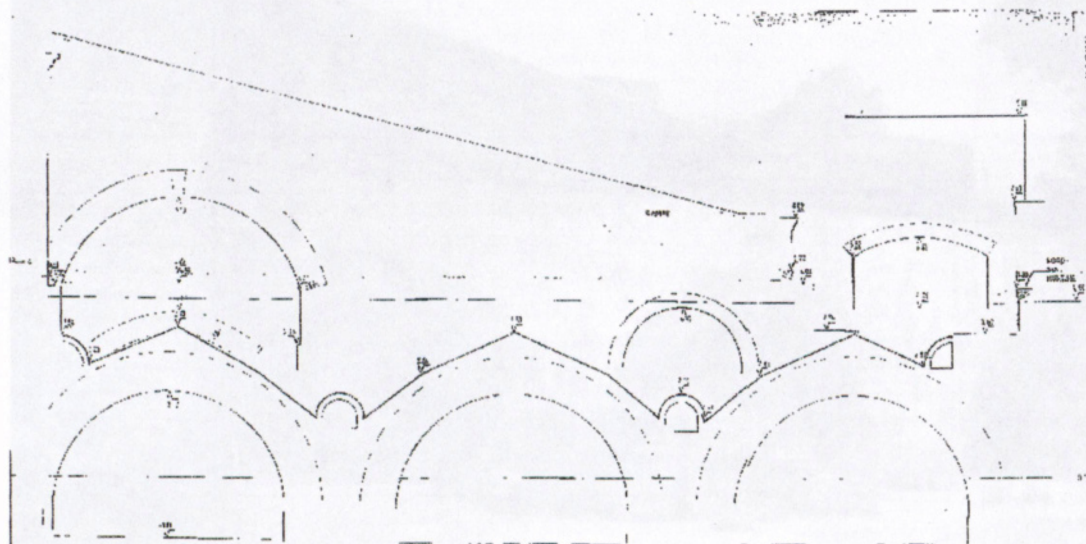
Das Prinzip der Dosdanierung entspricht - lt. Fotos/Quellen - weitgehend der bei den Sanierungsarbeiten auf dem Kavalier in den Fünfziger Jahren aufgefundenen Konstruktion: siehe hierzu Fotos Landesbildstelle, an anderem Ort.

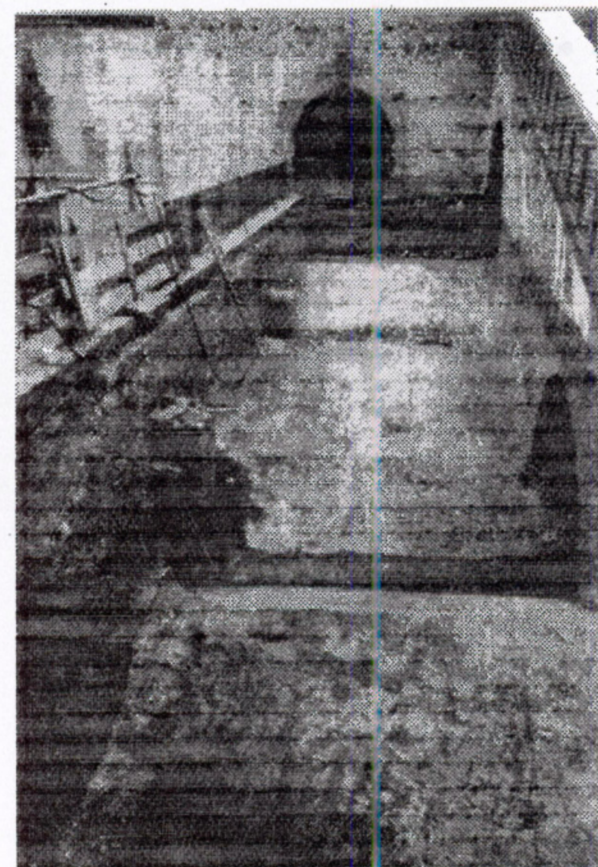
Zeichnung unten:
Bauaufnahme durch PASD 1983/84. Querschnitt durch die Gewölbe und Gewölbeabdeckungen des Verbindungsbaus im Hafenhof, mit Blick gegen die Rampe.
Darstellung der Dosdanierung, Ausschachttiefe im Beckenbereich?

Unmaßstäblich!

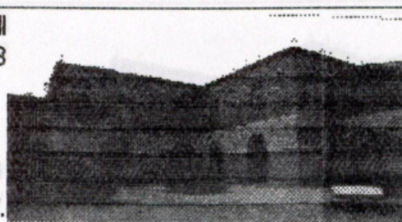
Foto rechts:
Aufnahme ca. 1983, GSE Saar, Enseleit & Partner, Gutachten. Sanierung der Gewölbeabdeckungen des Verbindungsbaus, Blick zum östl. Eingang OG Kavalier Kronprinz. Freigelegte Entwässerungs-Kanalabdeckungen in den Kehlen zwischen den Gewölbeabdeckungen. Rechts die Rampe zum Kavaliersdeck.

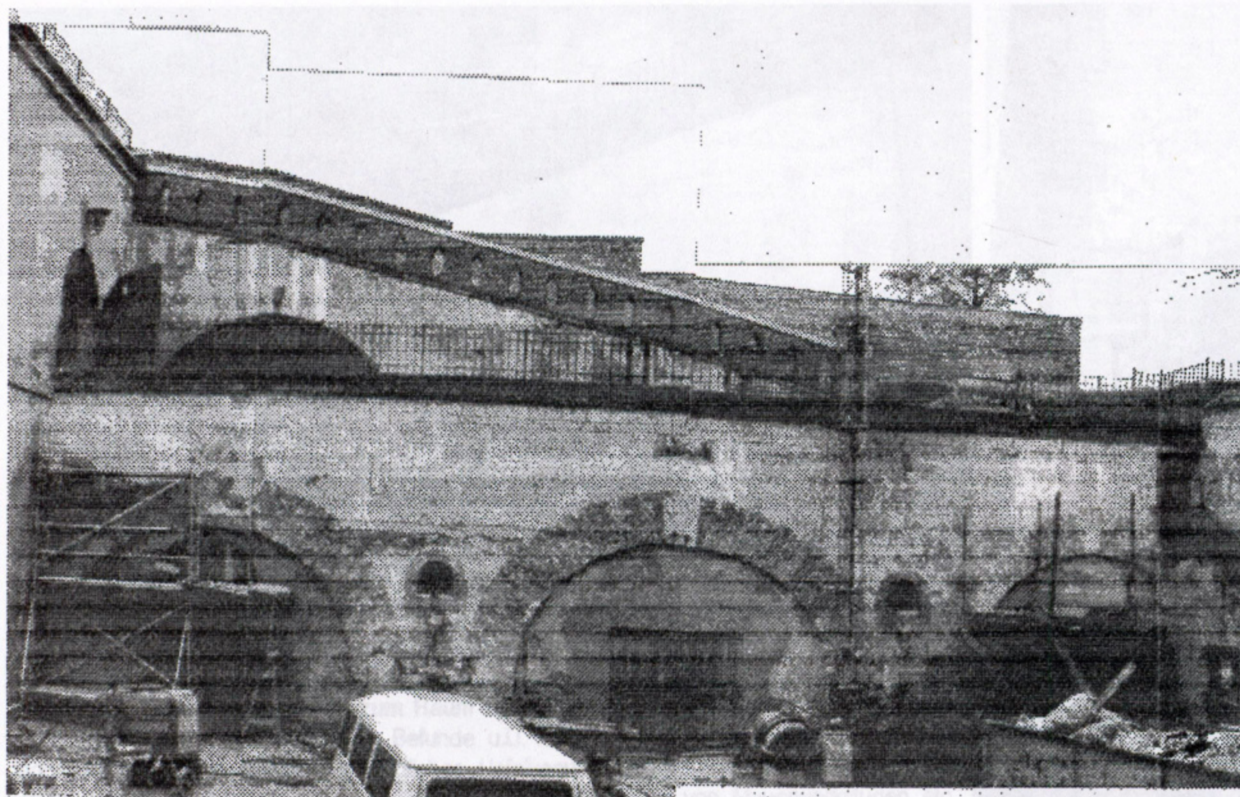
Unmaßstäblich!



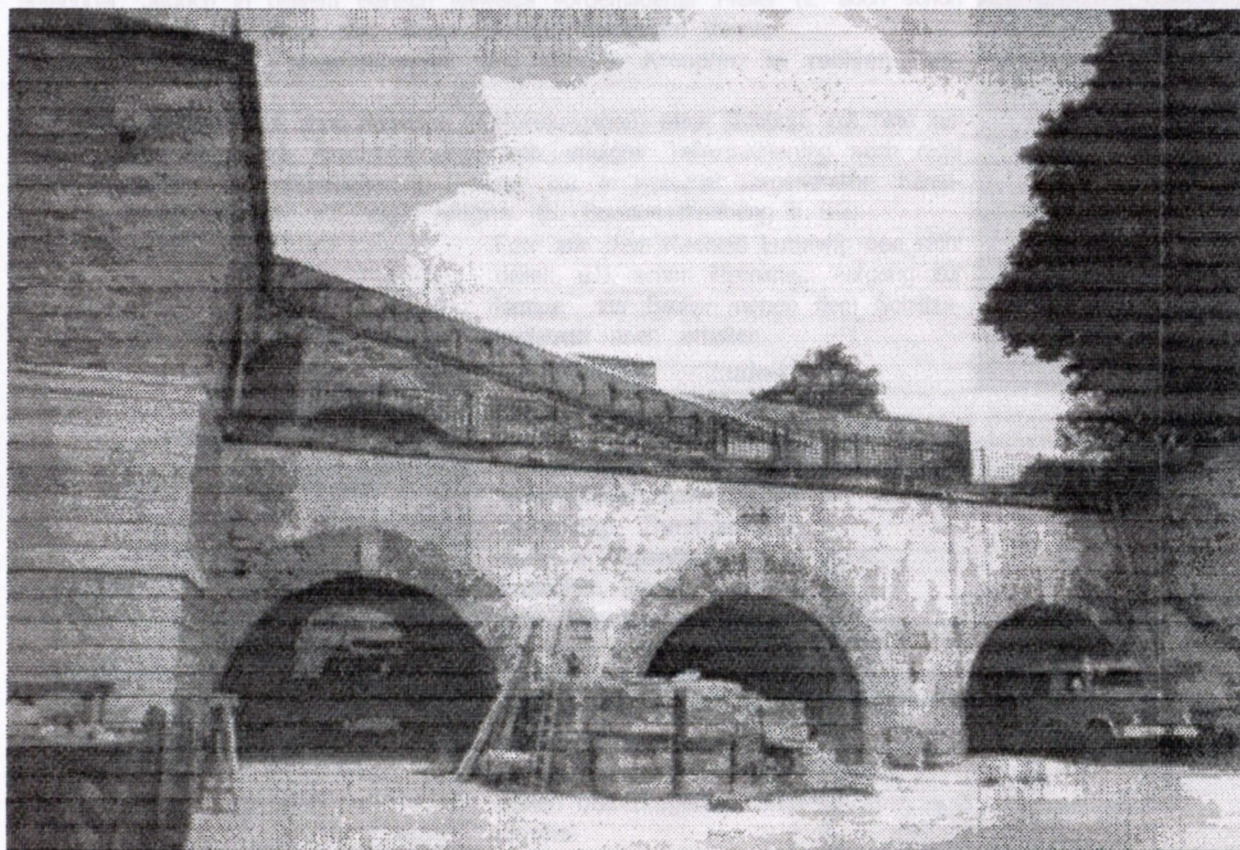


BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Aufnahme GSE Saar, Enseleit & Partner, Gutachten 1983
Zustand Hafenhof /Verbindungsbau zu Beginn der Sanierungsarbeiten.



Zustand Hafenhof /Verbindungsbau 1988, Aufnahme Fb.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





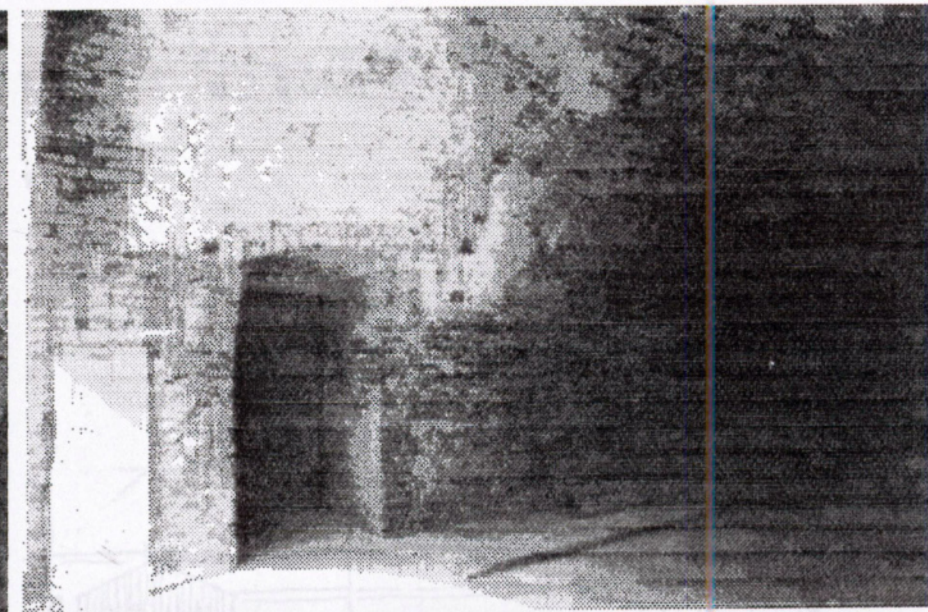


Foto oben links: Verbindungsbau, Zugangsgewölbe zum rechten Flankenhof.

Foto oben rechts: Zugangstür zum Raum 6 im Durchgang zum Flankenhof. In dieser Form Einbau des 19. Jahrhunderts, Befunde u.U. noch erreichbar bei Teilabriß oder Freilegungen im Bodenbereich: ursprüngliches Hofniveau niedriger. Die rechte Öffnung des Raum 6 ist vermauert - s. Raumbeschreibung 6 - kein Ansatz von Mauerwerksfugen etc. erkennbar. Jedoch in diesem Bereich teilweise vorgemauerter Pfeiler (s. auch schon Ludewig-Abzeichnung unten), der diesen Bereich verdecken könnte.

Foto rechts: Unterer Fassadenbereich des Kavalier Kronprinz im rechten Flankenhof.
Links Durchgangsgewölbe zum Hafenhof (Verbindungsbau) ohne Schürze o.ä. wie bei Ludewig unten dargestellt, Anschlagsituation trotz erfolgter Teilrestaurierung noch nicht geklärt, mehrfache Befundüberlagerung. Fenster o.ä. in typischer Degeneration, Kämpferbalken jedoch profiliert, u.U. sogar original. (S. Raumbeschreibung 5 EG).

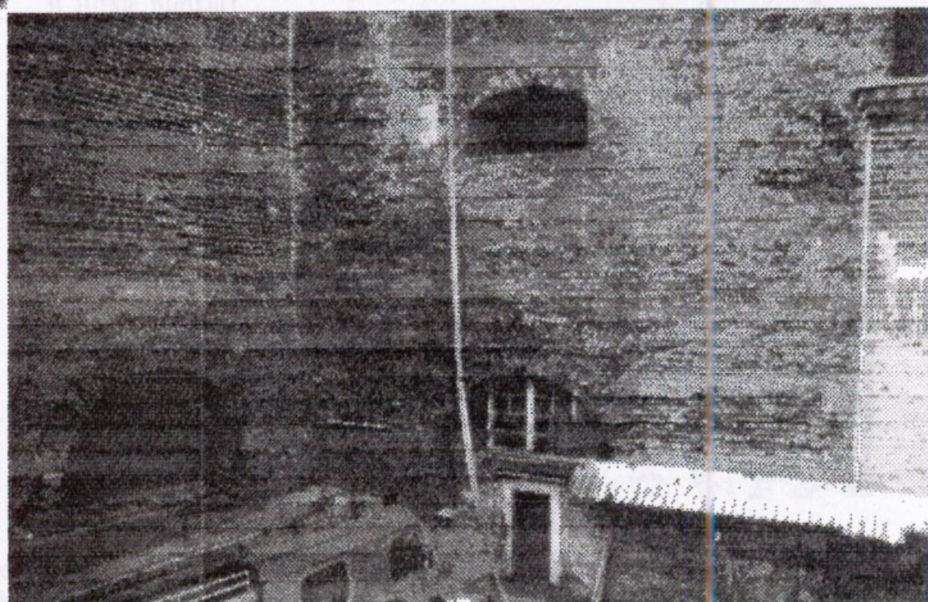
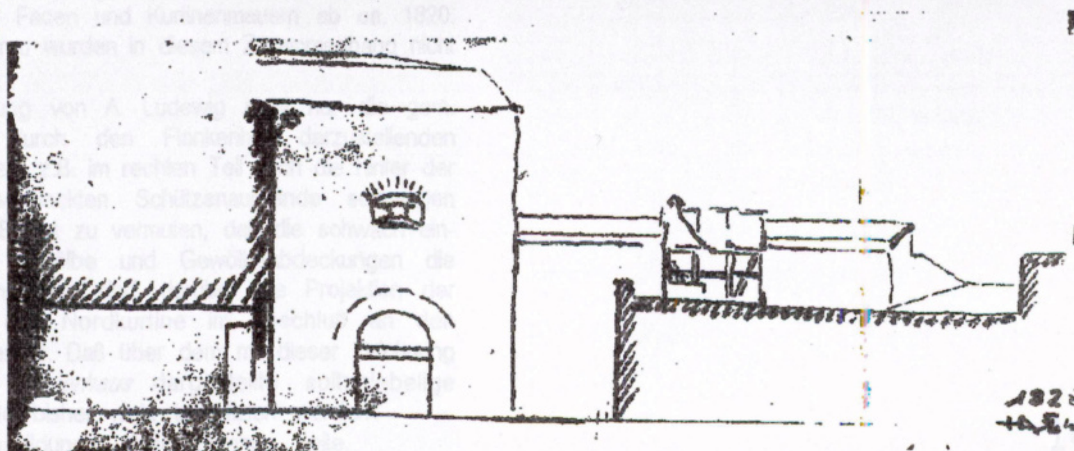




Foto aus dem Nachlaß Ludewig oaa., nicht datiert, u.U. schon Nachkrieg. Aufgang zur Rampe zur Bastion neben dem Schützenaufstand noch erhalten.

Abzeichnung Ludewig oaa., 1828, Schnitt durch Bastion, rechte Face, und rechter Flankenhof. "Alte Fassadenhöhe bzw. Gesimsdarstellung. Durchgangsgewölbe im Verbindungsbau offensichlich bereits erneuert, keine Öffnungen zu Raum 6 dargestellt, Pfeilervorlage am nördlichen Ausgang (nicht original: vorgeblendet), Mauerwerksschürze mit nur kleinem Durchgang zum Flankenhof, Balken ?/Sturzbogen in Kämpferhöhe



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

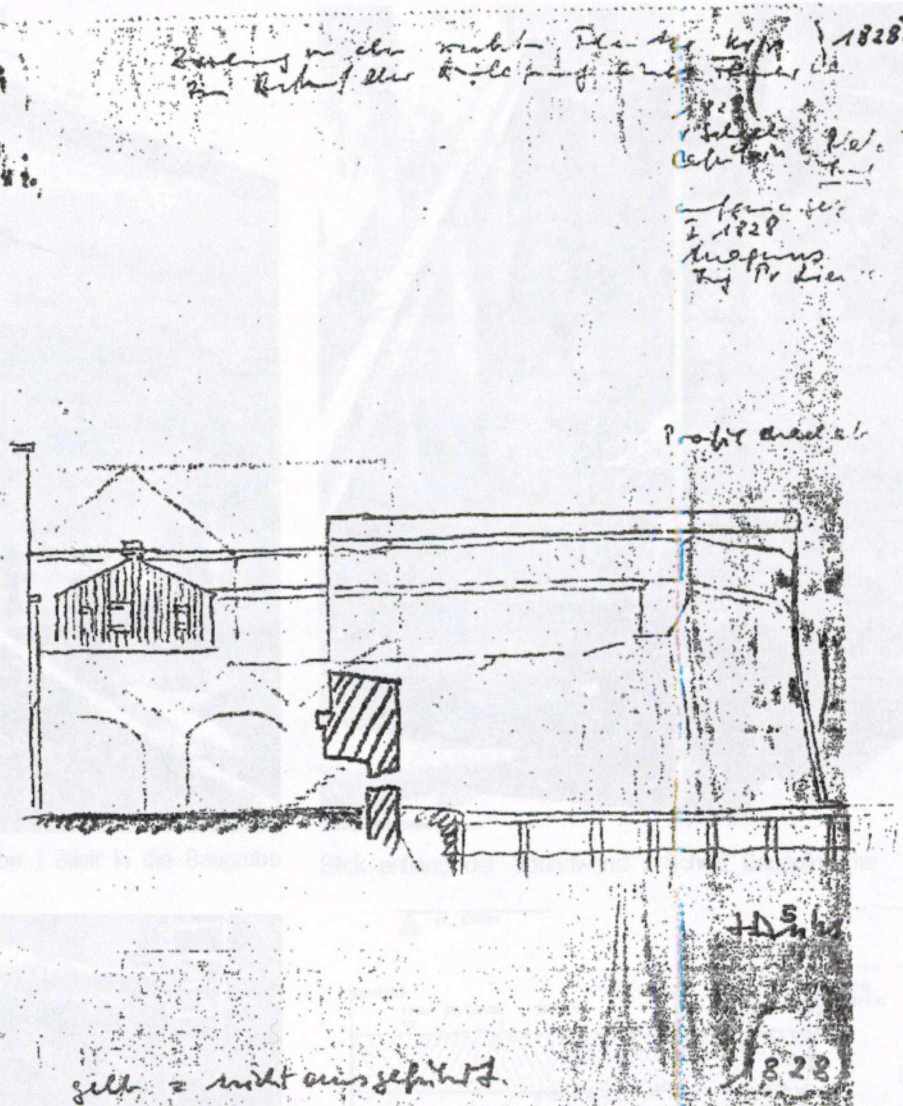




...usfalltor Feldseite mit architektonischer Gestaltung von 1818 und Blick in den ehemaligen Kanalstollen

Foto links: Aufnahme Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arani-Verlag Berlin, 1978: sog. Hafentor in der Nordkurtine, an der linken Flanke Kronprinz.

Z e i c h n u n g rechts: Nachlaß A. Ludewig, S t a d t a r c h i v Spandau, Palas. A b z e i c h n u n g einer Archivalie aus dem Heeresarchiv Potsdam, lt. Ludewig Bezeichnung: 1828, v. Schech Capitain u. Platz-Ingenieur, aufgen. Magnus, Ing. Pr. Lieuten.;Schnitt durch rechten Flankenhof mit Ansicht der Bastions-Schildmauer und nördlicher Berme im Bereich der Hafenzufahrt.



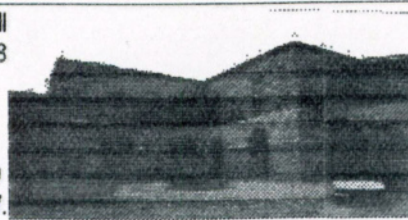
Das Hafentor-Portal zeigt die bauliche Form des 19. Jahrhunderts: offensichtlich im Zusammenhang mit der Sanierung der Facen und Kurtinenmauern ab ca. 1820. Archivalien hierzu wurden in diesem Zusammenhang nicht untersucht.

Die Abzeichnung von A. Ludewig nicht nur die gem. Schnittverlauf durch den Flankenhof darzustellenden Bauteile, sondern z.B. im rechten Teil auch die hinter der Schildmauer verdeckten Schützenaufstände sozusagen in Projektion. Es ist zu vermuten, daß die schwach eingezeichneten Gewölbe und Gewölbeabdeckungen die des Verbindungsbaus sind, darüber die Projektion der Schildmauer der Nordkurtine im Anschluß an den Kavalier´Flankenhof. Daß über dem mit dieser Zeichnung projektierten *Feuerhaus* dargestellte spitzgiebelige Objekt konnte bisher nicht identifiziert werden.

Zur Bermenausbildung siehe folgende Seite.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

BAUAUFNAHME 1978: PLANUNGSBÜRO FISCHER
GRÜNDUNGSUNTERSUCHUNG AN DER RECHTEN
FLANKE BASTION KRONPRINZ + HAFENZUFAHRT



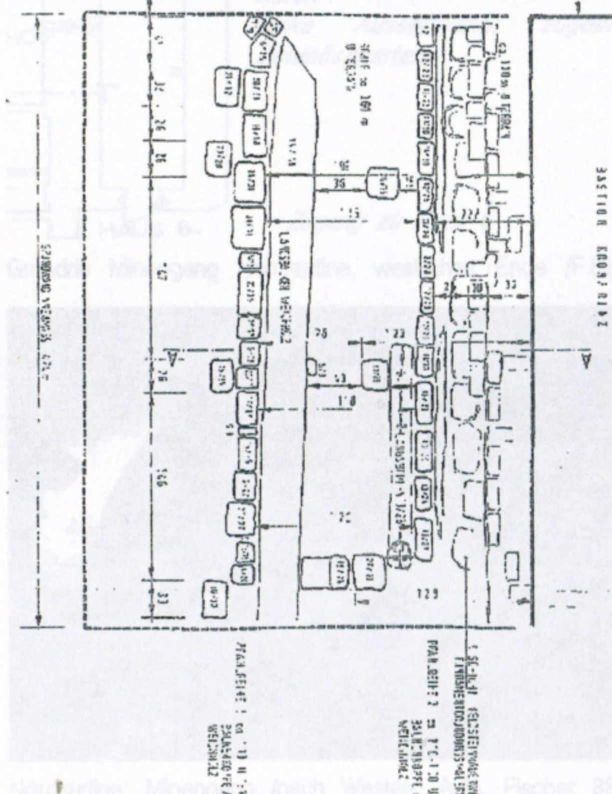




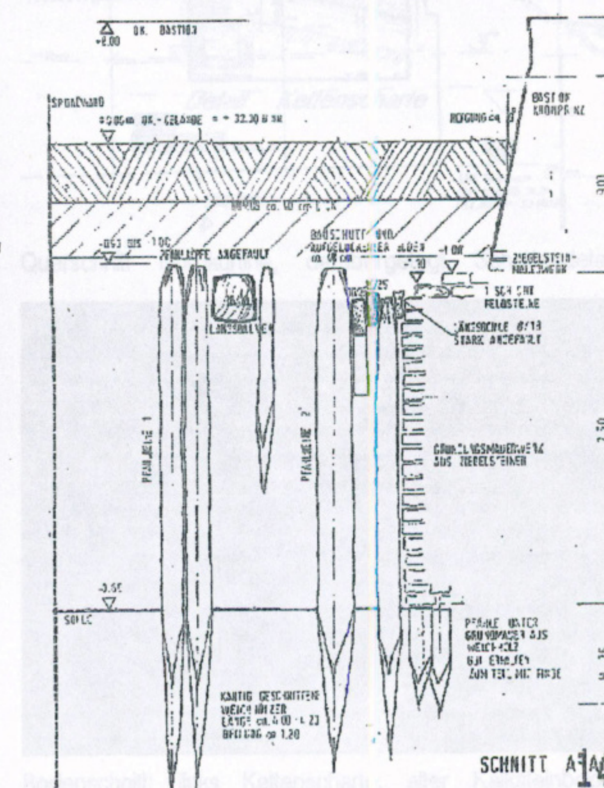
Draufsicht der freigelegten Holzspundwand / Grundriß

Flanke der Bastion mit Baugrube / Blick in die Baugrube

Blick entlang der Spundwand / Schnitt Bauaufnahme '78





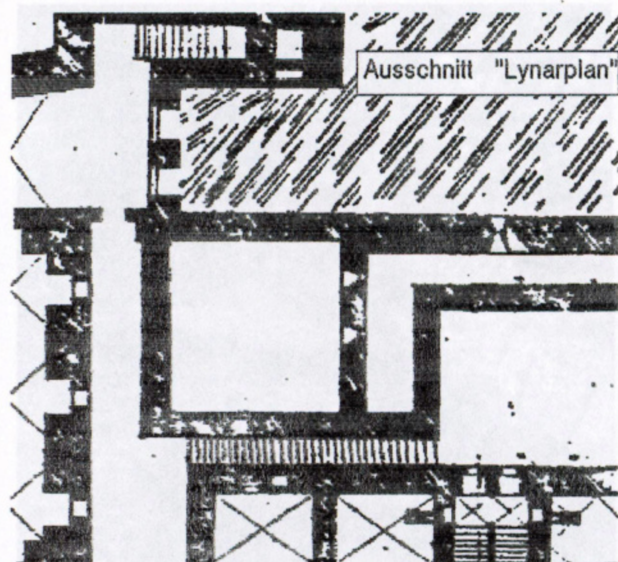


IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



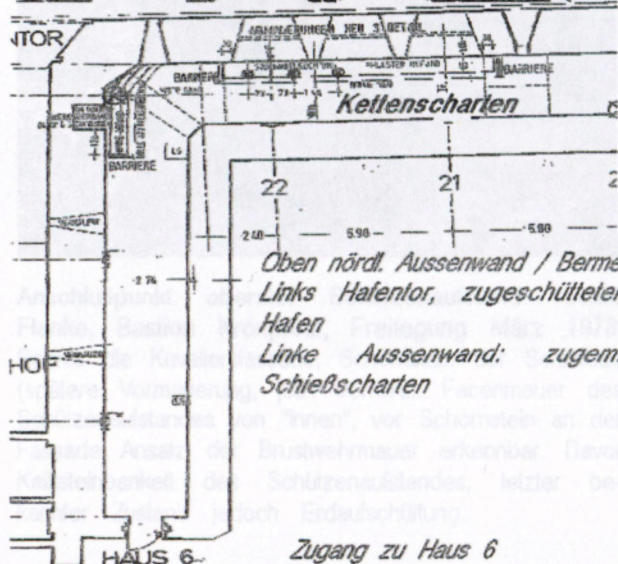
BAUAUFNAHME 1987/88: ARCHITEKT B. FISCHER
SANIERUNG MINENGANG IN DER NORDKURTINE
FREILEGUNG "KETTENSPERRWERK"



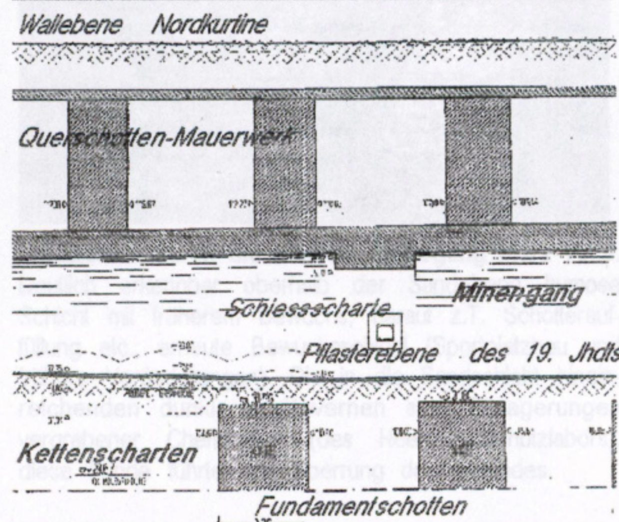
KETTENSPERRWERK VOR DER HAFENZUFAHRT
Im "Lynarplan" ist ein nicht weiter bezeichnetes Mauergeviert zwischen dem Kavalier Kronprinz und dem Zugang zur Nordkurtine ausgewiesen: in Lage und Abmessungen ungefähr entsprechend dem Hafenbecken wie im Zerstörungsplan; andere Ausweisungen siehe unter Hist. Lagepläne. Dieses lässt den Schluss zu, daß Hafenbecken und Zufahrt bereits Teil umindest der Lynarschen Planung (und auch Ausführung) gewesen ist, als Element einer komplexen Infrastruktur.
Bei der Teilsanierung des Minengangs in der Nordkurtine 1987/88 wurden am westlichen Ende - kurz vor der Abwinklung des Ganges Richtung Haus 6 - 3 gemauerte Bögen knapp über dem Fußbodenniveau des 19. Jahrhunderts aufgefunden, die darunter in die Aussenwand reichenden Nischen/Scharten freigelegt. Dabei wurde ein sehr glattes und schönes, nach aussen gewölbtes Kalksteinpflaster vorgefunden.

Alle Zeichnungen unmaßstäblich!

Ohne weiteren Freilegungen (Aussenwand+Berme) und Forschungen vorzugreifen darf vermutet werden, daß es sich bei dieser Anlage um ein Kettensperrwerk der Hafenzufahrt handelte. Ungeklärt ist noch die Unterbringung der entspr. Mechanik: u.U. in einem vermuteten Raum im Winkel des Minenganges: hier wurden durch Abklopfen Hohlräume geortet.

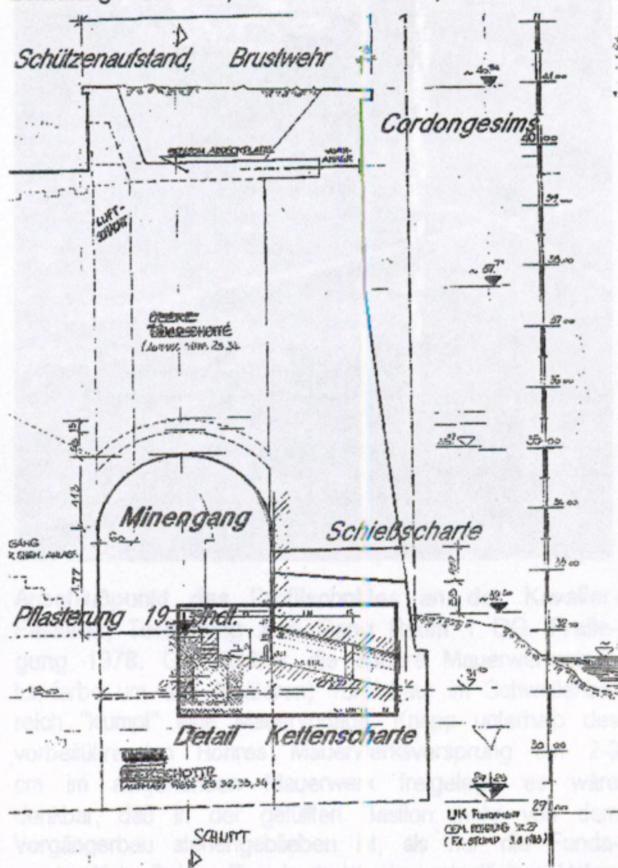


Grundriß Minengang Nordkurtine, westliches Ende /F.88

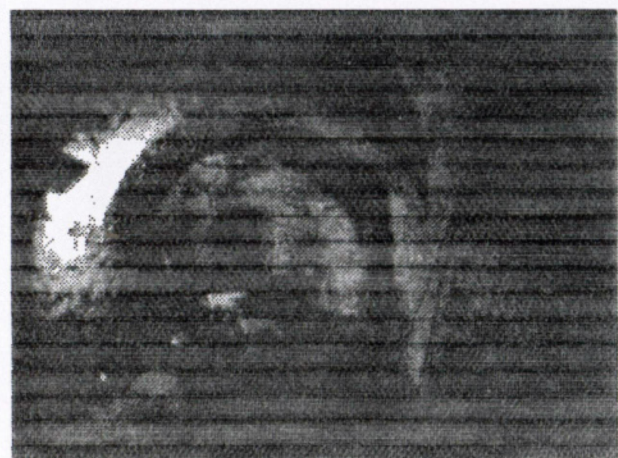


Längsschnitt Nordkurtine: Kettenscharten eingestrichelt

Zeichnung GSE Saar, Enseleit & Partner, Gutachten 1983



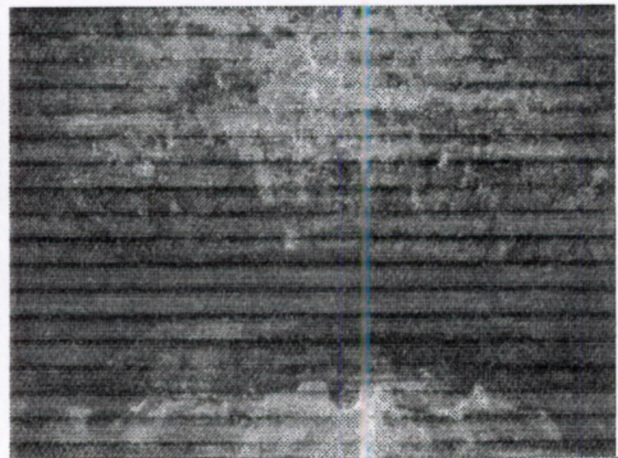
Querschnitt Nordkurtine, darübergelegt Schartendetail.



Nordkurtine: Minengang /nach Westen. Aufn. Fischer 88

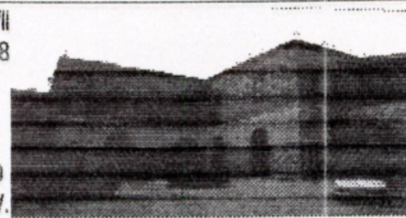


Nordkurtine Minengang: Freigel. Bogen in Aussenwand



Bodenschnitt: links Kettenscharte, alter Kalksteinboden

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





Anschlußpunkt oberster Schützenaufstand rechte Flanke, Bastion Kronprinz, Freilegung März 1978. Rechts die Kavaliersfassade, Schornstein der Schmiede (spätere Vormauerung, jetzt verkürzt. Facenmauer des Schützenaufstandes von "innen", vor Schornstein an der Fassade Ansatz der Brustwehrmauer erkennbar. Davor Kalksteinbankett des Schützenaufstandes, letzter bekannter Zustand jedoch Erdaufschüttung.



Profilschnitt durch die Bastion, Freilegung März 1978. Deutlich erkennbar oberhalb der Sandebene humose Schicht mit früherem Bewuchs, darauf z.T. Schotterauffüllung etc., erneute Bewuchsschicht (Sportplatzbau und frühere Veränderungen). Die in die Sandschicht hineinreichenden dunkleren Kavernen sind Einlagerungen vergrabener Chemikalien (des Heeresgasschutzlabors), diese Funde führten zu Sperrung des Geländes.

Die 1977 /78 in Angriff genommene Wiederherstellung der Bastion Kronprinz - die durch den nach dem Kriege vorgenommenem Umbau zu einem Sportplaiz der Otto-Bartning-Schule in ihren Verwallungen und als fortificatorische Anlage unkenntlich geworden war, geriet durch die freigelegten Chemikalienbefunde aus den letzten Kriegstagen ins Stocken: die Bastion wurde gesperrt, die Arbeiten mussten eingestellt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war kein durchgängiger Befund ermittelt worden, die durch Fotos dokumentierten Angaben Ludewigs konnten jedoch weitgehend bestätigt werden. Bei einem Profilschnitt durch das Mauerwerk der Aussenface konnte ebenfalls kein eindeutiger Befund ermitteit werden, Durchlaufende Fugen (im unregelmäßigen Natursteinmauerwerk)) lassen jedoch eine Aussengangsituation (vgl. Faulhaberplan) nicht unmöglich erscheinen. Siehe damalige Befundzeichnungen Büro Fischer.



Anschlußpunkt des Profilschnittes an der Kavalier-Fassade, Toröffnung zum Gang Raum 1 OG. Freilegung 1978. Gut sichtbar die andere Mauerwerksstruktur/-farbe um den (späteren) Türeinbau: im Schwellenbereich "klumpt" eine Mauervorlage. Knapp unterhalb des vorbeiführenden Rohres Mauerwerksversprung um 2-3 cm im aufgehenden Mauerwerk freigelegt: es wäre denkbar, daß in der gefüllten Bastion mehr von dem Vorgängerbau stehengeblieben ist, als nur die Fundamente. Kein Beleg, Ziegelmaterial ohne deutlichen Unterschied.

Zu der spezifischen Ausbauform der Bastion vgl. historische Pläne: drei Schützenaufstände gestaffelt zur rechten Flanke: Hafenzufahrt.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

56. Zitadelle, Bastion Kronprinz, Kavalier, Ansicht von NW

Aufnahme Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arani-Verlag Berlin, 1978: Blick auf das KAVALIER-Deck



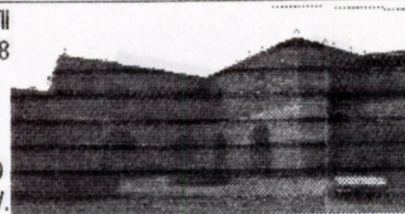




Die gewölbte Front des Kavalier Kronprinz wies auf der "Stadtseite" unterhalb des Cordongesimses eine charakteristische, trapezförmige Ausmauerung auf: noch auf Aufnahmen aus den Sechziger Jahren dieses Jahrhunderts gut zu erkennen. Sie befindet sich *nicht* in der Gebäudmitte, und sie könnte durchaus die Reparatur einer zerstörten Abwässeröffnung darstellen, wie sie achsialsymmetrisch noch - vermauert - besteht, oder im Zusammenhang mit einer Schießscharte stehen, wie sie z.B. in der Detailvergrößerung der Fr. Ansichtszeichnung von 1806 (s. Hist. Ansichten) zu sehen ist.
Nicht gänzlich auszuschließen ist jedoch auch die Überlegung, daß hier z.B. ein Hoheitszeiche installiert worden war, wie etwa ein brandenburgischer Adler, oder auch ein preussischer: lt. Baunachrichten (Jahn u.a.) wurde der Kavalier fertiggestellt unmittelbar, bevor die Königswürde erlangt wurde.

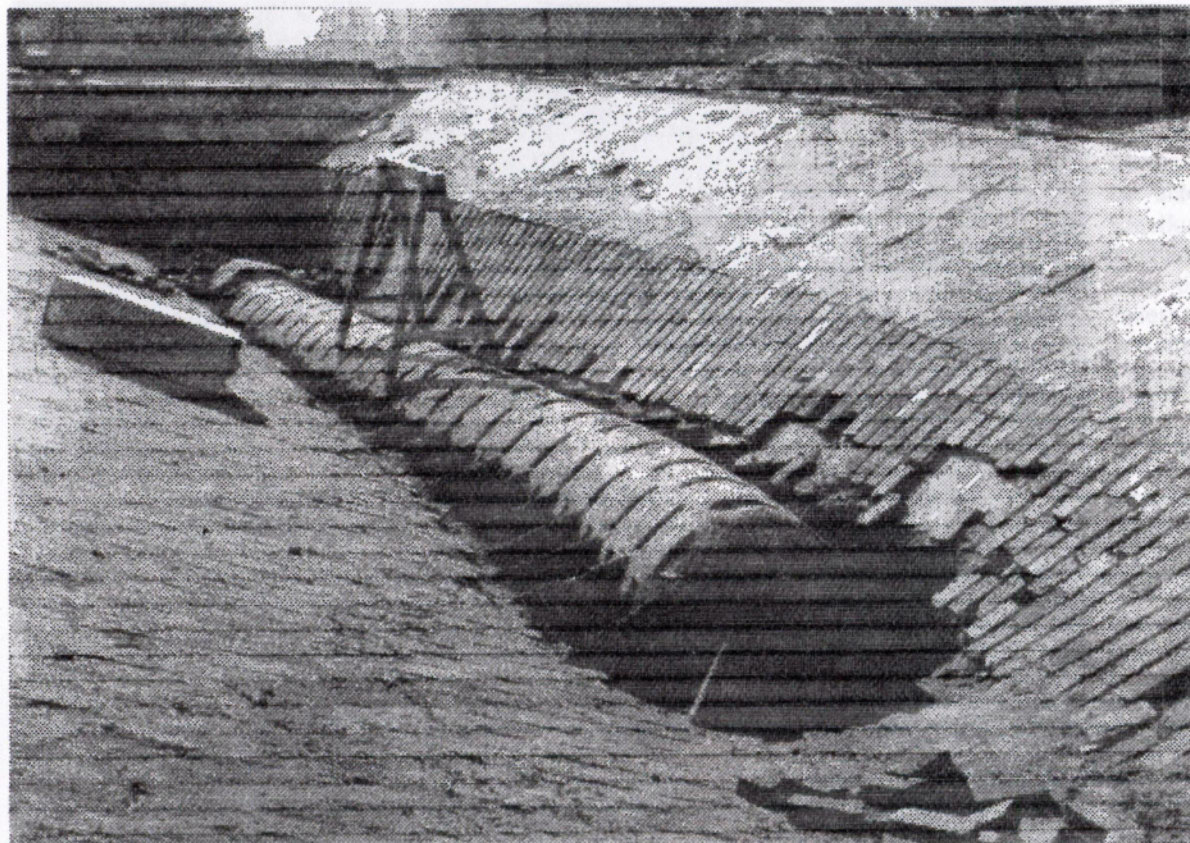
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



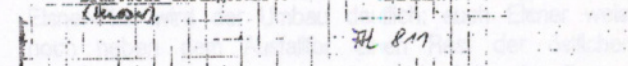
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

ANGRENZENDE BAUTEILE:
DOSDANIERUNG DER KAVALIER-GEWÖLBEABDECK.
SCHÜTZENAUFSTAND UND BRUSTWEHR



Aufnahme Landesbildstelle Berlin, 31921, 3.3. 1954
"Entwässerung über den Gewölben des Kavaliers, Blick nach Süden".

1824 Kavalier Kronprinz.
Trockenlegung der oberen Räume. Die Plattenabdeckung wie bei
K. Brdbg. daher die Durchfeuchgung
(1695) Die Gewölbe waren erbaut worden und bildeten als Kreuzgewölbe eine gerade Fläche auf der das Wasserstehen blieb.
Die Gewölbe waren mit viel Sorgfalt erbaut worden, wie festzustellen war. Das große 60 F. lg. u. 36 F. weite Gewölbe war gänzlich destruiert und nicht mehr zu passieren.
Sämtliche Steinplatten u. der Schutt wurden abgetragen u. neu aufgebaut, die Kreuzgewölbe wurden repariert. Die Kehle wurde mit einer Schutzmauer u. einem gußeisernen Gitter versehen. Der Bau wurde 1824 bis auf die Plackarbeit an der Brustwehr durchgeführt.
(Ludewig)



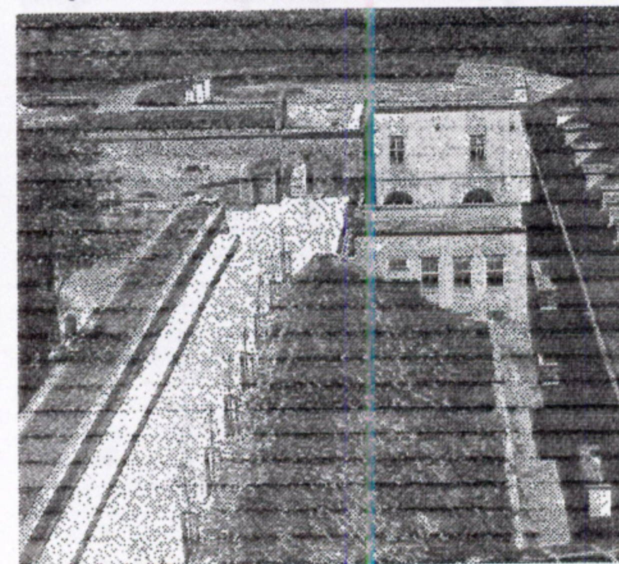
AL 811

Baunachrichten der Zitadelle, zitiert von A. Ludewig, Nachlaß, Stadtarchiv Spandau, Palas, Sign. AL 811, vermutlich nach Akten aus dem Heeresarchiv Spandau



Aufnahme Landesbildstelle Berlin, 31923, März 1954.
"Entwässerung über den Gewölben des Kavaliers".

Aufnahme Orgel-Köhne, ZITADELLE SPANDAU, arani-Verlag Berlin, 1978: Blick auf das KAVALIER-Deck.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

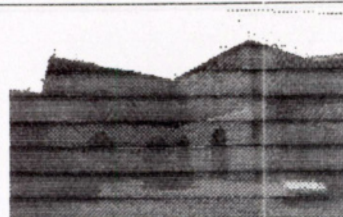
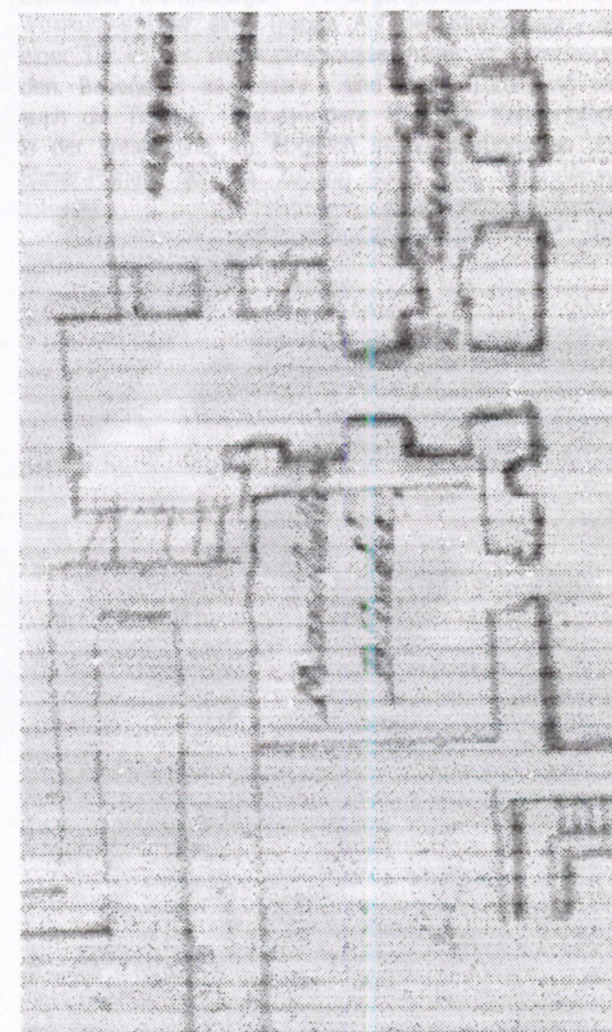


Foto links: Blick in den Flankenhof links, durch das Zugangsgewölbe unter der Westkurtine.
Rechts: Fassade des Kavaliers (Südfassade zum Flankenhof), links linke Streichwehr der Bastion Kronprinz (Schützenaufstand), Kasematte mit Poterne, früher Geschützstellungen (S. Elsnerpläne umseitig). Darüber die Betonbrücke für das Heeresgasschutzlabor. Geradeaus die abgetragene Schildmauer, bzw. der Stumpf derselben. Gedenkstein für die Explosin 1691 über dem Gewölbe links.
Planausschnitt rechts: Zerstörungsplan Beachte ungeteilten Gewölberaum südlich, Bezeichnung: Manutention blendèe = "gepanzertes" Verpflegungsamt.

Der linke Flankenhof / Anschlußbau Westkurtine.
Der linke Flankenhof der Bastion Kronprinz ist kleiner als der rechte, dessen Schildmauer auf der Bastionsseite noch deutlich nach aussen verspringt gegenüber der Mauerflucht des Kavaliers, während der linke Flankenhof nach Westen abgeschlossen wird durch die Verlängerung der KavaliersAussenwand. Vor allem aber ist der linke Flankenhof deutlich schmaler - das Gesamtmaß von der Kavalierfassade bis zurAussenkante der Streichwehr entsprechen sich zwar, jedoch wird die Breite des linken Hofes bestimmt durch eine Kasematte vor der Poterne, dem Ausfalltor auf die Berme vor der Westkurtine. So ist das Längenverhältnis ca. 1:2 gegenüber 3:4 im rechten Hof.

Im Zerstörungsplan 1813 sind anstelle der Poterne noch zwei Geschützpforten ausgewiesen. Im Abgleich mit dem Elsner-Plan wird der Umbau deutlich: auch Elsner weist noch neben dem Ausfalltor einen Rest der östlichen Kanonen-Schießscharte aus, s. nachf. Seite. Im Zusammenhang hiermit dürfte auch der Abriß der Schildmauern - insbesondere auf Bastionsseite - stehen, sowie auch



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



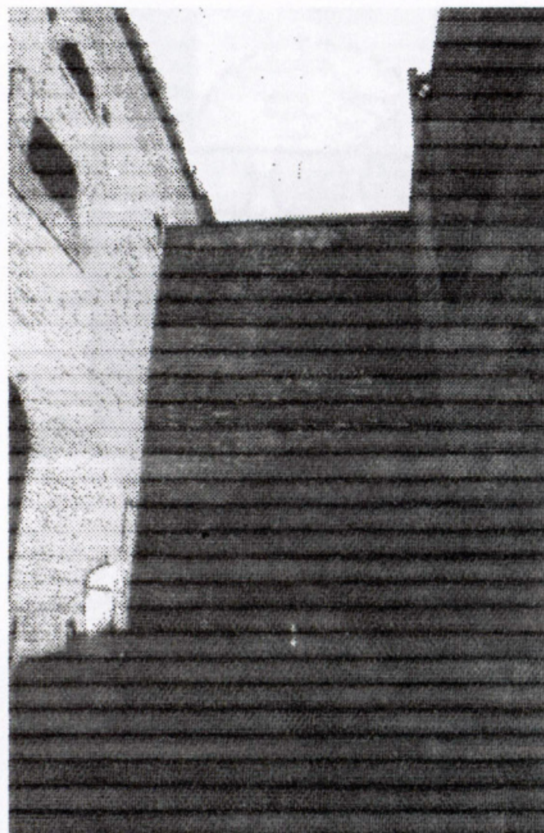


Foto links: Nordostecke des Flankenhofs, links der Kavaler. Ob die Schildmauer zur Westkurtine noch die originale Höhe hat, kann nicht sicher bestätigt werden.



Foto rechts: Südostecke. Die Schildmauer zur Bastion wurde im 19. Jahrhundert teilw. abgetragen.



Foto links: Nordostecke. Im oberen Fassadenbereich deutlich erkennbar die Aufhöhung des Kavaliers: Aufmauerung mit Rathenower Steinen. Kanonenpforten des 19. Jahrhunderts.

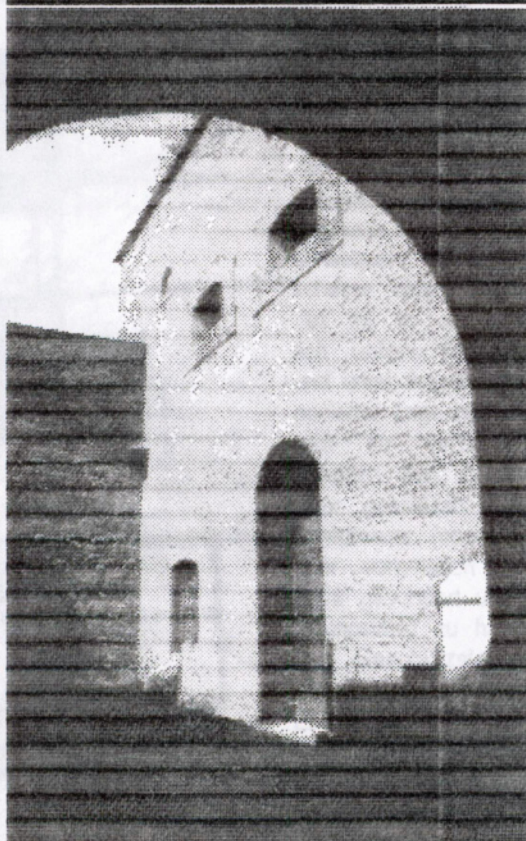
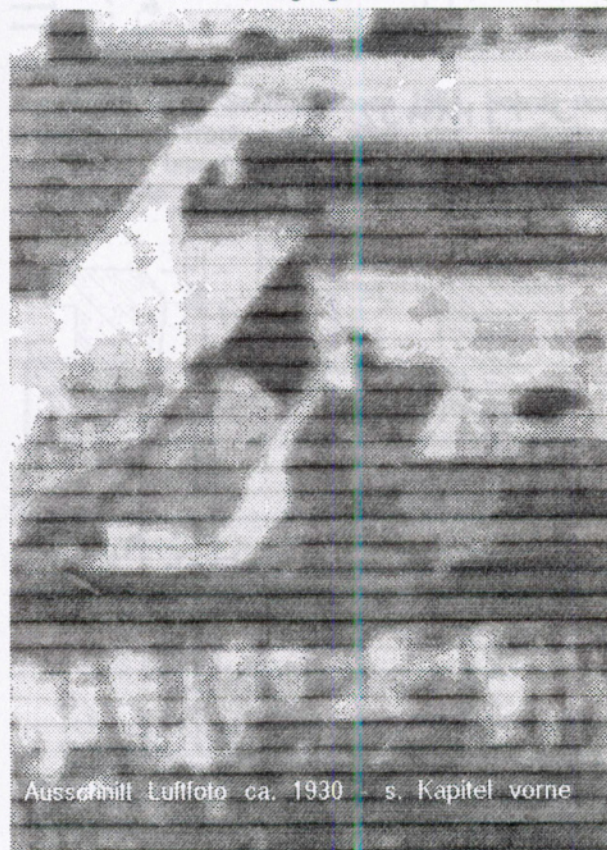


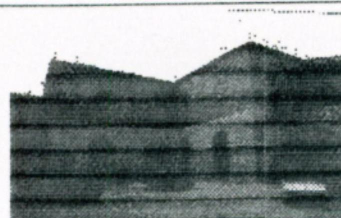
Foto rechts: Kavalierfassade im heutigen Zustand: teilrestauriert. Fenster- / Nebentürsituation zum großen Gewölberaum mangels Befundaufnahme ungeklärt.

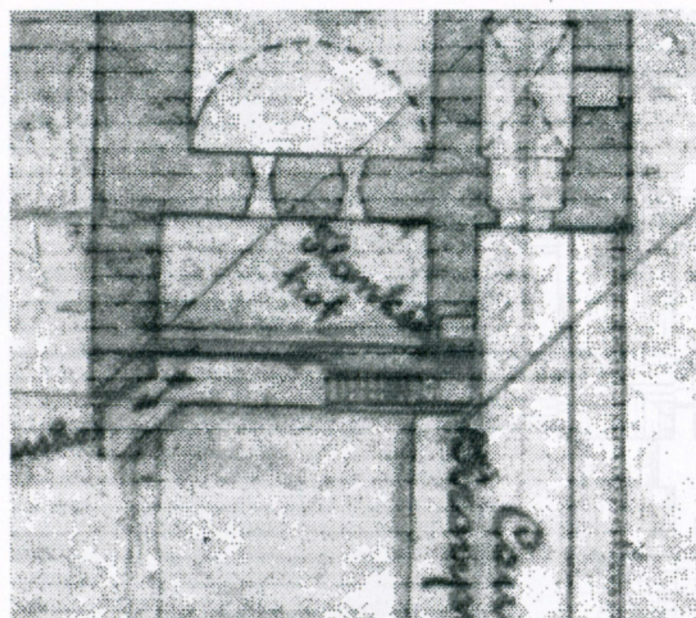
die Modernisierung der Geschützpforten im Obergeschoß. Die Südfassade des Kavaliers im hinteren Bereich - oberhalb der Westkurtinen-Schildmauer - wurde aufgestockt entsprechend den Hoffassaden - s. Foto links, sowie entspr. Kapitel "Hoffassaden".
Die Zugangssituation zum großen Gewölberaum im EG des Kavaliers dürfte u.U. nicht mehr zu klären sein, die bereits erfolgte Teilsanierung dürfte eventuell noch vorhandene Befunde weitgehend überlagert bzw. unzugänglich gemacht haben. Unter dem heutigen Hofpflaster darf noch ein tieferliegendes älteres Hofniveau vermutet werden: entsprechend Pflasterbefunde rechter Flankenhof und Hafenhof, sowie anschließende Raumgruppen/ Grosser Gewölberaum 2 EG.
Die nach der Modernisierung im 19. Jahrhundert hat der Umbau der linken Streichwehr zu einer Zufahrtsbrücke zwischen Westkurtine und Bastion das Aussehen auch des Flankenhofes nachdrücklich verändert s. Luftphotos. Der obere Schützenaufstand wurde abgetragen, die - im Sinne der Fortificationstheorien des 16.-18. Jahrhunderts zumindest merkwürdige - Zugangssituation von der Westkurtine über eine Treppe Auf der Streichwehr mit einer Tür in der Westkurtinenaussenmauer ist verschwunden. Besonders interessant sind diese Türöffnung wie auch die Treppe, insbesondere aber die Kanoenpforte in der Westkurtine, im Abgleich mit Zerstörungsplan und Elsner-Plänen: der o.a. Zugang dürfte eine Veränderung



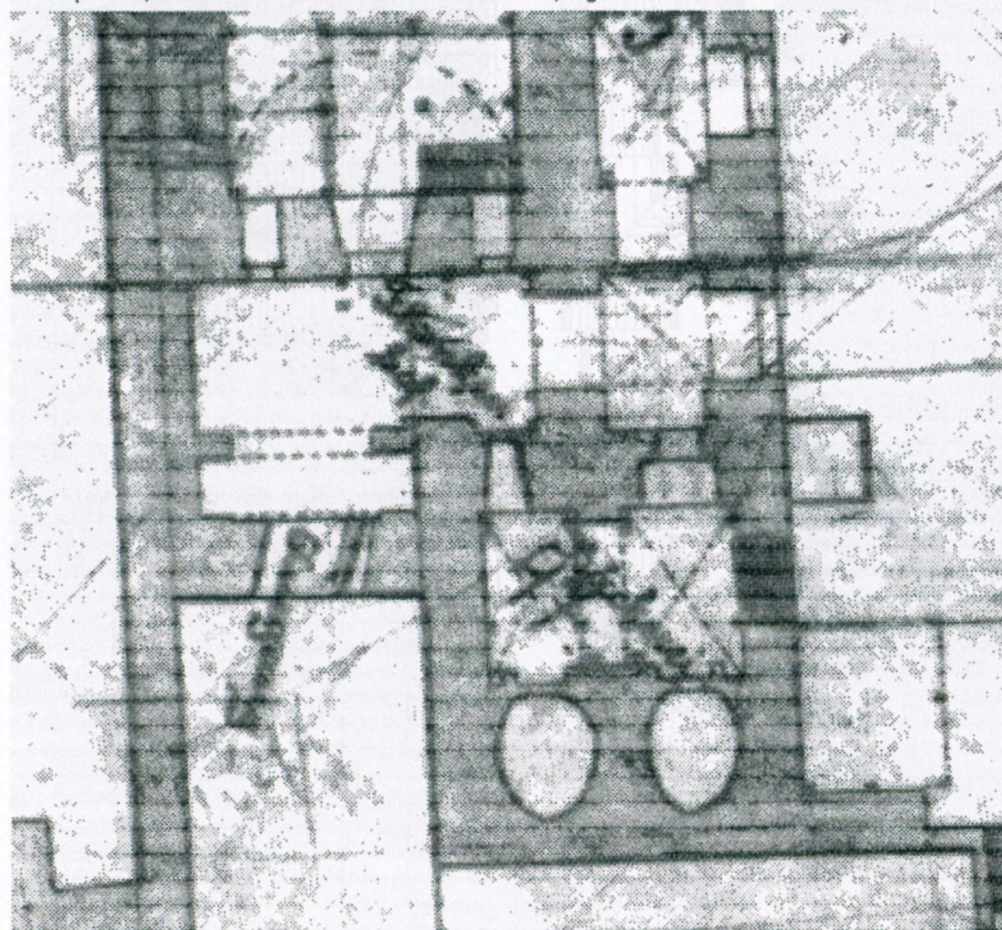
Ausschnitt Luftfoto ca. 1930 - s. Kapitel vorne

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

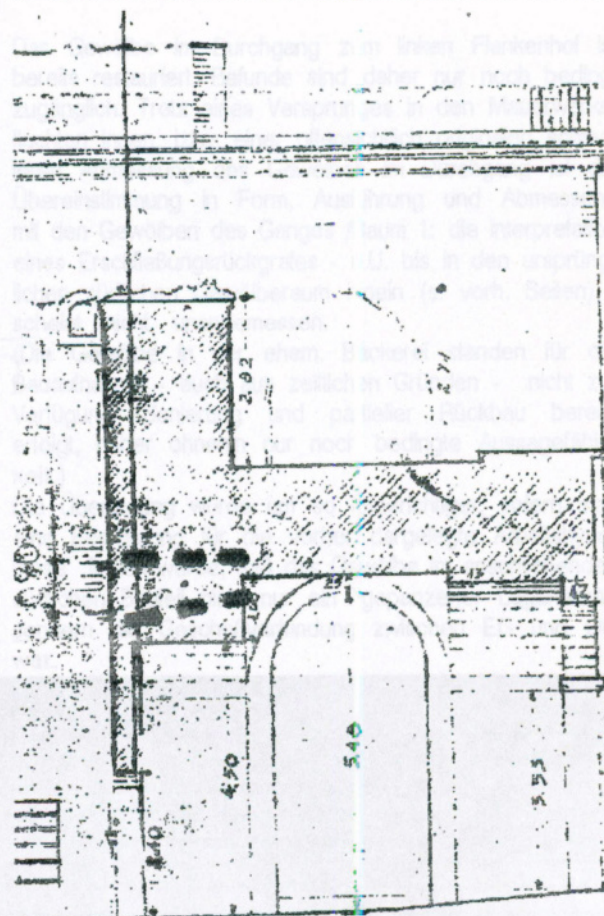




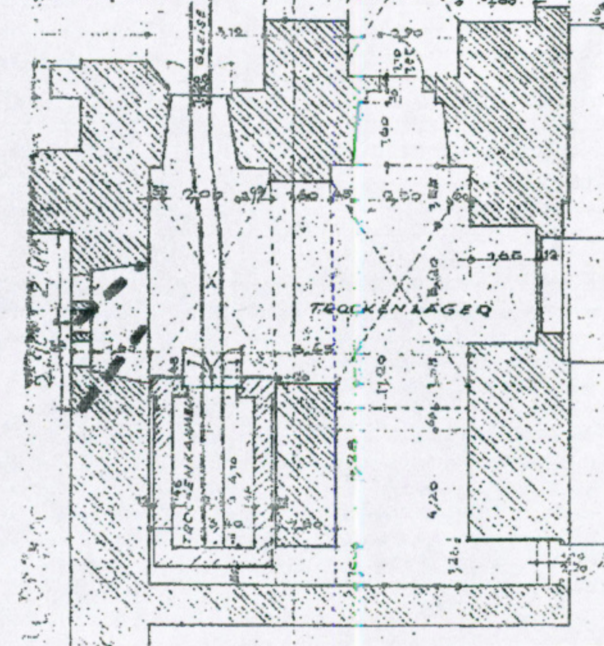
Oben: Ausschnitt Elsner-Plan OG mit Verbindungsgang und Treppenzugang zur Bastion, **Unten: Ausschnitt Elsner-Plan EG** mit Darstellung des Poterneneinbaus in die Streichwehr-Geschützpforten, Bäckerei im südlichen Gewölberaum., vgl. Zerst.Pl.



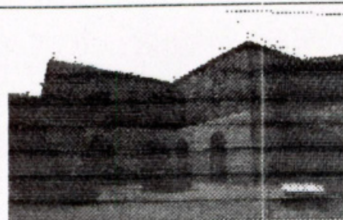
des 19. Jahrhunderts darstellen im Zusammenhang mit den sonstigen oaa. Modernisierungen und Umbauten. Beim Einbau der Bäckerei (s. Elsner-Plan Ausschnitt EG, unten) in das vormals ungeteilte gepanzerte Gewölbe, wie es im Zerstörungsplan dargestellt ist (vorh. Seite), muß die Zugangssituation zu dem Gewölbe, daß die Geschützstellung zu der o.a. Kononenpforte aufnahm, umgebaut worden sein in den Zugang zur Bastion: s. nebenstehender Höhen- und Lagevergleich.
Beachte hierzu auch die Darstellungen unter "Fotos Nachlaß Ludewig" mit entsprechenden Hinweisen auf die Veränderungen im Ausgangsbereich auf dem Wall der Westkurtine bzw. am Ende des Schützenaufstandes ebendort.
Die Bäckereieinrichtung wurde spätestens zerstört beim Einbau der Holz-Trockenkammer für die Otto Bartning-Schule, die Befunde hinsichtlich des oberen Treppenausgangs wurden bei der Sanierung der Westkurtine/Schützenaufstand ca. 1977 zugedeckt. Es könnte vermutet werden, daß die langgesuchte ("innere") Geschoßverbindung zwischen EG und OG des Kavaliers an dieser Stelle im Zusammenhang mit dem Geschoßversprung als Zugang zu der verlorenen o.a. Geschütz-Kasematte bestanden hat. (lt. Zerst.pl. Zugang über Hafenhof, nicht vom Durchgang aus!) Diese Theorie macht im Zusammenhang mit den anderen, aus den Befunden entwickelten durchaus Sinn: Es wäre konsequent, zwei Geschosse eines Gebäudes mit so offensichtlich unterschiedlicher und unter Angriffen exponierter Lage nicht intern zu verbinden, sondern den Zugang zwar geschützt durch Schildmauer (oben) , aber vorgelagert und damit gesondert verteidigungsfähig zu halten. Die Geschützstellung könnte danach ein Einbau ca. 1700 sein, u.U. zum Bestreichen der ungedeckten Ravelinrückseite.



Ausschnitte Pläne SenBauWohnen 1954, Schnitt und Grundriß Holz-Trockenraum unter der Westkurtine (verkleinert, unmaßstäblich / 1:200) mit Eintrag Kanonenpforte in der Westkurtine entspr. Luftfoto



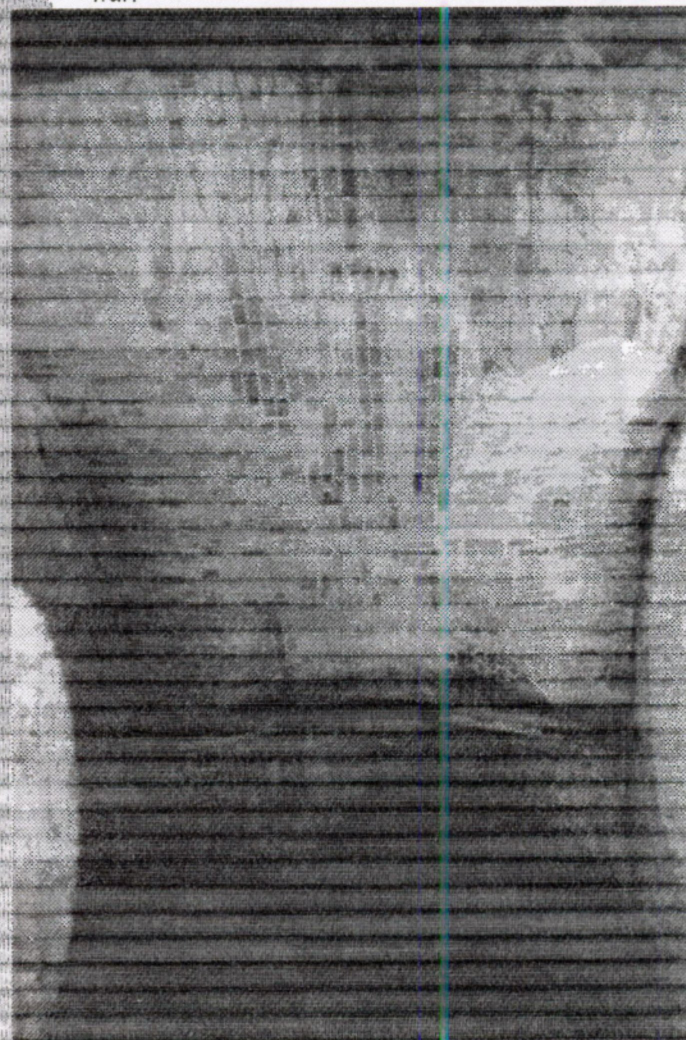
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Das Gewölbe im Durchgang zum linken Flankenhof ist bereits restauriert, Befunde sind daher nur noch bedingt zugänglich. Trotz eines Versprunges in den Mauerwerksfluchten innen, bzw. einer offensichtlich originalen schmaleren Abmessung des Gewölbes im Durchgang ist die Übereinstimmung in Form, Ausführung und Abmessung mit den Gewölben des Ganges /Raum 1: die Interpretation eines Erschließungsrückgrates - u.U. bis in den ursprünglichen südlichen Gewölberaum hinein (s. vorh. Seiten) - scheint nicht unangemessen.

(Die Gewölbe in der ehem. Bäckerei standen für die Bauaufnahme - auch aus zeitlichen Gründen - nicht zur Verfügung. Sanierung und partieller Rückbau bereits erfolgt, daher ohnehin nur noch bedingte Aussagefähigkeit.)

Die Überlegung würde um so folgerichtiger, sofern man eine Bestätigung für die vorher dargelegte Arbeitshypothese finden würde, daß das Gewölbe im anschließenden südlichen Bauteil nicht nur ein "gepanzerter Lagerraum", sondern die Geschoßverbindung zwischen EG und OG war.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

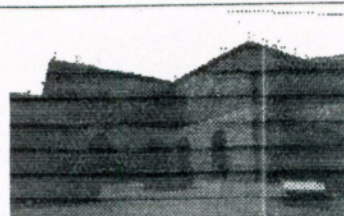
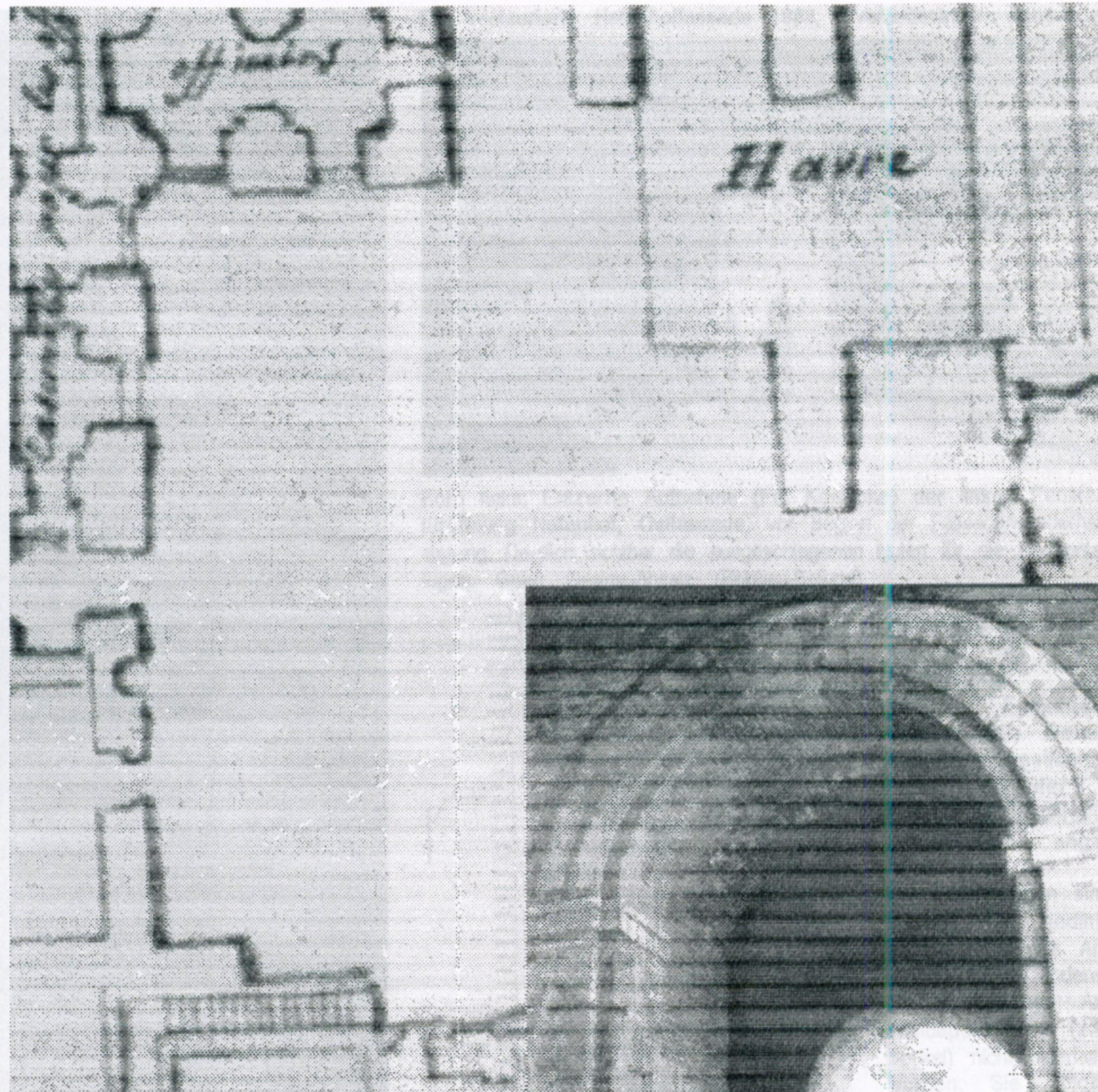
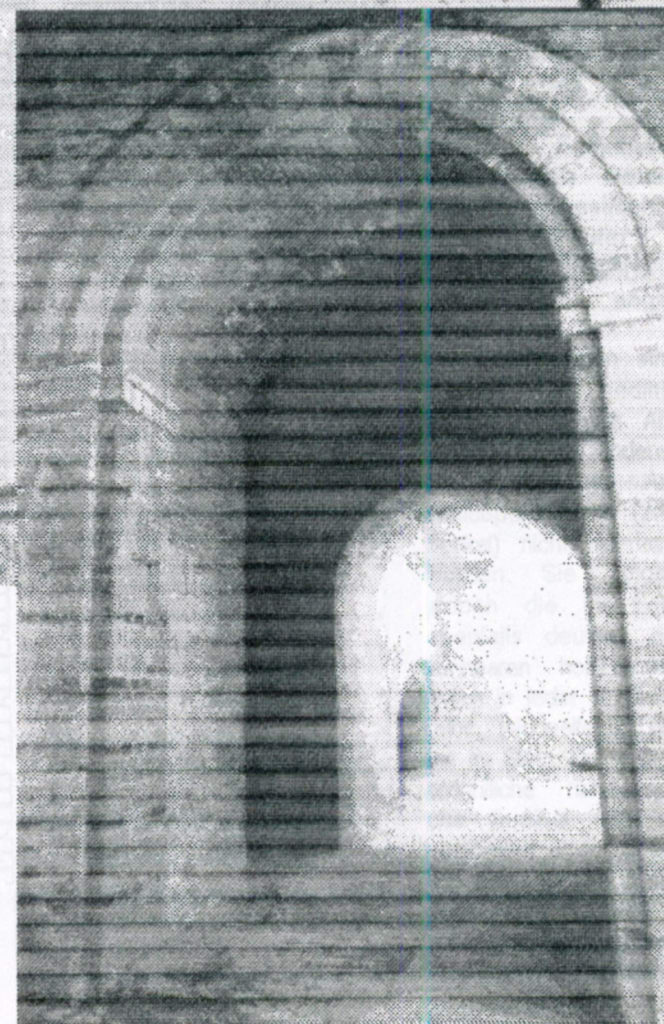




Foto oben:
Zugangssituation im Durchgangsgewölbe (Linker Flankenhof) Eingang zum Gang Raum 1, Zugang zur ehem. Bäckerei heute weitgehend entsprechend (19. Jahrhundert ?!).

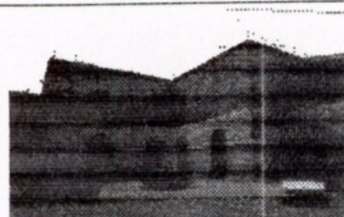


Planausschnitt rechts:
Zerstörungsplan 1813, Fassadensituation Kavalier zum Hafenhof, einschließlich Anschlußgebäude.
Es erscheint ausgesprochen schlüssig, von einer ursprünglich einheitlichen Konzeption auszugehen für den eigentlichen, zweigeschossigen Kavalier und rechts die offene Arkadensituation mit Hafenbecken und Zugang zum rechten Flankenhof, bzw. links ein fast achsialsymmetrischer Anschlußbau mit den Durchgängen zum linken Flankenhof und ähnlich/entsprechend ein Zugang oder Fenster zum "bombenfesten Gewölbe", mittig in der Fassade eine Konche. Eine solche Konzeption stellt sich dar - gerade angesichts der Maß- und Achsendifferenzierungen - als ausgesprochen "barocker" Fassadenentwurf!



Zugangssituation zum linken Flankenhof, vorgeblendete Fassade des 19. Jahrhunderts, die dahinter liegenden Anschlußpunkte einer Klosterformatkonstruktion sind in den Eckpunkten innen erkennbar. Die farbigen Ziegelstreifen nehmen das horizontale Fugenraster der Kavalierfassade auf, einschl. Gurtgesims in Kämferbalken/Gurtgesims-Höhe des Kavaliers!
Eine Freilegung der barocken Fassade des Anschlußbaus verbietet sich wegen des durchaus qualitätvollen Bestandes des 19. Jahrhunderts.

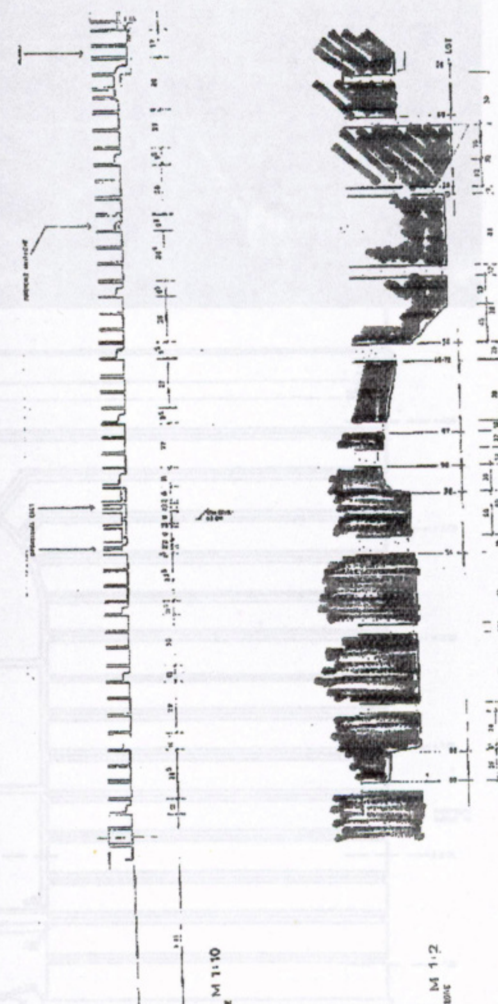
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Die restaurierte Hafenhoffassade 1988, Veränderungen einbezogen



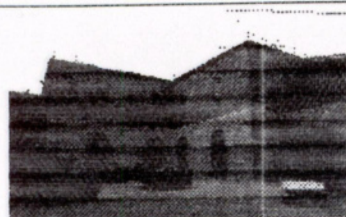
Foto links: Entzerrte Aufnahme (Fa. Koebcke) der linken Fenstertüröffnung Hafenhof, Ostfassade, vor Beginn der Fassadenwiederherstellung. Deutlich sichtbar die ausgeschlagenen Nuten für die Horizontalfugen. Oben Gesims-Ansatz (Rohbau-Befund).

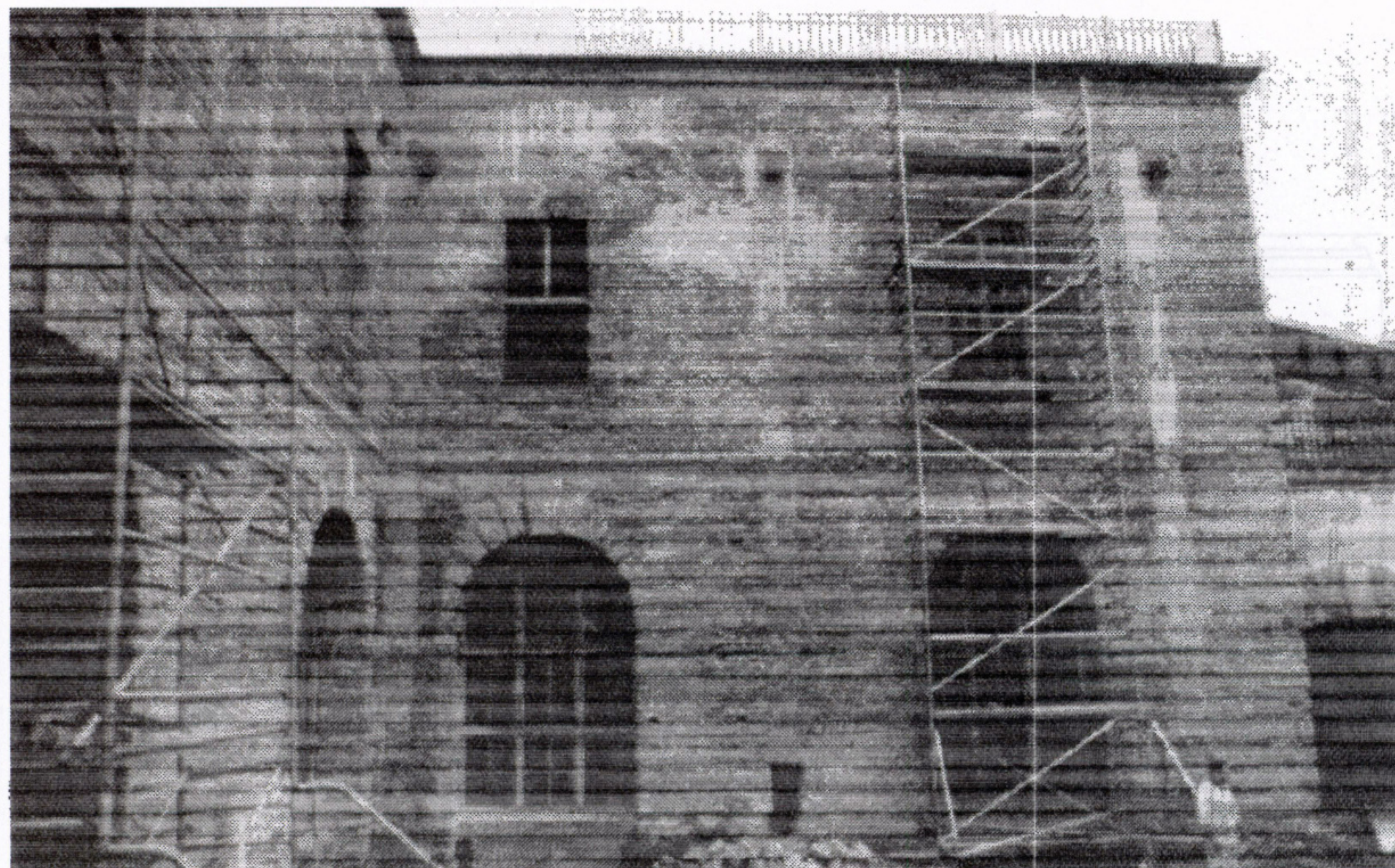


Bauaufnahme-Bemühungen des Büros Dr.Westphal, ca. 1986, Fassadenschnitt EG, Detailschnitt urtgesimsbereich, darunter 1 Normalfeld (Schraffur nachträglich angelegt.

Die Zeichnungen sind insofern nur bedingt aussagefähig, als Abweichungen an anderen Stellen, ebenso Anschlußpunkte (z.B. Sockel) nicht miterfasst wurden. Sie zeigen jedoch die im Foto ebenfalls deutlich erkennbaren horizontalen Nuten in jeder 4. Steinreihe (Normalfeld), unten im Stein. Die außerordentliche handwerkliche Qualität läßt es unmöglich erscheinen, daß diese Kehlen in situ angebracht wurden - außer in denn deutlich abfallenden Ausbesserungsbereichen.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





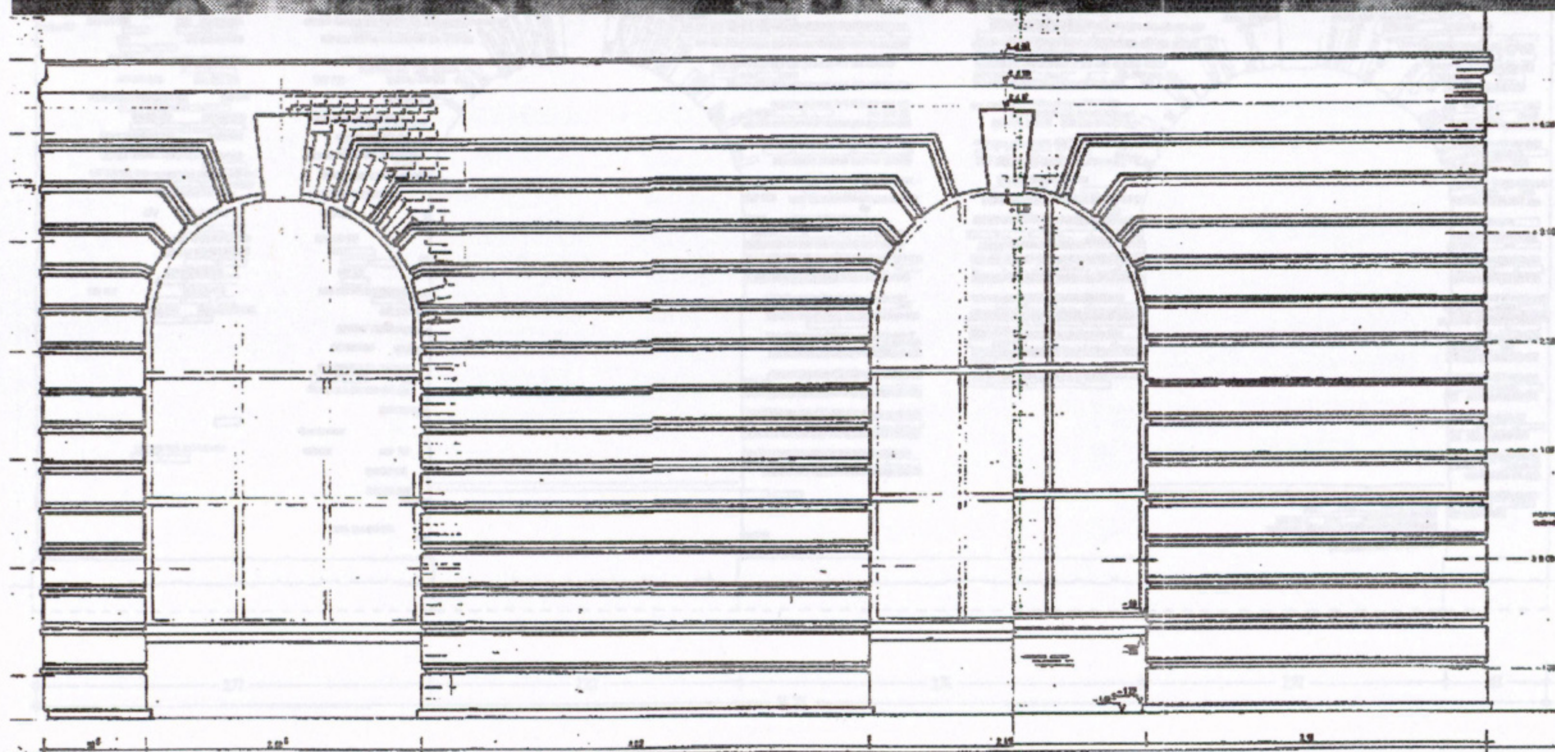


Foto:Südfassade während der Reparaturarbeiten, Putz bereits entfernt. Durch die bei unserer Einschaltung bereits erfolgte flächige Entfernung des Zementputzes konnten im oberen Bereich praktisch keine verwertbaren Befunde hinsichtlich ursprünglichem Putz- und Farbauftrag mehr gemacht werden, andererseits gab es ebenfalls keinen ganz eindeutigen Beweis für eine Steinsichtigkeit im Obergeschoßbereich (vgl. Darstellungen Ludewig).

Andererseits läßt die relative Befunddichte im Erdgeschoßbereich (Befundaufnahme: Restaurator H. Veuskens) durchaus den Schluß zu, daß ein Putzauftrag mit Oberkante Gurtgesims endete.

Oberhalb des Scheitrechten Sturzes der Fensteröffnungen im OG setzt eine durchgängige Aufmauerung aus Rathenower Ziegeln an, durchaus entsprechend den Darstellungen in Ludewigs Planabzeichnungen ist darauf zu schließen, daß ein älteres Gesims ersetzt wurde durch Aufmauerung und entsprechende Aufhöhung des Wallprofils: vgl. auch Abbildung aus dem linken Flankenhof.

Planausschnitt links: Bauaufnahme Büro Dr. Westphal ca. 1986: Ostfassade.
Nicht erfasst wurden Putzbefunde, Kämpferprofile, Sockelbereich bzw. Türanschläge und tieferliegendes ursprüngliches Hofpflaster: s. nachf. Seiten

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN		H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU	BERLIN	1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR	BERLIN	

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: HIST:.MAUERWERKSVERBÄNDE
DOKUMENTE + INTERPRETATION

3,72 — 2,92 — 3,74 — 2,92 — 93
14,23

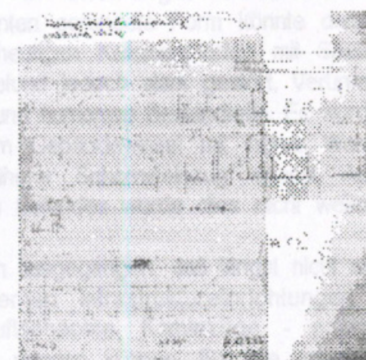
Darstellung der Mauerwerksverbände: nur vermutl. originale Klosterformate, offensichtliche Ausmauerungen nicht dargestellt.
Weiß: Läuferstein
Schwarz: Binderstein
Schraffiert: Dreiquartier

Der Verband wechselt oberhalb des Gurtgesimses, wo die Kehlen in jeder 4. Steinreihe entfallen. Im Erdgeschoßbereich weitgehend nur Binder.
Der im Prinzip gleichbleibende Verband läßt vermuten, daß kaum essentielle Umbauten in den dargestellten Bereichen erfolgt sind, jedoch (z.B. südliche Gebäudeecke) erhebliche Ausbesserungen infolge vor allem von offensichtlichen Nässeschäden. Die vertikalen Fehlstellen sind auf eingestemmte Entwässerungsrohrschlitze zurückzuführen.
Oberhalb der Fensterstürze OG Aufmauerung in Rathenower Ziegeln.
Gestrichelte Linie: ca. ursprünglicher Terrainverlauf (Hofpflasterung).
Brüstungsfelder: Ausmauerungen z.T. offensichtlich nach dem Kriege erneuert, sonst mit Balkenzwischendecke eingeführt (19.Jhdt).

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Darstellung wie vorhergehende Seite: Südfassade



Abzeichnung Ludewig oaa., Schnitte durch das OG/Gesimsbereiche Kavalier Kronprinz, mit Darstellung der früheren Höhenentwicklung bzw. Aufmauerung

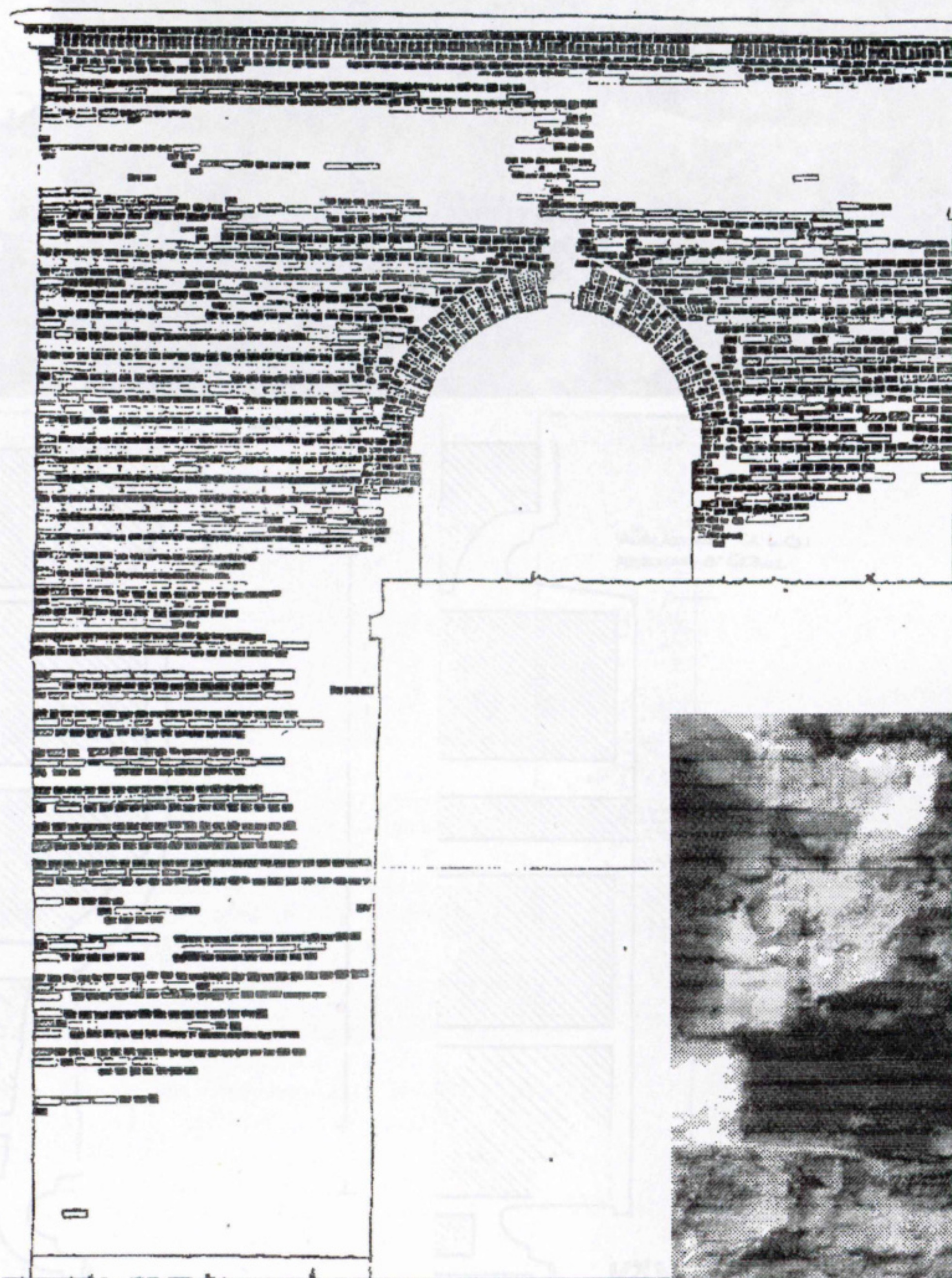
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



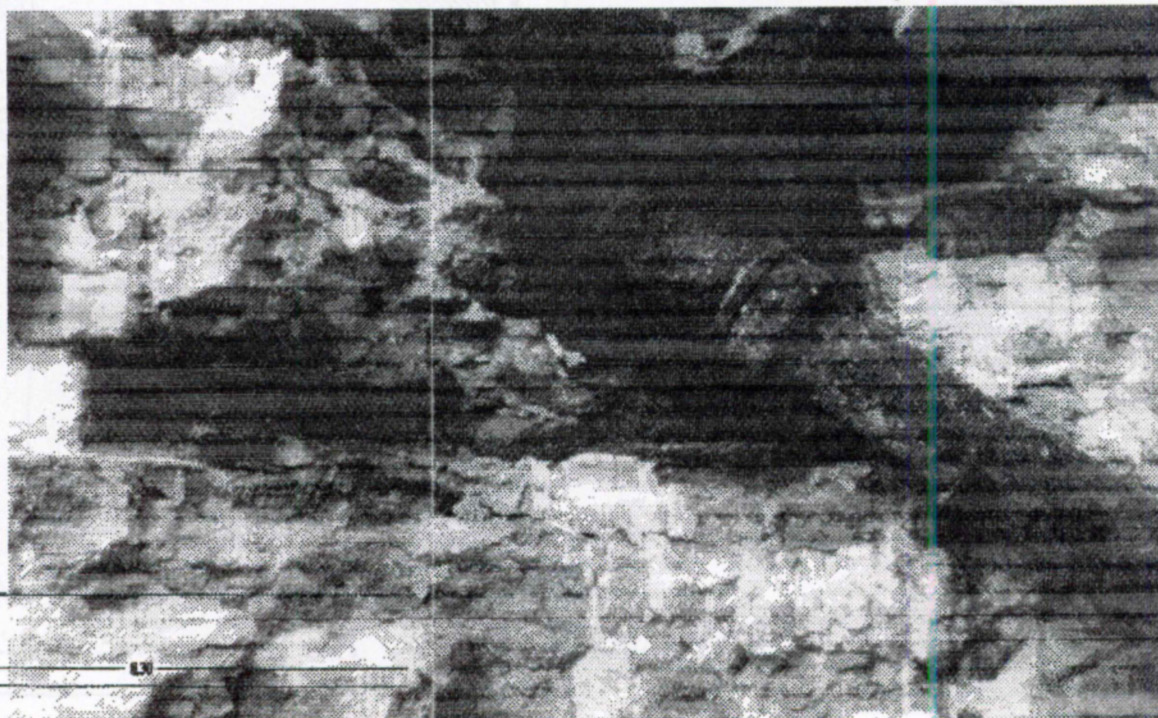
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION



Darstellung wie vor: Ostfassade zur Nordkurtine, Rampe. Rathenower Aufmauerung und Ausmauerungen um die später eingebrochene Tür diesmal mit dargestellt.

Foto unten: Südfassade links in Gebäudewinkel: Entwässerungsrohr in ehemaliger Dosdanierung geführt. Die nach unten gerundete Form könnte darauf hindeuten, daß die heutigen Kalksteinpforten mit Speier nicht original sind, Befund jedoch stark gestört. Verunreinigungen durch Ruß und humomse Bestandteile. Es wurde in der Ostfassade im Gebäudewinkel mit hoher Wahrscheinlichkeit ein früherer Schornsteinzug erfasst. Aufgrund stark gestörten Befundes wurde dies nicht weiterverfolgt.
Es wird jedoch davon ausgegangen, daß längst nicht alle wandintern wandinternen Infrastruktureinrichtungen - Entwässerungen, Luftschächte, Kaminzüge - erfasst wurden noch erfasst werden können. Für die erkannte Grundstruktur des Gebäudes muß dies nicht unbedingt von entscheidender Bedeutung sein.



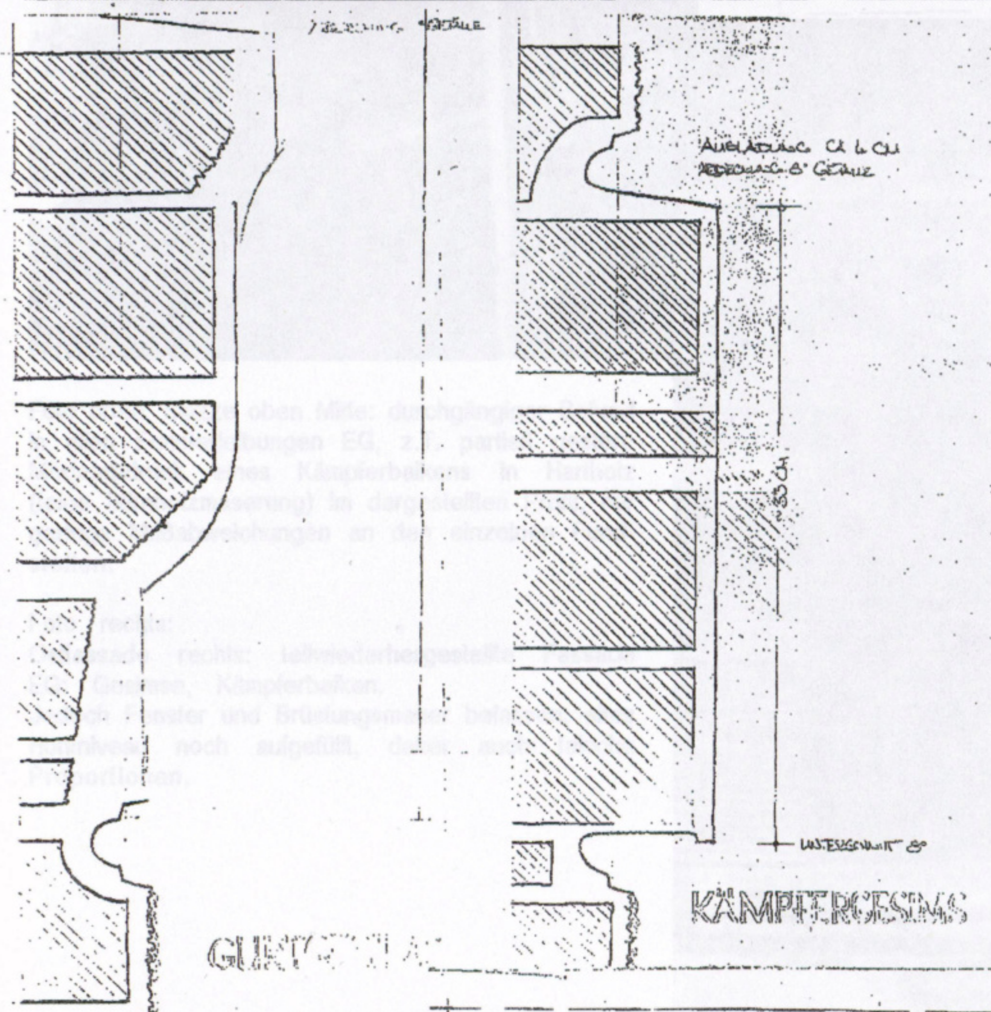
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

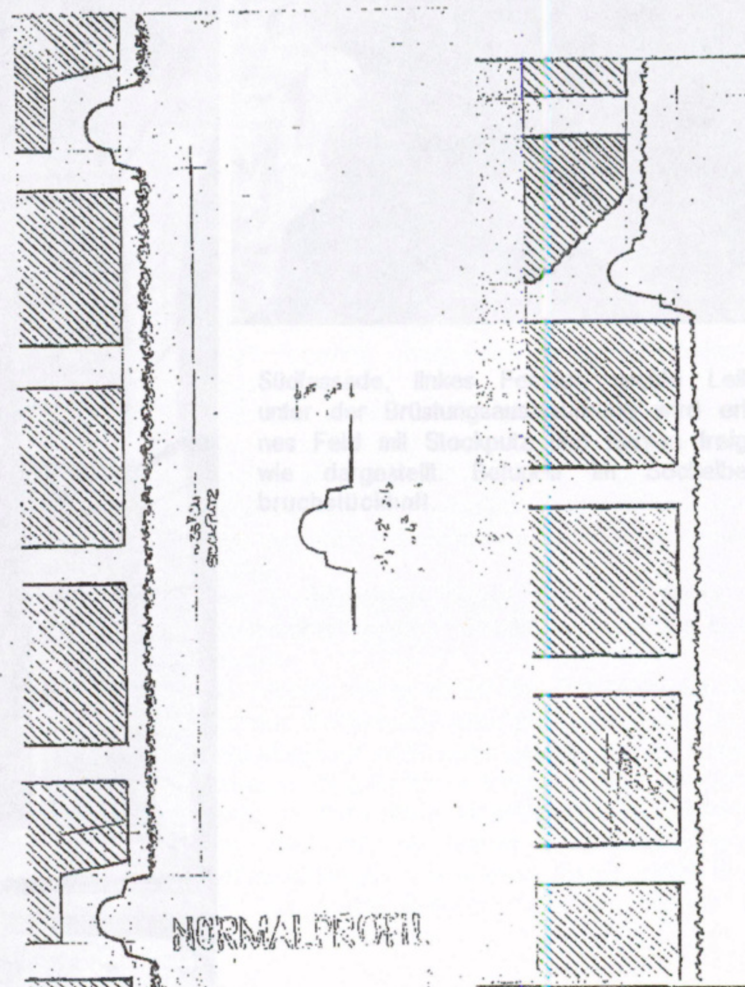




Ostfassade, linke Leibung der rechten Fenster-/Toröffnung: Original-Stockputzbefund mit Farbresten, Putzkehle wie unten dargestellt.
Farbbefund wie im Bericht Veuskens dargestellt: : Originalton gedecktes Rot, Fugen Ocker.

Dargestellte Profilfolge unten von links nach rechts:
Ausführungsskizzen gem. Entscheidung LKS für die Wiederherstellung der Fassade:
Hauptgesims:
Kein Originalbefund des Putzprofils, am Verbindungsbau (spätere Fassade) nach Aussage des Restaurators "ähnlicher" Abdruck.
Gurtgesims in Kämpferhöhe:
Keinoriginaler Putzbefund. Wiederherstellung in Reduzierung auf die Grundform, entsprechend fassadenähnlichen Vergleichsbauten der Zeit: Zeughaus, Rathaus, Schloß Charlottenburg u.a
Normalfeld, Putzkehle.
Originalbefunde nachgewiesen, einschließlich Farbfolge.
Sockelbereich:
Originalbefunde nachgewiesen (z.T. Reparaturen?)





IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: KÄMPFER EG; SOCKEL
DOKUMENTE + INTERPRETATION



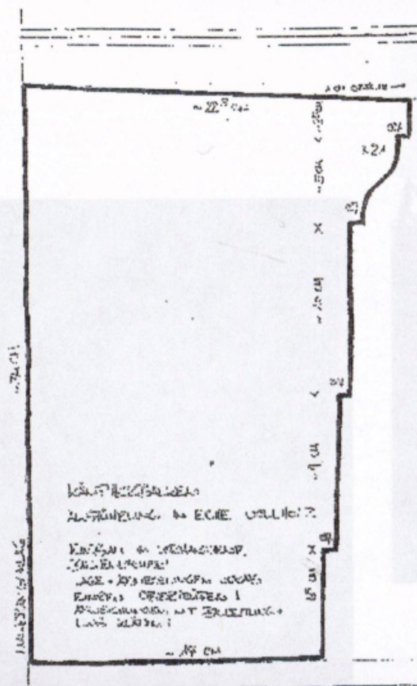






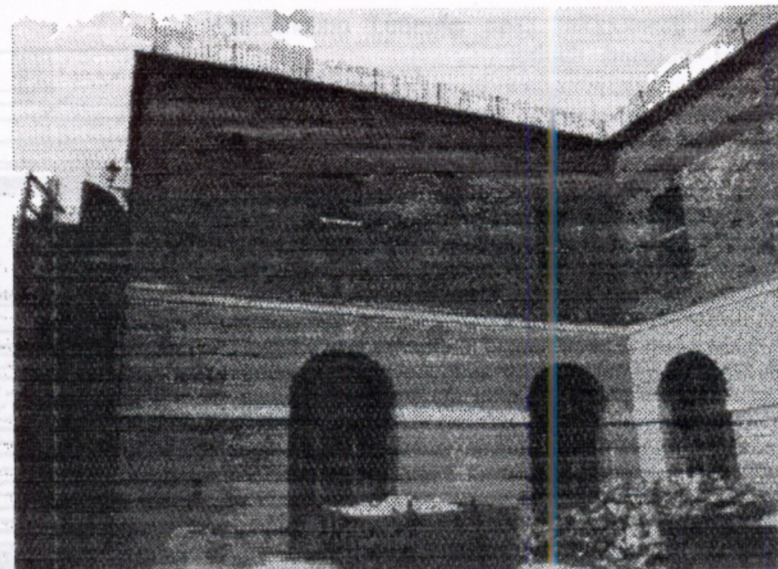
Foto oben, Skizze oben Mitte: durchgängiger Befund in allen Fensterleibungen EG, z.T. partiell gestört: Mörtelabdruck eines Kämpferbalkens in Hartholz (feine Stirnholzmaserung) im dargestellten Profil, nur geringe Maßabweichungen an den einzelnen Fundstellen.

Foto rechts:
Ostfassade rechts: teilwiederhergestellte Fassade EG: Gesimse, Kämpferbalken.
Jedoch Fenster und Brüstungsmauer belassen, altes Honfniveau noch aufgefüllt, daher auch falsche Proportionen.

Südfassade, linkes Fenster, rechte Leibung: unter der Brüstungsausmauerung wird erhaltenes Feld mit Stockputz und Kehlen freigelegt wie dargestellt. Befunde im Sockelbereich bruchstückhaft.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





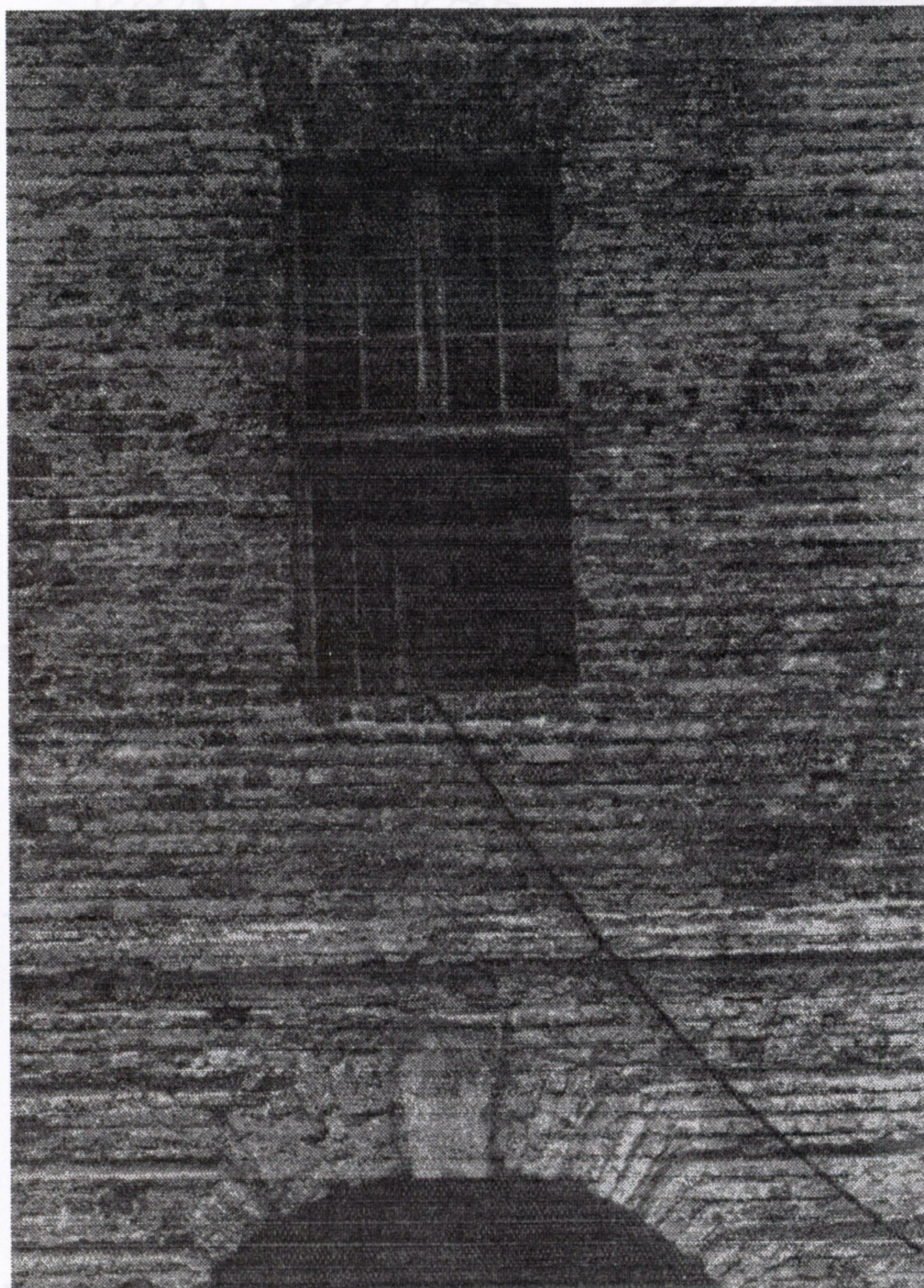
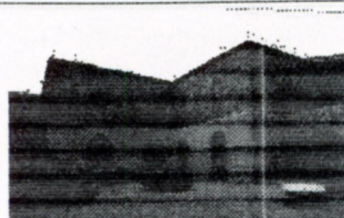


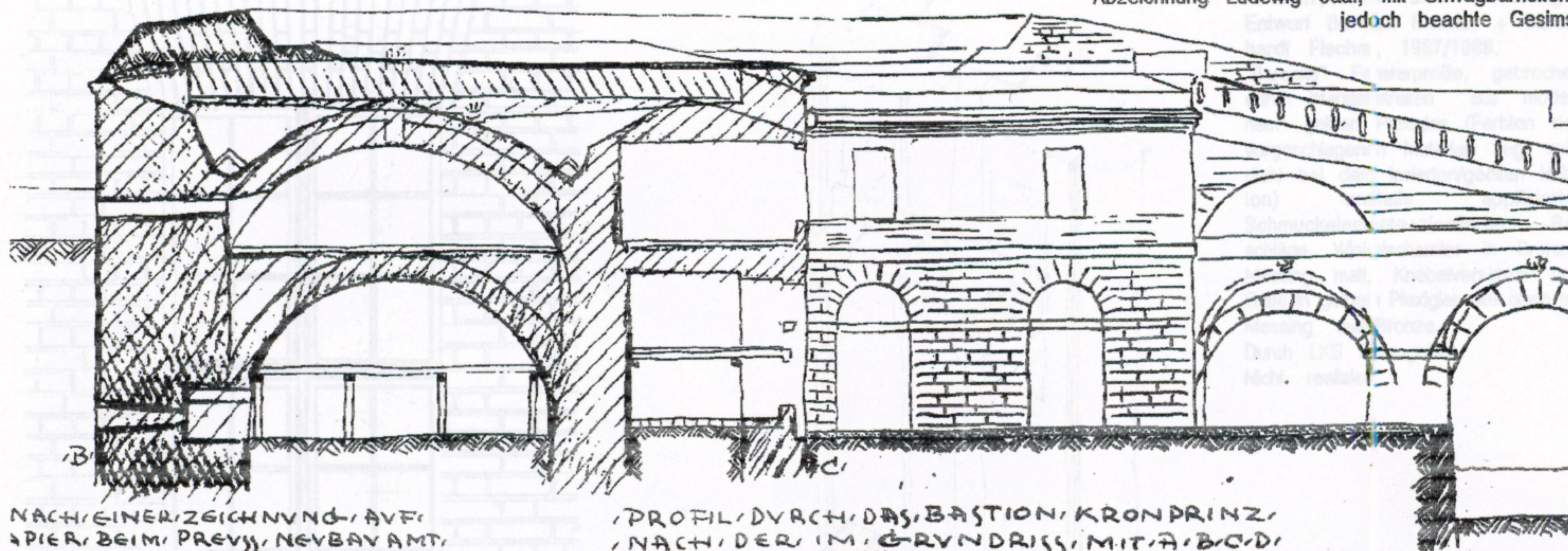
Foto oben, Hoffassade, vornehmlich Ostfassade, nach erfolgter Teilrestaurierung, mit cirka-Eintrag der ursprünglichen Gesimshöhe gemäß Ludewig-Planabzeichnungen (s. nächste Seite) bzw. ab Abbruchkante Klosterformatziegel.
Gegenüber der bisher dominant erscheinenden "Kistenform" des Gebäudes wird die relativ gedrückte horizontale Linienführung vorstellbar.

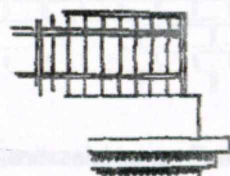
Foto links: Hoffassade nach Putzfreilegung, vor "Sanierung": Ausschnitt Obergeschoß im Bereich Klosterformatziegel.
Unten Schlußstein und Gesims über dem Fensterbogen EG in "Rohbauform" erkennbar, Gewändebereich des Fensters mit starken Störungen, es ist nicht völlig auszuschließen, daß die Leibungen insgesamt nachgemauert sind, dies wäre jedoch noch vornehmlich in Klosterformat erfolgt.
Sturz in Rathenower Ziegeln, (vgl. auch Raum 1 OG, Raumbeschreibungen), darüber Auffmauerung in Rathenowern.
Die Fassade wurde durch den Einsatz jeweils entsprechenden Steinmaterials repariert in den Fällen, in denen Originalsubstanz nicht mehr gehalten weden konnte. Die sonstigen Ziegelflächen wurden gereinigt, die Verfugung wurde mit leicht rötlich eingefärbtem Mörtel durchgeführt, um die durch die starken Steinbeschädigungen und Randabplatzungen verbreiterten Fugen nicht überdeutlich zum Tragen kommen zu lassen, sondern in die Fassade einzubinden.

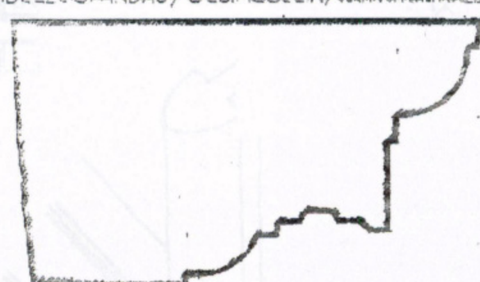
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

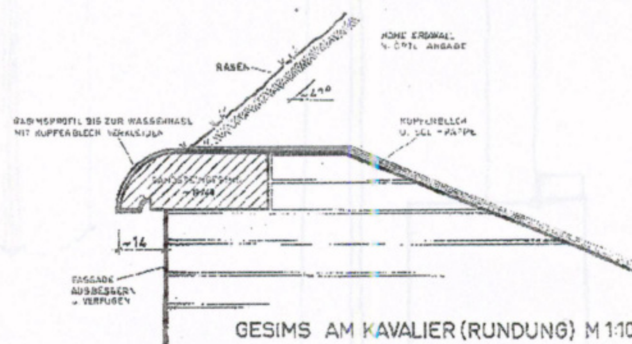


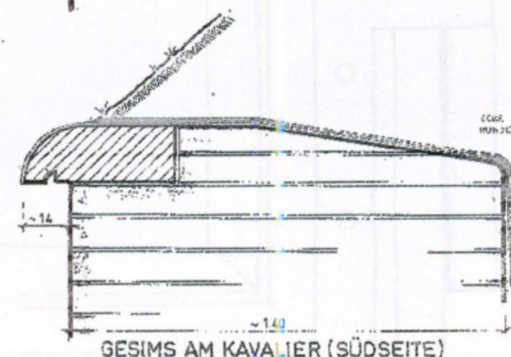
Abzeichnung Ludewig oaa., mit Unwägbarkeiten, jedoch beachte Gesims





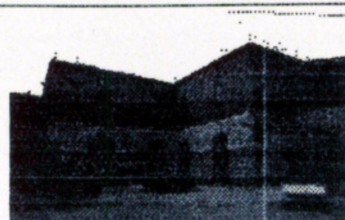


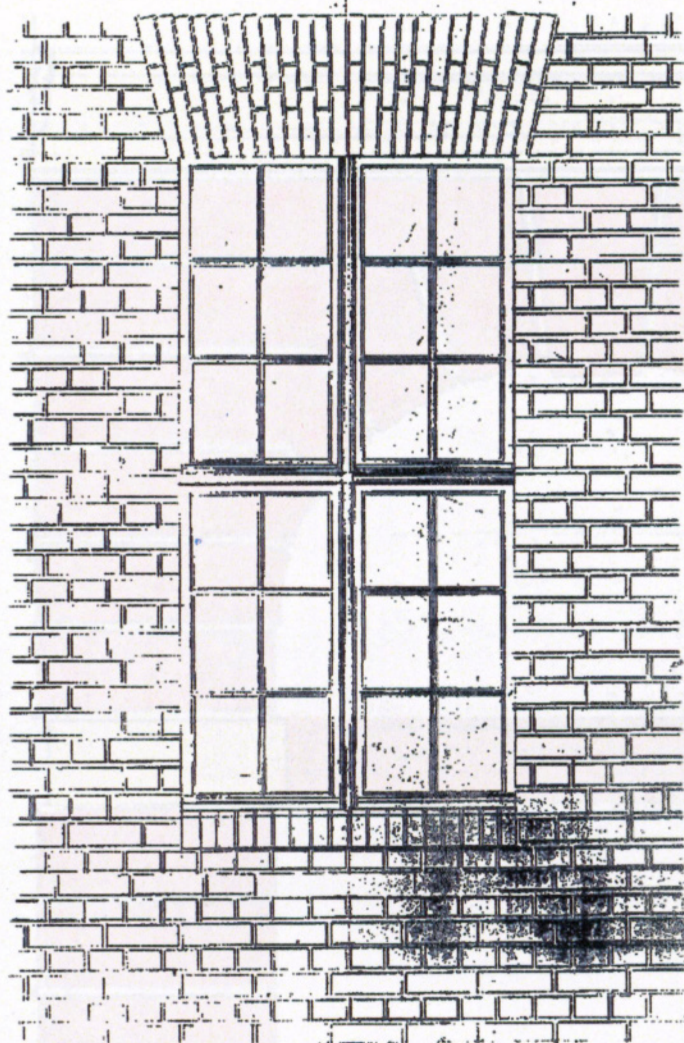




NACH ZEICHNG 1820
alter Zustand.
FL 811

Links: Abzeichnung Ludewig, lt. Plänen früher im Heeresarchiv Potsdam, Kriegsverlust.
Nicht verfizierbar, jedoch mit gewisser Wahrscheinlichkeit.
Oben: Bei Bauarbeiten auf der Zitadelle (Schießscharte Minengang Nordkurtine, zum Hafenhof) aufgefundener Gesimsstein, von Ludewig dem "Gelben Schloß" zugeordnet ?.
Jetzige Gesimsausführung oberhalb der Rathenower Aufmauerung, nach Plänen LKS, ca. 1976.



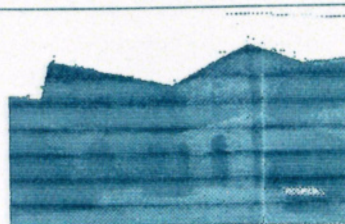


Bestandszeichnung Fenster Kavalier OG, Hoffassaden.
Es handelt sich um Kastendoppelfenster vermutlich der Nachkriegszeit, jedoch offensichtlich in Anpassung an Vorgänger, u.U. auch benachbarte Bauten (enge Verwandschaft mit Befunden Kaserne 3 / Haus 6, 1859 ff., s. entsprechendes denkmalpflegerisches Gutachten, B. Fischer, Architekt, 1987, im Auftrage des Senators für Bau- und Wohnungswesen).
Nach Abstimmung mit LKS sollte durchaus eine Fortführung dieser "anpasslerischen" Linie erarbeitet werden, jedoch innenseitig unzweifelhaft eine modernere Haltung deutlich werden, die bestenfalls die "Idee" der zu vermutenden historischen Fensterkonstruktionen und Beschläge mit Knebel, Winkelbeschlägen und -Scharnieren etc. deutlich machte. Vor diesem Hintergrund wurde nebenstehende Planung entwickelt und durch den Landeskonservator freigegeben. Die Realisierung erfolgte durch den Senator für Bau-Wohnungswesen mit z.T. Stil-Katalogelementen.

Fensterprofile und Beschläge: Entwurf Bertram Heimler + Burckhardt Fischer, 1987/1988.
"Barocke" Fensterprofile, gebrochen durch Intarsienstreifen aus "modernem" gelben Plexiglas (Farbton des vorgeschlagenen Materials liegt sehr dicht bei dem lasierten/geölten Holzton) anstelle applizierter Schmuckelemente+ziselierter Beschläge, Winkelscharnier in Bronze/ Messing matt, Knebelverschluß und Griffe in gelbem Plexiglas wie oben mit Messing matt/Bronze.
Durch LKS freigegeben.
Nicht realisiert.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE: EG: FARBGEBUNG, FENSTER/TOR
DOKUMENTE + INTERPRETATION

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

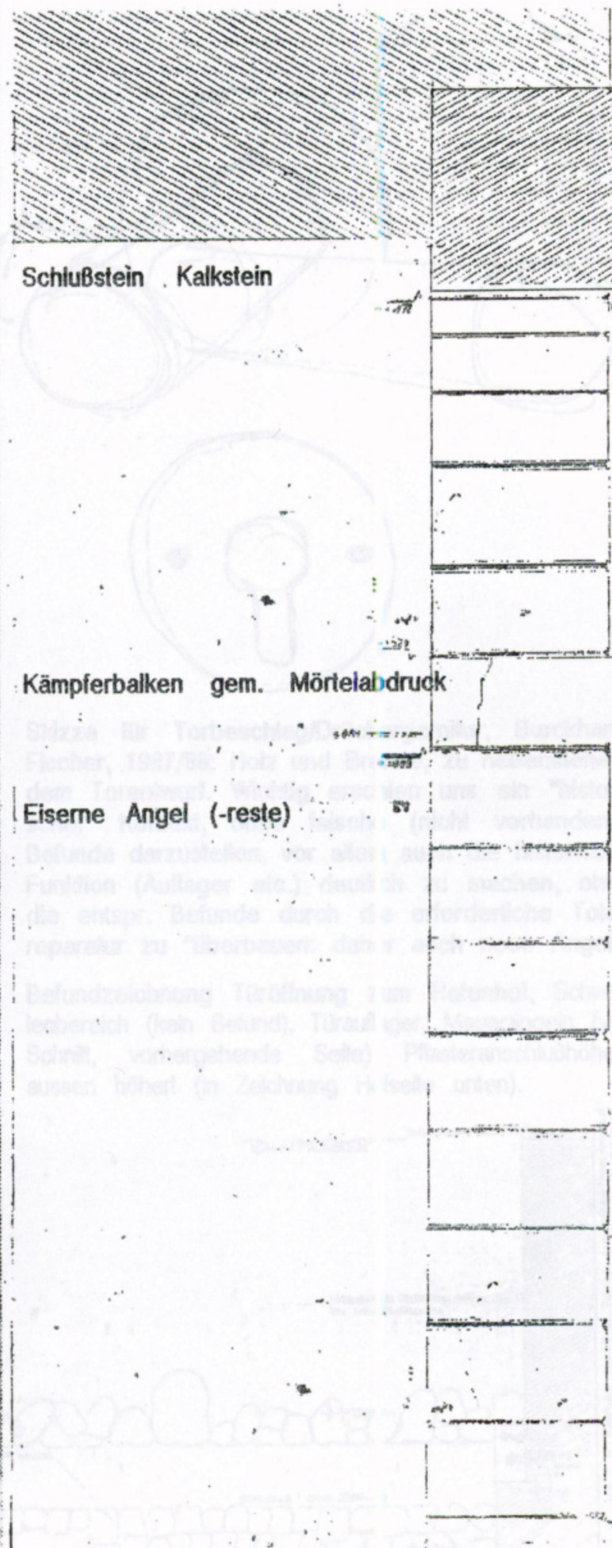
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
KAVALIER: DIE HAFENHOFFASSADE, FENSTER EG
DOKUMENTE + INTERPRETATION

Sockel ebenfalls Rot !



Oben: farbig angelegte Fassadenzeichnung (gelbe Putzkehlen in Reproduktion leider dunkel): unterschiedliche Torbreiten in Ostfassade (links) und Südfassade (rechts): mit 1. Versuchen zum Entwurf.

Rechts: Befundzeichnung Torgewände EG, mit Pflasterhöhen alt, keinem! Schwellenbefund, Kämpferbalken, Torangelrest oben, Kalkstein mit eingelassenem Nadellager (Kalotte in Eisenband) unten.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.

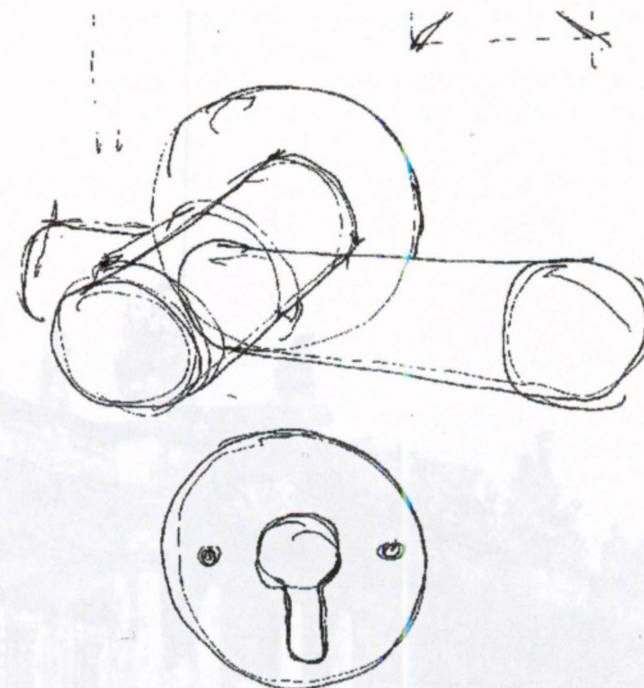


KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

DIE EINZELNEN BAUTEILE
HOFFASSADE; BEFUND FENSTER/TÜR , ENTWURF
DOKUMENTE + INTERPRETATION

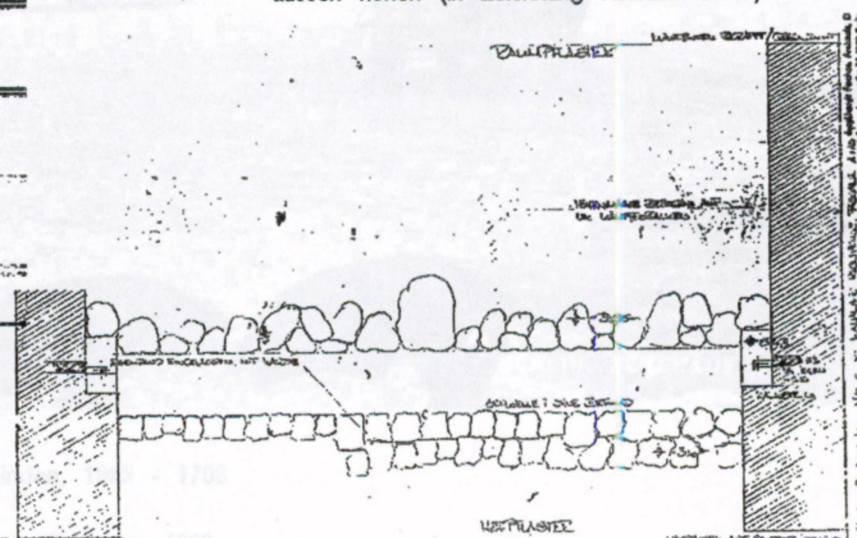


Türentwurf Bertram Heimler + Burckhardt Fischer 1987/88: Rahmenkonstruktion entspr. historischen Vorbildern, moderne, konstruktivistische Bänder - um historische Befunde erhalten zu können, Füllung der Tore nicht in historisierender Bretterkonstruktion mit Profilierung o.ä., sondern Panzerholzplatten geölt, Fuge entspr. Plattengröße zur Kennzeichnung des Brüstungsfeldes.



Skizze für Torbeschlag/Drückergarnitur, Burckhardt Fischer, 1987/88: Holz und Bronze, zu nebenstehendem Torentwurf. Wichtig erschien uns ein "historischer" Kontext, ohne falsche (nicht vorhandene) Befunde darzustellen, vor allem auch die historische Funktion (Auflager etc.) deutlich zu machen, ohne die entspr. Befunde durch die erforderliche Totalreparatur zu "überbauen: daher auch neue Angeln.

Befundzeichnung Türöffnung zum Hafenhof, Schwellenbereich (kein Befund), Türauflager, Mauerangeln (vgl. Schnitt, vorhergehende Seite) Pflasteranschlußhöhen, aussen höher! (in Zeichnung Hofseite unten).



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



BAUTEN DER ZEIT /BERLIN+BERLINER ARCHITEKTEN
NUR BEISPIELE: VERTIEFUNG SIEHE BAND II
ZEUGHAUS BERLIN, NEHRING; SCHLÜTER U.A.

Zeughaus Berlin, Unter den Linden, 1965 - 1706

Abb. 1904/1905: Lucien Levy, aus: Berlin um 1900,
Archiv f. Kunst und Geschichte Hrsg., 1986

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



J. A. Nehring, 1963: Rathaus-Neubau Berlin (abgebrochen) - rechter Bildteil.
Aufnahme 1856, F. Albert Schwartz, Hof-Pfotograph, aus: Dr. H. Borst u.a. "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981.

Eine umfassende Darstellung der verwandten Architekturentwürfe und Stilelemente, der möglicherweise beteiligten Architekten, der vergleichbaren fortificatorischen Ansätze und der zeitgeschichtlichen Rahmenbedingungen ist - im Rückgriff auf z.T. vorhandene Forschungsergebnisse - geplant. Wegen der umfangreichen erforderlichen Recherchen und der nur sehr sporadisch direkt zugänglichen Quellen - insbesondere Festungsbau-Detailpläne der Zeit -, andererseits wegen der Materialfülle insgesamt war die im Rahmen des o.a. Bauforschungsvorhabens nicht zu leisten. Es liegt jedoch bereits umfangreiches Material vor.
Insbesondere das Schloß Charlottenburg - Mittelbau - mit ähnlicher Zeitstellung und ähnlichen Stilelementen weist bereits so umfangreiches Materuial auf, daß auf eine Darstellung hier verzichtet wurde: es wird zunächst auf die einschlägige Literatur verwiesen.

Die hier abgedruckten Abbildungen sollen nur im schnellen Überblick einen Hinweis darauf geben, daß die bei der Hafenhoffassade des Kavalier Kronprinz verwendeten Stilelemente gängiges Repertoir bei den Bauaufgaben der Zeit waren, sich die Entwurfskonzeption einfügt in die der sonstigen öffentlichen und Repräsentationsbauten. Die Besonderheiten dieser Festungsbau-Fassade unter Verwendung des nämlichen Repertoirs zu untersuchen, erfordert wegen fehlender Gesamtdarstellungen hierzu, wie generell zu den in Frage kommenden Architekten etc. umfangreiche Forschungsarbeiten.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



J. A. Nehring, 1963: Rathaus-Neubau Berlin (abgebrochen) - rechter Bildteil.
Aufnahme 1856, F. Albert Schwartz, Hof-Pfotograph, aus: Dr. H. Borst u.a. "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981.



Mathias Smids + J. A. Nehring, um 1690: Wasserfront des Berliner Stadtschlosses, Arkadenbau

Abb. um 1885: F.Albert Schwartz, Hof-Photograph,aus: Dr. H. Brost u.a., "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981

Berlin: "Stechbahn", Jean de Bodt 1697 ff.

Abb. 1863/64: F.Albert Schwartz, Hof-Photograph, aus:
Dr. H. Brost u.a., "Berlin wird Weltstadt", Leipzig 1981

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Jean de Bodt, Zitadelle Wesel, Torgebäude 1714/18

(erhalten). Abb. nach Hartwig Neumann oaa.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



DIE HAFENHOF - KONZEPTION

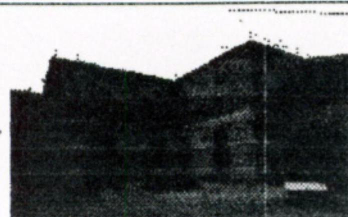
Die vorliegende Dokumentation zur Bauforschung belegt den Zusammenhang zwischen dem eigentlichen *Kavalier* Gebäude und den (veränderten) Verbindungsbauten, aber auch den angrenzenden Flankenhöfen, dem Hafenhof und dem Hafen als einem *System*
Es handelt sich eben nicht nur um Einzelbauten als Ersatz für die durch die Explosion verlorengegangenen Gebäude der Lynarschen Konzeption, sondern um einen abgestimmten Komplex von Einrichtungen mit vor allem auch einem eigenen architektonischen - repräsentativen - Anspruch im Kontext anderer "Staatsbauten". Die Anlage ist immer noch "Festung", fügt sich in die Lücke, die mit der Zerstörung des Lynarschen Kavaliers gerissen wurde, ändert aber - dies ist These: - an entscheidender Stelle die Konzeption entsprechend den gewachsenen Kenntnissen im Festungsbau, indem die Vorstellung aufgegeben wird, daß jede Bastion, jeder Kavalier im Zweifelsfall autark zu verteidigen wäre: eine Festung für sich.
Die Bastionen von Lynar waren unterschiedlich angelegt (wie unter Hist. Pläne ausgeführt, wahrscheinlich in Abänderung der ursprünglichen geometrischen Anlage), um beim Fall einzelner Abschnitte der Festung dem Feind nicht die Kenntnis zu geben von der Anordnung und der Konstruktion der Gebäudeteile, die man noch versuchen konnte zu halten. Insofern war Lynar fortschrittlicher Kriegspraktiker.
Als Schwachpunkte wurden jedoch sehr bald gerade die Einschnürungen neben den Kavalieren erkannt: die Streichwehren bzw. zurückgezogenen Flanken, als Möglichkeit, eine Bresche zu schlagen, besonders den Zugang zur Bastion zu verhindern. Je weiter die Kanonen schießen konnten, desto entscheidender musste dieses Manko zum Tragen kommen. Ohnehin galt es alsbald, die Festung der verstärkten Feuerkraft entsprechend auszubauen: gefährdete Mauern zumindest zu "polstern" durch Wallsysteme, die mehr Aufprallenergie zu schlucken in der Lage sind. Die Festung als "Kriegsmaschine" war also schnell veraltet.. Als befestigter Stützpunkt behielt sie noch Wert, indem die Aussenwerke - je nach entwickelter Geschütztechnik=Reichweite ausgebaut wurden - bis sie unter Friedrich II. nur noch als veraltet angesehen wird (vgl. Band II), und erst im 19. Jahrhundert nochmals zum Kern einer Festungslandschaft wird (Neupreussisches Befestigungssystem)
Die Auftrennung von "Burg" in *Festung* und *Schloß* ermöglicht die Entwicklung von *offenen Anlagen* - und damit vor allem repräsentativer Herrschersitze. Dies eben unter der Voraussetzung der Sicherung der Herrschaft durch Kriegsmaschinen: die Entstehung der *Zitadelle* Die Entwicklung der Angriffstechnik erfordert tendentiell den Ausbau zur Festungslandschaft: die Zitadelle wächst nicht eigentlich, sondern degeneriert zum Kern dieser militärischen Einrichtung: zur Etappe und zur *Kommandantur*.

Mit dem allmählichen Verlust der unmittelbaren Festungsfunktion eröffnen sich für die Benutzung und für die funktionale Gebäudearchitektur - neben den absolut noch bestehenden fortificatorischen Notwendigkeiten, ja, erhöhten Anforderungen - neue Möglichkeiten. Die Gebäude selbst, da nicht mehr unbedingt autarker Festungsteil, können sich nun bedingt öffnen zum Festungshof: (würde man die Festung insgesamt neuanlegen, wüchse sie erst jetzt wieder zu einer Einheit: eben nicht mehr eine kombinierte Anordnung , autarker Systeme wie bei dem hochentwickelten Kriegstaktiker Lynar, sondern ein System aus einem Guß: nach außen stark, nach innen offen.
Es eröffnet die Möglichkeit zum "Schloßbau".
Geht man von der obigen These aus, daß mit dem Verlust der Funktion als eigentliche "Kriegsmaschine" die Bedeutung als gesicherter Ort zur Unterbringung der Etappe wachsen kann, so stellt sich konsequent die Frage nach der Unterbringung auch des "Generalstabs". Auch für Lynar wird diese Nutzungsanforderung bereits bestanden haben: die Bezeichnung der Johanispastey als Der Rosengarten legt durchaus nahe, daß der Vorgänger unseres Kavaliers bereits "herrschaftliche" Funktionen zu erfüllen hatte; und daß im "Ernstfall" jeweils der statthaltende Zitadellenkommandant sein Heimrecht verlor zugunsten des oder der "Heerführer", erscheint nicht unbedingt wahrscheinlich. Die Vorhaltung eines Gebäudes hierfür - als Pendant zum Zeughaus im Kavalier Brandenburg - ist durchaus plausibel.
Der gegenüber dem Vorgängerbau geänderte Wiederaufbau ist durchaus aufwendig: die vorhandenen Mauerfundamente können nur zum Teil benutzt werden, durch den Winkeleinschnitt des Hofes wird das neue Gebäude wesentlich kleiner. Es eröffnet sich jedoch im wahrsten Sinne der Raum zur Ausbildung einer Fassade zum Hof. Nicht mehr nur erschröckliche Aussenhaut der Veste, wie wir sie an den Aussenseiten durchaus wiederfinden, sondern eine offene Fassade wenigstens im Erdgeschoß, die sich in den zeitgemäßen Duktus herrschaftlicher Bauten fügt, vielleicht wirklich als Insignium herrschaftlicher Macht und Würde. Und diese wurden inzwischen verkörpert durch "Schlossarchitektur", nicht mehr durch Burgen oder durch primär militärische Nutzbauten.
Mag sein, daß die mit dem Wiederaufbau befassten Architekten über kein anderes Instrumentarium, über keine andere Formensprache verfügten: im Abglei mit anderen - sogar Bürgerbauten - der Zeit taucht vielfach sehr Ähnliches auf. Jedoch scheint mir der Unterschied zu diesen Bauten wichtig: immer noch die Zweckbestimmung zum Festungsbau, die spezifische Lösung, die aus dem gängigen architektonischen Vokabular für *den* Kavalier entwickelt wurde. Aussen ist diese durch die Veränderungen im Obergeschoß weniger sicher zu greifen als nach Restaurierung bei genauer Betrachtung der Innenräume, um so mehr muß sie verdeutlicht werden durch die Wiedergewinnung der Situation: "diese Qualität liegt im Hof".

DIE INNENRÄUME

Der Innenraum des Kavaliers bei Lynar stellt sich dar als - zwar gegliederte - aber eben Säulenhalle, der Plan und die Baunachrichten geben uns keine konkrete Information über die Zweckbestimmung der Geschoße oder einzelner Gebäudeteile. Für das Obergeschoß des Nachfolgebaus erfahren wir solches ebenfalls bis in die neueste Zeit hinein nicht, auch wenn für die Gewölbe zur Feuerseite die Zweckbestimmung unschwer auszumachen ist: Schießscharten. Das Obergeschoß scheint jedoch - weitere Freilegungen vorbehalten - sehr weitgehend die Raumaufteilung des Erdgeschosses fortzuführen, nur im östlichen Gebäudeteil könnte man eine "Pfeilerhalle" vermuten , vielleicht ohne in der Konzeption bereits ganz decidierte Nutzungsbeschreibung, räumlich ähnlich dem Lynarbau. Für das Erdgeschoss konnte durch die Bezeichnung im Zerstörungsplan eine Nutzung festgestellt werden, die mit den Ergebnissen der Bauforschung zu harmonisieren scheint, ja diese eigentlich erst -unter Vorbehalt- interpretierbar zu machen scheint: casemattes pour les officiers.
Die Architektur der Innenräume ist anspruchsvoll, differenziert. Die Räume stellen sich nicht dar als "barocke Raumflucht" oder als beliebig nutzbarer Großraum (Pfeilerhalle, s.o.), sondern sie sind offensichtlich konzipiert in einer Nutzungs- und parallellaufend Formen-Hierarchie. Das Gebäude zerfällt dabei - der Nutzung gemäß - in wenigstens zwei Teile: den grossen Gewölberaum links vom Gang und am linken Flankenhof, auf der anderen Seite den östlichen Flügel mit der fast quadratischen Halle am Hafenhof und dem benachbarten "intimeren" Raum zum rechten Flankenhof. Die Räume sind - im Rahmen der konstruktiven Erfordernisse - verschieden aufwendig gestaltet und gegliedert. Es entsprechen sich dabei annäherend der "öffentliche" Teil des Erschliessungsganges Raum 1 /entlang der Hafenhoffassade/ und die grosse Offizierskasematte ebenfalls mit Gurtbögen zwischen den Kreuzgratgewölben, die letztere aber noch reicher mit -nach Raumseiten- differenzierten Wandnischensystemen.
Die "Binnenräume" wie das "Kaminzimmer", die "Küche" und der nördliche Teil des Flures nehmen eine einfachere Formensprache auf ohne Gurtbögen, ohne jedoch auf einen architektonischen Anspruch zu verzichten: die Wandnische am Flurende, die Bogen-/Gewölbefolge am Fenster/Tor des Raumes 5 zum rechten Flankenhof.
- siehe nachfolgende Seite -
Ebenso differenziert ist die Beziehung von und nach draußen. Der Zugang durch den Anschlußbau zur Westkurtine ist zugleich eine Art "Wirtschaftszugang" zum großen Gewölberaum, eine "Platz"-Situation wird entwickelt mit der axialen Konche in der Fassade des Anschlußbaus, und auf der anderen Seite der Zugang zum gepanzerten "Lager" darin, der rechte Flankenhof ist fast "inti-

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



mer" Austritt aus dem Kamingemach, Gang und Grosser Raum dagegen sind zum Hafenhof geöffnet - mit unterschiedlichen Fensterbreiten. Die Beziehung zum Hof mit der Fortführung des Katzenkopfpflasters bis zur "Schranke (?)" zum Binnenteil des Ganges ist offensichtlich.

Der architektonische Anspruch, das deutliche Wollen, Raum- und Nutzungsdifferenzierungen, Hierarchien, Repräsentation (und z.B. "Inszenierung" des Zuganges?) zu übersetzen in *Gebaudes* macht dieses Gebäude wichtig - abgesehen von seiner Funktion konkret in der Zitadelle und als Kavaliergebäude generell, und auch abgesehen davon, daß nicht viele Bauten aus dieser Zeit bei uns noch existieren.

Dieses um so mehr, als wir anhand der Befunde davon ausgehen müssen, daß applizierter Schmuck aussen wie innen keine hohe Bedeutung gewinnen konnte (gemäß Restauratorenbefund innen zunächst steinsichtig): das Gebäude, die Räume mussten aus sich selber wirken, durch ihre Form, durch ihr Material. Vielleicht hatten nur die Mittel nicht mehr gereicht zu einer standesgemäßen Ausstattung, vielleicht wechselten die Baumeister, vielleicht bestand kein unmittelbares Interesse mehr an einem allerhöchst ausgestatteten befestigten kleinen Schlößchen, da 1701 die Königswürde bereits erlangt wurde, die Kriegsgefahr in etwas weitere Ferne rückte für den Emporkömmling Preußen.

Vielleicht hat aber auch die Zweckbestimmung als Militärgebäude uns eine Architektur beschert, die in fast moderner Weise mit "gereinigten Formen arbeitet. Daß sie trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen) so subtil differenziert gelang, macht die behutsame Bewahrung, die angemessene Erneuerung umso bedeutsamer.



Fähnrich der Schweizer Garde, Peter Schenk, 1698, aus Der bunte Rock in Preußen, E. Berckenhagen u.a., Ausstellungskatalog Kunstbibliothek Berlin, 1981

Innenraumperspektive Raum 1: Gang, Blickrichtung Norden

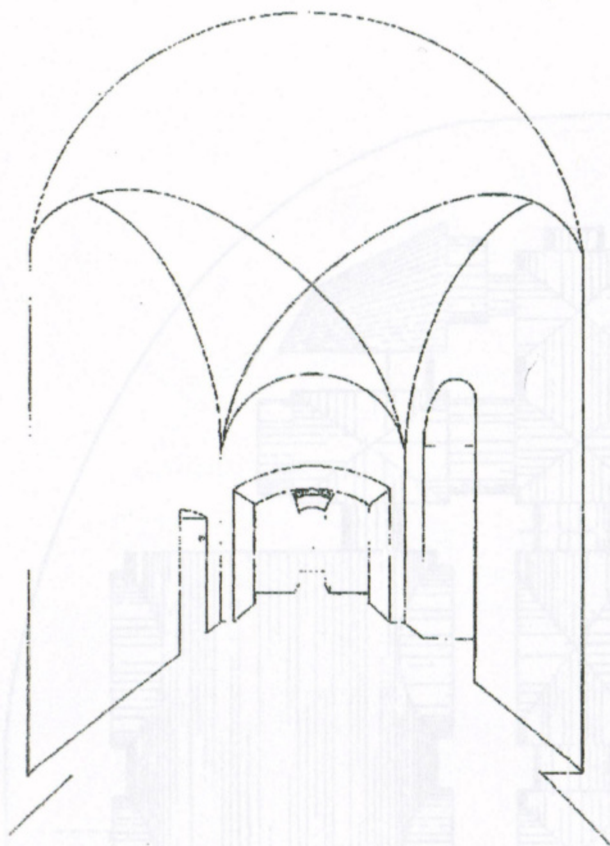
IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



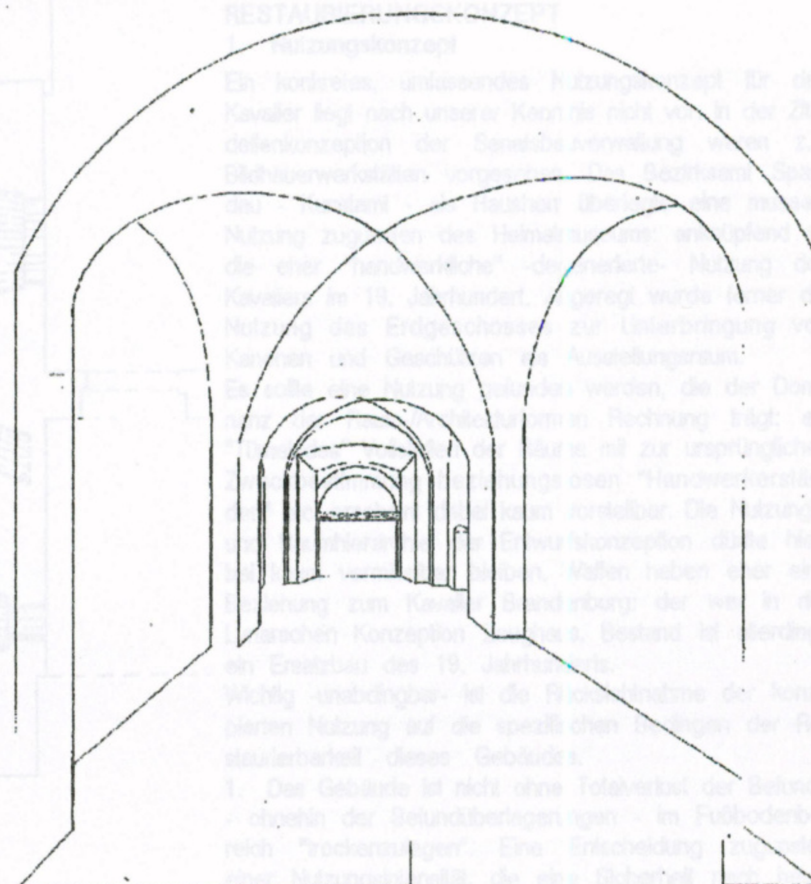
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

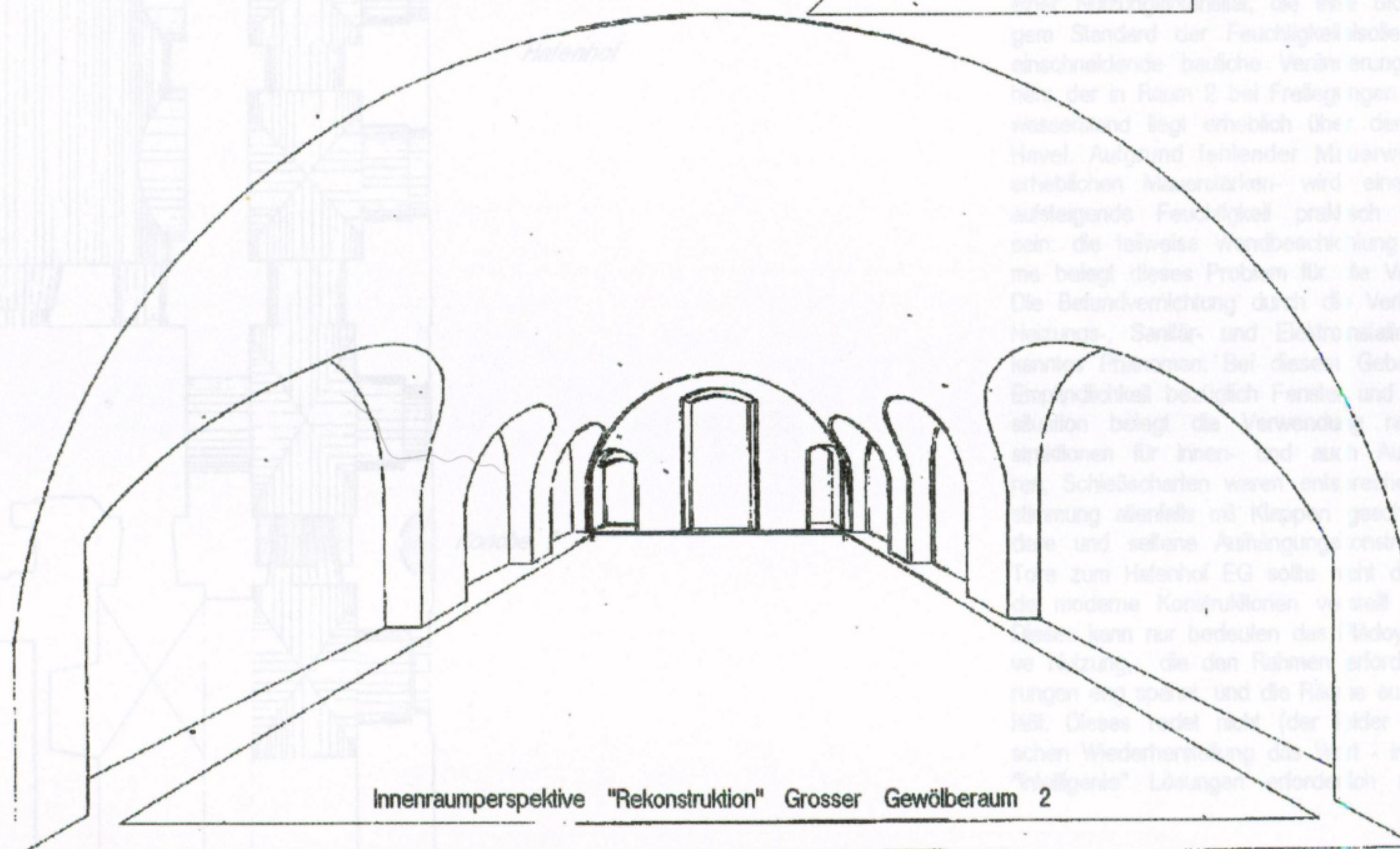
NACHSPANN:
FORMENFOLGEN: TONNENGEWÖLBE / SEGMENT
INNENRAUMPERSPEKTIVEN RAUM 2, 3, 5



Links: Innenraumperspektive raum 3 /"Küche"/, mit Blick nach Osten zum (rekonstruierten) Zugang zu Raum 6.
Beachte die Formenfolge GEWÖLBE (Halbkreis) auf SEGMENTBOGEN des Sturzbogens (Originalbestand nicht gesichert, jedoch Entsprechungen auch an anderen Stellen: siehe rechts).

Rechts: Innenraumperspektive Raum 5/"Kaminzimmer", Schmiede/ , mit Blick nach Osten zum Fenster/ Tor Flankenhof. Gemäß der größeren archtektonischen=Nutzungs-Bedeutung ist die Formenfolge gesteigert: GEWÖLBE (Halbkreis, Tonne), SEGMENT-STURZBOGEN, HALBKREISFÖRMIGER FENSTER-BOGEN:





Innenraumperspektive "Rekonstruktion" Grosser Gewölberaum 2

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



Kamin ?

Hafenhof

Konche ?

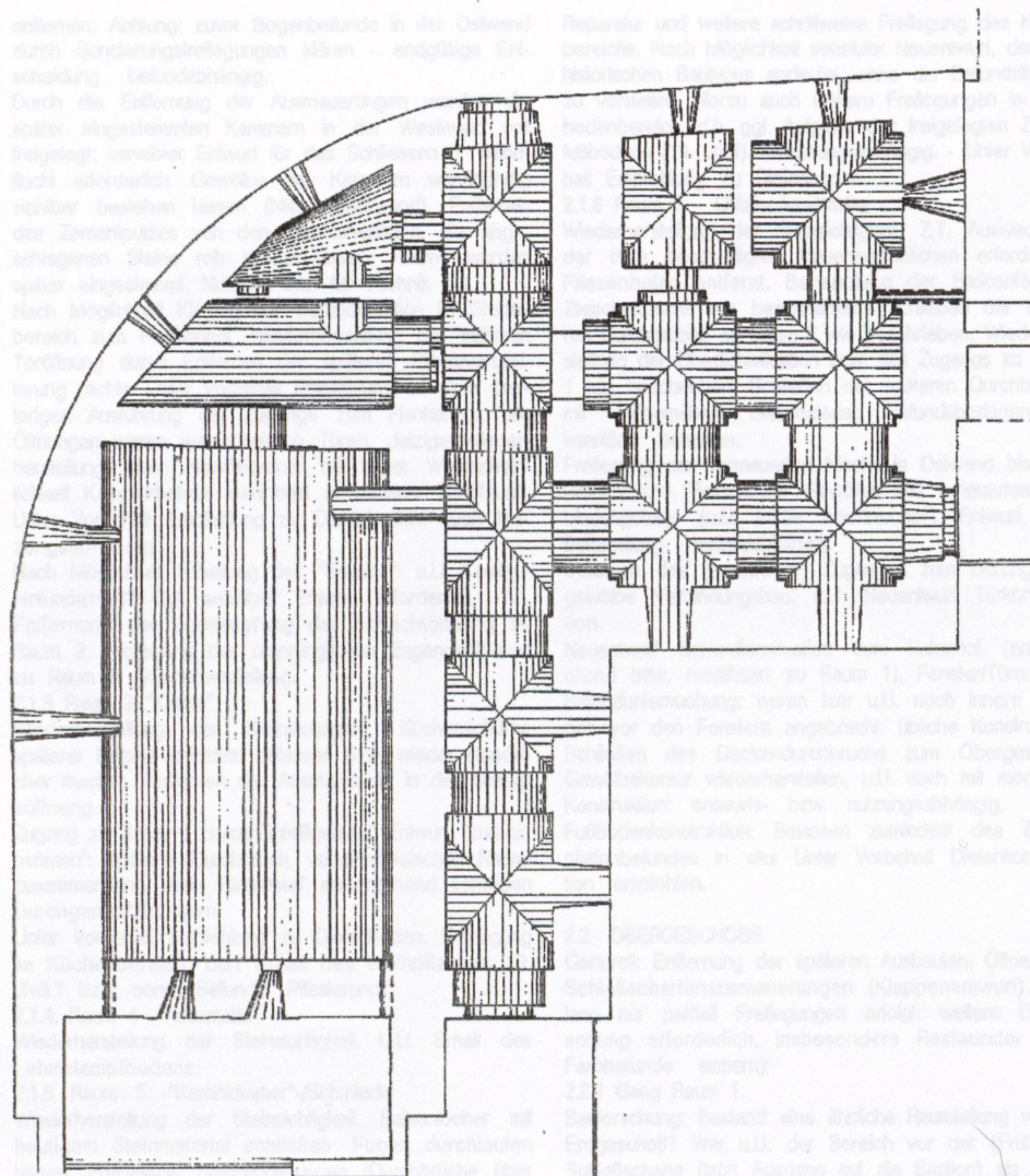
RESTAURIERUNGSKONZEPT:

1. Nutzungskonzept

Ein konkretes, umfassendes Nutzungskonzept für den Kavalier liegt nach unserer Kenntnis nicht vor. In der Zitadellenkonzeption der Senatsbauverwaltung waren z.T. Bildhauerwerkstätten vorgesehen. Das Bezirksamt Spandau - Kunstamt - als Hausherr überlegte eine museale Nutzung zugunsten des Heimatmuseums: anknüpfend an die eher "handwerkliche" -degenerierte- Nutzung des Kavaliers im 19. Jahrhundert. Angeregt wurde ferner die Nutzung des Erdgeschosses zur Unterbringung von Kanonen und Geschützen als Ausstellungsraum.
Es sollte eine Nutzung gefunden werden, die der Dominanz der Raum-/Architekturformen Rechnung trägt: ein "Tümelndes" Vollstellen der Räume mit zur ursprünglichen Zweckbestimmung beziehungslosen "Handwerkerständen" etc. erscheint dabei kaum vorstellbar. Die Nutzungs- und Raumhierarchie der Entwurfskonzeption dürfte hierbei kaum vermittelbar bleiben. Waffen haben eher eine Beziehung zum Kavalier Brandenburg: der war in der Lynarschen Konzeption Zeughaus. Bestand ist allerdings ein Ersatzbau des 19. Jahrhunderts.
Wichtig -unabdingbar- ist die Rücksichtnahme der konzipierten Nutzung auf die spezifischen Bedingen der Restaurierbarkeit dieses Gebäudes.
1. Das Gebäude ist nicht ohne Totalverlust der Befunde - ohnehin der Befundüberlagerungen - im Fußbodenbereich "trockenzulegen". Eine Entscheidung zugunsten einer Nutzungsintensität, die eine Sicherheit nach heutigem Standard der Feuchtigkeitsisolierung verlangt, muß einschneidende bauliche Veränderungen nach sich ziehen: der in Raum 2 bei Freilegungen gemessene Grundwasserstand liegt erheblich über dem Wasserstand der Havel. Aufgrund fehlender Mauerwerksisolierung -bei erheblichen Mauerstärken- wird eine Sicherheit gegen aufsteigende Feuchtigkeit praktisch nicht zu erreichen sein: die teilweise Wandbeschichtung mit Zementschlämme belegt dieses Problem für die Vergangenheit.
Die Befundvernichtung durch die Verlegung neuzeitlicher Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen ist ein bekanntes Phänomen. Bei diesem Gebäude tritt hinzu die Empfindlichkeit bezüglich Fenster und Türen: die Befundsituation belegt die Verwendung rahmenloser Torkonstruktionen für Innen- und auch Aussentüren/Fenstertoren, Schießscharten waren entsprechend ihrer Zweckbestimmung allenfalls mit Klappen geschlossen. Die besondere und seltene Aufhängungskonstruktion der Fenster/Tore zum Hafenhof EG sollte nicht durch dichtschließende moderne Konstruktionen verstellt werden.
Dieses kann nur bedeuten das Plädoyer für eine extensive Nutzung, die den Rahmen erforderlicher Modernisierungen eng spannt, und die Räume aus sich selber wirken läßt. Dieses redet nicht (der leider gängigen) nostalgischen Wiederherstellung das Wort - im Gegenteil werden "intelligente" Lösungen erforderlich sein.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.





2. Einzelbauteile

2.0 HOFPFLASTER

Wiederherstellung der Anschlußhöhen im Hafenhof (- ca. 35 cm), Rechter+Linker Flankenhof.

2.1 ERDGESCHOSS

Generell die "intelligente" Bewahrung einzelner Befundbereiche: auch bei Überlagerung z.B. von Fußbodenbefunden (Höhenprobleme!), aber auch beim Belassen der Reparaturbereiche des 19.Jahrhunderts (Rathenower Stein etc.) Die Ausmauerungen der Balkenlöcher der Zwischendecke sollten kenntlich bleiben, entsprechende Schäden nicht bereinigt werden. Wiederherzustellen ist die Großform der Räume in Steinsichtigkeit (Ausnahmen s. unten).

2.1.1 Gang Raum 1.

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Freigelegte und restaurierbare Farbbefunde sollten an geeigneter Stelle erhalten bleiben - s. Farbbefunde Restaurator Veuskens: dieser Raum hatte im 19. Jahrhundert farblich abgesetzte Sockelanstriche mit linearer Begrenzung, undzwar sowohl unterhalb, als auch oberhald der Zwischendecke! Freilegung des Katzenkopfpflasters: ursprüngliche Raumhöhe. Befundbewahrung! Ersatz der verlorenen Schwellensituation durch Neuentwurf. Die originale Türaufhängung mit Nadellager und (abgeschlagenen) Angeln ist ohne Befund-Totalverlust nicht restaurierbar: Ersatz durch moderne Scharnierkonstruktion o.ä. auf der Wand, gerade um alte Situation zu bewahren und einsehbar zu machen. Befunde zur Türgestaltung existiere nicht: Neuentwurf unter Aufnahme der *Entwurfsideen*, nicht Pseudohistorie!Es handelte sich um rahmenlose Konstruktionen: daher nicht dicht schließend. Wiederherstellung der Oberlichtsituation zu Raum 6, Joch 3, Schließen der späteren Durchbrüche mit zeitgemäßem Steinmaterial, durchlaufende Fugen!. Wiederherstellung der schmalen hohen Türöffnung zu Raum 6, Joch 4 abhängig von weiterer Befundfreilegung, wird unter Vorbehalt angeraten. Heutige Zugangssituation durch Fugenführung etc. kenntlich lassen.

U. U. Ersatz der bestehenden Stahltore im sonstigen Entwurfsductus: Nutzungsabhängig.

Freilegung des georteten Sturzbogens über Zugang zu Raum 4: Restaurierungsvorschlag befundabhängig. Zugangssituation zu Raum 3 in geändertem Zustand belassen: ursprüngliche Ausführung mit Kämpferbalken u.U. andeuten: entwurfsabhängig.

In Joch 3 Raumteilung durch Gitter, Tor o.ä.: entwurfsabhängig. Nördlicher Raumteil: Dielenböden (unter Vorbehalt weiterer Freilegungen.

2.1.2 Raum 2 - Grosser Gewölberaum

Wiederherstellung der Steinsichtigkeit Reparaturbereiche sichtbar belassen: Austausch im jeweilgen Steinmaterial. Eingezogene Betondecke: abgestemmte Decken- +Balkenreste - soweit möglich - belassen. Trotz Bedenken Empfehlung, die Arkadenausmauerungen wieder zu

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



entfernen: Achtung: zuvor Bogenbefunde in der Ostwand durch Sondierungsfreilegungen klären - endgültige Entscheidung befundabhängig.
Durch die Entfernung der Ausmauerungen werden die später eingestemmten Kammern in der Westwand voll freigelegt: sensibler Entwurf für das Schliessen in Wandflucht erforderlich. Gewölbe der Kammern wandbündig sichtbar bestehen lassen (Nischenrückwand). Entfernen des Zementputzes von den Kammerwänden, die abgeschlagenen Steine roh stehen lassen: Räume wurden später eingestemmt. Nutzung u.U. für Technik o.ä.
Nach Möglichkeit Klärung der Befundsituation im Giebelbereich zum Flankenhof, Wiederherstellung der mittleren Toröffnung durch Entfernen der späteren Pfeilerverbreiterung rechts. Unter Vorbehalt Empfehlung zu einer dreitorigen Ausführung der Zugänge zum Flankenhof: alle Öffnungen waren wahrscheinlich Türen. Jetzige Wiederherstellung falsch" historisierend: mit hoher Wahrscheinlichkeit Kämpferbalken zumindest in mittlerer Türöffnung. Unter Vorbehalt Empfehlung zu Dielenboden: auch Nutzungsabhängig.
Nach Möglichkeit Erhaltung des "Bassins": u.U. Kaminofenfundament? Ggf. sensibler Entwurf erforderlich.
Entfernung der Vermauerung der Schachtöffnung zu Raum 3. Freilegung der ursprünglichen Zugangssituation zu Raum 3: Wiederherstellung.
2.1.3 Raum 3 "Küche"
Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Küchenschürze späterer Einbau: trotzdem belassen bzw. wieder standsicher machen. Entfernen der Ausmauerung in der Abzugsöffnung.
Zugang zu Raum 4 durch "intelligenten" Entwurf "zurücknehmen": späterer Durchbruch, vermittelt falschen Raumzusammenhang. Kein Türentwurf entsprechend sonstigen Durchgangsöffnungen!
Unter Vorbehalt Empfehlung zu Dielenboden. Freilegung im Küchenbereich: dort Erhalt des Steinpflasters 19. Jhdt.? bzw. sonst. Befunde: Pflasterung?
2.1.4. Raum 4 - Kasematte -
Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. U.U. Erhalt des Lehmstampfbodens.
2.1.5 Raum 5 -"Kaminzimmer"-/Schmiede
Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Balkenlöcher mit heutigem Steinmaterial schließen, Fugen durchlaufen lassen. Freigelegte Nischenöffnungen (Durchbrüche über Zwischendecke, zu Raum 6) mit entsprechendem Steinmaterial wieder vermauern, Befund sichtbar belassen. Entsprechend Mauernische/späterer Durchgang auf Normalniveau (Joch 1) wieder schließen.
Belassen der späteren Ausmauerungen mit Lehmmörtel. Freilegung im Anschlußbereich an heutige Toröffnung zum Flankenhof: nach Möglichkeit sichern eines Befundes zur ursprünglichen Torbreite. Ggf. Umsetzung in Neuentwurf erforderlich, entsprechen Schwellensituation: Befundabhängig.

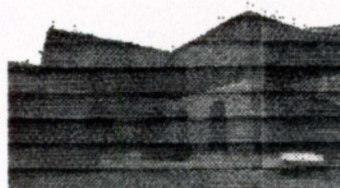
Reparatur und weitere schrittweise Freilegung des Kaminbereichs. Nach Möglichkeit sensibler Neuentwurf, der den historischen Bautypus andeutet, ohne die Befundsituation zu verstellen. Hierzu auch weitere Freilegungen im Fußbodenbereich, d.h. ggf. Aufgabe des freigelegten Ziegelfußbodens (19. Jhdt). - Nutzungsabhängig. - Unter Vorbehalt Empfehlung zu Dielenboden.
2.1.6 Raum 6 - Offizierskasematte -
Wiederherstellung der Steinsichtigkeit. Z.T. Auswechseln der stark beschädigten Mauerwerksflächen erforderlich: Fliesenbelag entfernt. Behandlung der Balkenlöcher/ Zwischendecke wie beschrieben. Schließen der späteren Durchbrüche zu Raum 5 wie beschrieben. Wiederherstellung der Oberlichtsituation bzw. des Zugangs zu Raum 1 wie beschrieben, Schließen der späteren Durchbrüche mit zeitgemäßem Steinmaterial: Befundüberlagerungen kenntlich belassen.
Freilegung der vermauerten Nische in Ostwand bis zum Befund bzw. Rathenower Gewölbe des erneuerten Verbindungsbaus (u.U. früher Abortnische?), Entwurf bzw. Behandlung befundabhängig.
Belassen des (erneuerten) Zuganges zum Durchgangsgewölbe Verbindungsbau, u.U. Neuentwurf Türkonstruktion.
Neuentwurf Schwellensituation zum Hafenhof (entsprechend bzw. modifiziert zu Raum 1), Fenster/Türentwurf. Befunduntersuchung: waren hier u.U. noch innere Klappen vor den Fenstern angebracht: übliche Konstruktion! Schließen des Deckendurchbruchs zum Obergeschoß, Gewölbekontur wiederherstellen, u.U. auch mit moderner Konstruktion: entwurfs- bzw. nutzungsabhängig.
Fußbodenkonstruktion: Belassen zumindest des Ziegelplattenbefundes in situ! Unter Vorbehalt Dielenkonstruktion empfohlen.

2.2 OBERGESCHOSS
Generell: Entfernung der späteren Ausbauten, Öffnen der Schießschartenausmauerungen (Klappenentwurf). Bislang nur partiell Freilegungen erfolgt: weitere Bauforschung erforderlich, insbesondere Restaurator (ggf. Farbbefunde sichern)!
2.2.1 Gang Raum 1:
Bauforschung: Bestand eine ähnliche Raumteilung wie im Erdgeschoß? War u.U. der Bereich vor der (Früheren) Schießscharte (jetzt Ausgang auf die Bastion) als Kasematte abgemauert?
Klärung der Zugangssituation zu Raum 6/nördliches Joch. Ansonsten Befunde belassen: Umbauten des 19. Jahrhunderts im Ausgang zur Bastion, Zugängen zu den Räumen 2, 3, 4.
Fußbodenfreilegung im südlichen Raumteil, spätere Ausführung befundabhängig. Sicherung und Reparatur des Ziegelfußbodens des 19. Jahrhunderts im nördlichen Raumteil. Wiederherstellung des Rathenower Fenstersturzes (Fassade) anstelle des "historisierenden" Segmentbogens.
2.2.2 Raum 2, Gewölberaum.
Entfernung der Wandeinbauten. Wiederherstellung der vermuteten Steinsichtigkeit. Belassen der Zugangssituation von Raum 1 (19. Jahrhundert), Belassen der Zugangssituation zu Raum 3. Öffnen der Schießscharten. Mangels Befund/Freilegung keine Empfehlung für Fußbodenausführung.
2.2.3 Raum 3
Wie vor.
2.2.4 Raum 4
Empfehlung zum Belassen des Rappputzes, Wiederherstellung. Hakeneinbauten etc. u.U. ebenfalls belassen, dito Zugangssituation mit Zellentür. Fußboden Lehmstampfboden od. Dielenboden.
2.2.5 Räume 5a und 5b
Entfernen der Sanitärraumeinbauten, der Fliesenbeläge. Befunduntersuchungen Fußböden, der Zugangssituationen zu Raum 6, ist die Trennwand original bzw. Ersatz für frühere Raumteilung. Warum existieren an der Westwand von Raum 5a keine Pfeilervorlagen: offensichtlich Nischensituation übermauert. - Wandstärke erheblich dikker als sonst. Wiederherstellung der ursprünglichen Raumaufteilung gemäß künftigen Befunden.
2.2.6 Raum
In Wandbereichen bislang keine Freilegungen erfolgt. Klärung der ursprünglichen Raumsituation erforderlich: existierte ursprünglich ein abgewinkelter Flur ähnlich dem heutigen Bestand, oder existierte eine Pfeilerhalle. Ausführungsempfehlung befundabhängig. Wiederherstellung der freigelegten Fußbodenpflasterung des 19. Jahrhunderts - unter Vorbehalt: befundabhängig.

2.3 HAFENHOF / HAFEN
Wiederherstellung der ursprünglichen Höhenlage, Sokkelfreilegung der Kavalierfassade. Verdeutlichung des Raumzusammenhanges mit dem Verbindungsbau zur Nordkurtine, vor allem auch mit dem Anschlußbau zur Westkurtine durch geeignete Maßnahmen. U.U. Andeutung der Konche in Ostfassade Anschlußbau durch "Übersetzung" in zeitgemäßen Entwurf, Fassade nicht antasten: qualitätvoll. Endlich Reparatur der Speiersituation zur Vermeidung weiterer Feuchtigkeitsschäden, u.U. Regenkette gegen Spritzwasseranfall.
Überlegungen zur Behandlung des ehem. Bäckereigewölbes, Kanonenpforte, Aufgangsituation zur Westkurtine: entsprechend Abtrag der Zufahrtsbrücke zur Bastion. Freilegung des Hafenbeckens: Achtung, archäologische Grabungsbefunde wahrscheinlich (Wasserbecken = Abfallgruben, vor allem, da zugefüllt (Baumaterial des alten Kavaliergesimses?)
Öffnen des Zufahrtskanals durch das Hafentor, daraus folgend wenigstens bereichsweise Wiederherstellung der Bermensituation gem. ursprüngl. Zitadellenbauart. Kettensperrwerk Minengang Nordkurtine andeuten.

IM AUFTRAGE DES SENATORS FÜR BAU- UND WOHNUNGSWESEN H VII
BAUFORSCHUNG AUF DER ZITADELLE SPANDAU BERLIN 1988
IN ABSTIMMUNG MIT DEM LANDESKONSERVATOR BERLIN

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOM-INGENIEUR
REGENSBURGERSTRASSE 25, 1000 BERLIN 30, TELEFON 213 51 00
TELEFAX 213 75 03 - ATELIERCHR.FISCHER - 211 12 20 ANRUFBEANTW.



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
BAUBESTANDSAUFNAHME+DOKUMENTATION

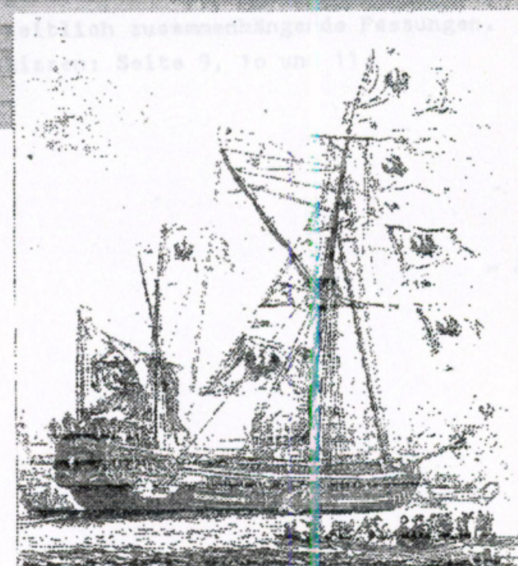
NACHSPANN

ENDE

Hafenhoffassade Kavalier Kronprinz, 1988



Links: König Friedrich I. in der Tracht des Schwarzen Adler-Ordens, 1701, Titelkupfer, in Statuten Des Königlichen Preußischen Ordens vom Schwartzen Adler. Cölln an der Spree. Druckts Ulrich Liebpert (o.J.). Aus: Der bunte Rock in Preußen. E. Berckenhagen u.a., Berlin 1981



Rechts: "Liburnica", bewaffnete Staatsjacht von Friedrich I. auf der Spree vor dem Berliner Schloß. Kupferstich von Johann Georg Wolffgang nach einem verschollenen Gemälde von Michael Maddersteeg, ca. 1708.
Quelle wie vor.

VEUSKENS

Veuskens · Weißenburger Str. 16a · 1000 Berlin 20

Berlin, den 27.9.1986

Senator für Bau- und
Wohnungswesen
VII a C 2
Zitadelle
Haus 9
1ooo Berlin 2o

Betr.: Zitadelle Spandau - Haus 5
Hafenhoffassade Kavalier Bastion Kronprinz

Farbschicht- und Putzuntersuchung zur Feststellung der Originalfarbigkeit.

Untersucht wurden:

VEUSKENS

Veuskens · Weißenburger Str. 16a · 1000 Berlin 20

Berlin, den 26.9.1986

Untersuchung und Probeentnahmen an der Fassade der Zitadelle - Haus 5: Bstion Kronprinz - Hafenhof - in der Zeit vom 16.7.86 bis 27.9.86

Es wurden 52 Stück Putz- und Farbproben entnommen, die mikroskopisch auf Farbton und Schichtfolge untersucht wurden.
Die auf den vorhandenen Proben befindlichen Farbschichten sind vom Putz oder Ziegel ausgehend in Schichtfolge aufgeführt.
Die Farbtonvergleiche und Ausmischungen erfolgten unter dem Stereomikroskop in Auflichtbeleuchtung mit Schott Halogenkaltlicht KL 15oo.
Die qualitative Grobanalyse erfolgte mittels Tüpfeltest.
Die entnommenen Putzproben bestehen aus Kalkmörtel ohne Zusätze.
Die Hellen Farbschichten weisen einen hohen Kalkanteil auf. Die Farbpigmente sind Metalloxyde, vorwiegend Eisen, wenig Mangan und Kupfer.
Die Farbtöne der Farbkarten wurden mit den Pigmenten: Eisenoxydrot, Goldocker H 84, Eisenoxydschwarz und Titanweiß Rutil RCI 66 unter Verwendung von Kasein als Bindemittel nachgemischt.
Aus den vorgefundenen Putz- und Farbschichten ergeben sich zeitlich zusammenhängende Fassungen.
Siehe Farbskizzen: Seite 9, 1o und 11.

Seite 9
Die vermutlich 1. Fassung sinddie im Sockelbereich an mehreren Stellen gefundenen Putz- und Farbreste. Sie weisen einen einlagigen Putz auf, der als Quaderputz mit tiefer Putzkehle ausgeführt wurde.
Die Flächen sind als gestockter Putz (Sieblinie Seite 7), die Putzkehlen glatt gearbeitet (Sieblinie Seite 8).
Die unterschielicheTiefe und Form der Stockputzstruktur läßt darauf schließen, daß zur Erzielung derselben kein sogenanntes Stockbrett, sondern eine Stupfbürste, Quast oder ähnliches aus Borstenmaterial zur Strukturerzielung verwendet wurde.
Die 1. Farbfassung weist auf den gestockten Putzflächen und dem Schlußstein im Fensterbogen einen braun-roten Farbton auf. (Seite 4 und 6, Farbton 1)
Die Putzkehlen haben einen zusätzlichen beigen Anstrich, so daß davon ausgegangen werden kann, daß diese farbig abgesetzt waren. (Seite 5, Farbton 3)
Für das Sockel- und Gurtgesims konnte keine Farbfassung ermittelt werden.
Das Mauerwerk oberhalb des Sockel (Ziegel: Klosterformat) ist in der 1. Fassung steingesichtig.

Seite 1o
Die 2. Fassung erfolgte nach Aufstockung mit Rathenower Ziegel.
Die gesamte Ziegelfläche oberhalb des Sockels (Rathenower und Klosterformat) einschließlich der Fensterstürze und Faschen weist Farbspuren auf (Seite 12).
Auf einem Kalkanstrich mit Quarzsandanteil als Schlemmanstrich ausgeführt, folgt ein Kalkanstrich im Gelbton (Seite 3).
Das Abschlußgesims aus Ziegel und der Eckstein aus Sandstein weisen den gleichen Schlemmanstrich wie vor auf. Der nachfolgende Anstrich ist mit roter Farbe abgesetzt (Seite 1 und 2).
Der Putzsockel wiest auf den gestockten Flächen einen roten Anstrich auf (Seite 4, Farbton 3).
Die Putzkehlen sind hell abgesetzt (Seite 5, Farbton 5).
Für das Sockel- und Gurtgesims konnte keine Farbfassung ermittelt werden.

Seite 11
Die 3. Farbfassung hat im Sockelbereich einen gelben Farbanstrich, offensichtlich in Angleichung an die obere Farbfassung (Seite 4, Farbton 4, und Seite 5, Farbton 6).

N / S

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch J. Venskens

Innenraum
Inventar
Fassade ×

Bild / Skizze

Dachgesims
M: 1 : 1o

Schichtfolge: o - 2	Gebäudeteil: Dachgesims
o	Ziegel Rathenower Form
1	Kalk mit Feinsandanteil
2	Eisenoxydrot

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐

Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒

Befund: ca. %

zu 1: Kalkfarbe mit Sandanteil als Haft- und Schlemmanstrich.

zu 2: Eisenoxydrot, Stärketest positiv vermutlich Kaseinzusatz

N / S

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch J. Venskens

Innenraum
Inventar
Fassade ×

Bild / Skizze

Dachgesims: Eckstein
M: 1 : 1o

Schichtfolge: o -	Gebäudeteil: Dachgesims - Eckstein -
o	Sandstein - gelblich
1	Kalkfarbe mit Feinsandanteil
2	Eisenoxydrot

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐

Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒

Befund: ca. %

zu 1: Kalkfarbe mit Sandanteil als Haft- und Schlemmanstrich.

zu 2: Eisenoxydrot, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am	Innenraum	
durch — Veuskens	Inventar	
	Fassade	x

Bild / Skizze

M: 1 : 100

N
S

Schichtfolge: o - 2	Gebäudeteil Mauerwerk
▽	Ziegel:
o	Rathenower und Klosterformat
1	Kalk mit Feinsandanteil
2	Weiß, Ocker, Eisenoxydrot.

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

zu 1: Kalkfarbe mit Sandanteil als Haft- und Schlemmanstrich.

zu 2: Kalkfarbe getönt.

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Ort: Zitadelle Spandau

~~Mörtelentnahme~~:Farbschicht - Mauerwerk: Kalkfarbe mit Quarzsand

Einwaage: 0,633 g

Siebdauer:

Maschenweiten: 0,8 - 0,04

Putz:

Siebweite mm	Fraktionsgewicht in g	Massenprozent bez. auf Auswaage in %
0,8 - 0,5	0,024	4
0,5 - 0,25	0,085	13
0,25 - 0,125	0,120	19
0,125 - 0,063	0,133	21
0,063 - 0,04	0,135	21
0,04	0,136	22
	0,633 g	100,00 %

N / S

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch J. Veitskens

Innenraum
Inventar
Fassade x

Bild / Skizze

M: 1 : 1

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒

Befund: ca. %

zu o: gestockter Putz, einlagig
Kalkmörtel im Mittel ca. 15 mm,
Stocklöcher zwischen ca. 4 - 8 mm,
Tiefe ca. 5 mm.

zu 1: Kalkfarbe getönt, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.

zu 2: Kalkanstrich

zu 3: Kalkfarbe getönt, vermutlich Kaseinzusatz.

zu 4: Kalkfarbe getönt.

Schichtfolge: o - 4	Gebäudeteil: Putzfassade zum Hafenhof
▽	
o	Kalkmörtel lt. Anlage
1	Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
2	Weiß
3	Oxydrot, Weiß, Ocker, Schwarz
4	Weiß, Ocker

N / S

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch J. Veitskens

Innenraum
Inventar
Fassade x

Bild / Skizze

Putzkehle
M: 1 : 1

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒

Befund: ca. %

zu 1 - 3: Kalkfarbe getönt, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.

zu 4: Kalkanstrich

zu 5: Kalkfarbe getönt mit starken Rußpartikeln an der Oberfläche.

zu 6: Kalkfarbe getönt.

Schichtfolge: o - 6	Gebäudeteil: Putzfassade zum Hafenhof
▽	
o	Kalkmörtel lt. Anlage
1	Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
2	Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
3	Weiß, Ocker, Oxydrot, Schwar[z]
4	Weiß
5	Weiß, Ocker, Oxydrot, Schwa[rz]
6	Weiß, Ocker

Ort: Zitadelle Spandau

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Bauzeit:
zeitl.Best.:
Veränderungen:
Restaurierungen:

Untersuchung am
durch

Innenraum
Inventar
Fassade ×

Bild / Skizze

M: 1 : 33,5

N

S

Schichtfolge: o - 4	Gebäudeteil
▽	Schlußstein im Fensterbogen
o	Sandstein - gelblich
1	Weiß, Oxydrot, Ocker, Schwarz
2	Weiß
3	Oxydrot, Weiß, Ocker, Schwarz
4	Weiß, Ocker

Freilegung: mechanisch ☒ chemisch ☐
Probeentnahme: Pigment ☐ Schicht ☒
Befund: ca. %

zu 1: Kalkfarbe getönt, Stärketest positiv, vermutlich Kaseinzusatz.

zu 2: Kalkanstrich

zu 3: Kalkfarbe getönt, vermutlich Kaseinzusatz.

zu 4: Kalkfarbe getönt.

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Ort: Zitadelle Spandau

Mörtelentnahme: Sockelputz - gestockt

Einwaage: 156,13 g

Siebdauer:

Maschenweiten: 2,o - o,o4

Putz: Kalkmörtel

Siebweite mm	Fraktionsgewicht in g	Massenprozent bez. auf Auswaage in %
>2,o -	o,636	o,4o
2,o - 1,6	o,444	o,28
1,6 - 1,o	1,738	1,11
1,o - o,8	2,249	1,44
o,8 - o,5	27,837	17,83
o,5 - o,25	82,8o4	53,o4
o,25 - o,125	23,372	14,97
o,125 - o,o63	8,271	5,3o
o,o63 - o,o4	3,7o6	2,37
<o,o4	5,123	3,26
	156,13o	1oo,oo %

HORST VEUSKENS · WEISSENBURGER STRASSE 16A · 1000 BERLIN 20

Objekt: Haus 5: Kavalier Kronprinz

Ort: Zitadelle Spandau

Mörtelentnahme: Sockelfuge - Putzkehle

Einwaage: 59,62 g

Siebdauer:

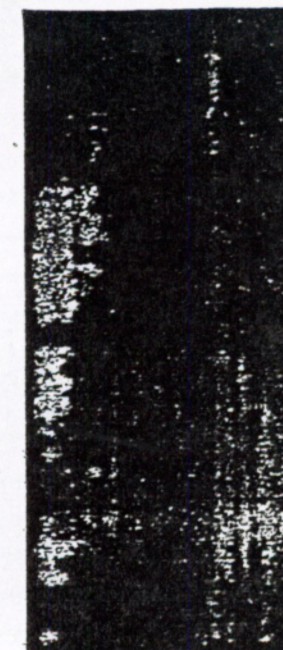
Maschenweiten: 2,o - o,o4

Putz: Kalkmörtel

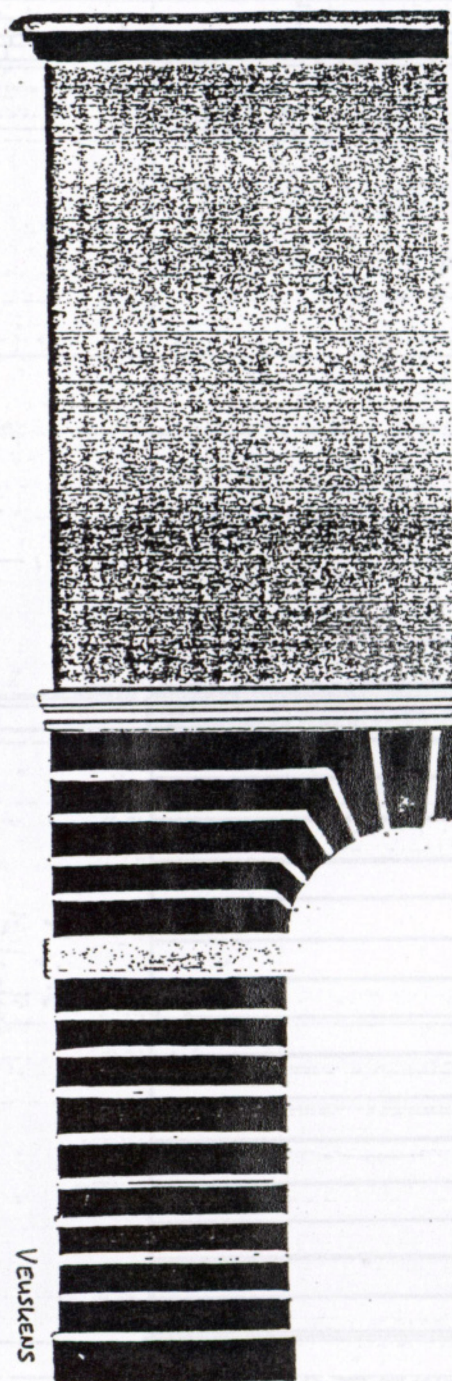
Siebweite mm	Fraktionsgewicht in g	Massenprozent bez. auf Auswaage in %
> 2,o	o,2o	o,34
2,o - 1,6	o,14	o,23
1,6 - 1,o	o,61	1,o5
1,o - o,8	o,92	1,58
o,8 - o,5	8,47	14,2o
o,5 - o,25	3o,46	51,14
o,25 - o,125	11,36	18,98
o,125 - o,o63	4,4o	7,35
o,o63 - o,o4	2,23	3,74
< o,o4	o,83	1,39
	59,62 g	1oo,oo %

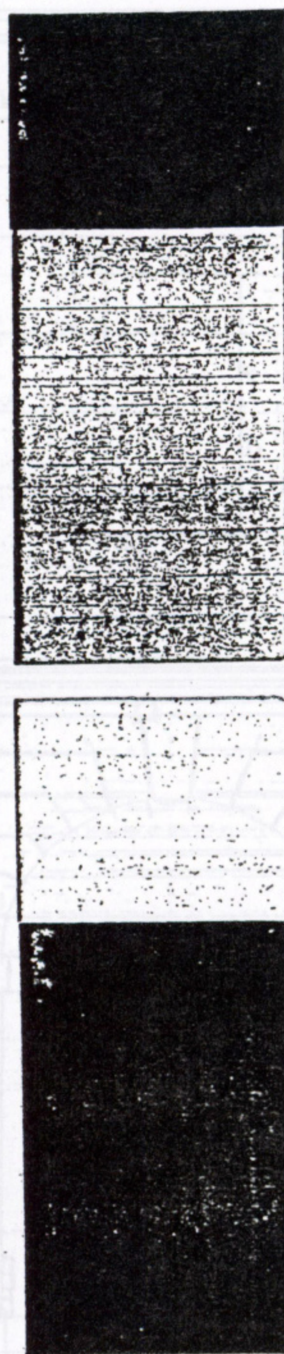




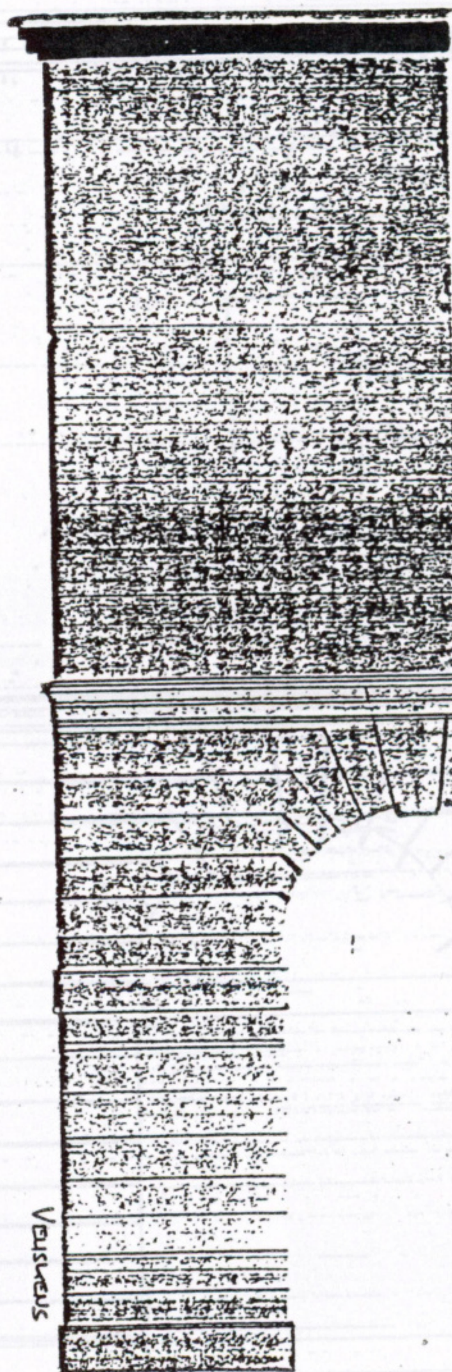


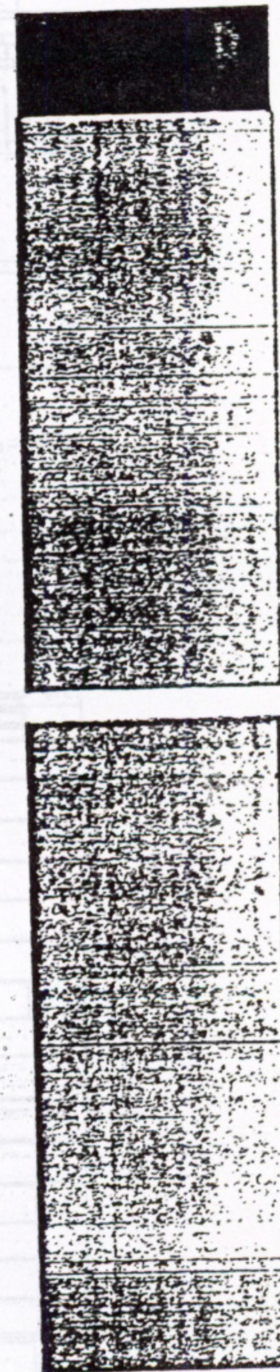
—10—





—11—

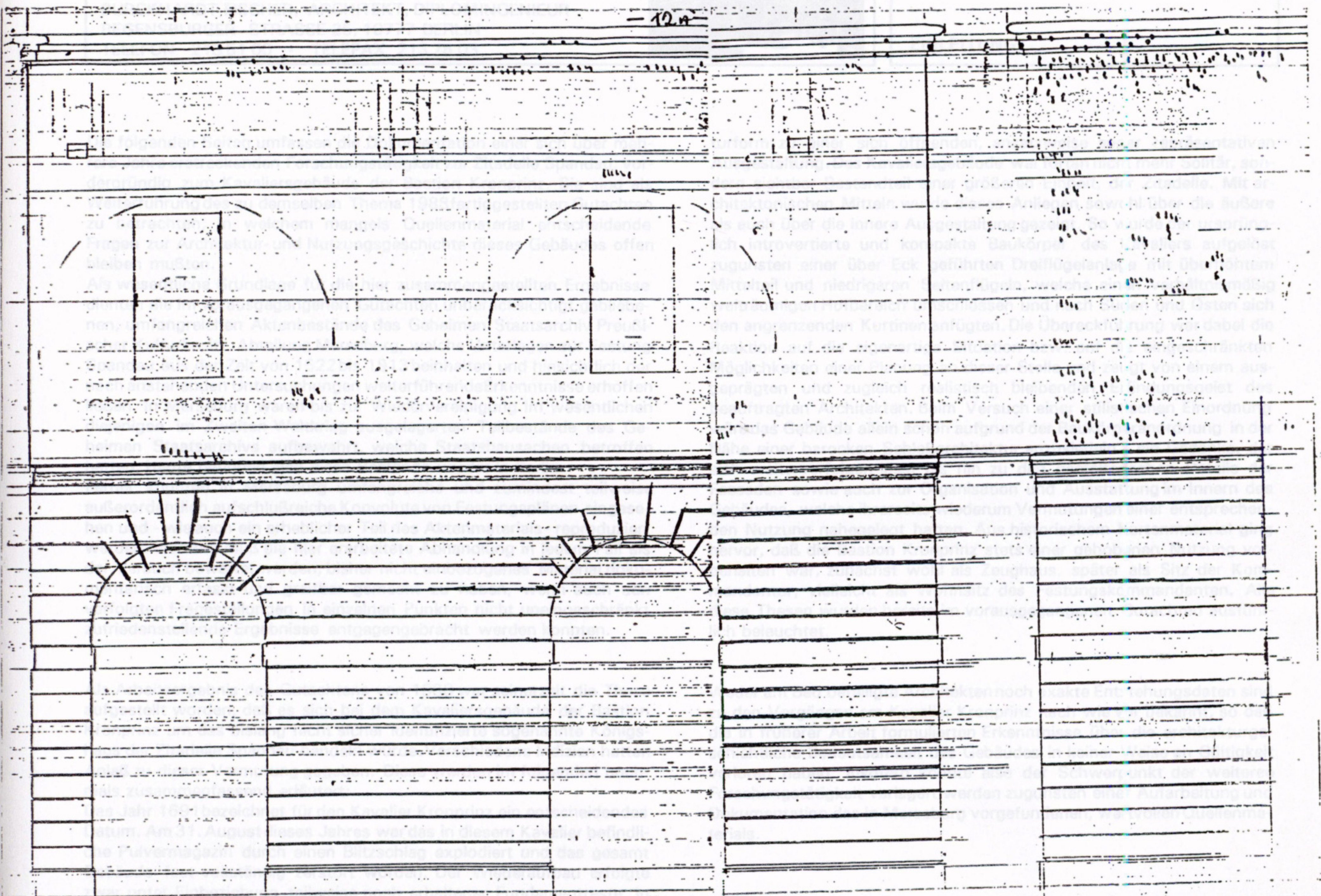




—12—

FARB- + PUTZFUNDE

WESTANSICHT
HAFENHOF
M 1:50



FARB- + PUTZFUNDE
NORDANSICHT
KAPONIOF
M. 1:50

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



EINLEITUNG

Die folgenden Seiten umfassen die Dokumentation einer sich über mehrere Jahre erstreckenden Forschungstätigkeit zur Zitadelle Spandau, vordergründig zum Kavaliersgebäude der Bastion Kronprinz. Sie sind als Weiterführung des zu demselben Thema 1988 fertiggestellten Gutachten zu betrachten, in welchem mangels Quellenmaterial entscheidende Fragen zur Architektur- und Nutzungsgeschichte dieses Gebäudes offen bleiben mußten.
Als wesentliche Grundlage für die hier zusammengestellten Ergebnisse dienten die im vorausgegangenen Gutachten unberücksichtigt gebliebenen, umfangreichen Aktenbestände des Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Abteilung Merseburg, welche Unterlagen zur Festung Spandau aus der Zeit von 1522 bis 1913 beinhalten und hinsichtlich der noch anstehenden Untersuchungen weiterführende Erkenntnisse erhoffen ließen. In Merseburg waren bis zur Wiedervereinigung im wesentlichen diejenigen im Zweiten Weltkrieg ausgelagerten Teilbestände des Geheimen Staatsarchivs aufbewahrt, welche Staatsbausachen betroffen hatten. Heute befinden sich diese Bestände wieder in Berlin.
Ferner konnten in Merseburg umfangreiche und zumindest teilweise außerordentlich aufschlußreiche Konvolute von Festungsplänen eingesehen und - wie auch ein erheblicher Teil des Aktenmaterials - reproduziert werden. Insofern muß die hier erarbeitete Abhandlung in jedem Fall als der Versuch bewertet werden, bisher nicht einbezogenes Material dokumentarisch erfasst und greifbar gemacht zu haben, wenn auch den verfolgten Fragestellungen in einzelnen Punkten nicht uneingeschränkt zufriedenstellende Ergebnisse entgegengebracht werden konnten.

Als Arbeitsergebnis des Gutachtens von 1988 war seinerzeit die These aufgestellt worden, daß es sich bei dem Kavaliersgebäude der Bastion Kronprinz um das bislang nicht sicher identifizierte sogenannte Königshaus der Zitadelle Spandau handeln würde. Verschiedene Indizien hatten Anlaß zu dieser Vermutung gegeben. Diese werden im folgenden nochmals zusammenfassend erläutert:
Das Jahr 1691 bezeichnet für den Kavalier Kronprinz ein entscheidendes Datum. Am 31. August dieses Jahres war das in diesem Kavalier befindliche Pulvermagazin durch einen Blitzschlag explodiert und das gesamt Gebäude fast vollständig zerstört worden. Der Wiederaufbau erfolgte zwar unter Einbeziehung teilweise noch erhaltener Fundamentreste, in jedoch grundlegend veränderter Form. Die Veränderungen waren zu dieser Zeit allein schon deshalb erforderlich geworden, da die zuvor bestehende Festungsform dem modernen Stand der Verteidigungsstrategie ohnehin nicht mehr entsprochen hatte und der Anspruch nach einer ursprünglich angestrebten, autarken Verteidigungsfähigkeit des Kavaliers innerhalb der Zitadelle aufgegeben worden war. Verbunden damit waren dann natürlich auch der veränderte Bedarf bzw. die daran geknüpften Überlegungen über die Möglichkeiten einer neuen Nutzung.
Die Neuplanung erlaubte somit einen grundsätzlich konträren Ansatz: Die Hinwendung von einer zuvor nach innen gekehrten, isolierten Architekturform zu einer sich öffnenden, ansatzweise sogar repräsentativen Ausgestaltung. Das Kavaliersgebäude war fortan nicht mehr Solitär, sondern sichtbar Bestandteil einer größeren Einheit, der Zitadelle. Mit architektonischen Mitteln wurde dieses Anliegen sowohl über die äußere als auch über die innere Ausgestaltung gezeigt. So wurde der ursprünglich introvertierte und kompakte Baukörper des Kavaliers aufgelöst zugunsten einer über Eck geführten Dreiflügelanlage mit überhöhtem Mittelteil und niedrigeren Seitenflügeln, welche einen verhältnismäßig weiträumigen Hofbereich umschlossen und nach Süden und Osten sich den angrenzenden Kurtinen anfügten. Die Übereckführung war dabei die Reaktion auf die eigenartige Situation bzw. auf die eingeschränkten Möglichkeiten einer Planung an dieser Stelle und zeugt von einem ausgeprägten und zugleich realistisch bleibenden Erfindungsgeist des beauftragten Architekten. Beim Versuch einer stilistischen Einordnung wäre das Gebäude allein schon aufgrund der Baukörperanordnung in der Nähe einer barocken Schloßarchitektur anzusiedeln - ein Gedanke, der sich weiterverfolgen lässt bis hin zu den gestalterischen Details der Fassaden sowie auch zur Organisation und Ausstattung im Innern des Gebäudes, welche ihrerseits wiederum Vermutungen einer entsprechenden Nutzung nahegelegt hatten. Aus historischem Kartenmaterial ging hervor, daß die Bastion Kronprinz stets einer gehobenen Nutzung vorbehalten war, zunächst wohl als Zeughaus, später als Sitz der Kommandantur, vielleicht als Wohnsitz des Festungskommandanten. Alle diese Thesen wurden bereits im vorausgegangenen Gutachten ausführlich beleuchtet.

Weder am Bau beteiligte Architekten noch exakte Entstehungsdaten sind zu den Vorgängen am Kavalier Kronprinz nach wie vor bekannt, so daß die in früherer Arbeit formulierten Erkenntnisse über die architekturgeschichtliche Bedeutsamkeit des Gebäudes in keiner Weise an Gültigkeit verloren haben. Insofern konnte also der Schwerpunkt der weiteren Forschungstätigkeit verlagert werden zugunsten einer Aufarbeitung und Dokumentation des in Merseburg vorgefundenen, wertvollen Quellenmaterials.

Die ehemals in Merseburg und heute in Berlin aufbewahrten Aktenunterlagen zur Zitadelle Spandau setzen sich zusammen aus den Beständen unterschiedlicher Reposituren, beziehen sich im einzelnen also auch auf Vorgänge entsprechend unterschiedlicher Bereiche, die mitunter nur sehr schwer zu kombinieren waren. Gemeinsam war ihnen zunächst allein das Interesse, das ihnen entgegengebracht wurde, nämlich Informationen zum Kavalier der Bastion Kronprinz herauszufiltern, um später im idealen Fall aus einer Vielzahl von Einzelaspekten ein geschlossenes Bild zu gewinnen.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



MERSEBURG
ÜBERBLICK AKTENBESTAND

Um einen ersten Überblick über das Quellenmaterial in seiner Gesamtheit vermitteln zu können, werden die benutzten Unterlagen im folgenden zunächst benannt und nur knapp erläutert. Im Anschluß sollen dann die wichtigsten Punkte herausgenommen und näher ausgeführt werden.

1. **Spandow, Fortifications- und Bausachen**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1522 bis 1822.

1.1 Bestallungen des Baumeisters Chiaramella de Gandino, 1562-1573
1.2 Bestallungen des Baumeisters Rochus Graf zu Lynar, 1578-1597
1.3 Bestallung des Baumeisters Giambattista de Sala, 1582/83
1.4 Bestallung des Oberhauptmanns und Commandanten Hans-Georg von Ribbeck, 1620-1647
1.5 Bau- und Unterhaltung der Festung Spandau, 1522-1670
1.6 Materiallieferungen, 1583-1593
1.7 Zeughaus der Festung Spandau, unter Hans-Georg von Ribbeck durch Zimmermann Nikolaus Reichmann, 1651/52 + 1672

2. **Akten des Militär-Departements**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1763 bis 1792

2.1 Umnutzung des Zeughauses zum Mehlmagazin, 1766
2.2 Aptierung des sogenannten Königshauses zum Mehlmagazin, 1769-1792
2.3 Errichtung neuer Mehlremisen, 1770-1780
2.4 Reparatur des Expeditionsstube auf dem Gouvernement, 1773
2.5 Retablierung der Bäckerei, 1790

3. **Akten der Ober-Bau-Deputation**
Nicht datiert

3.1 Bau eines Artillerie-Zeughauses im Hofe der Zitadelle zu Spandau
3.2 Wiederaufbau der abgebrannten Zitadell-Kaserne zu Spandau

4. **Akten des Ministeriums des Innern**
Enhalten Informationen aus den Jahren 1849 bis 1913

4.1 Übersicht über militärisch interessantes, europäisches Kartenmaterial
4.2 Organisation der Feuerwerks-Compagnie und des Raketen-Laboratoriums
4.3 Formation des Ingenieur-Corps
4.4 Rayon-Grenzen

5. **Akten des Finanz-Ministeriums**
Nicht datiert

5.1 Festungs-Bau-Fond

6. **Militaria**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1812/13

6.1 Geheime Registratur des Staats-Kanzlers

7. **Akten des General-Cassen-Departements**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1691/92

7.1 Rechnungen und Belege über Reparationskosten der Feste Spandow; Einnahme- und Ausgabegelder

8. **Akten betreffend Bauwesen**
Enthalten Informationen aus den Jahren 1650 bis 1708

8.1 Schiffs- und Schleusenbau
8.2 Verlassenschaft des Baumeisters Johann Battista de Sala, 1621

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



MERSEBURG
ÜBERBLICK AKTENBESTAND

Bezogen auf den Kavalier Kronprinz hatten sich die unter Punkt 2. genannten Akten des Militär-Departements als am umfangreichsten und gleichzeitig auch als am aufschlußreichsten erwiesen. Aus ihnen gingen Informationen über das sogenannte **Königshaus** hervor, mit Hilfe derer die Identität dieses Gebäudes zwar nicht endgültig bestimmt werden konnte, welche jedoch sehr präzise Aussagen über seine Beschaffenheit zuließen. Allein schon die Bezeichnung 'das sogenannte Königshaus' hatte stets auf eine im übertragenen Sinne gemeinte Bedeutung schließen lassen, sie bezog sich insofern also weniger auf eine hierdurch bezeichnete frühere Nutzung oder Funktion dieses Gebäudes als vielmehr auf eine innerhalb einer fortifikatorischen Anlage außergewöhnliche Ausgestaltung. Hinweise auf die Gestaltung fanden sich sehr zahlreich, in unterschiedlichen Zusammenhängen, doch bleibt das Bild bruchstückhaft. Charakteristische Merkmale am Außenbau waren so beispielsweise:

- ein Mansarddach
- runde Dachfenster
- ein Hauptgesims mit geringer Ausladung
- Frontispize an beiden Frontons (= Giebeln)
- zwei Balkons an beiden Giebeln
- ein Risalit
- ein Königswappen aus Sandstein

Über die Aufteilung im Innern lässt sich sagen, daß das Gebäude über ein Souterrain, über eine mittlere Etage und über einen Boden verfügt hatte. Als Räumlichkeiten und als Inventar werden genannt:

- ein großer Saal
- einige Zimmer und Kammern
- ein Mittelgang
- eine Expeditionsstube
- eine Kirche unter dem großen Saal, mit zwei Colonnen (= Säulen)
- gewölbte Türbögen
- ein Bett
- einige Stühle
- einige von der Königlichen Familie abstammende Porträts

Die zuvor aufgeführte Gesamtübersicht über das vorhandene Aktenmaterial macht bereits ersichtlich, daß die Akten des Militär-Departements inhaltlich sich mit der Problematik zur Unterbringung von Mehl beschäftigen. Fast über 30 Jahre hinweg wurden fast ohne Ende Vorschläge unterbreitet, in welcher Form entweder bereits vorhandener Raum verfügbar gemacht oder neuer Raum geschaffen werden könnte, um bestimmte Mengen Mehl lagerungsgerecht unterzubringen. Zwei prägnante Beispiele hierfür sind auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Im Anschluß hieran findet sich eine weitere Quelle abgedruckt, welche dem unter Punkt 7. aufgeführten Aktenmaterial des General-Cassen-Departements entnommen ist. Hierin findet sich ein Briefwechsel zwischen Friedrich III. und dem Rath und Oberlizenzeinnehmer Wilhelm Heinrich von Happen vom 28.10.1691,der auf die in diesem Jahr entstandenen großen und bereits bekannten Beschädigungen direkt Bezug nimmt. Es folgt eine exakte Auflistung der Reparationskosten, aus welcher hervorgeht, in welchem Umfang sich einzelne Ritterschaften und Landkreise sich an der erforderlichen Gesamtsumme in Höhe von 60 000 Talern beteiligt hatten. Für welche Zwecke genau dieses Geld seinerzeit verwendet worden war, welches Material beschafft werden mußte oder welche Handwerker eingesetzt werden mußten, hierüber waren dieser Quelle leider keinerlei Andeutungen zu entnehmen.

Die unter Punkt 1. angeführte Repositur 'Spandow, Fortifications- und Bausachen' enthält eine Vielzahl von dokumentierten Bestallungen einzelner am Bau der Zitadelle Spandau beteiligter Baumeister und Handwerker. Teilweise betreffen diese die Bestallung der Baumeister selbst, teilweise handelt es sich aber auch um deren veranlasste Bestallungen von Handwerkern. Aufgrund ihrer Bedeutsamkeit, aber auch aufgrund ihrer Schönheit sind einige wenige dieser Bestallungen abgedruckt, so die Bestallungen von Francesco Chiaramela de Gandino, von Rochus Graf zu Lynar, von Giambattista de Sala sowie auch die Bestallung von Oberst Hans-Georg von Ribbeck.
Als Abschluß der Dokumentation zu den ehemals in Merseburg aufbewahrten Beständen folgen einige Abbildungen von Festungsplänen, soweit sie Darstellungen zum Kavalier Kronprinz beinhalten.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
MEHLLAGERUNG 1766

Des Proviant Amt zu Spandow gehorsahmster Bericht betreffend der Unterbringung einer Quantität Mehls:

Unterm 12. m.c. haben Eure Excellenz dem hiesigen Proviant Amt abermahls gnädigst aufgegeben, Vorschläge zu thun, auf was Arth 2000 bis 3000 Wispel Mehl auf der hiesigen Vestung untergebracht werden könnten, ohne daß ein Schuppen auf dem in der Vestung befindlichen großen Platz von Holtz und Fachwerck erbauet würde. Ein hiesiges Proviant Amt hat nun Eure Excellenz bereits, zu Folge der unterm 27. m.p. ergangenen Verordnung unterm 17. m.c. gehorsahmst angezeigt. Wie auf der hiesigen Vestung folgende Behältnisse, worin Mehl gebracht werden könnte, vorhanden wären, als

1. Die beyden Cavaliers, worinn untergebracht werden können	*400 Wispel*
2. In der sogenannten Korn-Macherey beym Portall	*300 Wispel*
3. In dem sogenannten Englischen Reitstall	*50 Wispel*
	750 Wispel

Höchstens 800 Wispel Mehl.
Und daß außer diesen Behältnissen noch das, der Artillerie gehörige Zeughaus, worinn gegenwärtig nichts als alte aviten, einige Canonen und verschiedene Artilleriegeräthschaften, zu deren Unterbringung leichtlich andere Behältnisse ausgemittelt werden könnten, befindlich vorhanden sey, worinn wohl 1200 Wispel Mehl untergebracht und asserviret werden könnten, wenn Eure Excellenz das nöthige der Räumung des Zeughauses wegen, bey General Major von Diessow zu verfügen geruhten.
In vorbeschriebene Behältnisse zusammen könnte allso das Quantum von 2000 Wispel Mehl gelassen werden.
Außer denselben sind auf der Vestung keine Behältnisse mehr befindlich, welche man zur Unterbringung einer Quantitaet Mehl gebrauchen könnte.
Und könnte, im Fall wonach ein stärker Quantum als 2000 Wispel Mehl zum hiesigen Magazine gesand und asserviret werden sollte, solches nicht anders bewerkstelligt werden, als das mitten in der Vestung auf dem großen Platze das Mehl als eine Pyramide aufgeführt und nachher oben mit einem Dachwerk versehen würde. Zu diesem Dachwerk würde man einige Stiehle gebrauchen, welche oben mit Latten - statt Spannhöltzer - befestigt und nachher mit Brettern benagelt werden könnten. Hierdurch würde das Mehl von oben für den Regen bewahret. An den Seiten könnte dieses Dachwerk offen bleiben, weil die Luft den Regen so seitwärts an den Mehlfässern getrieben wird, wiederum verzehrt. Auf vorbeschriebene Arth könnte allhier noch untergebracht und asserviret werden, wenn man die gedachte Pyramide mit 6 Faß hochführt, 5605 Fässer von 1402 Wispel Mehl, jedoch würde das Mehl sich auf vorgedachte Arth nicht länger als 1 Jahr conserviren können.
Die Grasung aber von dem mitten in der Vestung befindlichen Platze gehöret General Lieutnant und Gouverneur von Bülow, welches wir hierbey Eurer Excellenz zugleich unterthänigst anzeigen sollen.
Spandow, den 23. September 1766.
Schultz / Bethmann

(Quelle: Gen.Dir., Mil.Dep., Gen.Rep. II, Nr. 55.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
MEHLLAGERUNG 1766

höchstens 800. Wsp. Mehl
und daß auch der übrigen Behältnisse
ermangeln, da der Artillerie ge-
hörige Zeug Haus, worinn gegen-
wärtig nichts als alte Affuiten,
einige Canonen und verschie-
dene Artillerie Geräthschaften
zu deren Unterbringung hinlänglich
andere Behältnisse ausgemittelt
werden könten befindlich, vorhan-
den sey, worinn wohl 1200.
Wsp. Mehl untergebracht und
asserviret werden könten, wenn
Ihro: Excellenz das nöthige
der Räumung des Zeughauses
wegen, bey Sr. General Major
v. Diesskow zu verfügen geruhen
haben.

In vorbeschriebenen Behältnissen
zusammen, könte also das Quan-
tum von 2000. Wsp. Mehl
gelagert werden.

Weil die denen aber in und
außer der Vestung keine Behält-
nisse mehr befindlich, welche man
zu Unterbringung einer Quan-
titaet Mehl gebrauchen könte,
und könte, im Fall annoch ein
stärker Quantum als 2000 Wsp.

12

Mehl zum hiesigen Magazine ge-
sandt und asserviret werden sollte,
solches nicht anders bewerkstel-
ligt werden, als das mitten
in der Vestung auf dem großen
Platze, das Mehl als eine Py-
ramide aufgeschüttet, und nach-
hero oben hin einem Dachwerk
versehen würde. Zu diesem
Dachwerke würde man einige
Stiehle gebrauchen, welche oben
mit Latten, statt Sparr Höltzer
befestigt, und mehrere breite
Bretter benagelt werden könten.
Hierdurch würde das Mehl von
oben für den Regen bewahrt.
An denen Seiten könte dieses Dach-
werk offen bleiben weil die
Luft den Regen ... abwärts
an dem Mehl Äußeren gelan-
gen wird, wiederum verwehrt.
Auf vorbeschriebene Art könten
allhier annoch untergebracht und
asserviret werden, wenn man
die gedachte Pyramide mit 6.
Fuß hoch schüttet, 3005. Schef-
fel 1402 Wsp. 6. Sch. Mehl, jedoch
würde das Mehl sich auf derge-
stalt Art nicht länger als
1. Jahr conserviren können.

Die Genehmigung aber von dem
mitten in der Vestung befindlichen
Platze gehört Sr. General Lieut.
und Gouverneur v. Bylow Excell.
welche wir hierbey Ihro Excellenz
gänzlich unterthänigst anzugeben
wollen.

Spandow d. 23. Sept: 1766.

Schultze Bellmann

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
"KÖNIGSHAUS" 1770

Des Capitain von Trebra unterthänigster Bericht, betreffend die von dem Ober Bau Director Boumann im Königshause vorgenommene Besichtigung:

Unterm 8ten huius haben Eure Excellence mir gnädigst bekannt gemacht: was wegen Besichtigung des in der hiesigen Festung befindlichen Königshauses und dessen Aptierung zur Unterbringung einer Quantität Mehl in Fässern an den Ober Bau Director Boumann erlassen worden, mit dem Befehl nach geendeter Besichtigung hiervon einen Bericht sondersamt einzureichen. Wann nun der Ober Bau Director Boumann gestern diese Besichtigung vorgenommen und dieses Gebäude ausgemessen hat; so zeige Eure Excellence ich hierdurch ganz unterthänigst an, daß dieses Königshaus 42 Fuß tief und 326 Fuß lang ist, und also wenn das Mehl zu 4 Faß hoch gelegt oder gestapelt werden sollte, nach Abzug der auf beiden Seiten und in der Mitte zu lassenden Gänge wohl an 1400 Wispel darin placiret werden können. Der Boumann hat das Souterrain dieses Gebäudes ebenfalls besichtigt und gefunden, daß die Gebäude und Hauptmauern noch vollkommen gut sind und den Druck der in der mittleren Etage zu legenden Last vollkommen aushalten können, wenn unternorts in dem großen und kleinen Mehllager querdurch 2 gute starke Träger eingezogen würden. Die hiesige Garnison hat nun zwar zeithero seine Mondierungskammern und zwar in der Etage wo Mehl gelegt werden soll, gehabt, indessen kann solches nicht guth angehen, wenn die Compagnien ihre Mondierungskammer auf dem Boden, nachher zum Getreide aufschütten ohne dem nicht brauchbar und züchtig ist, sich aptieren und anschlagen lassen.
Und da sich in dem Königshause auch noch einige alte von der Königl. Familie abstammende Portraits und Schilderungen, auch ein Bette und einige Stühle befinden, so können alle diese Meubles ebenfalls auf den Boden in einen Verschlag alsdann mit asserviret werden.
Spandow, den 30. Martz 1770 von Trebra

(Quelle: Gen.Dir., Mil.Dep., Gen.Rep. II, Nr. 63.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
"KÖNIGSHAUS" 1770

6

zu diese auch bey den Seiten, so
in der Mitte zu lassenden Gänge
wohl an 1400 Wispel darin plaçi-
ret werden können.

Der p. Boumann hat das Sou-
terrain dieses Gebäudes eben-
falls besichtiget und gefunden
daß die Gewölbe und Haupt-
Mauren annoch vollkommen
gut sind, und den Druck der
in der Mittleren Etage zu legen-
den Last vollkommen aushalten
können, wann unterwärts in
dem grossen und kleinen Wispel-
Lager quer durch 2 gute steinerne
Träger eingezogen würden.

NB

Die hiesige Guarnison hat nun
zwar bißhero seine Mondirungs-
kammern und zwar in der
Etage wo Mehl geleget werden
soll, gehabt, indessen kann
solches nicht gut angehen, wann
die Compagnien ihre Mondirungs
kammer auf den Boden, welches

NB

zum Gebrauch anschaffen ohne
dem nicht brauchbar und tüchtig
ist, sich aptiren und verschla-
gen lassen.

Und da sich in dem Königs Hause
auch noch einige alte von der
Königl: Familie abstammende
Portraite und Schildereyen, auch
ein Bette, und einige Stühle be-
finden; So können alle diese
Meubles eben falls auf den Boden
in einem Verschlag alsdann mit
asserviret werden.

Spandow d. 30 Martz 1770

von Trebra

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
REPARATIONSKOSTEN 1691

Von Gottes Gnaden Friderich der Dritte, Marggraff zu Brandenburg, des Herzögl. Königl. Reichs Ertz-Cämmerer undt Churfürst in Preußen, zu Magdeburg, Elrow, Jülich, Drege, Stettin, Pommerns Hertzog.

Unsern Gruß zuvor, lieber getreuer; es werden Unsere Mittel-Märckische, Altmärckische, Prignitzsche sowie auch Ucker-Märckische undt Stolpinische, nebst den Storckowischen undt Beskowischen Creysen m/25 Thaler Reparations-Kosten zu Unserer Veste Spandau, wegen des Ungewitters ohnlängst veruhrsachten großen Schadens förderlichst einbringen undt den Anfang mit der Lieferung bey Außgang dieses Mohnats Octobris machen. Wir befehlen dir demnach gnädigst, gedachte m/25 Thaler Reparations-Kosten in Empfang zu nehmen undt gesondert zu berechnen: Daran geschiehet Unser Wille. Undt Wir sindt dir schließlich mit gnaden gewogen.

Begeben zu Cölln an der Spree, den 28ten Octobris 1691.

(Friedrich)

(Quelle: General-Cassen-Département, 114, Festungs- Dotirungs-Sachen, 1.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
REPARATIONSKOSTEN 1691

Zu 60 000 Thalern gnädigst begehrter Reparations-Kosten zur Spandowischen Festung gibt:

750 Thaler	*- Storckow und Besckow*
11.850 Thaler	*- die Neumarck*
27.966 Thaler	*- die Städte*
2.686 Thaler	*- nach Abzug 12000 Thaler Ückermärck. Übertragung die Ückermärck. Ritterschaft*
5.582 Thaler	*- die Altmärckische Ritterschaft mit 400 Thalern Ückermärck. Über tragung*
2.791 Thaler	*- die Prignitzsche Ritterschaft mit 200 Thalern Ückermärck. Über tragung*
8.373 Thaler	*- die Mittelmärckische Ritterschaft mit 600 Thalern Ückermärck. Übertragung*
60.000 Thaler	

(Quelle: General-Cassen-Département, 114, Festungs-Dotirungs-Sachen, 1.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
BESTALLUNGEN

1562 8 Martij
des BauMeisters
zu Spandow Signor
Francesco Chiarameli
revers, dem Ch.F.
auf 2 Jahr zu
dienen.

1

Jo Francesco Chiarameli cavalliero confesso
per la p[rese]nte d'haver promesso all'Ecc[ellentissi]mo
et Ill[ustrissi]mo principe Elettore di Brandeburgo
di servir à sua altezza sopra la fabrica
di Spando tre anni seguenti fedelmente,
commenciando l'anno 62 fin all'anno 65. et
non volermi partir dalla fabrica per cosa
nessuna senza espressa licenza di sua
altezza, et cosi come di sopra è scritto
io Francesco con la man mia propria sotto
scritta la p[rese]nte et sigillata co[n] sigillo
mio solito. Di Berlino adi 8 di marzo
1562

Franco chiaramelo
Cavalier

Bestallung des Baumeisters Francesco Chiaramela de Gandino, 8.3.1562.

(Quelle: Spandow/ Fortifications- und Bausachen, Rep. 21, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503

6. Maij 1578

5

vndertenigster gehorsa
mer vnd gantz williger
diener
Roch C. Graff von
Lynar

Bestallung des Baumeisters Rochus Graf zu Lynar, 6.5.1578.
(Quelle: Spandow/ Fortifications- und Bausachen, Rep. 21, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
BESTALLUNGEN

Bestallung des Baumeisters Giambattista de Sala, 1582.
(Quelle: Spandow/ Fortifications- und Bausachen, Rep. 21, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

MERSEBURG
AUSZUG AKTENBESTAND
BESTALLUNGEN

23. Martij 1641.
Obr. Ribbeck wird zum Commendanten zu Spandow bestellet.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes gnaden, Marggraf zu Brandenburg [illegible] Thun kundt undt bekennen hiemit, [illegible]

[illegible]

R. 21. n. 130. 1.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

Bestallung des Obersts Hans-Georg von Ribbeck zum Commandanten, 23.3.1641.

(Quelle: Spandow/ Fortifications- und Bausachen, Rep. 21, Nr. 138c, Fasc. 1-15.)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



Auflistung der ehemals im Geheimen Preussichen Staatsarchiv, Außenstelle Merseburg aufbewahrten Festungspläne

1. Entwurf zum Umbau des Ravelin No. 4 der Stadtbefestigung zu Spandau (Signatur: Heeresarchiv-Potsdam, Kartenarchiv, Registratur: III, Archiv-Nr. 14o43).

Blatt 1: Caponière u. Batardeau an der linken Schulter des Ravelin 4 zu Spandau mit der Einlaß-Schleuße, Grundriss, undatiert, Unterschrift: Mertens, Hauptmann u. Platzingenieur.

Blatt 2: Batardeau und Caponière an der linken Schulter des Ravelin 4, Durchschnitte u. Ansichten zu Blatt 1, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 3: Titel wie 2, Durchschnitte zu Blatt 1, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 4: a. Profil durch die linke Face des alten Ravelins
b. Profil durch die projectirte krenellirte Mauer vor der linken Face des neuen Ravelins, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 5: Profilmauer der linken Ravelinflanke, undatiert, Unterschrift: Mertens.
a. Grundriss und Mauer-Abdeckung
b. Erd-Abdeckung

Blatt 6: Titel wie 5
a. Durchschnitt nach a b
b. Durchschnitt nach c d
c. Durchschnitt nach e f

Blatt 7: Titel wie 5
a. Vorder-Ansicht/ Wasserseite
b. Hinter-Ansicht/ Wallseite

Blatt 8: Grundriss der Oranienburger Thor-Passage und eines Verbrauchs-Pulver-Magazins in der rechten Face, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 9: Längendurchschnitt durch die Thorpassage nach a b, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 10: Querdurchschnitt durch das Verbrauchs-Pulver-Magazin und die Thor-Durchfahrt nach d c, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 11: Grundriss der neuen Brücke über den Ravelingraben, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 12: Neue Brücke über den Ravelingraben, Längendurchschnitt, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 13: Neue Brücke über den Ravelingraben, Querdurchschnitt, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 14: Neue Brücke über den Ravelingraben, Ansicht und Längendurchschnitt, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 15: Titel wie 14, Grundriss des Brücken-Kellers und der Aufzieh-Vorrichtung, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 16: Titel wie 14
a. Querdurchschnitt durch den Brückenkeller nach a b, Blatt 15.
b. Querdurchschnitt durch den Brückenkeller nach c d, Blatt 15.

Blatt 17: Titel wie 14
a. Durchschnitt durch das erste Brückenjoch und Ansicht des Ausrückehebels an der Zugkette von der Seite.
b. Ansicht des Ausrückehebels von oben.

Blatt 18: Titel wie 14, Durchschnitte durch die Thor- und Brückenpfeiler, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 19: Waffenplatz und Blockhaus im gedeckten Wege vor der Brücke, undatiert, Unterschrift: Mertens.
a. Grundriss
b. Glacisprofilmauerdurchschnitt
c. Glacistreppendurchschnitt

Blatt 20: Blockhaus im gedeckten Wege vor der Brücke, undatiert, Unterschrift: Mertens.
a. Querdurchschnitt nach a b
b. Längendurchschnitt nach d f

Blatt 21: Brücke über den Mühlgraben in der Kehle des Bastion 4, Grundriss, undatiert, Unterschrift: Mertens.

Blatt 22: Titel wie 21, Längendurchschnitt nach a b b' auf Blatt 21.

Blatt 23: Titel wie 21
a. Quer-Durchschnitt und Ansicht nach c d, Blatt 21.
b. Quer-Durchschnitt und Ansicht nach e f, Blatt 21.

2. Strösow-Befestigung zu Spandau 1856, Blatt 18, Detailzeichnung von einem eisernen Eingangsthor zu den Reduits, M 9 Zoll = 1 Ddc.Zoll. (Heeresarchiv Potsdam, Kartenarchiv, Registratur: III, Archiv-Nr. 13852)
a. Quer-Durchschnitt durch das Thorgewölbe nach a b c d und Ansicht des Thores von Aussen
b. Längen-Durchschnitt nach e f g
c. Horizontal-Durchschnitt nach h k

3. Abdeckungen und Cementirungen von Gewölben und Mauern, ausgeführt zu Spandau 1852 bis 1858, M 8 Zoll = 1 Duodc.Zoll. (HA.P.,K.,Reg.:III,A.-Nr.13856)
a. Abdeckung des Kriegs-Pulver-Magazins in Bastion 4
b. Abdeckung des Gewehr-Zeughauses auf der Citadelle
c. Abdeckung des Stresow-Reduits
d. Abdeckung einer 3 Fuss starcken Mauer
e. Abdeckung einer 4 Fuss starcken Mauer

4. Zeichnung der inneren Räume des Cavalier Brandenburg und die der Hälfte der Caserne No.3, undatiert. (HA.P.,K.,Reg.III,A.Nr.13796)
a. Unteres Stockwerk der Caserne No.3
b. Unteres Stockwerk des Cavalier Brandenburg
c. Oberes Stockwerk der Caserne No.3
d. Oberes Stockwerk des Cavalier Brandenburg

5. Zeichnung von der Citadell-Hauptgraben-Brücke, Blatt 1, April 1864, M zu Grundriss 12 Fuss = 1 ddc.Zoll, M zu Ansicht und Schnitten 3 Fuss = 1 ddc.Zoll. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13888)
a. Durchschnitt nach A B
b. Ansicht und Durchschnitt nach C D E F
c. Grundriss

6. Zeichnung der Zugklappe der Citadell-Hauptgraben-Brücke, Blatt II, April 1864, M 4 Fuss = 1 ddc.Zoll. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13889)
a. Grundriss
b. Durchschnitt nach A B
c. Durchschnitt nach C D

7. Zeichnung der Zugklappe der Citadell-Hauptgrabenbrücke zu Spandau, Blatt 4, August 1864, M 2 Fuss = 1 ddc.Zoll. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13890)
a. Längenschnitt A B C D
b. Grundriss

8. Facade des Garnison Lazareths zu Spandow, Maerz 1851. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13827)

9. Special Zeichnung der Latrinen im neuen Garnison-Lazareth, Mai 1852. (HA.P.,K.,Reg.III, A.-Nr.13829)
a. Grundriss der beiden oberen Stockwerke
b. Grundriss des Erdgeschosses
c. Profil nach A B
d. Profil nach C D
e. Profil nach E F

10. Entwurf zum Neubau eines bombenfesten Garnison-Lazareths, Blatt II, August 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13825)
a. Bodengeschoss
b. Erstes und Zweites Stockwerk
c. Erdgeschoss

11. Titel wie 10, Blatt III, August 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13826)
a. Quer-Durchschnitt durch das Vordergebäude
b. Quer-Durchschnitt durch die Flügel

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503



12. Zeichnung von der bombenfesten Kaserne III auf der Citadelle zu Spandau, Januar 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13828)
    a. Profil
    b. Grundriss der Dachetage
    c. Grundriss der zweiten Etage
    d. Grundriss der ersten Etage

13. Grundriss der Casematten und Gallerien der unteren Etage im Bastion König, No.I, 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13818)

14. Grundriss der oberen Casematten und Gallerien im Bastion Koenig, No.II, 1850. (HA.P.,K., Reg.III,A.-Nr.13819)

15. Grundriss der Casematten des Bastions u. Cavaliers Kronprinz, No.III, 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,-A.-Nr.13821)

16. Grundriss der Casematten des Bastions Brandenburg, No.IV, 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13820)

17. Grundriss und Profil der Gallerie in der Courtine zwischen Bastion Kronprinz und Brandenburg, No.5, 1850. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13822)

18. Zeichnung von der im Jahre 1854 ausgeführten Absattelung von 14 Kasematten des obern Stockwerks der rechten Face des Citadell-Bastion König zu Spandau, 1854. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13831)
    a. Ansicht der frühern Abdeckung der Kasematten von Oben nach Entfernung der Erddecke
    b. Durchschnitte
    c. Ansicht der neuen Mauer-Abdeckung von Oben nach der Ausführung 1854
    d. Durchschnitte

19. Zeichnung von der Stadtmauer zu Spandau, 1846. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13811)

20. Übersichts-Plan zum Bericht der Königlichen Fortification zu Spandau über das Aufgeben der Eiswerder Lünette vom 4 October 1872. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13911)

21. Entwurf zur Einrichtung des Julius-Thurmes im Bastion-König der Festung Spandau für die Aufbewahrung des Reichs-Kriegs-Schatzes, Januar 1873. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13913)
    a. Profil nach a b
    b. Grundriss des 1. Stocks
    c. Grundriss des Souterrain
    d. Grundriss des Erdgeschosses
    e. Profil des Daches und obersten Stocks

22. Zeichnung von dem behufs Unterbringung des Reichskriegschatzes im Mai/Juni 1873 eingewölbten Julius-Thurme der Citadelle zu Spandau, October 1873. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13915)
    a. Profil A B
    b. Profil C D
    c. Grundriss 1. Stockwerk
    d. Grundriss Erdgeschoss

23. Fortification Spandau, Citadelle, Blatt X zum Bericht vom 24. August 1879 gehörig. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13953)
    a. Spitze des Bastions Königin
    b. Cavalier Kronprinz, Oberes Stockwerk
    c. Schnitt a-b
    d. Schnitt c-d

24. Grundriss der untern Hohlbaue im Bastion König, Blatt I., Januar 1829. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13792)

25. Grundriss der obern Casematten-Etage im Bastion Koenig, Blatt II., Januar 1829. (HA.P.,K.,Reg.III,Nr.13793)

26. Obere Ansicht des Bastion Koenig, Blatt III., Januar 1829. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13794)

27. Zeichnung von der rechten Flanke des Citadell Bastion Kronprinz zu Spandau, zum Behuf der Anlegung eines neuen Feuerhauses, März 1828. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13791)
    a. Grundriss
    b. Profil nach e i l
    c. Profil nach a b
    d. Profil nach l i e

28. Zeichnung des Bastions Brandenburg der Citadelle zu Spandau nebst dessen wiederherzustellenden Cavaliers, März 1829/April 1890. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13795)
    a. Grundriss (mit 2 aufklappbaren Dachaufsichten der Bastion bzw. des Kavaliers!)
    b. Ansicht nach A B C D
    c. Durchschnitt nach E F
    d. Ansicht nach G H I
    e. Durchschnitt nach K L M
    f. Ansicht nach N O P

29. Project zur Wiederherstellung der destruirten linken vordern Flanque von Bastion König der Citadelle zu Spandau, September 1824. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13790)
    a. Profil nach E F
    b. Profil nach C D
    c. Profil nach A B
    d. Grundriss der unteren Etage
    e. Grundriss der oberen Etage

30. Spandau Ende des Jahres 1906, Fortifikation Spandau, zur 6. Fortsetzung der Festungsgeschichte von Spandau, umfassend den Zeitraum von 1897 bis 1906. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13788)

31. Dossirungsplan der Festung Spandau, 1852/1857/1867. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13798)

32. Project zur Wiederherstellung des Cavaliers Kronprinz auf der Citadelle von Spandau. Die oberen Gewölbe des Cavaliers sind gegenwärtig wegen der durchdringenden Nässe nicht brauchbar, und leiden dadurch die unteren Gewölbe mit. Die fehlerhafte Abwässerung ist die Ursach davon, November 1822. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13789)
    a. Grundriss der Aufsattelung
    b. Grundriss der Platteforme
    c. Profil A B
    d. Profil G H
    e. Profil E F
    f. Profil C D

33. Gewehrplan Spandau, 1827/1836. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13797)

34. Festung Spandau, Specieller Rayonplan, Section: VI, M 1:2880, undatiert. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.14030)

35. Festung Spandau, Spezieller Rayonplan, Section VI, M 1:2880, Berlin 1875. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.14031)

36. Renvoy für die Festung Spandau, (gehört zu welchem Plan?), undatiert. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13909)

37. Ansicht, Profil und Grundriss des Citadell Thores der Festung Spandow, März 1839. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13799)
    a. Ansicht
    b. Grundriss

38. Gemarkung Spandau, Blatt 13, Beiblatt, M 1:1440, März 1882. (HA.P.,K.,Reg.III,A.-Nr.13982)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



Grundriss der Casematten des Bastions und Cavaliers Kronprinz
Grundriss Obergeschoss
Anmerkung: Die Räume der unteren Etage sind ihrer Höhe wegen in zwei Geschosse getheilt, und sind diese Bodenräume im Grundriss mit dem unteren ganz gleich.
Signiert mit: Copiert 1850 durch Gottlob.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503

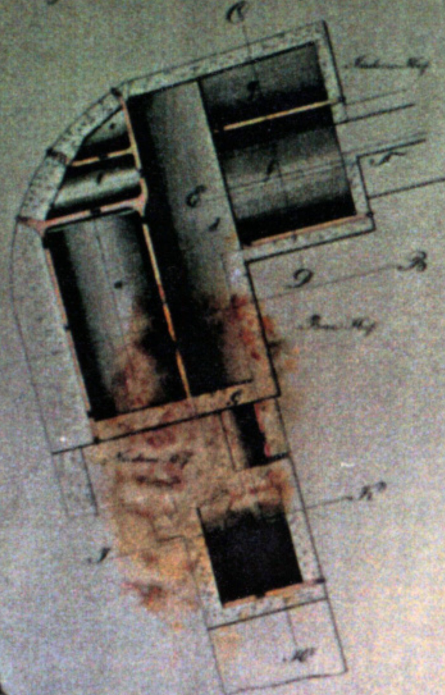


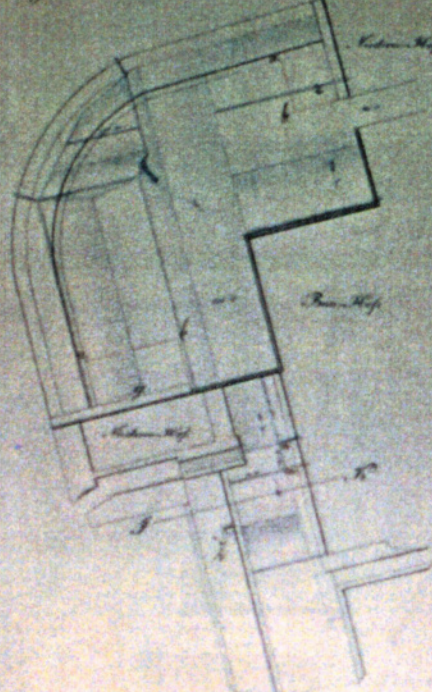
Grundriss der Casematten des Bastions und Cavaliers Kronprinz
Grundriss Untergeschoss
Anmerkung: Die Räume der unteren Etage sind ihrer Höhe wegen in zwei Geschosse getheilt, und sind diese Bodenräume im Grundriss mit dem unteren ganz gleich.
Signiert mit: Copiert 1850 durch Gottlob.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

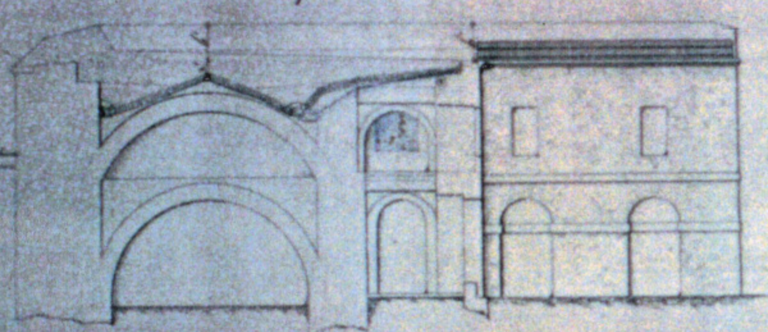


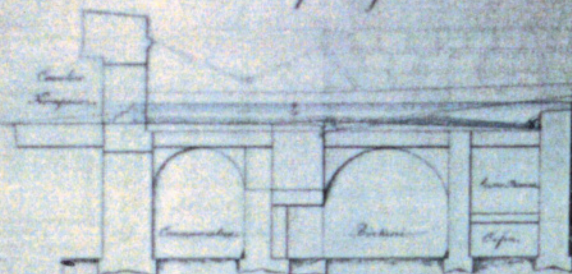
MERSEBURG
AUSZUG FESTUNGSPLÄNE: POS. 32

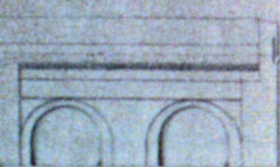


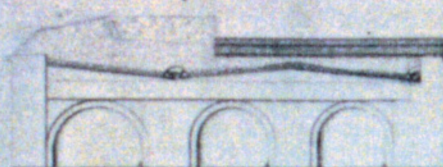












Project zur Wiederherstellung des Cavaliers Kronprinz auf der Citadelle von Spandau
Die oberen Gewölbe des Cavaliers sind gegenwärtig wegen der durchdringenden Nässe nicht brauchbar, und leiden dadurch die unteren Gewölbe mit. Die fehlerhafte Abwässerung ist die Ursache davon. Alle punktierte Linien bezeichnen diejenigen Mauertheile wie jetz vorhanden.
Signiert mit: Meier, Ing.Obrist, Spandau im November 1853.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



Blatt X.

Citadelle.

Spitze des Bastions Königin.

Cavalier Kronprinz.

Oberes Stockwerk.

Hof des Bastions Kronprinz

Hof.

Innerer Hof.

Citadelle - Spitze des Bastions Königin / Cavalier Kronprinz
Oberes Stockwerk
Einziehen von Trennwänden in Raum 3.
Signiert mit: Stuwe (?), Major und Ingenieur-Offizier v. Platz
Spandau, den 24. August 1870.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
ÜBERSICHTSPLAN

I

II

III

IV

V

FLANKENHOF

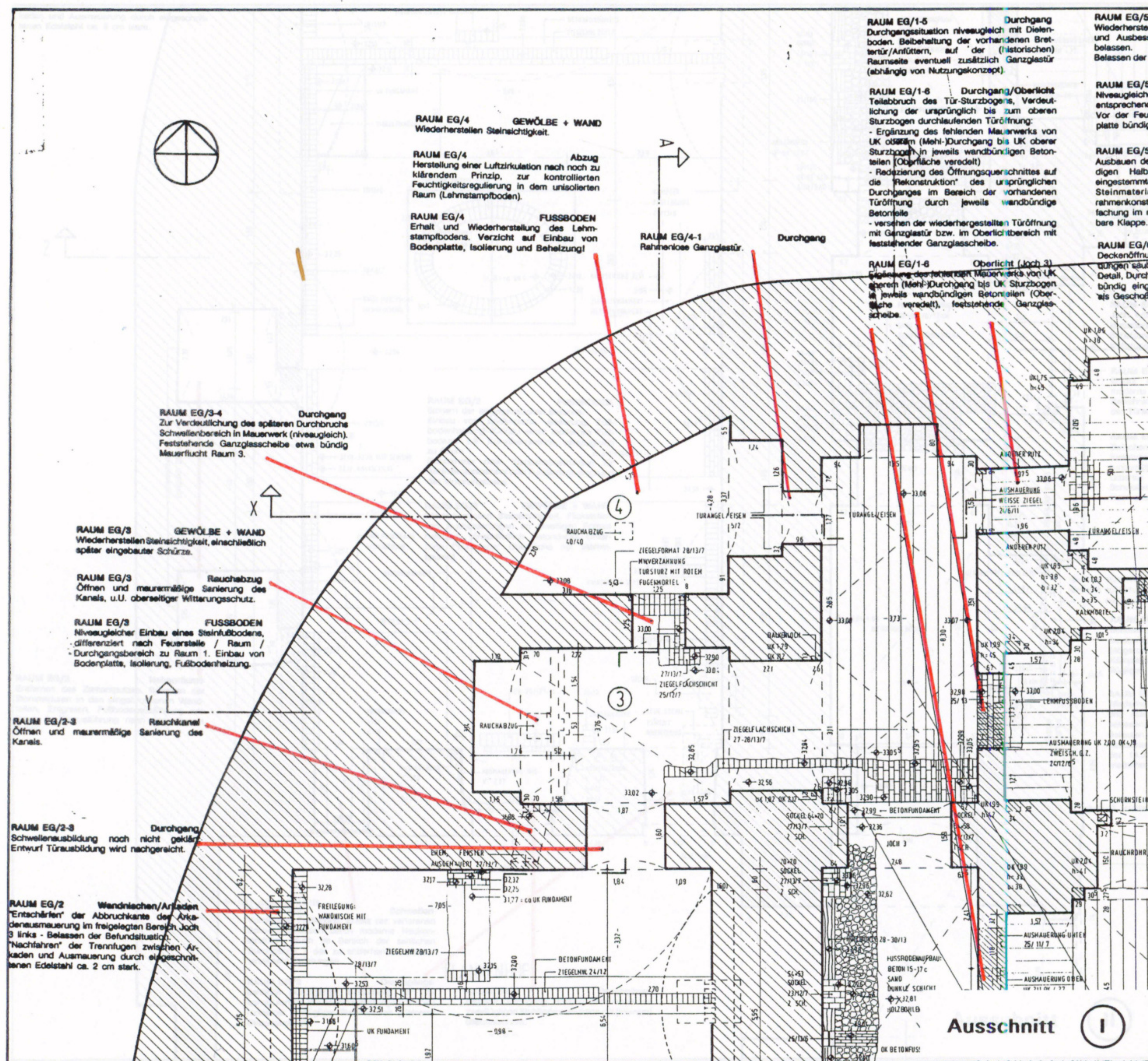
HAFENHOF

In dem hier - stark verkleinert - abgebildeten Grundriss (Originalmaßstab 1 : 50) sind in Textform die am 28.5.1991 durch das Planungsbüro Burckhardt Fischer formulierten Restaurierungsvorschläge eingetragen. Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit wurde der Grundriss in insgesamt fünf Teilgrundrisse zerlegt und mit den Nummern I - V bezeichnet. Auf den folgenden Seiten erscheinen diese Ausschnitte nochmals in vergrößerter Form.

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT I



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT II

... kaden und Ausmauerung durch eingeschnittenen Edelstahl ca. 2 cm stark.

RAUM EG/2 FUSSBODEN
Sichern der archäologischen Befunde.
Einbau von Bodenplatte, Isolierung, Fußbodenheizung. Einbau eines modernen Fußbodens: z.B. Kunstharzestrich, niveaugleich zu Raum 1.
Sichtfenster oder Klappenkonstruktion für Backofenfundament oder Fundamentversprung des Ursprungsbaus.

RAUM EG/2 GEWÖLBE + WAND
Wiederherstellen Steinsichtigkeit, Flickstellen und Ausbesserungen im jeweiligen Format belassen, einschließlich Betondecke/-Unterzüge ("scharierte" Oberfläche mit Stemmspuren)

RAUM EG/2 Nebenräume
Entfernen des Zementputzes. Belassen der Stemmspuren in den eingebrochenen Wandteilen, Entgraten. Fußbodenausführung wie Raum 2. Türausführung nach gesondertem Detail.

RAUM EG/2 Schwellen
Vorsichtige Freilegung. Ersatz der verlorenen Schwellensituation durch moderne Neukonstruktion, auch im Bereich der seitlichen Durchgänge / der zu entfernenden (rekonstruierten) Brüstungen.

RAUM EG/2 Durchgänge
Seitliche Durchgänge: Entfernung der (rekonstruierten) Mauerwerksbrüstungen, Einbau moderner einflügliger Stahltore mit (kleinem) Glasausschnitt.

RAUM EG/2 Durchgänge
Mittlerer Durchgang: Einbau einer modernen zweiflügligen Stahltorkonstruktion mit (kleinem) Glasausschnitt.

RAUM EG/
Joch 4/5:
lenbodens,
Beheizung.
Isolierung.

RAUM EG/
Ersatz de
moderne N
Bewahren u
der Türauf

RAUM EG/
Zwischen J
funktionaler
tungsmäßig
Gittertür g
Schwellenk
nicht entsc

RAUM EG/
Belassen/S
beidseitiger
(abgerostet
Kämpferbal
flügligen St

RAUM EG/
Wiederherst
und Ausbe
belassen.
Belassen de
Restaurierb
des 19.Jhd
wiederherst

FLANKENHOF

32,62 = KATZENKOPFPFLASTER
33,30 NEUES PFLASTER
32,85 ALTES PFLASTER
OHNE PFLASTER
33,13[5] = KATZENKOPF

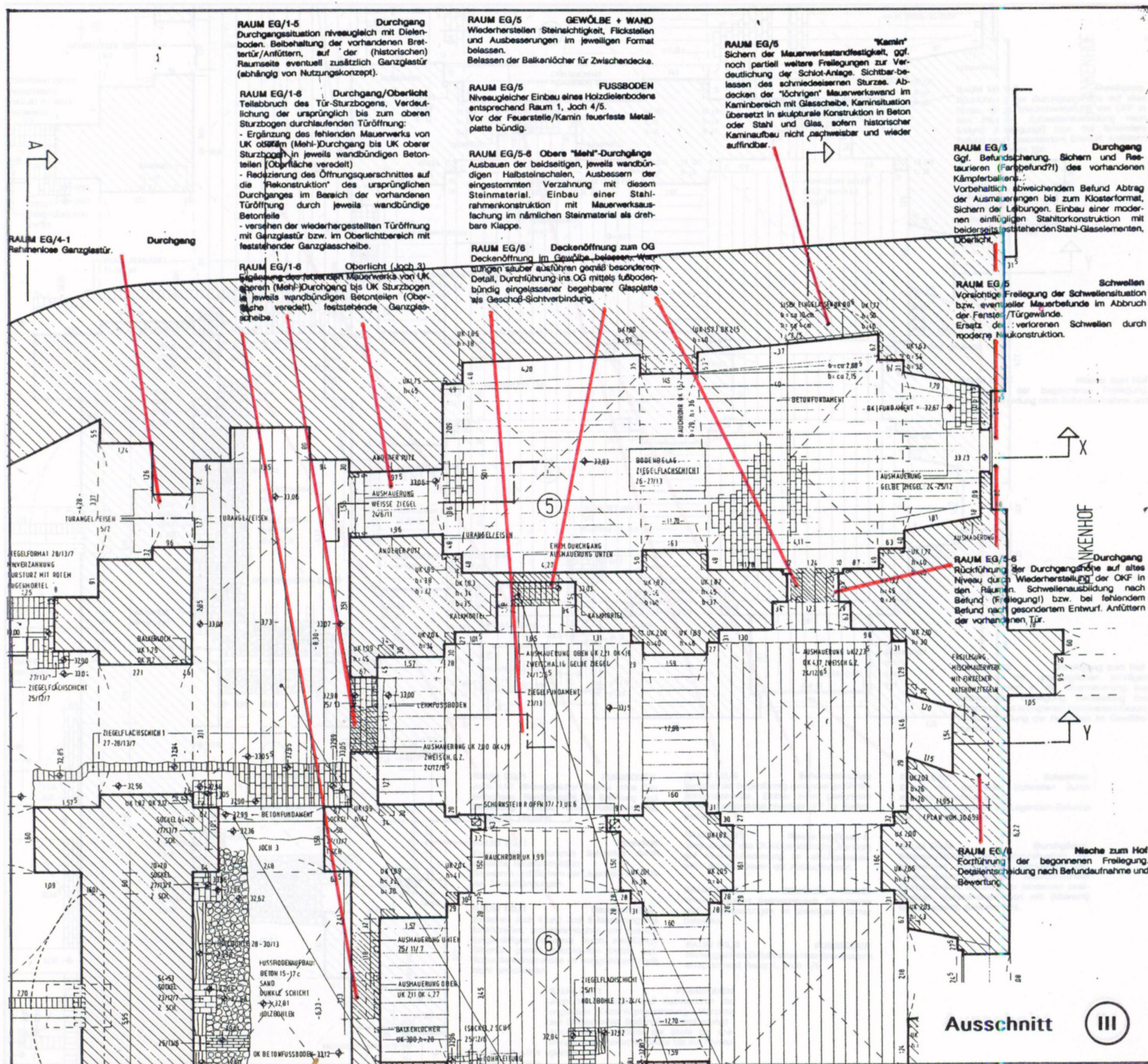
JOCH 1
JOCH 2

Ausschnitt (II)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT III



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT IV

RAUM EG/5-6 **Durchgang**
Rückführung der Durchgangshöhe auf altes Niveau durch Wiederherstellung der OKF in den Räumen. Schwellenausbildung nach Befund (Freilegung!) bzw. bei fehlendem Befund nach gesondertem Entwurf. Anfüttern der vorhandenen Tür.

RAUM EG/6 **Nische zum Hof**
Fortführung der begonnenen Freilegung. Detailentscheidung nach Befundaufnahme und Bewertung.

RAUM EG/6 **Durchgang zum Hof**
Verfolgung der ursprünglichen schrägen Leibungskanten in die Übermauerung aus Rathenowern: Freilegung. Neufassung des Stahltores, mit korrigierten Höhenanschlüssen: hierzu Ermittlung der Hofhöhen im Gewölbedurchgang.

RAUM EG/1 **FUSSBODEN**
Joch 4/5: Niveaugleicher Einbau eines Dielenbodens, Randabstand für Belüftung und Beheizung. Einbau einer Fußbodenplatte, Isolierung, Heizung.

RAUM EG/1 **Schwellen**
Ersatz der verlorenen Schwellen durch moderne Neukonstruktion.
Bewahren und Sichern der Lagerstein-Befunde der Türaufhängungen.

RAUM EG/1 **Raumtrennung**
Zwischen Joch 4 und Joch 5 Markierung des funktionalen, architektonischen und ausstattungsmäßigen Absatzes durch zweiflüglige Gittertür gemäß besonderem Detail, ggf. Schwellenkonstruktion im Belagwechsel noch nicht entschieden.

RAUM EG/1 **FUSSBODEN**
Joch 1-3: Freilegen und Restaurieren der origanalen Katzenkopfpflasterung. Verzicht auf Einbau einer Bodenplatte/Isolierung!
Abtrag der Postamente der Stiele der ehemaligen Balkenzwischendecke bis auf Niveaugleiche OKF.

RAUM EG/6 **Schornsteinzüge**
Sanieren der bogenförmig zusammengeführten Schornsteinzüge, Einbau einer geeigneten Abfang-Konstruktion oberhalb OKF für Bodenfreiheit.

RAUM EG/6 **Nische zu Raum 5**
"Begradigen" des OK Mauerabbruchs. Verzicht auf Wiederaufmauerung. Im Leibungsmauerwerk sichtbar lassen der Abbruchkanten.

RAUM EG/6 **GEWÖLBE + WAND**
Wiederherstellen Steinsichtigkeit, Flickstellen und Ausbesserungen im jeweiligen Format belassen.

RAUM EG/6 **FUSSBODEN**
Niveaugleicher Einbau eines Holzdielenbodens entsprechend Raum 1, Joch 4/5.

RAUM EG/6 **Schwellen**
Ersatz der verlorenen Schwellen durch moderne Neukonstruktion.
Bewahren und Sichern der Lagerstein-Befunde der Türaufhängungen.

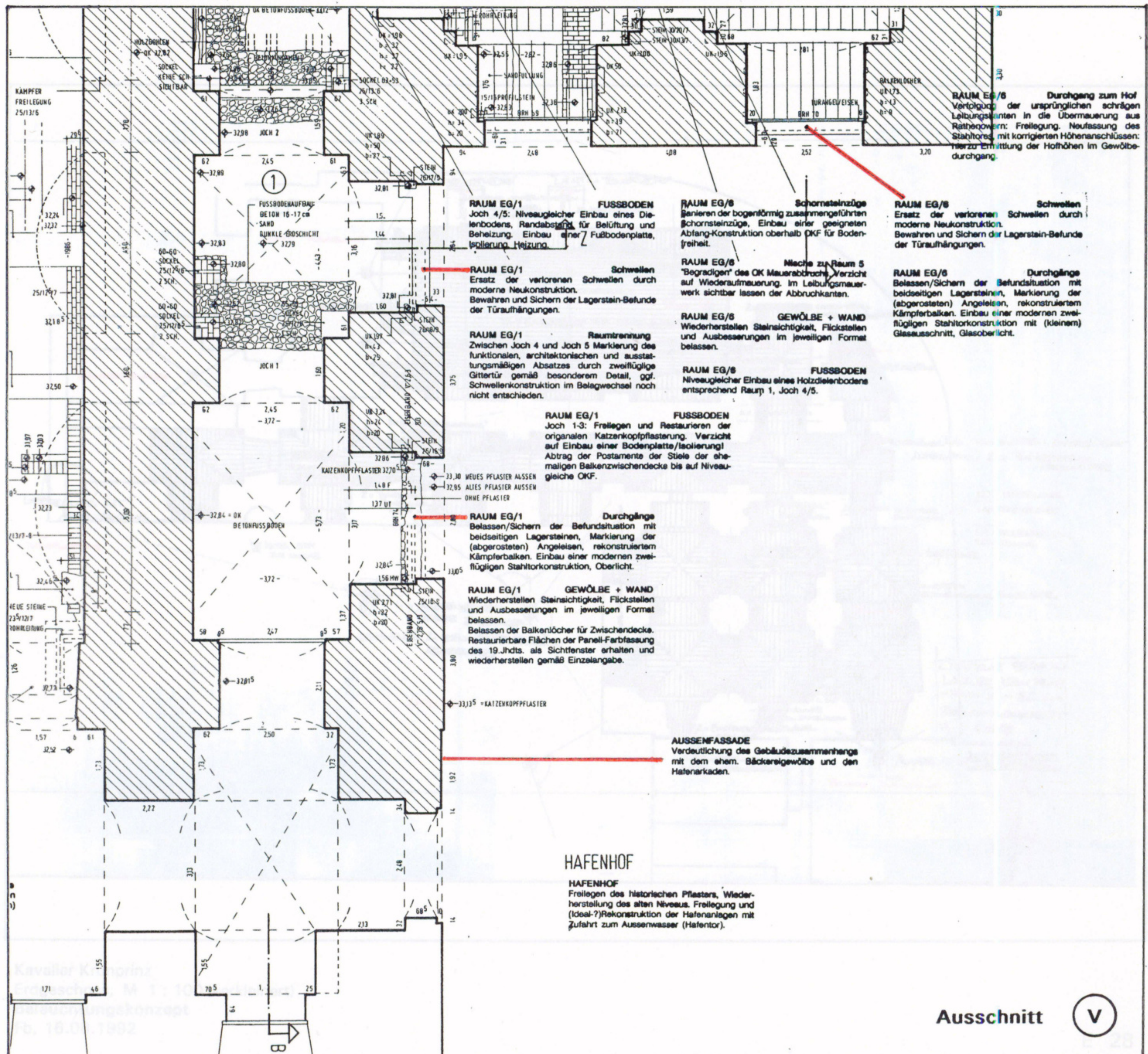
RAUM EG/6 **Durchgänge**
Belassen/Sichern der Befundsituation mit beidseitigen Lagersteinen, Markierung der (abgerosteten) Angeleisen, rekonstruiertem Kämpferbalken. Einbau einer modernen zweiflügligen Stahltorkonstruktion mit (kleinem) Glasausschnitt, Glasoberlicht.

Ausschnitt (IV)

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 2135100 - TELEFAX 2137503

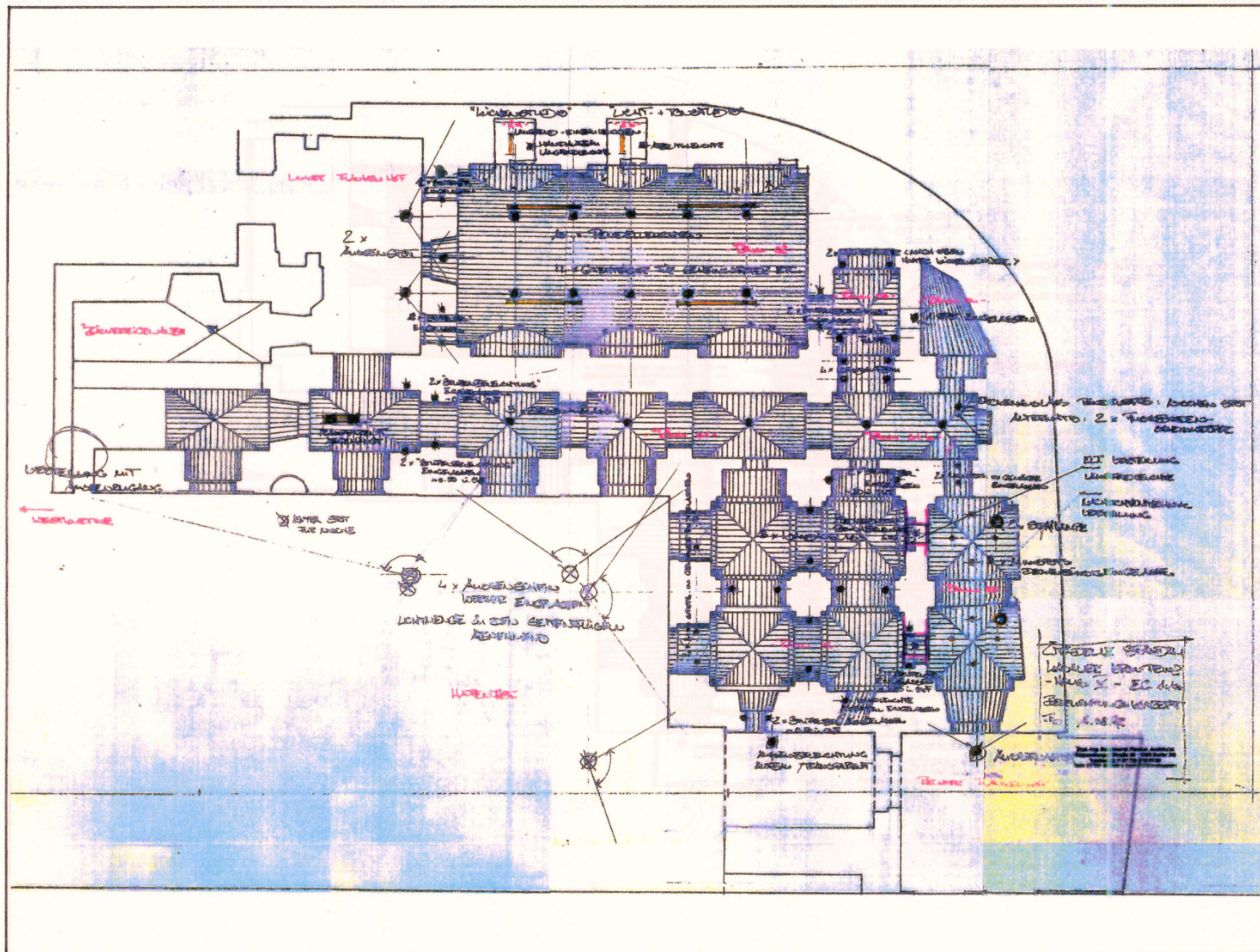
KAVALIER KRONPRINZ HAUS 5
DENKMALPFLEGERISCHES GUTACHTEN
ERGÄNZUNGEN 1995

RESTAURIERUNGSVORSCHLÄGE 1991
AUSSCHNITT V



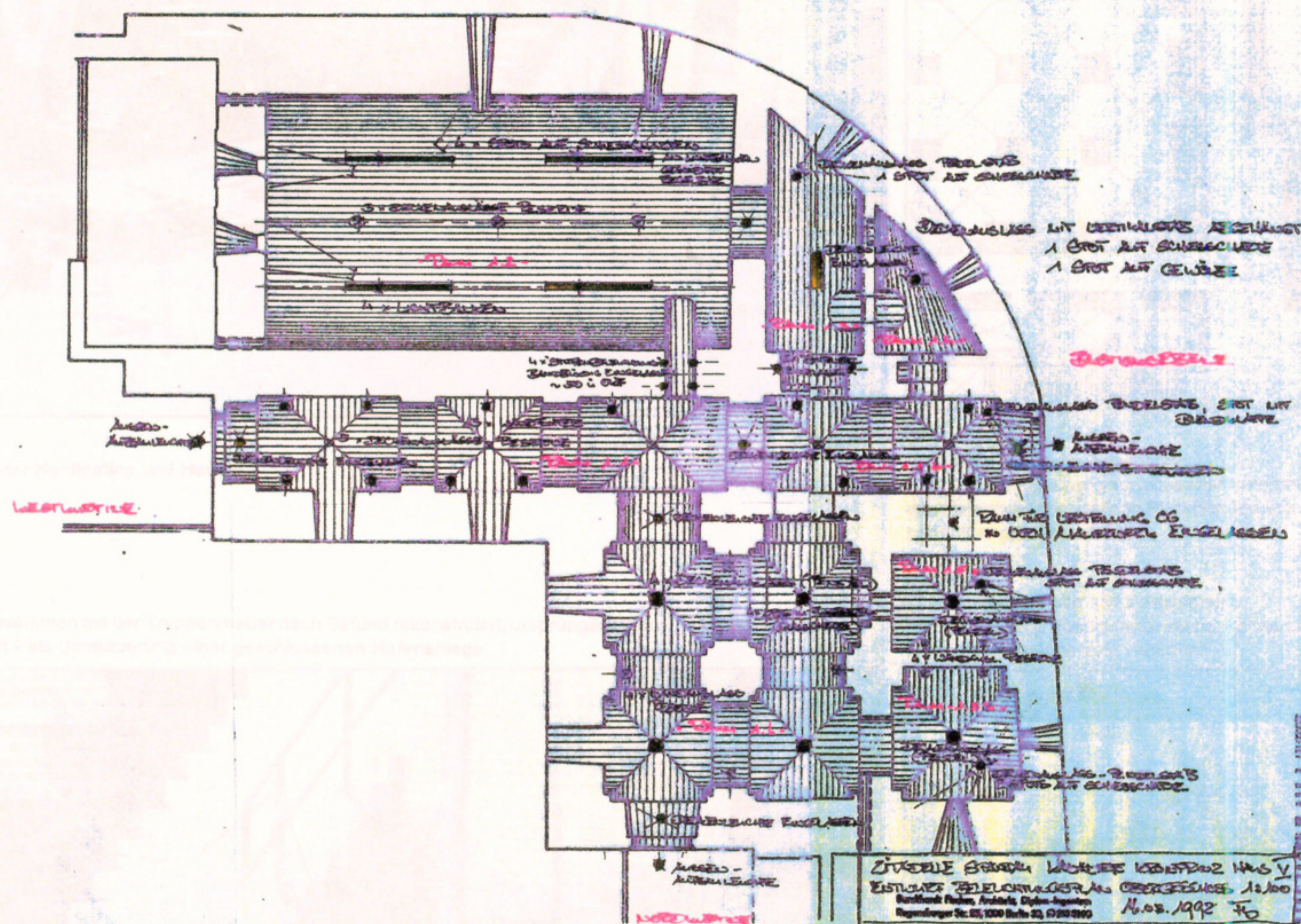
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03

BELEUCHTUNGSKONZEPT 1992



Kavalier Kronprinz
Erdgeschoss, M 1 : 100 (verkleinert)
Beleuchtungskonzept
Fb, 16.08.1992

BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



Kavalier Kronprinz
Obergeschoss, M 1 : 100 (verkleinert)
Beleuchtungskonzept
Fb, 16.08.1992

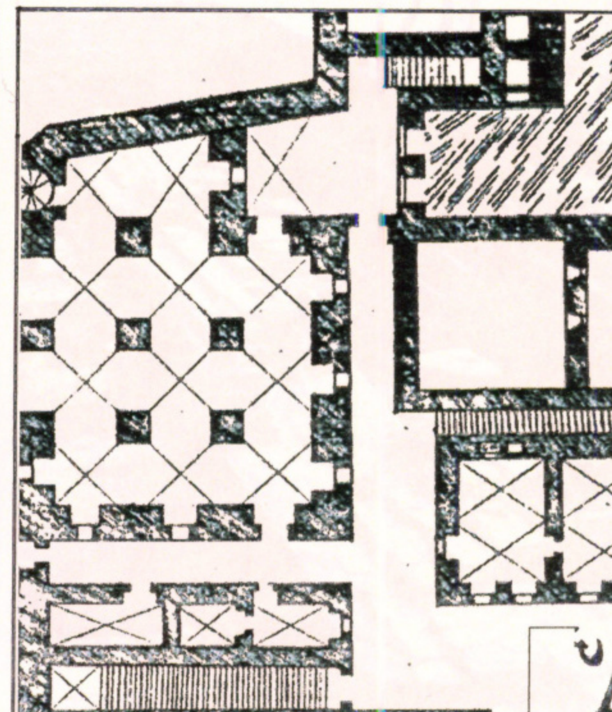
BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



HAFENHOF
BEFUNDSICHERUNG 1995



Oben:
Hafenhof mit anschließender Nordkurtine und Haus 6.

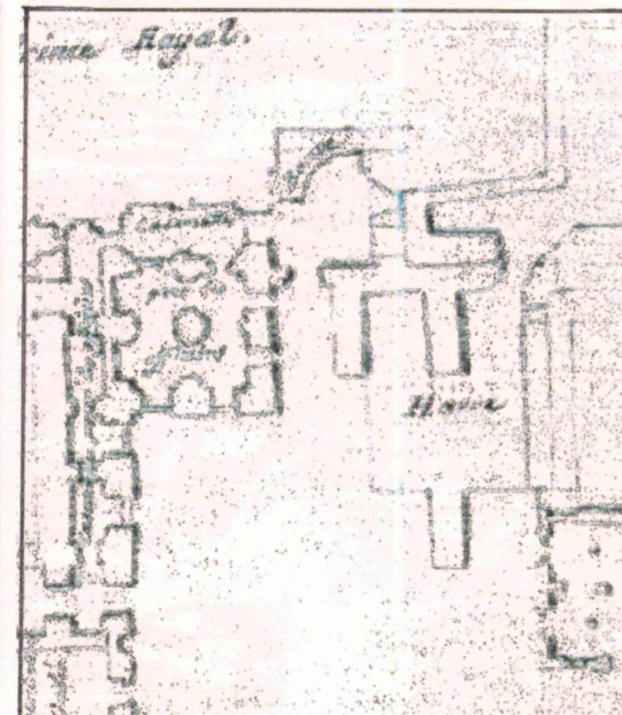


Oben:
Lynarplan von 1578, Ausschnitt.
Hier Darstellung einer geschlossenen Ummauerung im Bereich des Hafenbeckens; entlang Rückfassade von Haus 6 der Treppenaufgang zur Nordkurtine.

Unten:
Treppe zur Nordkurtine; zusammen mit der Treppenmauer nach Befund rekonstruiert, ursprünglich jedoch vermutlich höher und zudem auch weiter geführt - als Ummauerung einer geschlossenen Hafenanlage.



Unten:
Zerstörungsplan von 1813, Ausschnitt.
Hier Darstellung des Hafenbeckens - ohne Ummauerung - jedoch mit Slipanlage zum Hafenhof.



BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



HAFENHOF
BEFUNDSICHERUNG 1995

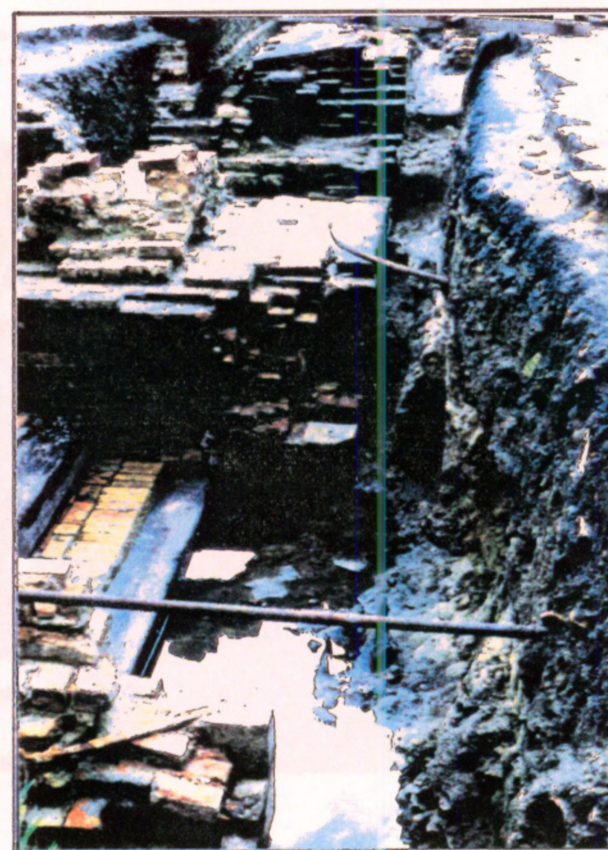




Oben:
Die flach getreppte Slipanlage: Ausmauerung der Stufen im Klosterformat; massive Holzbalken als Stufenkanten. An den Seitenmauern finden sich eingelassen Ring-Vorrichtungen zur Führung von Seilen.

Unten:
Ecksituation der Hafenummauerung mit diagonal gelegter, in Blei vergossener Verankerung. Im Vordergrund links die Pfahlrostgründung einer früheren Bebauung.





BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



HAFENHOF
BEFUNDSICHERUNG 1995





Links oben:
Blick gegen die Bogenstellungen im Hafenhof.
Ummauerung des Hafenbeckens mit Neigung der Oberfläche jeweils nach außen.

Links unten:
Befundüberlagerungen: Slipanlage sowie schräg zulaufende Rinnenführung.

Rechts oben:
Östliche Seite der Slipanlage: Pflastersteinbefund noch unterhalb der vorgefundenen Steinschicht - wohl als Hinweis auf ein ehemals tiefer liegendes Hofniveau.

Rechts unten:
Pfahlrostgründung sowie eine vermutlich ehemals überdeckte Rinnenführung zwischen östlicher Seite der Slipanlage und Haus 6.





BURCKHARDT FISCHER, ARCHITEKT, DIPLOMINGENIEUR
REGENSBURGER STRASSE 25, 10777 BERLIN
TELEFON 213 51 00 - TELEFAX 213 75 03



HAFENHOF
BEFUNDSICHERUNG 1995



Links:
In Blei vergossene Verankerung der in Naturstein ausgeführten Ecke an der östlichen Seitenmauer. Links wiederum die Pfahlrostgründung.

Rechts:
Westliche Seitenmauer der Slipanlage. Wie auch auf der östlichen Seite sind die oberen Steinlagen als spätere Überformung der ursprünglichen Situation zu betrachten.



Links unten:
Westliche Seitenmauer der Slipanlage.



Mitte unten:
Blick auf die Slipanlage von oben.
Auf der oberen Ebene ist, schräg auf die Stufen zulaufend, eine Rinnenführung aus einer anderen Bauphase zu erkennen.



Rechts unten:
Östliche Seitenmauer der Slipanlage.



